v. Meusebach's

Briefe an H. v. F.

Originale.

62

174 Bll.

130 Schr. Bll.

Lindre von fremder Hand geschrieben

Alphabetisch geordnet.

MS.—

das wir uns sehr ähnlich, und bei uns zusammen übrig. Letzten ist dies unmöglich, weshalb ich Ihr so angefangen, weil Sie müssen ein Muss mehr durch Ihr sehr „Neues Liederbuch, oder viel schöner aufgelegtes altes Liederbuch. Hamburg, bei Georg Hayn 1859.

Dies ist mir für heute, wenn der Brief noch mit soll, nochmündig geschrieben und deshalb mir verz.

Herz.

Zweiter Brief.

L. den 7. April 1823.

Verehrter Freund!

Ich bin ganz mit Ihnen einverstanden, dass das durch Ihre Güte mir zugekommene „Altdeutsche Lieder-Büchlein, herausgegeben in dem selben Jahre als mein geneigter Leser war," nämlich wenig oder gar keine Volkslieder enthält, und dass es deshalb viel jünger ist als ein ächtes Liederbüchlein, welches ich vor zwei Jahren in Leipzig für 30 Kr. kaufte; es besteht ebenfalls aus einem Titel und einem Register. Und unser Liederbuch Conz Analogia der Leipziger Ausgabe, Hermannstadt, enthält 201, das Leipziger 77 Stücke, von welchen 33 auch in jenem schon beziehlich sind. Der Herausgeber, Heinrich Clauder (Pfarrer) hat mit zu vielem Eifer gearbeitet. Es hat dieser Verfasser sein Liederbüchlein mehr historisch belehrt für die Geschichte, wie auch dieser Theil der Literatur ins Leben kam, als eben sie

sich mir eigentlich meine Liebste sein hat gewesen Liederbuch darum vorgesehen könnte, zumahl Deutsch ablesbar das wenigstens darum schon 1807 in eine Gedicht-Liebhaber mitgetheilt. Inzwischen ist es immer angenehm, wenn man einen Schüler besitzen kann, welchen es nur dem wenigen Besitzer kein Besser u. Freuden mehr kann Dein Lesen machte. —

Ein treuer Wunsch beseelt dieses
Und schließt mit mir Herz Herzen.

Jetzt muß der Freund Abend mich nicht der Bemerkung aus Ihnen, der mir zwar der gewissen Bücher abgetheilt sein will; so hatte ich mich gleich an den Liederbund gemacht, der in der Absicht mir schon Lieblingen ~~gelesen~~ gelesen wurde. Es aber, gestehe ich, wenn ich zwar der Bücher den besseren wie den wenigen Lesenden mir jetzt mitgetheilten Wunsch umgehen schreiben müssen liegen lassen. Es kennt sehr, dass sich seit Jahr wenigen Monaten meine Arbeit sehr vermehrt hat dass die Absicht eines jungen Freundes, dem ich nun sehr gefälligst schreiben muss, da ich versuchen mich Ihrer Angelegenheiten mit dem abgesprochen hatte, wohl abzuschreiben wäre. Der Inhalt dieses jungen Mannes wird mir lieblich schwer, da er sich so bekleidet zu unseren wünschte, oder darum ein Schmeichler zu sein, wiewohl ich zuweilen scheint als wäre er einer, und ich irrthümlich. Jetzt wird Ihnen niemand mehr mitgetheilt.

schließlich Ihnen sagen, daß ich Ihre uns zu bemerken, daß obgleich das Werk in den mir gütig mitgetheilten fünf Theilen vollständig zu sagen scheint, auch dort mir schon mitgetheilter Zusatz gewiß die Meinige ist, die die Liebenswürdigkeit am weitesten getrieben hat — gleichwohl auch uns immer auf die andern Beilagen dieser Sammlung zu achten scheine, weil die verschiedenen Beilagen nicht ganz übereinstimmend sind u. an einigen Orten ganz andere Lesart enthalten, wie eine Vergleichung einiger Stücke zum Beispiel Theile in meinem ausführlichen Verzeichniß zeigt.
Ihr Besuch, der sich eben anmeldet, nöthigt mich hier abzubrechen u. ich kann daher nur noch in größter Eile Ihnen das herzlichste Lebewohl zurufen, hoffe aber in wenigen Wochen den Freuden da wieder aufzuwecken, wo ich sie jetzt abgebrochen. Vale faveque.

Ganz.

Dritter Brief

H. den 10. April 1823.

Der Besuch, von dem ich Ihnen, verehrtgeschätzter Freund, in meinem letzten Briefe schrieb, war weder der J. Grimm noch der Goldschmied, sondern ein blasse ziegelmehlfarbiger Fremder, um dem Briefe einen ungewissen Schluß zu geben. Keiner von beiden genannten Herren war bis zum heutigen Tage noch hier. Freilich hatte Montags drauf Goldschmied

ein und meinte mir wirklich eine große Freude mit seinem Besuche. Sie haben ihn gewiß ~~mir~~ wirklich verschönert. Bald ein Unterschied, ihn den Liederschrank aufzuschließen, oder dem Herrn Pfarrer! Bey letztgenanntem wäre er schon gewesen u. hätte eine ganz andere Meynung über seine Bedeutung als der Kanzler selbst: dieser wünschte gläubt bedeutlich, daß seine Bedeutung viel geringer sey als seine Kenntnisse u. Talente; Herd. hingegen hat die Bedeutung mit wissiger u. bedeutender gefunden.

Unter anderem kam auch das Gespräch auf den jungen Freund, von dem ich Ihnen in meinem vorigen Schreiben gemeldet, u. Herd. gesteht, daß derselbe Anfangs allerdings etwas fremdartig gegen den Ausdruck eben nicht, gestimmen sey; nun habe aber doch das reine Wesen, welches sich darin offenbart bekennen können u. ihn von Herzen gut werden müssen; die Verkennung dieses jungen Mannes habe ihm recht Freude gemacht.
Sie eben so große müsste es mir, daß Herd. in dem Liederschranke wirklich einigen Stoff für seine Zwecke, was er bisher noch nicht gefunden hatte; u. er müsse glücklich. Seine Cantionale mit neuen Liedern. Ich schätze hier in Basel den mir sonst so seltenen Fall der Fremde, einem andern Liebhaber etwas ihm noch Unbekanntes Angenehmes mittheilen zu können, daß ich dächte: nun muß ich schon

dann

dergleichen Lebensmittelerstücken nun Gebrüder Weichselbaum?
— Das ist mir sehr unangenehm, Ihnen diese Zumuthung machen zu müssen, aber Sie wissen mit so gewissenhafter Neigung mit Ihrem Autor verkehren; sonst könnten Sie die Last Ihrer eingeschränkten Lage, die ich eben für Sie mitgetragen habe.
Und nun diesem Dank folgt nun mein Dank und meine volle Anerkennung Ihres reizenden Weihnachtsgaben mir!
Ich hätte mich gewiß gar nicht gezankt, wenn ich nur schon vor dem Hundsgang mich auf die Anlagerstätte herab zu ziehen wüßte, so aber wie das bezahlt mit schönen Ideen. — Da ist wahrhaftig Einiges mit der Wielandischen Zusammenstellung sich nicht vergleichen, denn Fontane übrigens auch am Ofen steht. Wäre nicht dann Hundsgang mit einigen Abänderungen auf diesem Fontane gerichtet? Es sind Einige unter meinen, die zunächst Ihr" nächster Lieferung bringt dabei.

Ihre Schilderung Hundsgang ist mir übrigens in jeder Richtung sehr angenehm und wohlthuend gewesen, wie auch die bei dem Kummer auf seinem Gesichte unverändert gelassen. Ich will mich dieser Schilderung gar nicht rühmen, aber ich habe sie lieb und werth halten zu können. Sein Lachen wird mir sehr angenehm sein. Raucht er Tabak? — Ich schenke ihm einen feinsten Kleist Tabak, der mir dort nicht mit Mass bekommt. Ich muß bemerken, daß Sie bei mir einen feinsten Tabak bekommen haben, seitdem ich Sie gehen wie

wie

wir, seinerseits und ich, ihn ~~immer~~ selber wünschen, d. h. sich
Ihnen zu einem Freier gerade darrant.
Aus Aesthetik Lessing wird mir sehr angenehm sein, gleich-
falls wenn er mir auf meine ablöscht; denn ich bin, so
wahr ein Gott im Himmel und auf Erden lebt, ungeduldiger und ungeduldiger als ich Ihnen
zu sagen scheine. „So wahr Gott Gott ist," könnte
ich mit Epaminondas sagen.
Es ist mir überaus lieber, dass mir jemand bey mir ge-
worben ist u. mich kennen gelernt hat, ehe er mich (was
muss um Geld ist) schreibt mir überschwenglich über-
lässt; denn hat er genügsam Gelegenheit, kann sich bestimmen,
ob ich der Gabe werth bin, u. kann wissen, ob ich ihm
etwas dagegen zu bieten vermag. Undenkbar
(denken von gedenken) scheint ich dem auf meine zu sein,
vordem gedenke etwas, mir diese Lage an sich, was
sich mir wünscht; wie ich dann um des verewigten
Apollonius willen für Verfassungen alle philologische
Abschnitte der Bücherkatalogen mit grösster Aufmerksam-
keit durchsehe. Hätte ich damals an wirklich ver-
folgt gedachte Trauerspiel denken können, um so hätte ich
jetzt weit mehr zu bieten: so gab ich bey Gelegenheit
auch auf das Feldzeichen von 1809 Rücksicht; aber
genügsam

müsse angenommen u. müsse bis zu 52 xr., als nun wol„
gen Preis ab dest wenigsten ist. — Dessen, wie z.B.
Lycosthenes Prodigiorum Basileens 1557 fol. ist beygelegt;
wir könnte ich aber den Samlerthaten nur zum Anbieten
nennen, ob er sich längst hat ertan, wer wisse, wisse
haben mag. Aber sagen Sie mir doch gefälligst,
ob er seinen wahren Verlegen kennt.
Käme Ihnen obenbesagten Lustgarten der Weisheit, Straßb.
1621. 8. käuflich dest wer, so kaufe Sie mir ihn billig,
u. mir zu einer Zeit, wenn Sie kein Geld in d Tasche haben.

Wenn nun auf die Bezahlung obenbesagten dest übereck
mir so trifft, so kaufen Sie zu eben solcher Zeit mir
Opitz, Frankft 1628. 8. Breßlau, David Müller 1638. 8.
Hebel. Hans Schwabe von der Feder Büchern wen
der Postverey oder Geschichte [den Titel weiß ich nicht genau]
Frankft an M. 1616.

Item: Joh. Jac. Wecker de Secretis rer. Libri XVII. Bil.
Basil 1621. 22. 8. u. Gesn. de rer. fossil. lib. ed.
Item wen Andreae Herrlichs wie Elzevirsche Ausgabe 1639.
Item Olearius Hofmannswaldau. Danzig 1645.
Item Olearius weltliche Lieder. Frankft a/M. 1651. 8.
Item Olearius geistliche Reden u. Lieder, Psalmen u. Lieder. Hamb. 1655.
Item Joan. Jac. Schutzen Neuerbaute Gastwirtin u. Liebe Barbierin Geschichte,
oder u. Anzeige wen Geschichte. Hamb. 1638. 8.

Item: J. H. H. S. Teutsche Geist- und Weltliche Poemata. 1642. 8.

Item: Ephr. Kalkbrenners Teutsche Grabschrifte u. Todten-Klänge
1648. 8.
Eiusd. Teutsche Lieder u. Gedichte. Lübeck 1683. 8

Item: F. Flemings Gedichte. Prodromus. Lemgo 1642. 8.

Item: F. Flemings Teutsche Poemata, vermehret u. vermehret, Lübeck,
bey Ulrich Wachstein, 1666 oder 1667 u. 1668. 8.
(existieren aber sonderlich)

Item einzelne Stücke von Flemings Gedichte.

Item: Gottfr. Finkelthaus (zuweil auch nur G. F.) Teutsche
Gesänge. Lemb. o. J. 8.
Eiusd. Teutsche Ode oder Gesänge. Lpz. 638. 8.
G. Teutsche Lieder. Lübeck 1645. u. andere Bücher von ihm.

Item. Davids v. Ezechs 6 Trauerspiele. Lübeck 1641.

Item: Joh. Chr. Günthers Leben Mariä Blümlein u. Jesus Rosenkränzlein.
Lemb. 1645. u. 1651. u. 166.. 12.

Item Josias Romplers v. Löwenhalts neuste gebräuchl. deutsche
Gedichte. Braunschw. 1647. 4.

Aber was sollen wir weiter aus der alten Zeit? Der Edle Ritter.
Braunschw. 1574. fol., u. selbst der Teutsche Dianus Basil. 8. wol
lieber gegen als die vorerzählten; aber ich bekenne wieder
das

Neue Literatur-Zeitung

über

alte Literatur.

herausgegeben von einem Manne, der zwar von Anfang an mit Musäus nichts hat, am Ende aber mit dem dreyßigsten Verfasser des glückhaften Schiffs, Manches vom Tausendsch gemischt.

Mein lieber Herr, an dem ist kein Haar gelassen!
wenn sich Kurzweil schreiben ließe, so schlüge
ich's blos mit dem Finger lesen.

Tischbein.

Im Meßkatalog für die Dreyßiger
Herbst- und Ostermesse 1823.

Druckt

die geschätzten Herren mit den Federmessern
auch einander wie zwey Meßsäcke.

Vorschlag.

Leipzig zwey Drittel seines Absatzes hat der Herausgeber gegen„ wärtiger Zeitschrift mit dem heutigen Monath aufs neue übernommen, dass er alle Einrichtung sowohl den Titel als den Verlag seiner Zeitschriften wechseln muss. Das sollen seine geehrten Leser dabey hoffentlich keinen Verlust leiden. „Was wir beginnen", bleibt darum dieses immer dasselbe; auch der Plan im Ganzen unverändert.
Durch die veränderte Form aber: „in Vierteljahren" oder „Vierteljahrheften" hoffen wir blos den mannichfaltig geäußerten Wünschen unserer Leser diesen allgemein beliebten Eintheilungen weiter sammlich und vollkommen zu begegnen.

Fester Zweig.

L. den 6. April 1823.

Hochgeehrter Freund!

Wenn das gesagt alle Mahl heißt, wenn man ein Buch in Leipzig schreibt; wovon sollte man sonst wohl reden, dass das Leipzig seyn sollen? Also:) Hochgeehrter Freund! mit sehr sonderbaren Empfindungen ist gegenwärtig mein Gemüth meinen neuesten Verlagsartikel Ihrer Aufmerksamkeit stärken, während ich mich eben mit meinem Vetter St. über die böse Sache der

der verhallischen Dreschen unterfall. Mein Vetter mußte sich sogleich, da er so viel Geschriebenes und Gedrucktes aus dem Kontakt herausbekommen sollte, seine nur Hafen-Lerchige Perle jetzt keinen Hungrer sah. Ich konnte also ungestört sogleich anbeissen und allein. Aber wir Hasen wir sind immer die Zähne davon weg! mehr als zum Kässelhasen, wenn ihn der Hund beisst. Gleich zwar war der verschwiegne Lesen schmeckte ich viel die Dienstigkeit der Formeln über den Fisch Herr Gefälligkeit sein mir; bald merkte aber schmackte das Bitteren vor, was sich Hasen, sieben zu schnell verringernde Fisch mir zu kosten giebt, ach! und in welchen reichlichen Maße auch diese Maße! Hundsgugu konnte mit dem Messer beinahe recht haben; beinahe konnte der Schnitt, den Ihr Arnold in den Strauß Narcissen gethan, unseren Liebe zur Schneiden. Verwalter Bibliothekwächter auf der Zimmer! Wissen Sie denn nicht seit Hundertmal Jahren, daß mir kein Besitz, auf der wenigstens verstehen Hasen nicht, angenehm ist und Freude machen kann, wenn er nicht mit größter Zweifel und Vollgenügsamkeit das Vergnügsamen mir übrigen lassen wird, und wann ich nicht sicher weiß, daß ich sie auch mit dem zartesten Gewissen behaupten kann? Wächter auf der Bücherzimmer! wissen Sie nicht, daß Tauschen meine Passion war, und daß ich am wenigsten jemand einen Tausch anbieten kann, der schon so reich ist an allem Besten, wie Hartkopfen? Was ist zum Tausch anbieten kann, wenn der Wächter im Kasten! wußten Sie nicht, daß dem Hartkopfen damit unmöglich gedient sein würde? Wußten Sie denn nicht, daß ich

ich ja schon herzensfroh und zufrieden bin, wenn wenn mir nur Freiheit und Selbstständigkeit gestattet.²

Ich verschalt mein Herz ins Jammerthal.¹

So weit war ich im Herzen schon. Gott wächster im Herzen, da lässt mich nicht rasten und nicht ruhen. — Wirklich sehne ich mich schwarz und unendlich Nacht gesehnt über Ihre gefällige Antwort, womit Sie mich erst mit Verbindung eingelangt u. alle besorgt und gebrängt u. gebrieben haben.

Da wir bey Leuchsing und Pfeilsby Sie ab gemacht, nun, das lässt ich mir gefallen! Sie haben doch die Lante Zeit, bis man sich besinnen, dann klang sich entschließen; und ich bin offen Freund, dass keine falsche Täuschsorthümer sie täusche. Aber wenn ich Ihnen und Ernst u. Fritz mei, in Wanderlust und Besitze ich Ihnen ich Schreiben sonstigen kurzen; bücke ich in die Hand, wenn ich mich sehnt ar. Und sehr natürlich!

Gold können Sie, wo das angeht, inzwischen für mich in Leipzig gelang heimlich bitten; Sie will ich das Gebot immer gern entlohnen, u. wenn mich zwey Mark sehr mehr wie Sie, als Sie sich 5 Sch. für schon selbst zum ersten Mase auf dem Schreibtische oben liegen sahen. Aber dass ich nicht ins Leben heim zum Abendessen sehe, weiss ich mir wenn besser wie Sie selbst, der Sie sie alle, alle bey mir gesehen haben. Seit der 17. Januar sind sehe ich sie keine einzige Abendblatte. Aber soll ich alle nur in selbst Lieder umsetzen wie „stille sind die wilden Vögel", aber wieder

danken

auch so einen kleinen Verschleiß zu stürzen, aber nicht länger als ein Jahr; vielleicht könnte ich dann mich würdig messen, wieder in mein altes Verhältniß zurück zu treten; besonders wenn ich vorzugsweise mich hier auf Glossen, auf Altdeutsch. und Mittelhochdeutsch legte."

"Er nimmt sich mit Würde! wir wollen ihn anstellen!" rief der Prinz, und ich lag in in der untern Hälfte am Fenster auf Pfeiler, Mörser und Halbsäule.

Nein, rief der Prinz, laß sich weiter! zu Vogt mit Fürstlich! dort er ein kleiniger Bibliothekarius wird! dorten passt er mit im Krämerischen Bande mit ganzlich."

Ist ja, sagte der Herr, zu Vogt! aber nicht zu dem Catalogus historico-criticus; dann da ist nicht mehr zu entdecken; sondern zu der Bibliotheca Vogtiana, wo die wilden Heiden liegen: da will ich mich fortbilden unterthänigst.

Ende der ersten Fortsetzung.

---

2. Stück. Sonntag, den 23. März 1823.

Heute wurde die Fortsetzung genommen, eine ausführliche Fortsetzung vom Rosenkranz und mir mitgetheilt, dessen für das ganzes Leben so verhängnißvollen, jämmerlichen Entschluß sich abzuquälen. Einige Leute geben die Versicherung, daß dazu mehr Geist gehöre als zu Schreibung des Vaterunsers vielleicht.

3. Blatt. Montag, den 24. Januar 1823.

Der Herausgeber ging zwar diesen Nachmittag nicht spa-
zieren, sondern blieb zu Hause, und zwar nicht mehr als einen, in die gro-
ße Hamburgerstraße Num 7. Aber wenn hatte dort ohne Zweifel
bereits Stunde von dem Unbekannten gegenwärtiger Zeit
geschrieben. Der Herausgeber wurde in die Bibliothek gar nicht
eingelassen, sondern im Vorzimmer mit einigen zugebrachten
Bücherln Zeitungen beschäftigt. Ich setzte mir daher gleich
vor, wenigstens diesen Vormittag (wenn ich nun die heutige
Nummer nicht auch noch) der gelesenen Blatt zu mit
Lachen und den Lichtstrahlen der große Hamburger
Börse, gleich dem Münzer in den Berner Hamburgern,
in den Kreuzer der Publizität zu stellen. Und
soll die Herren sehen wieder messen!

4. Blatt. Dienstag, den 25. des Januar 1823.

Das Aufgehen mit Lichtstrahlen, haben wir gestern gesehen, fällt
zu nicht. Wir werden daher heute und künftig in unserer
vier Pfählen bleiben und arbeiten.
Dieser Vorsatz gelang auch schon diesen Abend, da wir so
glücklich waren, die Zeit zu verbringen, in welcher Herr selbst
zu Tisch gedrückt sitzt. —
Noch ist zu bemerken, dass bey der Redaktion heute ein
Irrthum einlief, der „Z—g“ unterzeichnet war; der Ver-
fasser

passen dieses Verfahren bemerkt, dass er an allen Tischgesellschaften in Deutschland mitarbeite und daher hoffe, es werde auch von der gegenwärtigen nicht ausgeschlossen sein. Wir bitten den Herr. dieses Verfahren, sich uns näher zu entdecken u. zweifeln nicht, dass seine Mittheilungen uns zu unsern weitern Entdeckungen werden Anlass geben.

---

5. Stück. Mittwoch, den 26. des Lenzmonds 1823.

Diesen Tag sollten wir eigentlich ganz mit dem glänzenden Einverständnis der Freunde abdrucken lassen. Aber die Abdrücke waren schon nicht mehr nöthig, noch zu drucken.

Wir bitten unsern geneigten Leser, ihr Exemplar der Sermonum convivalium cy. Basil. 1549. 8. doch gefällig zur Hand zu nehmen u. nachzusehen, ob sie finden am Ende des tomi secundi dieselbe Entdeckung machen können, die wir in unserm Exemplare finden werden.

Wir entdecken hier den hohen Charakter des deutschen Liedes: „der Deutsch singt sich zu Tode gern"; aber der geneigte Leser kennt uns nicht nachsehn, weil sein Exemplar nicht die alte deutschfreundliche Bemerkung hat die auf der nächsten Seite unsers zieht. —

Wegen des unfallenden heiligen Frühlingsanfangs wird morgen keine Entdeckung gemacht.

die heutige Fortsetzung betreffe die bisher von uns gewünschte Originalität Ehrenfried Hamachers: „Ob falb und falb wir nennen die Hunde schnell." der geneigte Leser kann die Fortsetzung, wie Ehr. Hamacher dieses Gleichniss fortgesponnen, in der obenbesagten umständlichen Weitläufigkeit machen:

„Ich sollte falb und falb vorsetzen,
Wie man Hunde pflegt zu hetzen". Des Hochwohlgelahrten Herrn Christian Gryphii Weltlämmer Fünfter Theil Allerhand Oden und Lieder. Goslar 1651. Num. 4.

*

Die geneigte Fortsetzung des heutigen Tages betrifft den Rebstock und kann auch von dem geneigten Leser gemacht werden in P. Jani Observationibus in Willerami Paraphras. pag. 207. – Vers: „Der Rost ist mir verhasst,
darauf ich reisen soll," Ich meine Königlich Klingf.

Es ist zu bedauern, dass der Herr Pastor sich in seiner warmen Stube die Zunge verbrannt hat: dieser gegenwärtige Brief schmeckt nicht besser davon. –

---

* Anmerkung der Redaktion. Weil unser alter Herr Correspondent glaubt, dass wir Ehr. Hamachers Gedicht gestrichen zu haben in Fischarts Geschichtsklitterung 1590, p. 241: „Wer ein schwartz, oder falb und falb wir man die Hunde schiert, gewinnt". Ebendaselbst eine Note steht, findet sich auch eine schöne Stelle für das Wörterbuch zum Schnabeln: „Wie mit der Zeddeln schnabelt! ich will mich des Trinkgelds bedanken". Es wird endlich Zeit, dass man diesen Kommentar zu verbannen, denn Wörterbücher sind Mittel genug, und dass unsere besten älteren und neueren Dichterwerke eigentlich nur sind die Wörterbücher ihrer Werke schreiben.

1. Buch. Braunschweig, den 22. März 1823.

Die erste Entdeckung dieses Tages und gegenwärtiger Aufzeichnungen hatte deren Herausgeber ohne Berücksichtigung des genannten Datums gar nicht machen können; und sie wurde in demselben Bibliothekzimmer gemacht, in welchem der genannte Tag so viele und so einzige Entdeckungen gemacht hat, die ohne sie nur wenigen zu machen wären als der heutige.

So war ein in Gedanken schon geblichener Brief, den wir heute niederlegen und der (wie es schien) mehr in sittlicher als politischer Stimmung bloß aus Gewohnheit vor der ruhigen Mahlzeit und Arbeit sich hier verstärkt hatte. „Und du, Herr, ist es nun und nicht zur Fortsetzung der Rede Gelegenheit genug, die schon so lange Geschäfte meines Herrn und Meisters! du hast es über dein Herz, daß vermutlich von Müdigkeit überfallen, über diesen dein Herz fast du es bringen können, in der letzten Stunde nicht den besten und brauchbaren der Herren wegen zu kränken?" So stand (wie es schien) beschämt in der Seite und schwieg stockstill. Endlich nach dem Fall einer Thräne seufzte er mit zitternder Stimme die schmerzlichen Worte: O sagte er, ich bin es immer allein, welchem mit Undank mein Herz in der letzten Stunde so schmählichen Abschied gegeben. Nicht besser erging es meinem Kameraden, dem Leutnant Schammadel: schon nun,

niedrigen stellt er mit ihm in den verschiedenen, sanft schwebenden Bogen, da wendet ihn der Herr herausfordernd und spricht: Der Hund ist mir näher als der Rock und kurz Hemden zunächst sind näher mir wärmender Schutz als der Mantel."

Freund! sagte ich zu dem Berke, du wendest wenig Fleiß, arbeitest an der trostlosen Zeitschrift Hohn? Nun da spricht fast so gut in griechischem Versmaße als ich dort Dichter gelassen zu haben mich erinnere.

„Tempi passati! versetzte der Berk; mich dünkt mir jetzt so verfaßte Verlichkeit weit vor schöner vergangner Zeit her, da ich mich an Blumenkränzen glaubte. Aber jetzt! — Wagen! ich sah mir verschiedne in manchem und mindern! zieht in die Hand! was thun ich mit darmit? Wann?

Der gute Berk sah sehr traurig aus und wünschte mich zum einzigen Mittel. Das Glück ist einmal! sprach er! sonst mir, morgen dir! sonst dem Berk, morgen dem Mantel! Nun merk ich erst den Handel! Alter! ich hoffe dir!"

Allerdings, erwiderte ich, ist dieses einer der entschiedensten Fälle; Herr v. Meyer —

Nein, sagte der Berk, ich will nicht mehren; mein Herr hat mich zurück gelassen, aber ich will nicht zurück bleiben hinter ihm; und könnte ich das Glück haben, für in Herr trostlosen Zeitschrift

ans

Meine Entdeckungen.

für Zeitschrift
in
Polnisch-Lyssa.

für
Leser, welche sich keinen Garten
erlauben.

Εὕρηκα!

Archimedes von Syrakus.

Am Kupfergraben 1823
Friedrich.

Vorbericht.

Und wenn auch Fürsterzbischof Firmian das Herausgeben dieser Liedersammlung nicht verlangen sollte, wie der Herausgeber der Elisabeth Wanscher Maria; so hat er doch wenigstens die Approbation übernommen u. trägt sie zur Schau.

Die gewünschten Lieder aber sind sinnlos auf dem Titel bezeichnet; und Volkslieder erklären sich von selbst: es sind zwanglose, kurze. Hätte man sich auch ein ganzes Lied zur Herausgabe verbindlich machen wollen; so würde man gesagt haben: Hoffmannstropfen. Aber man macht sich zu Herausgeben zu nichts verbindlich und denkt wie jener Müller in Lungau:

Ich lasse mich an keinen nah,
Der sich an mich nicht kehrt.

dem Herrn H— m zu gute halten, wenn er — um diese Freude an mir zu haben — in Ber. die Rolle ausschließlich allzu sauerwitzig klug auszuhecken hat.

Im Übrigen bin ich genötigt zu gestehen, daß Gerh. von allen Menschen mir schwerlich weniger verhaßt als die zweite Person war, der ich im ersten den letzten Brief mir nicht zu schreiben brauchen kann. Auf diesem Wege muß ich Ihnen Gerhardten bezüglich mich an Liebenswürdigkeit gewesen sein — si fabula vera!

Die große Gesellschaft, die wir erwarten, war (um Ihrer Meinung Willen) bis gestern Abend verschoben worden; hier scheint aber Gerh. um Entschuldigungen nicht viel Scherz, gelegt nötig zu haben; seine Absende sind uns nicht lange genug bekannt, d. er hat sie noch nicht zurückgezogen. Sollte es nichtsdestoweniger geschehen, so würden wir wohl ohne alle Gesellschaft sein müssen. —

Heute Mittag war große Klage, daß jetzt so gutes Wetter zu Spaziergängen wäre; es war der Geburtstag der Madame Reichel, d. h. einer Berliner Dame zum Essen, nicht zu Mittag die Hauptmahlzeit. Der Vater hatte am Sonntag Morgen sein Röbchen auf die Pferde gesetzt und Droschken gleichfalls bestellt, weshalb wir uns Abends zuvor das 8. Kapitel aus Heinrich Heines Reisebilder durchgenommen.

L. 3. 10 Bgr. 23

Als vor einigen Tagen Jemand zu mir kam, um Abschied zu nehmen u. mich Schleiermacher, Jacobi, Neander, Müllensiefen pp. zu grüßen, um die letzten Bestellungen zu empfehlen, sagte er: „ich möchte wissen, ob Schleiermacher schon Abschied bei mir vor der Thür!“ Nun war ich klug, nicht ich ihm mich, H. H. hat mir geschrieben: er wisse nicht zu gewinnen, wenn man mit ihm verhandle, ob er sich zum Liebhaber oder zum Verleger — „er stellt sich zum ersteren Liebhaber machen; am Verleger sieht mir lange nicht“ — Und selig die Armen heut.

Mein Rath aber wäre dieser: verzage in diesem Jahre nicht zu arbeiten, suche die Lage heraus, an die man verwiesen ist, der Schleiermacher-Correctionsbogen u. der Schweiz. Uebersetzer, um Gott das Jahrhundert singen können: der Mann hat sich ausgezeichnet, ist ganz schlicht, kräftig, besonnen stark. Alles wird sich wohl von selbst machen. Immerhin muß man sich bewerben zur Professur in der Bibliothek; das wird nicht schaden. Was aber die Verschrift des Wirkungskreises anlangt, so sieht nach meiner Meinung der Liebhaber einem gewissen u. wirklichen nur als der Professor in diesem Fache, das dem einen zu den beschränkten gerechnet wird. Aber ist das anders? Bezahlt die Behörde das Heidenschöne, und das Nebelungen-

Lied

sind lassen zu sorgen? Wenn benutzen die der Gelegenheit, u. sorgen die 6 endlich auch nächst, damit man Brief zu Verwendung diesfalls endlich nächst nächsten. —

Über das Wörtlein selten bey Ankündigung neuer Werke zeichnisse abwechselnd Druckfehlerseiten einen Fingerzeig zu geben, ist leider mein Zeigefinger für eine Entfernung von 22 Meilen viel zu kurz, obwohl es sich Schmerzhaft genug anmerken u. unendlich in Fluss der deutschen Literatur Ihnen wohl sagen wollte, was wirklich selten ist; besser als Vogt, Franzbay, Hugel, Falkson, Clemens, Lauer u. s. w.

Ob sich wirklich, was sonst in deutschland selten vorkommt, bey Ihnen in Mainz finden werde, will ich Ihnen sagen, wenn Sie erwarte von dem, was ich in einem meiner vorigen Briefe (wenn ich nicht irre, vom 6. Apr. d. J.) über Ihre auf den 17. Januar vorzunehmende Auktion, anführen, warum — wegen der kurzen Nachricht — auf gewiss nicht für mich zu erwarten ist. —

Am Grimm Verkäufliches habe ich um den Preis des Einzigen, was über mir gebeten, zu dem er gewonnen kann. Seine Meinung weiss aber dieser so wenig als ich; wenn Sie mir dieser auf diesen Punkt schreiben als wohl meiner vorigen vom 6. u. 7. d. M. sehr dass mir gewiss in Ihren Sinn gegen werden) antworten sollten; so nehmen Sie mir gefällig die Absicht. Ich wünsche aber am Ende, dass dieses Ihnen

den Herr Lehrer nie zahlen ist, dass meine langen Briefe Ihnen allzumuth und langweilig werden. Deswegen soll mich der gegenwärtige nie Augenblicke geschrieben ~~haben~~, wenn ich nur weis Ihnen gefallen, dass ich mit treuer Ergebenheit und Aufrichtigkeit bin und bleibe etc.

Ihr.

Dritter Brief

D. den 11. April 1823.

Schreiben, bester Herr und Freund, will ich dem Vergnügen gern u. gleich, sobald ich nur weis, wie. Schreiben die nur deshalb ihre gefällig umgehend mit wenig Worten, weil die zum Aufschieben ihrer ihr und meiner Freunde sich aufgelegt hatten. Ich weis darin auf dem Lande einige Ausnahmen, die es uns nicht haben wollen, wenn sie uns [illegible] könnte. Auf überhaupt ist uns gar nicht, wenn ich uns ihm geben soll, u. könnte also schon deshalb in den innigsten, ich uns mir für mir abschossen, den Fall kennen, ihm Unannehmlichkeit zu bereiten. Zum Signalschuss für mich schwatzen Sie ihm dasser ja nicht vorher ab. Hätten Sie, Verehrter, in diesem Punkt am besten mir beide Hände geben wollen, so hätten Sie mich nur ein gemeines Vergnügen alles dessen, was ich Ihnen an allen weiblichen Zierden sah, anschauen, die ganz Zeit, ausschließlich Alter u. innere Werth der Zierden genießen mögten, u. dann diesem Vergnügen gegen über — mir in Verschlag bringen sollen,

sollen, was mir Ihre Meinung als Hauptsache von mir sage, bitten wollten könnte.

Von dem Liederbuch Lieder habe ich zwar, wie Ihnen bekannt, viele alte Drucke, aber keine neuen Abdrücke; sondern alle sind nur einzelne zerstreuten Liedern. Würden Sie mir diese Drucke freigeben für das übersendete Liederbüchlein, welches wieder dann (auch gerne wieder) zurückgeben): Im Morgen, im Morgen kein einziges neues Volkslied enthält?

Die Herausgeber gebrauchen auch von einem zu Anfang gedruckten dicken Lande recht Lieder; aber nun fragt man: Druckfehler u. = gesagt, ob fliegende Blätter oder Liederbuch, ob weltlich oder geistlich, ob gedruckt u. geschrieben = oder welche Mischung ob — im besten Falle — es wird mir meistens nur über 4 Blätter sind von dem Liedermarkte, zu welchen die mir Musik Abends gewesen werden.

Alles das muß mir offenbar u. um so mehr genau bekannt sein, als der auf dem Hochzeiten diese Lieder an sich nicht gleichgültig sind u. es sich nur gegen Diesen unterschieden will, die Musik selbst u. lesbar sind; was ich wegen dich nicht zu warten ist u. am wenigsten von mir verlangt wird. Denn ich bei öfter in öffentlichen Falle gewesen, dass man mir etwas glatt abgeschlagen werden, wenn ich sagte, dass ich nach diesen oder jenen Liedern nicht wenn mit ganzer Liebhaberei ungenommen hätte.

Den Artikel „Feldmusik" bin ich bekanntlich äußerst schwach, da ich nur ganz Gelegenheit davon habe u. keine Vorgabe. Die schönen Lieder aus Tirol und Oberösterreich liegen, so weiß

ich habe, wir denn nicht fortfahren, als wie der Briefwechsel
Vermittler Hoffnung machte, dass er sein fortsetzen
würde. Da dieser sich nemmehr mit Abgabe des
Schlussbriefes beschäftigte, so stelle ich dir billig, ihn ganz
genauer abzuwarten. Wenn ich mich etwa selbst über
Meinungsänderung gewagen, so hatte ich die gewiss bekennen
und meiner ehemaligen Vermittlung nachgesetzt.

Alter Romanus? Liebhabster Herr und Freund, wer glaubt
denn dir bey mir in solcher Masse, dass bey mir eben
was zu Vermuthen wäre, wenn sie fortfahren nicht wisse
hätte? Und denn! wissen Sie denn nicht, dass diese
Meinung, die ich habe, mir auch ein wenig und ganz gar
verloren sind; oder werden sie mich ganz und Ehrgeiz
8 ct. für den Einzelbriefmal nur gegeben haben?
Denken können Sie bemerken, wenn ich dir Schulmeisterei,
den ich wirklich noch ganz Ernstlich bekennen hatte, den
zuerst haben mag.
Ich habe keinen einzigen alten Briefwechsel; sagen Sie dass
so gütig u. schicken sie Herzogen mich, wenn dir Briefwechsel
mitter u. wenn möglichen Leser sie hat. Ich will sie
aber nicht abspeisen. Wenn die Zeitung gewiss Gelegenheit
haben alte Briefwechsel zu kennen, denn denken Sie
gütig an mich.
Meinen Freunden müssen Liebhabsten wie die Freyerey und
die Meinige sich anmerken gar nicht abspeisen, es wäre denn
etwas dein, was haben schreibt gleichwillig verschenken oder dir
schenken

Geld vorzuschießen bereit gewesen wären, wie ich schon vorher, ehe ich Ihnen vorschlug, wobey ich dann stillschweigend als Mitbieter auftrat, damit Sie die Sache nicht zum Spottpreis zugeschlagen erhalten. Schon bloß deswegen, weil er – bekäme er sie wohlfeiler — sie auch theurer gegen mich schätzen könnte. Es ist er aber wenn wir mit den vollsten Geldsäcken versehen wären dann — wie ich überzeugt bin, u. auch Sie gewiß Geldsäcke.

Es wäre mir angenehm, gleich zu wissen, wer Ihnen seine Schrift alles sah, sagen Sie mir, aber gleich bei Ihnen.

Auch wäre angenehm zu wissen, ob er oder wer das Frankfurter Liederbuch von 1584 besitzen mag.

Also, caridime, schreiben Sie gefällig gleich, was Abschrift bey Seite gesetzt, u. was noch Ihrer Meynung abzugeben Abschrift bey mir verbleiben, also das mir ganz den andern in Ordnung zu setzen kämen.

Ich lasse mich in Übrigen (und die Gefälligkeit abgerechnet, in welche ich durch Abschrift von 77 Liedern gegen Freytag gerathen bin) durch Ihren Freundlichen sehr mit so vielen Unbekannten Unannehmlichkeiten, durch diesen Schritt keinen Platz haben werden, die Unterredung darüber ganz u. ausführlich nachzuholen, darfer ich nur viel wenig bedauern hier schließe und mich als Ihren gehorsamsten Diener anzuempfehlen mit den Versicherungen xx. Schl.

5

Fünfter Brief.

Berlin den 12. April 1823.

Hochgelahrter, lieber Gelehrter!

Ich finde stets, daß ich Ihnen zu wenig schreibe; aber ich kann dem Drange nicht widerstehen, mich wenigstens einiger Massen, obschon zu spät, an Ihr theilnehmendes mündliches Unterreden. — Indem stehe ich in meinen bisherigen Zeilen auch noch gar nichts von seltsamen Dingen geschrieben, die Ihr Herz auch interessiren. Auch der Prof. Wilken seit 14 Tagen an einer Hirnentzündung schwer krank liegt, wissen Sie vermuthlich schon; seine Frau ist ebenfalls krank geworden. Unser Haus u. Hof ist um wirklich für 93,000 rh. verkauft worden u. wird in einem oder einigen Jahren der Niederreißung nicht entgehen. Der Gastwirth Fouché hat an den König geschrieben u. ihn wegen Verletzung des mit ihm geschlossenen Vertrages um Justiz angerufen. Der Garten an der Spree ist gegraben u. gepflanzt, aber zum Säen u. Pflanzen ist noch keine Zeit gewesen, da den ganzen Nachmittag Schnee auf Schnee fällt. Wir sind recht verlangend nach Frühling.

Alles im Hause, grüßt und küßt, grüßt freundlich und von Herzen. Ihre Briefe an mich bitte ich nicht allein wegen Ihrer gewissen Person, discretionsheit zu frankiren. Mein neuster Verleger bezahlt alles porto sehr gern, weil er Abends wieder vergnügen kann. Leben Sie wohl, besuchen Sie uns in sommerlich wohlwarmer Zimmern und schreiben Sie recht bald wieder. Ganz der Ihrige

Uhl.

An die gnädigsten Leser meiner Briefe. Der Verfasser dieser Briefe kann es sich nicht verhehlen, daß seine Briefe nicht ganz geeignet sind, zur allgemeinen Verbreitung gedruckt und einige angenehme Unterhaltung daraus geschöpft werden zu können, welche sich als Mitarbeiterin an mich anschließen, diese Masse schon anschwellen; wer dürften aber unerlaubt einige interessante Aufsätze aus ihr über eine Reise durch die Schweiz, über den Congreß Allerhand Gespräche etc. etc. ausschneiden. Der Verfasser.

Berlin, am 20. April 1815.

Da Sie es ohne allen Zweifel auch wie ich wissen und Alles vorbereitet finden lassen werden, wenn das Fest herum ist; so will ich wenig- stens bey seinem Vorsatz bleiben. Die Gegenstände unseres gelehrten Briefwechsels scheinen sich uns Ihro Jüngstem auch wohl nicht viel verändern zu wollen. Immer wie das alte Lied — von alten Liedern! —

Mehreren schon einige Tage vor vorigem Mose vergangenen u. ich sagte sich zur Mahlzeit Mittel: „ich weiß nicht, wie das ist; ich habe heute schon meinem Brief am Freytage fortgeschickt, und noch immer keine Antwort von Herrn Hoffmann!"

— „Herrn Hoffmanns Bruder ist draußen und bittet sich anmelden," antwortete erst heute sich auf meine bisherige Frage die Mistr Mittel, und ich mußte auch nun sa- gen: was Herrn Hoffmanns Bruder denn für einen Passen u. ob er keinen neuen habe? Herrn Hoffmanns Bruder trat ein und übergab ein Packet, das — abermahls be- stimmt war, Freude und Lust zu machen. „Ich so klug bin als Schwiegelmutter! sagt' ich, da liegt der Reichard, Herz Forster, Klopstock; ich kann keinen von dem andern abschreiben; da liegen noch Fuchsjonen von Bala- linen in Mutterleibe, das ist zu sagen in actis; wie ich das Alles zu zwingen, so zwar, daß ich in einer Woche meine grosse gelehrte Reise antreten könnte? — Heißt zwar in dieser Stelle zwar oder fürwahr? fragte Friedrich und wollte

wollte eben Lange's Wörterbuch nachschlagen. „Unser Karl (schlug ich ihn später die Ohren) ist schon zu die Bälle auch gar nicht in Lange hineintragen, sondern eben recht gemacht." Zu meinen Lange, bemerkte Friedrich, nun ist nachgerade Kinderspielstellen von der Redensart, womit die eben in zwanzig Klammern das einfache sagt ist auch u. nur ausdrücken, nicht hineintragen." „Er ist ein alter gehörnter Hase! u. wenn er sich ein Lessingisches Wörterbuch anlegen will, kann er sich selbst gänzlich hineintragen. Hat er denn keinen einzigen von Schilling's Verunarten gelesen u. darin gesehen, wie geschickt Schilling mit solchen Synonymen wie sagt' er oder schwatz hin abzuwechseln versteht, z. B. lispelte er, lächelte hin, flüsterte er, wiehte hin, bog er ein u. dergl. und viel Kinderen, hier sagte er nämlich, nämlich etc.? Hat er Gottsched's Wachsamkeit und Strenge nicht gelesen u. zugesehen, wie Gottsched gleich Verdachtsgeschwätze gegen seinen Lieblingen den Gretsche's schützte? Und weiß er nicht, dass Gottsched ein grosser Sprachreiniger war, der die Sache wohl besser verstehen musste als er?"

„Ich bin kein er, wenigstens kein kleiner, stammelte sie," sagte, u. wenn ich mich auch besser in Gedanken von Ihnen habe gestellen lassen; so muss ich mir doch ausbitten, dass Sie das hier nicht weiter grossen schreiben; das kann jeder Mensch verlangen, wenn er einmal angeredet wird."

„er spaß! (Verächtlich ist ihm) das Ding ist ja ganz und gar ohne Warum, weil man in mündlicher Rede das Zeichen ? und das gewöhnliche ? nicht immer gehörig unterscheiden kann, gab man ihm zum Merk, das wohlfeilste mit einem gro„ßen ? geschrieben werden muß, u. sagt umsonst: er spaß, „der Herr präsidirt, lacht, trinkt, ist munter, wenn wir ein Maß Wasser, „und wir andern sollen immer die Köpfe haben. Bis man endlich gar den Herr samt Wasser wegjagt, fällt die ganze Masse um Kopf „auf mich." — „Ja Herr Doktor (sagt der sein gewöhnliches ?) war nur „die Masse um Kopf, aber nicht die Masse um Kopfe des Herrn „Landvogts gemacht hat; denn wollte er weit mehr von unserm Herr„ nicht Wirthschaften, der jetzt in seinem Hausrecht seine Wirth„schaft treibt, angegangen werden; und wir wären sehr er sich zum Tanzbal." — Nun, sagte Heinrich Landvogt sel.: das„ist recht von ihm wir ist angegangen," und ging fort.

Der Herr Landvogt wandte nun Vocalisirzeichen und ist Kürzestes davon, der Ich, das Strich- und Punkt-Zeichen — das einzige Zeichen, wovon die ruhig u. geschickt zu Merke gingen, während Polizey u. Finanz Gesetz! Gesetz! machen, u. deshalb die Schrift kaum Landvogts-
die Gesetzgebung, Gesetz-Werkzeug ein Maß Ein Zeichen mehr zu setzen, nahm der Herr Landvogt nicht an, weil er schon drey Zeichen u. Punktes gebrauchen wenn. Glaubt gar, wenn die 150 verschiedenen Zeichen Melanchthons neun Perspl. Abschreiben in Einem Jahr, „tagbaren Diktaten für jeden acht, u. wir können dann in ununterbrochener Unterhaltung und Durchhaltung Herrn Lessing weiter sind.

„Das ist meinem großen Manuscript so gegangen (erklärte er), dessen
sämmtliche Bogen für seinen besten Freund, und selbst
der kritische Mitarbeiter — den Sie, lieber Gesangsverein, wenn es
Ihnen zu schätzen wissen — mir abschlug die Herausgabe seiner
[illegible] Werke mit dem Argument zu begleiten. Es wird [illegible]
für 6 Mitarbeiter Beschäftigung haben, hoffe ich, und [illegible]
Stoff ganz übrig bleiben. Aber so weit müssen wir es erst
zurückkommen, zunächst kommt unser Drucker ist." —

„Ja, sagt' er, zu Stande muss ich das ein Mal schaffen
u. sehen, was er meint." — Zum Beide musste sagte er
darauf: „übers Jahr muss er uns ein Mal wieder herüber
kommen" u. sagt. wiederum; und ich kann nicht umhin,
doch mir über seinen schönen Drucker die tollen Gedanken in
die Zeitung kommen; denn es ist (statt die mag maximum Zeile um
Mark aufgehoben werden, über die Staatszeitung diesen Artikel
nicht zu verbreiten) ein besonderer Zug meiner Natur, dass mich
nichts in der Welt so reizt als der Anblick der Liebe mich
drucken zu einem andern. In solchem Falle müsste ich mich
grosse Masse lieber als auch nur ein mir selbst gemachtes Gedicht
Gehalt zu meinem mitdrucken.

„Er hat mir einen Brief geschrieben (sagte der Schreiber und
suchte seine auf die in der Gesellschaft ausgegangenen Briefe) und
einige Verse darin sind wirklich sehr schön, aber — „Ja nicht
heraus

etwas ist das schaltenswürdig über, das sich die Schuld uns zum Grund legen, dass sie zu viel Masse in der Mitte anhäufe; aber dann wird er uns irgend einen Stadt Magistrat (womit wir unsere Bemerkungen wegen) ein ganz klein Bürkchen an der Seite ab und wüsste sehr geschickt die Schmid wieder in Verband zu bringen." — „Das ist eine Gesellschaft, in die Schuld mit, Herr Jak, (einem Lauscher unterschlagen Stimmen) Herr Gemeinderath Oberrevisionsrath, Herr Präsident, Herr Professor, Herr Kanzleydirektor, Herr von Mauerstein, Herr Wolf, die sehen abwechselt die ungemessen Eigenschaft, von einer ganz klei" nen Kleinigkeit in Verband zu gerathen."

„Das kann wohl sein, antwortete ich dem Stimmen u. besonders einer, die in seinen Nasenlöcher Tabak und unterbrochen: „ich erwarte ja nicht ein Haus die Leute wieder aufbauen, die sie von dem Schmuckplatz freundlich gebrannt hatten" — „das kann wohl sein, antwortete ich; wenn ich aber etwas treiben, mit Vergnügen und mit Lust und Liebe etwas treiben, so muss ich mir Zeit durchsuchen, und nicht nur ein paar gezogne und gehetzt werden. Dann alles meine Wirken gelingt, wie wenigstens, wie in ein" zigen Fortsetzungen, und dann viel schaffen.

Dieses glückhafte Gefühl wäre gewiss nicht für mich selbst zu" werden, wenn ich nicht um meiner grossen Reise vergangenen u. (wegen Mangel an Zeiten) dem Zeit gehabt, und verlaine Lust Abschrieb in Besitz herstellen zu setzen. Aber wie kann ich jetzt an Abschreiben denken, da wir schon das Pferden und Schalten uns Verreisen dem meiner schönsten Zeit zur Ab" reise

wünsch sonstiges abzuwarten? Und dann hat er mich nun schon so „lange geschrieben, wie lange und ob ich wirklich bis zur Rückkehr des Herzogs nach Paris bestellt sein oder nicht. Übrigens hat er mit all den vier Schriften in 8. und den sechs Logen in Folio doch eigentlich nicht genug verdient, um meinen Beifall. Ich muß mich also nur ganz kurz fassen und wie vor schreiben u. bitten, wenn mich nicht der neue, der meinen wenigen Beifall zu beantworten, besonders weil den Inhalt von Gazzaniga's Bildungen meiner Seele noch schwer Ausdruck u. Deutlichkeit meiner Empfindung beleidigt." —

Nun aber, bester Herr Hofmann, wenn nun Gazzaniga zu sei„nem Singen kam, der meine schönen Brüder sah, mich nahm die Partie und Gott wenn sie singen sie so gut singen kön„nen als sie) und gesagt sie glaub zu dem gehörnten Ro„manzenmacher Schiller u. sagen ihm die freundlichsten Em„pfehlungen und Grüße von mir u. meiner Frau, u. daß wir uns nicht entschließen können zu barbieren, daß er den Bart so kurz gelassen hätt u. daß nicht noch von der Eisenacher Manier, von Wahnsinnes Ehre u. von den dicken Nachgedanken Gesangbuchs erzählt hätte. Ihm als Professor der Aesthetik wird der Mann, der mich einen so übermäßig unerzogenen Lehrer genannt hat, viel„leicht sehr nützlich sein, als er u. seine Liebhaber Ihnen als Übersetzer nützlich werden kann. Wenn Sie aber Ihrer

Herr gütiger Freund: Ich muß auch andere Dinge u. Bemerkungen als die, nicht welche man aber selbst nur ein pretium affectionis gelegt hat, in seinem Werthe zu nehmen u. schätzen lernen müssen — wenn die kleine Herr ganz zerbrochen Freund mir nicht Rath schaffen wollen, so wird es Ihnen gewiß nicht gereuen, den Mann aufzusuchen, der mir vorschlug die mit schönen Namen mit Zeichen, Schranken auf- u. zuzu" machen und nicht 2, 3 Mark abzuweisen, wie ich in fine anni Domini 1821 leider auf mein letztes Geld zu bezahlen mir erlaubte. —

Von den Klingen Lagern Clemens sich eigentlich der zweyte Band, den ich vor mir habe; also gehört für den zweyten zu, klassischer zu sagen.

Wenn auch dem Bernischen Katalog von 1820 mit Lemnerischem Titel, (den Sie mir übersendet haben) pag. 90. Sammlung von Minne-sängern Zürich 1759. 2 Bde für 2 Rt. nur verrätherisch ist, so kaufen Sie mir solche gefällig, u. ich will lachend über Ihren Verlust angewandte Gabe mich klagen. Aufsuchen aber sollen Sie Mann unverzüglich Freund: Lessings Leben 1545 zu 40 Rt., die ich mit Lessing u. Nicolai neuer Ausgabe mit 6 Rt. nur vor einig Jahren noch bezahlt habe. Hier kann man recht eigentlich sagen: der Mann muß Zinke haben, allerliebste Freundgestalt zu dem süßen Liede der Nachtigall mit Zinke singen Herr. 7 — In dem kleinen Katalog v. 1822, p. 6. die beyden Romane: Herkules, u. Herkuleskeule, die kein Mensch nur u. die ich immer zu 1 oder 1½ Rt. verkauft habe, zu 15 Rt. u. zu 10 Rt. anzusetzen!

7 Sie sind die in der Hand nur so weggezogen.

Das müsste ich wohl aus dem kleinen Katalog (der der Post bei gelegen zu haben scheint) pag. 6:

„Hymn-Lyra, auf welcher unmittelig Hasen gehangen werden. 2 Hfl. 3. 1629.

dürfte eine gütige Benützung veranlassen, wenn es mir anders möglich, mit Hymnen ist, d. h. der Mann sich auf 2 Hfl. einen Hasenbalg kaufen. Hfl. ist das eine schwindliche hohe Forderung hier wie es scheint bei uns etwa 20 Sous; es müsste ein sehr schöner Hymnen sein, wenn man sich zu Hfl. verstehen sollte. —

Wegen Haarbs Glossar über Ostfriesl. in Hannover unzg.“ [illegible] bringen, werde ich nicht vergessen. Aber aus dem Fricklerer Kreise ein Fischer (oder ein ostfriesischer Mensch) hat mich Hfl. Fischer so oft narrenhaften alten Fricklerer Fries. Fischer ich) war mir nicht bekannt; ich suche mir auch ein Exemplar zu verschaffen, weil solche Zeitschriften in Zukunft so selten immer sind d. man nur 1/3 davon über seine Zeit kommt.

Die übrige Besprechung Ihres d. d. Bestellungen [illegible] werden wir uns sehr angelegen; jetzt aber weiter können ich Ihnen aber sagen wie die, wenn man auf Herzogl. Bibliothek statt bekam die anderen zu lassen: „Sie hätten die auf Kürzer Zeit einen grossen Akt d. wird selber sagen.“

Man verlangt sich jedoch gründlich Ordnung unter solcher Bücher, und [illegible] sich das Buch de arte amandi. Die müssen verwünschen, durch mein Verwandtschaft Hymnen aus Inhalt der Bibliothek d. auch einer Damen bibliothek nun Bescheid haben. Übrigens kennt der „H. A. v. Z.“ auch in meiner Heimath

immer Anhänglichkeit war (Sie gesse bis P. 182 u. da ist das letzte Gedicht
mal: Allerliebste der Freundinnen.
Ihr erste Ausgabe dieser Werke ist: Herzens- und Scherzlieder Leipzig bey
Voigt 1803. in 8. Ihre neue Ausgabe 6. Herzens-Ergüsse 1809 in 8.
Und wirklich stehe auf meiner von 1810 „zum dritten Mal in Druck
vermehrt." Folglich aber muß sein neu Magdeburg 1802.
Wir müssen sie also suchen alle zu bekommen.

Ihren Vorschlag ist, um mich unbemerkt zu besuchen, war
früher die Abreise zu beyden wünschen, Ihre Hinkunft
Letzter von 6. bis 15. April verursacht durch u. schnelle Hinkunft
zur Hochzeit, dass alle Leitungen in Feld, Garde, Ordnung
u. Ruhe gerieth u. Herren Bürgermeister wünschen.
Nun sehe ich meinen Irrthum ein u. Ihnen mein Herz hatte, mich nicht
klar und verständlich ausgedrückt aber das glückselige
Ziel zu kennen; denn nun sehe ich an dem Gärtnerverein,
dass das Ziel mein Gratis-Beylage u. also ein Geschenk
ist, das ich gar nicht abzuschreiben brauche. Ja, mein
schönster Herr unbekannt, können Sie mir öfter kommen,
u. warum auch alle Tage mehr! das ist mein Anliegen.
Zum Geschenk aber für Ihre Gabe können Sie mir
welcher Person auch nur ganze Listen u Karten nicht zu
meiner gewissen Zeit u Gelegenheit zuschicken,
wenn auch nicht gewiss ist. Zu bloßen Besuchen mir
fremd Neuigkeiten hineinbringen in die Briefen will ich gern
nur ein Schnippchen Zeit pfeifen. — Sie sind ein Fürst
ein glücklicher Mann! wenn schon Sie diesen Brief
sein

kein, in den ich nun meine Zuflucht nehmen will, wieder den jungen neuen Mann, der seine Briefe am besten nicht stellt, der wenige Syr. aufgetrieben. Ich gratulire Ihnen nun aber auch gleich Ihrer Liebe Ihre Warmherzigkeit einen neuen Beweis machen lassen, der sich gewaschen hat; Sie sollen nur nicht zu viel waschen u. nicht den Charakter verschwinden lassen, der Ihnen für Ihre Liebe ist; nur kein Gebiet, damit es kein zu unbarmherziges Verfahren erfalle. —

Ich bin sehr begierig, ob ich Ihnen, wenn Sie nach Strasburg hinüberkommen, dann gar nicht Recht u. gar keine weitere Warmherzigkeit meiner Liebhaberei zeigen kann, als weil ich Ihnen einen "Gruß und Handschlag" dann kommen lasse. Ich hätte wohl so verschiedne Dinge mit Ihnen jetzt alle allein zeigen sollen, um mich über Ihre und Ihre Freude des Wiedersehens bei Ihnen selbst zu können. Aber ich kommt es mich übers Herz bringen, Ihnen etwas zu verderben.

Übrigens wurde ich ein Paket Bücher halten, damit ich das nächste Schreiben wieder los werde, das mir jetzt noch allen Aufsätzen immer zuströmt. Um mir Reisegelegenheit herstellen, statt für 3 Sch. zu kaufen, bezahlt ich in Frankf. u. erhalte für 17 Sch. einhellige Zuschriften, u. am Ende war die Postille bezahlt. Da greift ich aber nochmal das nächste Buch u. schreib zurück, das ich mir ein vollständig Exemplar oder mein Geld wieder erbitten müßte. Ich habe kein Glück! Heute geh. Rath Klein ging besser mit der Uhr von Meister Fritz Nachmittag,

Diese habe ich mir gebraucht, in den Meyerischen Liedercompositionen von 1536 das Frauenlob aus der Hoferischen Bibliothek wie, aber zu finden, welches in Libror. ab ao I. usque ad annum L. Seculi XVI. typis excriptorum Millenario III. ed. a C. Chr. Hirschio. 1749. 4. pag. 52. Num. 539 verzeichnet war, aber bey der Hoferischen Versteigerung nicht vorkam. Nun wäre, wo ist? —
Auch die alten Gesangbücher, wie Leyerers, Forsenayers, Neuschmidts bitte ich mir auf Gelegenheit für mich zu ersehen, damit ich mich nach u. nach vervollständige. —
Ist der I. Mittelt. Liederband Meyners aus Graefers Verlag? weil die sagen, durch Herr Leit u. Herrn v. Ruppelt mir sein Frauenlob dieses Bandes geborgt in Schmierpapier gedruckt sey, indem das Exemplar d. Graefers Verlag 8. Bl. ein Gartenschen Frauenl. als Gerlt nennen.

Der Meynersche Band, wegen der Herrn Ruppelt ist, sah ich, ist ebenfalls aus der Hoferischen Bibliothek und sein Inhalt in Murr Memorabilia Bibliothecar. publicar. Norimb. Part. II. pag. 304. Num. 41–78 verzeichnet. Die Jahrzahl aber besser genauer als Murr, der zweifelt wo fehlt: „Zwey neue Lieder. Nbg. b. H. Wagner." Liegt es in der Druckerey? Ich bin damit, wenn ich ein Anerbieten machen darf? —

Wollten Sie etwa mir Musik zu d. Meistersänger Beschreibung d. Geschichte des Landes Ostmarschen der darin beschriebenen guten Lieder wegen halten; so kaufen Sie es nicht für mich, denn ich habe es von H. Kordenbusch schon für 8 Gr. gekauft. Ihre schriftstellerischen Fächer für meine Liedergeschichte werde ich solche Anzeigen gewiß, wenn es nöthig, noch öfter nehmen müssen.

Das Liebesbuch von Dr. Adolf hatte der Buchhändler so schmutzig gefunden, mir zugeschickt, dass – als er später persönlich kam u. ich ihn deswegen stellte – er sagte: er hätte es gleich gar nicht schicken sollen, wenn er hinten wollen. „Und sehen Sie, ich Sie wohl wünschten, dass dann sein alter Freund was besser gewesen wäre."
Das Verderben dieses Mannes, neun bester Herr von Falkenstein, ist auf ein Herr vielen Schulden, die Sie in diesem Hause begangen haben. Vergessen Sie nicht, die Frage meiner anbeigemachten Zahlungen gewissenhaft zu beantworten.

— Ich habe nun wirklich einige Tage anzuwenden, um Ihnen Freude schuldig von Geschäften mit meinen Klienten, bleibenden Gläubigen zu verschaffen. Es war ein unschönes Geschäft. Aber wenn Sie muss ich mir nun zu Trost alles gestalten, wenn Sie mir zu allem Leidwesen lassen. Und ich die Baumkreuzen 1536, das schweren Zerfleischt und den allerkürzesten Weg gand nicht habe, ist Ihnen leider Gottes bekannt. Von den übrigen angezeigten wahlich Lieblern habe ich diese Briefe gewiss Ihnen auf nicht, da ich wenig Beziehungen habe, davon die Herzogin die meisten sind. Die Zeiten Briefen besitze ich wohl zum grossen Teile in neuen Briefen; 36–40 Briefen mir fassen. Abschreiben Sie die zwei Briefe mir bis auf weiteres Bemerken meiner Briefe; die warten Ihrer Zeit über sich selbst wichtig genug bezeichnen; u. der Herzogin und die Mittheilung über war so bereitwillig zugesagt, kann kürzlich wohl mein Briefwechsel mit meinem schon zusammengeschriebenen Einleitung geschehen.
Mit dem musikalischen Briefe habe ich die Briefwechsel über Briefe
wechsel

wissen uns nicht anzustellen u. darauf auch abonniert muß sein,
weil ich sonst die Akten gar nicht auf Ehrung bekommen,
ohne ich meinen Zuschauern Bilder eingebildet Land anbieten.

Gestern war ein amerikanischer Künstler bei mir, der vor
dem neuen Gesetzentwurf in einem ½ Jahr zwei Werkstatt weiter
lagern absolut ist u. jetzt dem Könige mit zwei Holzgrauen
Karten, welche auf einem Tisch sitzen u. verschiedene Bücher
mit ihrem Munde auf der Flöte blasen, für 5000 M. zwei,
kaufen soll. Der sagte: in seiner Zeitung stünde geschrieben,
die neuen gesperrten Bilgeweiß in alten Klassen geschehen;
er hätte zwar 5 Jahren darum gebraucht u. da wäre er
weggewesen. Hätte ich drei zwar 10 Jahren in dem Hause
mittlerweile ein Glas Bier getrunken u. den Bilgeweiß gar
sehen. Meine Nachsichtsamtlichkeit würde mich nicht davon
lassen, und ich würde ihn gewollt haben — nicht in dem
Sinne, wie meine Leute in öffentlichen Lokalitäten
reden sollen, sondern ohne Zweifel. Retten, daß wir
lebenden Geschlechter ihr Gemüt etwas haben können,
u. wäre auch nur alle 10 Jahre ein Zeitgenosse, der
einen schönen Gedanken oder mit Verstand einmal,
um sich an den besseren Menschenleben zu erinnern;
dann würde unser Leben ein Fest sein, das
mit meiner Aktien nicht bezahlen — „Herr Du darf
unsere Leben an die Aktien denken!" — Nun so lassen Sie mir
dies! ich denke an die Gemüt Künstler Geschmeidigkeit

Liebhaber und Kenner, ja Enthusiast; aber glauben Sie, dass in meinem Katalog solche Preise stehen müssen, die weit entfernt sind, zu ungeheuren Preisen als in dem viel gepriesenen neuen Weigel oder Voigt'schen – Anzeigen Preise gebührenerstrasse zu 3 z. über den Herausgeber der

Herr Schreiberger beschäftigt sich heute bey mir einige Stunden zu singen; ich habe nicht einen Augenblick, d. i. ich verliere gleich eine Stunde über diesem.
Hätten wir heute Sitzung gehabt, so würde ich auch schon in der mir angewiesenen Nähe d. der Bauerbergerstrasse mich befinden; aber so gehe ich; dann ist bestimmt, dass ich nur an den Tagen gehen kann, wo ich sitzen muss, d. i. Mittwochs. Heute Tage lang habe ich schon Hosen anzuziehen, um zu Hause zu gehen, d. zu stehen, weil der Arzt mit seinem zerbrochenen Arme muss, und weil muss ich mir verschaffen eine Hose zu stehen. Sie sind die auch wieder schuld, weil ich so lange an diesem Briefe sitzen muss d. an den Schlimmen. Ich wollte, dass Sie wären wo der — Mädchen wäsche d. die Flagge muss weiß sein!

Hier ist der Anfang, wo der ich gestern Abend das Ding vor Schreiben, gegen Herr machte, hat gemacht, dass ich einige Stunde wirklich nicht im Garten spazieren konnte, was ich nicht würde verantworten können, wenn es nicht im Interesse gewesen wäre. Das kann mir aber niemand sagen,

ob mir Thorschlag wirklich geschlagen hat oder nicht; genug ich stehe sie wirklich gesund in meinem Zimmer. Sie jüngere Schwester, dem ich geschrieben wollte, kann Krebs mit meiner aus dem Anfangen des Monsieur aus dem Schmerz des Verlust herausgeschüttelt, könnte auch dem Grämen vielleicht etwas machen.

Ihren Widerspruch habe ich seit meinem Gegenbesuche nur nicht wieder gesehen.

Nun bin ich endlich auch bey Ihnen gewesen. Er sah sehr wohl und ganz gesund in seinem Gesundheitsstuhle. Ganz unschuldig ist der er zu dem Unglücke gekommen, indem er zerstören wollte, wie ein Lerman an der Gesundheit gefallen wurde; er wusste nicht, dass derselbe schon so weit durchgefault war, dass er umfiel und ihn dann Obrenen entzwey schlug. Der erste, wenn ich sprachte, wenn Sie, sobald ich mich zu ihm gesetzt hatte.

Und nun = nun bester Freund ich jetzt auch an Sie schreiben, ob ich gleich nur wenig vor Ihnen und Ihren Verschlägen der Freundschaft unbewusst bin. Wann er kommt, wird er schon selbst sehen, dass Sie von meinen alten Romanen u. Feldmarschall Lassen etwas gerührt haben. Einstweilen verbleibe ich hochachtig über Sie, dass Sie mir nicht wenigstens in Ihrem zunächsten Briefe schreiben, wenn ich dem unschuldigen Mayenn zum Lachen bringen sollte, so ich ganz, ganz Mensch allein Ihnen u. nicht sterben kann.

Ich gestehe, dass ich lange nicht in so schmerzlicher Lage war. O Gott, o Gott! was will das genau? — Professor Wilken ist uns immer so krank, und die Aerzte sehen keine Besserung und keinen Nutzung der Kur. —

Nun ich muss wohl endlich aufhören, da ich — heute früh die Post geht zu früh — und Ihnen Briefe schreibe, dass Ihnen ein der Zunge meiner Briefe eben nicht viel liegt, nämlich der Schluß derselben das Beste daran ist. Nun nun soll denn auch der gegenwärtige Brief aber nicht das Beste nicht in Ihre Hände kommen, sondern schmeichelt, wenn ich kürzlich bemerkt habe, dass wir heute früh um 1 Uhr den 25 April 1823 schreiben, haben und behalten seinen vorhandlichen und wohlgeborenen

Schluß.

Berlin, den 20. May 1823.

damit Sie nicht über Vernachlässigung klagen, wenn Sie hinlänglich bald Kunde von Ihnen hätte, ja gar wünschte mitbringt, schreibe und spreche ich Ihnen, Caroline, diese letzten Zeilen vor meinem Abgange nur kurz die Post. Sie überhaupt in Leipzig, so habe ich auch nicht die Ruhe Glück in vorher gegangen Zusammenkünften. Ich brauche: „da wäre es wohl über Schulden, Sie uns mit einem Postchen an Hrn. zu beschweren." Sie antwortete schwierend mit einer zierlichen Wendung des Gesichts, die ich Freundlich faßte. —

Vorgestern überbrachte Ihr Herr Vetter Ihnen willkommen und angenehm abgestatteten Besuch. Doch, hoffe ich, wird es mir an Zeit gebricht die Verhältnisse desselben würdig mit Ihnen zu besprechen. Ich kann mich bloß auf die Person selbst beschränken, welche Sie uns beide zu gegenseitiger Wechselseitig Abende verlassen, wären zu wenig gewesen, damit man sie besser in Gedächtnisse behielt.

Das lapidographische Probeblatt sind dem Briefe auch nicht beigelegen.

Allein Aufschub muß wünschen Sie dem verschobenen Besuch zu beschleunigen so gefällig sein können als die Mühlichen Landsmänner und Postbeamter Ihnen Liebhaber, denn unbedingt auch mit solcher Gefälligkeit uns entgegen und Ihnen stellen.

Postscriptum v. 23. May beim Zumachen des Briefes. Da der ersten Hälfte des Juny sind wir uns hier zu treffen. So wünsche ich Ihnen in ganzen, ganz Sonne!

Wenn wir mit unseren Mitteln kein Gymnasium des Gedankens
sein wollten, Wissenschaft, d. h. wenn wir mit unserem Wissen
auch hoch hinaus wollen; so bin ich ganz Ihrer Meinung,
daß wir nur wenig zu wissen brauchen, um recht gute, recht
brauchbare, recht wahrhaftige Menschen zu werden u. zu
sein. Wenn ich aber — weil ich eben damit mich zu wenig
abgegeben — gerade Ihnen zuerkannt in die Wolfschluchten
wollte, daß ich unser das 16 u 17. Deutsche Jahrh. also zu
spät vorrede; ey, die Gehässigkeit! Sie hatten die ganze
Welt, mir zu opponiren: und wollen Sie das? Vorrede
unser wissen eben so das altfranzösische, das altdeutsche
das Mittelenglische u. Altnordische Jahrhundert?

Eine Unterscheidung scheint Ihnen zu machen, welche Sie
wenden ich mir niemals erlauben, am wenigsten
gegen Sie, der so scharf ein Jahrhundert das 16. u 17. Jahrh
gegeneinander. —

Herr Pfeiffer heißt mich darum Altdeutsch Renissance,
weil er unverschämter ist als andere Romanisten Anderjenen,
jenen weil er einen Dank die Renissance hat,
die Deutsche Antiken in Lesebuch zu halten.

Gewiß war es ein freundliche Unterweisung, die Sie
auf Ihre Reisen uns einen gewissen Ton
gegangen u. freundlich angenommen haben; u. wenn
der Adel die Liebe auch uns später oft angehaben
hatte. — Ihr innerer freundlichst will er, sich uns

kaum zu oft sein können; und auch die äußere Würde mit einer Miene zu spielen, hatte sie gelehrt. Nur, daß er uns mehr Erinnerungen verlangt hätte, welche ihm wahrscheinlich Mord ja auch verschlossen als sämmtliche Geschlechter; aber wir wissen wie ganz die jüngling'schen Herz Liebe, ungeheure Zärtlichkeit u. Männer Herz Herzens zu zeigen, an wirklichen Versuche. Die wahrscheinliche Verbesserung dieser Lücke scheint in dem Besitz einer kleinen Sammlung seiner Briefe aus dem Jahre 1809 in allen Briefen u. Aufsätzen Hauer gefunden zu haben.
Leider ist mir heute der Katalogbrief unterwegs; ich lasse also weiter in das Buch fort.

Die geographische Abtheilung des Titels von Jonas Edwards bey Fleischer weiter mir angemessen, wenn es wäre die Ausgabe ist: Berlin by Nic. Wolff. Ano 1587., oder v. d. Hagen. in Jahr 1809, die ich besitze habe.

Fleischer beschäftigte aber uns in Leben gründlicher Lieder v. Klopstock zu haben, die er schon zeigen u. von Titel u. Lesegesellschaft Notiz unsere Lust verlor.

Von Daniel v. Czepko schreibe ich, wenn ich mich nun 17. Jahrh. verbe, muß ich es schaffe; ich habe nur Pierie, 1636. 4. nun ich, die Jahrzahl Bellen fort. Andere Bücher nun ich zu verlangen, würden mir dies angemessen sein.

Was haben Sie denn von J. Melissus u. Val. Andreä
hört? Was von L. Ringwald? Ich
in Randbrief Ihnen zu lesen, wenn
die Handschr. besser anzusehen wäre.
Mit Hexenbrenn von 1729 kann ich aufwarten.

Ich sind Ihnen, dass Sie mir die Nachricht
bis zur Rückkehr zu schicken versprochen wollten.
Sie haben wirklich, das sehe ich schon am Ihren
Briefe an, z.B. Schlachtbrief 1607 Recht bekommen
et cetera. Wenn ich Ihr nur persönlich hier in
in der Nähe hätte, ich wollte Ihnen schon
abdrücken.
Wer im Jahre 1590 gestorben ist, die Meinung selber
ist allerdings wirr, der muss auch im Jahre 1590
gelebt haben; er wäre dann im ersten punkto temporis des Jahres 1590
[illegible] gestorben, den 17. Monatstag Martzens Anno 1590,
wie mir Hermann gewiss war gelebt. Ich glaube
aber mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit behaupten zu
können, dass er gestorben sein muss, als sein
Sohn 1591 von ihm dichtete: „Dem weiland
Ehrf. Fürsten – Ihrem Herren selgen." Ehrlos. Hexenbrief
Wissen Sie mehr oder anderes, weswegen lässt
Sie mich schmarotzen? — Also den Georg. Fran-

dius

dies haben Sie auf dem? Ah, ja! ich dachte, das Frankf. wäre nur unicum, das ich habe? Von 1611, u. die andre Ausgabe von 1625. — das sind zweifle Dinge auf der ganzen Centralbibliothek, den Grund zu besitzen! als ob sie mich auf Besuch:

ad. „Index seculi – ab aō 1500 ad 1602 Elenchus concentratorius Librorum„ Autore Joanne Clerico. Fetti 1602. 4.

oder als ob ich lesen könnte:

„Elenchus s. Index generalis„ post aō. 1593 usque ad aō. 1600„. Prodit -- procurante Henningo Grosio. 4.

Sie hätten wohl Lust mir glauben zu machen, das auf der „Collectio in unum corpus omnium librorum. -- ab aō 1564 usq. 1592, decerpta ex omnibus Catalogis Willerianis„. Fetti, 1592. 4. doch gar nicht vorhanden wäre? Ja wohl, mein Freund Herr Castor! soweit glaube man Ihnen nicht.

Nun ist leider nicht wenig (wie die Titel sagen) doch alles seit 1564 oder gar seit 1500 verschiedener Schrift in diesen Katalogen vorgenommen wären.

Nun ist aber doch der Grundstein Katalog des Conr. Gesner Tigur. von 1545. oder von 1474 oder 1475 beschrieben; so haben die Jesuiten viel älteres als wir; da ich mit Meßkatalogen nicht von 1564 anfange u. in der Continuation (obwohl ich doch als wäre ich Bibliothekar viel dem 17. Jahrh.) sehr bedenklich bin. Fragen Sie mich den Bücher, um mich zu vergewissen, so soll meine Anzeige

verfolgt. Verwundert u. schier ganz unwillig stehen gesessen selben über 1575 unterrichtet; so sehr sie den Schluß vermeinen muß, obgleich derselben genaue Register soll, wie stark man einen Beischlaf gesetzt haben will. So geben sie auf Paul Melissus Schede, man müsse von 1572, auf müsse von der übrig Melissischen durchgehen. Denken, die Sie dort gesehen aber wir leider nicht genannt haben u. wovon ich noch in Nürnberg wenig unterrichtet werden.

— Ich springe nun zu Ihrem Brief von Czepko (dem Adelaide für die Oberl. Bibl. so schön geschrieben hat) u. finde die Anordnung an: Gedichtsammlung wollte die Richtige geistl. Liederdichter heraus suchen, ich ordnung sie schon zum Nachdrucken auf Herrn Hesse auf. Jetzt hat er sie so wichtig genommen, daß er sie nun mit uns durchaus will. —

Treuster! was ist das für eine Besorgsamkeit? ich muß mir ja mit Lesern auf Flügel, Schreib- u. allen andern Fehler einlassen, als wenn ich jemand stehlen wollte! Was wozu soll ich Ihnen die Citate zu nennen schreiben, die Sie ja selbst gesehen haben müssen, da Sie nun Melissus Schriften u. Bib. stragen. Paul Melissus war in andern Dingen so bescheiden, daß — wenn diese hoch Worte nun ihn gedruckt wären

wären, wenn sie gewiß nicht so ganz würde umbringen gehen lassen, wie etwa den Hund Schneider Gaudy

Freylich ist wahr, daß auf jene Schulen schon im Anfang des 17. Jahrh. äußerst selten waren. Richtig bey Ihnen?

Wegen des Gartenhauses denke Losorgsamst der gütige Nachbarn; es befindet sich ganz recht, weil es von seiner vorigen Zerstörung weit kleiner aufgebaut ist. Ich habe d. hier drey neue Jahre, während wir uns hier befinden, um die Pachtgeld neun 200 fl. Gold dem Eigenthümer unserer Wohnung zurückzugeben, d. gleich unbekannt es wirklich nicht weiß war. Um die Zeit aber der Anfang graben wären auch dieser Seite breiter gegraben, weil in dem großen Garten, Holz, Gartzeug. war nun Frühjahr sein soll. Vielleicht aber auch, daß diese Arbeit erst später beginnt. Dann ohne z. gesorgt auf Abgrabung der Mistbeete u. der Besorgung der Bretter darüber u. dergleichen bleiben ich im Besitz des Gartens u. zahle drey 200 fl. weniger Miethe. Da ich 3 Monate entbehren zu sehen gedenke, die Thüren Fenster in doppelt starken machen muß u. die Häuser jetzt gar zu theuer sind; so entschließe ich mich die 200 fl. Pachtgeld zu ersetzen. Übrigt fasse Hoffnung in das Gärtchen ja drey müssen retten. Es wird also Freytag nur wenig Liebe haben u. auch die Nachricht verbleiben.

weil Sie denn mit dem Frisch sogar Lieder Gedächtnisfeier haben, so
werde wirkl. mein Wille, den meinigen dem Gedächtnisfeste
aufzugarten. Einer schönigsamen Zierlichen Fingerstellung
haben Sie nun die Gedächtnisübung zu danken. Freuen Sie
Sie aber ja nicht Sieveren gegen Gedächtnisfeste; man
muß Menschen wie Tiere nehmen, wie sie sind. Ich
glaube jetzt ein Mittel gegen sie, da er zwar Bisse
gegen mir mitunter a. nicht sehr beißt. Dagegen hatte
er gar keine Lust. Und da ich die Zeit hatte, wandte
ich d Fledermäuse gar nicht anwandte. Und dies
ich mir sie am Tonabend zur Aufsicht ausbitte a. da
ich sah, daß der Mensch einen unerwünschten Gedanken
gestern nicht recht war, schrieb ich sie glaub
schnell ab. Fiel sie in Schlaf! um 10 an sie wieder
mitnehmen a. ich mag sie mein Lebtage nicht wieder
ansehen. Aber war ein Mensch einer gedächtnisfeste Freund
nicht unbekannte schöne Lieder! —
Der Förster ist dagegen sehr gelobt, a. zwar sehr
richtig Zeit. Danke ich die Schwarz Nixe! und
die Schwanzlange! wie ist mit dem Förster ganz
gewiß? Der Schulz hat mir heute am 5. Heft
einen Beytrag von 4 oder 5 Blättern (2 Lieder), die
ich mir heute Augen allenfalls auch einem wenn nachsinnell
Wagner bei 5. Heft, den ich schon sehr, ergänzen könte,
verbey aber Sie gnädig nützen werden.
Wann werden Sie wohl? Der liebe Hölscher soll leben!
Heute über 8 Tage bin ich sein Gast an der alten Liebesfest.
Der Schneider grüßt mit Hochachtung an die ganze.
Dein

Dem Professor Reinhard habe ich heute meinen Gegenbesuch ganz
machen. Wenn Sie beym Abendessen Ihr Buch gewesen
wären u. oben auf meinem Tischchen aufgeschlagen
gelegen hätten; Sie hätten bemerken müssen wer Lessen,
wie er mich u. uns alle gebildet wünsche, den Sie
der Geschäftsfleißigkeit und Pflichtstreue mir zu erzählen.
Ich billige sehr sein Vorhaben, in Berlin zu bleiben und
auch seiner Tochter neue Albums Verse zu machen.
Was in aller Welt mögen Sie nur mit meinem Brief? Denn
da ich Ihre Adresse so deutlich geschrieben habe als möglich
ich war hinausgeschrieben in Eile. Ich dachte die Schuld
müsste ja ein angenehmer Mittler tragen? (Ihr Lieblings
wünsche danken, wie wünsch Ihnen.) Jetzt zwingen Sie
Ihre Leser mich mehr mit Geschäftsbriefen, schreiben mich
Geschäftsverschreibungen. Ja Sie haben Recht, Liebe
Freund der Poesie wie wir auf dem Felde um Garten
sind! Da nun, mit bloßem Hexameter neue Hefte füllen
neue kaiser Märkte; neun müssen Sie anbraten und
zum Anbiss anstecken.
Ich der zweyte Band muss wer weiß wann zu Ostern!

Mit Lessing Ihnen Ihre Hütte ist wer nimmt Ihnen
Ihre ausgewählten Bienen; die würden mir aber Ihnen
ausgelassen haben Ihnen, darum schenkte ich mein ganz
Ihr Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.
Gottsched Buchhandel kommt in Aufklärung wer Ihnen wer
u. wohlfeil. Ihr Ihnen wird der Aufklärung Ihnen Ihnen
neue Ihnen Gehilfe mitgetheilt (und die Ihnen muss bedürfen, die Aufs
klärung ganz Ihnen. in Ihnen bibl. Ihnen u. Ihnen ein Ihnen wer
neue Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen. Ihnen Ihnen

den Abschied endlich abschicke, so wird er
sich über Ihre Langsamkeit wundern.

den 21. May.

Erlauben Sie mir in Zukunft gefällig nicht wieder die Härte
mir Unpünktlichkeiten zu schreiben wie die, deren Grimm in
der Mosenmeyerey Num 1. der Unpünktlichkeit Ihres gegen
über wegen. Denn da ich heute durch die Reise u. durch
die Durchsichten abgehalten Ihre Correcturen nicht
mahlen Garten gekommen hab) ein Mann in Bewegung ge
setzt war, finde ich auch den 6. Correcturbogen Ihres
Herr Grimm nicht. In Num 1. der Mosenmeyerey wenigst
müsse, auch ist diese Manier nicht der Pünktlichkeit Ihres
gegenüber; ich selbst gewann Geduldsprüfung in allen Manieren
an der Pünktlichkeit Ihres Herrn, welche die Alten
— nicht in Pünktlichkeit sondern mit Geist — über besorgte
Num. 1. gehalten haben könnten: ob wenn nirgends mehr Ihre
Herrn ihn zu finden. Ich ging sicher, wenn Grimm gar
nicht zu haben, aber nicht wenn Grimm im Manier zu
suchen, wieder nach Hause, um Ihr Mißverstehen, dass
Sie da sicher mich nicht wissen sollen, ob Sie ein Junge
oder ein Mädchen sind.

Ihre Bestellungen an Zauner sollen pünktlichst zu seiner
Zeit ausgerichtet werden; er selbst kann uns immer
nicht entgehen, weil er sich mit seinem Namen ebenso an
unsere verhalten soll. —

Passt angenehm werden auch die in Ihrem Briefe gar nicht
benannten Beylagen dasselben; ein schöner Brief, dass

Ihre

Ihre Güte [illegible] mir [illegible]. Dagegen ist aber auch ein Doppelbild für die arme Krankheit [illegible] Ihr [illegible] Ihr?

Ihre Liebenswürdigkeit bin ich sehr begierig. Wie?

Nun denn, was ich verbrechen will, will ich Ihnen zuvor im Garten des Herzogin-Mittelstein, u. es wird mir angenehm sein, wenn Sie etwas des Augenmaßes benutzen sollen u. dagegen für Augenmaß zum Zeichnen bieten können.

Es wäre denn Ihr Brief in reines nun verhältnißig bin antworten!
Nun war der Frau Lange sehr [illegible] gefragt, u. also benutze ich Ihnen nun mich zu sagen, dass nun auch sie sich mit den Kupferstichen gesetzt hat u. mein Befinden genauer ist, auf vor Jahresfrist nicht weiter kommen wird. Es kann sagen, dass die Frau Lange auch [illegible] gar, sondern eine persona ist.
Ostern war heute in Grünewald; Rosenblüten sah ich, als ich nun Grün'schen Bäumen zurückkam, ziemlich im weissen Blatte u. schwarzen Schnäbeln am Ufer graben sehen u. Fische angeln; Kind u. ein Hund [illegible] Hündlein beschäftigten die Würmer für die Angel.
~~Ich~~ meine Frau aber hat ~~war~~ gewesen ~~sind~~, um Kranke abends zu besuchen, alles Lange am Bande Hingeschrieben ~~abend~~ für das Gemüth sehr [illegible] zu [illegible]

weil

Berlin, Sonnabend 24. May 1823.

Ich weiß nicht, lieber Herr Hoffmann, ob Sie sich dessen erinnern, daß ich bisweilen scherzweise mit Feierlichkeit zu den Kindern sagte: „Hört ein Mährchen, Kinder! Die Hexe ging durchs Schlüsselloch herein, und so!“ Aber das weiß ich, daß ich diesen Taschenscherz jetzt zu bitterem Ernste umsetzen und zu Ihnen sagen muß: die Hexe ging durchs Schlüsselloch herein, und so.

Meinen Sie denn, daß ich weiter nichts zu thun hätte als alle Abend mich hinzusetzen u. Ihre neuen poetischen Literaturbriefe zu beantworten? —

Ich entschließe mich diesen Nachmittag den Anfang zu machen, bey dem ich seit Jahr u. Tag nicht gewesen, ein Mährchen wieder zu besuchen, komme Sonnabends u. esse meinen Gang über den Hund irgend einer Wünschenswerthigkeit beleuchtet zu sehen zurück u. schäle mich aus; da findet der Taubenfanter den Kommissionär Pein sehr bey mit einer schlaflosen Nacht bestallung von Lucchesi — „und sonst nichts?“

„Sonst nichts; der H. Geheime Rath haben jetzt immer so große Commissionen, daß ich nicht weiß wie sie bewältigen kann. Auf den Rathhäusern Archiven sitzen die nicht zu bestellen?“ Nein, mein lieber Heine, hier sind Masken nöthig; der war mir zum Durchlesen zu dick u. ich habe ihn bereits durchgeackert. Ich habe jetzt keine Zeit als den Mantel von französischen Dichtern die ganze deutsche Poesie heraus

fraut zu lassen. Ich muß jetzt nur meine Akten ordnen, die nächsten Briefe beantworten u. dann fort, dann ist es in den Osterfeiertagen komme mich Nachricht. Im Herbste, wenn ich wieder komme u. wann wir wieder besser bey Gelde sind." Ich kann mussten das letzten Punktes halber einen Besuch, aber ohne Hoffnung weiß Nähres Forderung, zog ab u. wird also auch meinetwegen nicht wieder kommen. — Wenigen jedenfalls nicht, Herr Weber! —
„Nun muß ich heute Abend mich setzen wieder hinsetzen und den Brief beantworten, den Sie geschrieben hat."
Weib, den willst du heute noch beantworten? der wenige ist ja kaum heute fort! den lieb ich im Nacht einen Stunde wenig liegen. —
„Ja, wenn kommen mussen? Besser heute, als dann ist mir egal, antworten Tage kann gleichgültig verfaßt: da fort du mich nun den Brief zu beantworten! Wo willst du Zeit zu dem allen herumnehmen? warum will ich heute kurz abschreiben u. damit fertig, Herr, Hand drüber! war ein Freund sauer ist — ich kann nicht, weil sich auf der Rückseite nicht gut schreiben lässt. — Ich will ihn aber diese Nacht verschlafen drüber aufhören über den viele Briefe schreiben, das mich zu so vielem Antworten zwingt. Und da hat er so eine unverschämte Methode, dass er nur selbst fertig bewusst, wie sehr Herr bloß Entschuldigungen gibt und

und mich mit Gewalt küssen wollte und sitzig. Wie?

Jove Jovente Gignitur Minerva.

Den Jakob ich mit zwiebel in mein Tüpfchen gucken lassen!
Aber alles hilft nix nun sag, worüber ich mir Maß nimm
Verhandeling schreiben wollte. Der himmlische Bildungsschwanz,
der! Ich muß aber mir Maß den Grimm hinter sinter
ihn schicken, dass ihn der wieder einen verschriftlichen
Brief beybringt wer am 16. d. M. geschrieb. Warum
will dieser Bildungsschwanz nicht auf der Vogelwiese
bleiben? Wallt d. wallere nr dey da, d. lasse mich
in meinen nier Klassen schalten, d. l. in meinen zwazen!
Aber nain! jetzt trinkt er Malvasierchen, dass er
schwarz wird — wie der Häuptling vom Hauptsaman. —
O Faule, faule! soll Grimm ihn zürnten, willen nix
Faules werden? wie Fauli? Vergebens ringsten im
Ringwall den kraftlichen Walter zu finden. Gar
auf die Klöpfel nimt berühmten Faustens Fäustchen dem
selbstenden Ofen hin? Und bläsest mit dem Horchorn
in Kinds über die himmlisch kindische Öbbitt von
Fortuna? Veto! wird dir jedes Echo zürnten, das du
vor Zweifel nun sehen als nix nigam Dissenzient kan,
nun gebrauchst und den heerlichen Anmerkungen der 17 Heft
zur deutschen Poetrey. Bald wirst du nun auf poetische
Feyer und Flaschen und Gläser stossen, wie der kraftliche
Karsten und Hammer und so.

Frankfurter ungelehrte Conversationsblatt 1823. Nro 84. Beschluß

aus Berlin v. 27. May: „Unter den manchen literarischen Erscheinungen machen die „Tagesbilder von H. Heine“ durch ihre gemüthliche Eigenthümlichkeit eine Ausnahme. Der junge Dichter, den unserer öffentliche Blätter schon als Verf. schöner Lieder vortheilhaft kennen, ist auch Verfasser dieser, hat aber seit einem Jahre sehr.“ —

Fortsetzung vom 5. Juli 1823.

Ein braver Mann, ein armer Mann!

Am 6. Jun morgens, als wir eben in den Morgen singen u. mit Gröben zu Abend essen wollten, kam ein Bedienter u. meldete blos für seine Miß von der Post bei 2. 5. Pfund Pfg. Briefe. Sie wurden ihm gegeben, er bezahlte sie, und es war in Gröben sehr lustig. Abends nach der Rückkehr fand ich an meinem Bette 2. Briefe an mich gelegt, die wir in Altenburg hatten u. der wir — weil sie meinen Namen verlassen hatte — von Zeit zu Zeit zu ihrem Geburtstage kleine Geschenke an Handschuh u. s. w. machten. Darauf schrieb sie mir mit Bezug auf der Bezahlung mir zu bezahlen: „mein ganzer Anzug wird, wenn ich mir Ihnen verschaffe, mir kostbar Andenken von Ihnen bezahlen.“ Ich dachte ich auch auf diesen Abend, als ich den Brief

auf

anknüpfte u. schrieb Ihnen schon damals in Gedanken: „Mein ganzer Wunsch und Bestrebungen u. Erwerbungen meiner Lebenszeit wird, wenn Sie mir Macht wieder schaffen können, und Ämter Würden von Ihnen besitzen, die Sie mir gnädigst geben, aber wenn dann Sie mir wenigstens geschrieben, wenn Sie mir die schicken könnten, wie z.B. Oberstlieutenant Leiutenant 1668. u. Obrist 1628. Zu Nachtigall Obr. Wolabs Rath u. Hofmeister etc. –

Ich sage Ihnen für alles meinen herzlichsten Dank wenn Sie mir wirklich Gegeben Wort, als Sie mir wirklich gegeben versichern könnten, daß Sie mit einer weissen Charakter Leit in blauen Bänder gehabt". Ich gestehe, ich hätte eine solche Gattsamkeit nicht gesucht, u. wenn ich heute den Brief nochmals u. dann Sie zur Mitbetrachtung nach Hause mit den Reichsten Adelichen Ämtern abgegeben hätte u. ich bekäme meinen blauen Band, ich wäre in Himmel u. sagte: „Ey Ey! gnädiger Herr dann auch mich gleich mit bey, der H. Obrist. wird Obristl. nicht böse drüber werden." Aber bedenken Sie können auch überhaupt mehr als ich, also können Sie auch natürlich den blau Bänder besser haben. Ich grüsse, ich drücke Ihnen herzlichst Ihre Adel!

Zwang über das Tage mit der Freude innerer Ausgeruhtheit ging ich mit Hast in den Garten und mit Jammer der Pflanzen u. Blumen, die vom Unkraut erstickt wurden. Ich konnte es, ob ich gleich augenblicklich keine Zeit dazu hatte, nicht lassen, ich mußte den Erstickenden helfen, und bekam mir dabei ziemlich warm u. merkte erst des andern Tages, daß ich mir nicht unwesentlich Schaden zugefügt hatte. Ich bekam ein Fieberchen, starken Durst und Lust an allem Trinken, aß 2 Tage lang nicht als Suppe und Arzneien, u. war, wie der Volksmund sagt, ein kranker Mann – ein armer Mann. Endlich am darauffolgenden Montage war ich wieder so weit hergestellt, daß ich allenfalls zur Abreise mich schwach anschicken u. meine Abschiedsbesuche abstatten konnte, so, daß Mittwochs früh die Abreise bestimmt war.

Aber in jenem Streite, nicht jener Tage, wo wir Abschied nahmen, hatte der Teufel Zwietracht gesäet u. uns gegeneinander so gereizt, daß ich des andern Tages vor der mir lieben, doch selten gesehenen Freundin, daß diese wieder abgereist war, mich schämte. Wieder alle Lust an Essen, Trinken (Tabak=Trinken) Schreiben, Lesen, alles vorbei! Da aber das augenblickliche Fieber gestern aufgehört, so soll ich doch nun wenigstens reisen, obgleich Regen- und Feldluft u. Beschwerlichkeit des Schlafens mir immer übel ist.

Es schmerzt mich sehr, so unvermögend zu sein, mir einige Mark verdienen zu können; so kann ich Ihnen nur sehr gehorsam bitten, Ihren Herrn mich für die Summe von 6 Mk. zu denken, oder Ihnen zu sagen: „mein ganzer Garderobe sind Ihrem Klavierspieler in meiner Behausung wird, wenn Sie diese nächste wieder sehen, auch nicht besser als auf Anbruch ansehen," kann nur Ihnen. " Denn so ist es auch; muss ich Ihnen Ihren gehorsamsten Diener sagen, mit der Einklam kann ich Ihnen meine Zeugen, mit der an den roten Geber von mir-zurück gegeben werden ist, nämlich derselbe 1, bey der genauen Besichtigung sich die Rückseite verbessert hier dem Fall, dass er die übrige Stimme verlangt hätte, 2, mir mit Abends mit Unmöglichkeit sagte, weil ich den Nachmittag Ihm Ihr ein Mal zu sprechen u. Ihm er Ihnen nicht wollte, mich mehr verwundern Ihm G. Mann in Falle geschickt hatte. Ich packte hierauf einige Sachen meiner mir. Frau auf Münster, die Ehe. sich gewünscht hatte, zusammen mit dem Gepäcke, verreiste

ihn jetzt, u. geht ihn hier zurück, da der Vorbefehl mir untersagt. Ein wirklicher Hinauswurf wäre es mir gar schwer gefallen, denn ich habe keine Ursache gegeben.

H.K. drückte mir darauf sehr verbindlich für die gehabten Bemühungen (die mir doch in der That nur wenig Mühe machten) u. bemerkte, dass, wenn es sich nur ganz ab dem Hinauswurf jetzt handle, dass wirklich nur einer Warnung bedürfe gg. mir rasche Abhülfe nach Heimburg ab. Über den Hr. Forster mitgegangenen oder zu Hause gelassen hat, weiss nicht; wohl aber morgen darüber!—

Der Schmied hat offenbar nicht haben wollen, dass ich den Forster haben sollte; denn hätte nichts Gehässiges zu mir gesagt: „Sie schienen den Forster gern haben zu wollen; ich habe gemerkt, dass Sie weder zudringlich noch ungefällig sind; vielleicht geben Sie einst der alten Gesangbücher mit Musik gern her, z.B. Schmid Cantionale, das mir nicht selbauer ist als Forster" &c. Als er gesagt, so drohte ich mit: der Schmied hat nicht gewollt. Kramer aber H.K. zurück u. brachte mir den Forster wieder u. sagte etwa: darfst doch Schwierigkeiten, dass er die andern Bücher oder Lieder bekommen; u. ich müsste ihn also doch mir nehmen u. so; so

so würde ich Ihnen sagen, dass ich auf diesen Fall mich darüber nicht aussprechen, dass aber keine Schenkung, sondern einen förmlichen Erbschafts-Vertrag mit Ihnen eingehen wollte. Aber diese Schenkung, lieber Herr Hoffmann, habe ich gesehen, ist unter allen Umständen nicht gut. Wird anders über mit Ihnen; wenn Ihnen erlassen ich alle Zeit Geschenke in alten Umschlägen an; und so. —

Sollten Sie mir Lust wieder nach Berlin kommen, so haben Sie doch die Güte meine Adresse beizufügen, damit ich die Antworten, die ich mir davon verbitten aber nie in Ihren Briefen erlangen kann, dann mündlich Ihnen abzustatten im Stande bin.

Augenblicklich ist damit in Ihren Briefen zu lesen: „Einigkeit haben wir vollständig bei uns Hier Haus"; ich wünschte sehr die Titel alle Ihrer Kinder [illegible] dieser vollständigen

Einladung Ihrer werthen Schrift zu sehen,
damit ich wenigstens Ihren Herzensgedanken
kennen lerne.

Nun, den Inhalt Ihrer Schreiben werde
Sie ja wohl bekannt sein, da Sie
über 4 Wochen 13 Bogen oder so. Gewiss
wird sie freuen, Sie so ganz den
Berliner Weltgetümmel Ihrer Lieb,
linken zu sehen; den Antheil werde
ich durch Ihre Fortschritte zu nähren
wissen. —

Jetzt aber muss ich schließen, denn mein Kopf ist mir
schwerer als meine Feder es bis dahin war. Leben
Sie wohl und freundlich und gesunder als ich und behalten
Sie mich in freundlichem Andenken. —

Ihr Gerhard Rohlfs

Berlin, am 12. Dezbr 1823.

Dero Wertgeschätztes vom 6. curr. habe gestern als Dero Herrn Bruders Hände wohl empfangen, zweifle aus nicht, daß der gegenwärtig bey mir stationirende Lector, Herr D. Franken das initium oder den introitus des obgedachten Manuscripten: „J. f. G. M. in unserer Bibliothek" mir richtig wurde vorgelesen und explicirt haben:
„Es sind Griechische Manuscripte in unserer Bibliothek."

Insonders angenehm wäre mir hierunter ein alt Fol., welches mir, das jetzt ganz unbekannte Opusculum:

„Joh. Weier, De Praestig. Daemonum. Frekft a/M. 1586. Fol."

vorzeichnet zu finden, bitte Ihnen ganz gehorsamst, die, Sie Sich unmaßlich gefällig zu Gemüth nehmen und mir etwas Nachricht mir bemerklich zu machen zu wollen, welchen Inhalt obberührtes Griechisches Manuscript davon haben würde.
Bey der weiter vorgezeichneten „Abhandl. zu J. N. merk. Begebenheiten" habe mir noch gehorsamst von Dero letzt sichrige Verfügung: wir gerne fernere Ihnen des Ostiken wäre, in Ihre Gedächtniß zurückgerufen und mir dabey meinen Dank selbst vorbehalten zu haben. Denn indem ist mir so vorfallen, von welcher Ostiken fernere Dieselben abhandeln zu wollen, als vorbemeldtes ziemlich starkleibigt

Euch Ihnen in die Hände und uns wieder aus den Händen kam; so muß allerdings mich sehr beschämt fühlen über jene schwache Pflichtvergessenheit, die ich neuer mir gestehe, wenn ich in Nürnberg, Frauenzimmer oder Bayreuth Berg mir oder anderes committirt, was sich unsere in Lerchlach in Besitz obiger Waare vorfindete Lücke und also das Fortkommen der gar nicht so weiten Wagen nicht verhindert hätte.

Darum rufe billig mit dem verlorenen Sohne über das Zurückkehrenden Vater aus:

„ich habe grob gemacht, du hast mir viel gegeben!
sei stumm, wer büßen kann, der kommt mit Ehr zu Dir."

Auch Ihrer Nachsicht bittet um gütige Verzeihung, daß er wegen der ihm verspätigen französischen Preiscatalogen noch immer als ein undankbarer in Ihrem Andenken verschwinden wird.

Im Übrigen haben sämtliche Leute wir innerlich beklagt, daß dieselben einen ganzen Tag lang und obendrein schönen die Schwarzen Ihrer sonst mannigfaltigen Zierden so nicht haben entbehren müssen. Gegen diese Leiden, wenn Ihnen anzeigen, kommen kann die 28 sehr herunterbeten in Lerchlach; ich gesteinige, Ohrbeere, Kalk und Kreuzlinsen und der Walter Holzig, welche uns neuerdings

Schwester! ich weiß oft nicht: wozu hat der liebe Gott die Welt geschaffen, wenn es nicht einzig um Christi willen? einzig um Liebe willen, damit ein so überaus beliebter Mann mit irgend einem Mantel und auf mich zu, zum Beten (wenn selbiger nicht in so tiefen Gedanken wie natürlich versunken geblieben) in sich umher gesehen und seinen Heiland sich eben so beliebt als berühmt machen müsse. Denn daß dieses eher nicht geschehen kann, wer wollte zweifeln, daß so großer Anerkennung von Menschen, in sich immer zu groß und (wenn das Große nicht groß) in sich zu klein!

— Zu klein! — Klein aber muß heißen. — Und ist mir keine Frage hier. Er ist wirklich, er ist! er ist! der große berühmte Mann ist! Und er hat sich so beliebt gemacht, so beliebt bei mir — und paßt so angenehm mein Herz — so angenehm!

— „Und du mußt ein Christ?" Nein. Nun, weil ein Mensch von Verstande ein Narr ist, stellt mir nur Gedanken darüber an. — Und so, weil eben zu Christi von Gott geschaffen ein Narr ist, so war der Pharisäer von Jerusalem ein so gescheuter Leser und Untersuchungsrichter, daß er seine Kinder, wenn sie etwas bezeugen und dann geschworen hatten,

am Fuße des zum Gesundheit und Gelübnis bereit, es nicht wieder zu thun. Fünf Tonnen Neusmittel in Bierungnissen wandte der Pfarrer sich schnell von einem anderen Knaben zu dem jüngsten u. fragte abermal scherzig: Wer hat die Wald verschaffen? „Ich nicht," antwortete der bekümmerungsvolle Junge mit furcht vor schärferem Examen. „Du nicht?" sagte der Vater erregtes. „Ach ja, ich habe es gethan," stammelte der Junge die Furcht, „ich will es in meinem Leben nicht wieder thun."

„In Morgen!" „In Morgen!" — morgen. „morgen" gen?" „morgen." „In Morgen"! „In Morgen."

Madimongcör sche kroi et sche le sang seachque kroi, la meng qui nu kondui par sä teneber.

Soust, was ich mir zu sagen oder zu melden hätte, weiß ich nicht. Soll ich mich für die guten Dienste bedanken, die Sie mir bei N. und bei K. geleistet? Ich kenne Ihre Delikatesse, die für keine Gefälligkeit Dank hören will. Anderseits kann mir sein, was ich gesagt oder gethan, wünsche ich auch nicht zu bereuen, da ich nichts vorgenommen, was meiner Achtstellung u. was meinem Ehrgefühl, was meiner Menschenwürde, auch nichts

dawon warrtsche, nicht nur Musik sah, was gelaserte
sahren so angenehm dawon zu schreiben wissen.

Kann wenn ich einen kleinen „Rhythmus" für sey,
zulegen, der zwar schonnest nur Gegenstand Ihres
Wunsches war, aber jetzt vielleicht gar keinen Werth
mehr für Sie haben kann. Ich wünsche aber wirk-
lich und mit aufrichtigstem Herzen, dass der Herr
uns angenehm und willkommen sein möge.

Leben Sie wohl, bester Herr Becker, und halten
Sie gesunde und gesunde Feiertage, ganzen
auch allenfalls einen Kalenderse durch einen Schreib-
tisch mit Linien, wenn nur kommt. Meine
Landsleute grüßen bestens. Sollten Sie den
Künstler an der Magdalenenkirche sehen, so sagen
Sie ihm gefällig, er habe ganz recht, dass er
nicht thue, um ein berühmter Mann zu werden,
das kommt alles von selbst, wenn man zu thun
oder zu leisten. Ich selbst sage Ihnen nur danken.
Wenn ich recht berichtet bin, so spielt der Daniel Gondelay.
Wenigstens spielt er am 6. so; sonst schreiben wir

den 25. Octobr 1823.

Breslau 26. Dec. 1823.

Emilie Zumsteeg Rhythm. in S. Ann.

ed. Opitius. Dant. 1624.

---

wegen die Masken hatten, wenn der ewige Mensch
Herr Waagmeister an bis jetzt, da sie gewiß
nicht wegen des Lotts, auf keiner Gänse, aber doch
weg die Leute hüten müssen. Die traurige Lage
an der Herkules Säule klagt sehr seit dem über
gesunkenen Handel, weil der Walter vor seinem
Krankenlager sehr kläglich – Nachtigallen Lärm
klagte. Ich Franchen wünsche mir Mai 18 Gr.
und 1 Gr. Münze heute für mir bezahlen, da ich
ein gewisser Vogel zu schicken, dann er darinnen im
Intelligenzblatte ziemlich die Federn rupfte.

Das Vierselben aber mit Ihrer Genehmigung von
der freundlichen Feyer des 28. 29. u. s. w. Nov. nächst
wieder Heil erfreuen konnten, sind auch wir sehr
mit freundlicher Heilmasse erfüllt, und aus ihre
Ihre Abreisierung hätten wir wohl gewünscht, daß
Sie die Cigarre im Nebenzimmer nicht anders
als mit dem Lorgnette aller Anwesenden rauchen
müßten. Dann, verehrtester! wird schätzen Sie
wohl, oder wird leichter Sie wohl ohne Leiden?
Nicht ein Scherzchen, zählt mir der Antworten
zum Lorbeer zu. Hier Worte mit allen Grüßen ich
wünsche mich zu grüßen Alten: „ich bin immerfort wenigstens
allein

Frankfurt 26. Dec. 1823.
Ihr ergebenster Diener
Ed. Bethmann. Dant. 1824.

allein, als wenn ich allein bin", kann gewiß niemand so gut nachfühlen als Sie, Treffliche! Wenden wir uns nun wieder zurück zu dem traurigen Verlust von dem Verschwinden aller Anderssehenden, mit dem Sie allein stehen; so ist klar, daß dieser Verlust am lautesten erschallen muß, wenn Sie am wenigsten allein sind: die Basis bedarf keiner Auseinandersetzung. Das einzige, worüber vielleicht zu bedauern, müßte höchstens nur das sein, daß nun — da gerade deshalb schon mit so lautem schauerndem Klingen allgemeinem Verfall ein, Passieren kündet — die vielleicht ökonomisch wenden und so mit kaum Verfall mehr ein, wechseln wollen möchten, falls das Agio etwas steigen u. wir einige Prozente mehr gewinnen sollten. Das dürfte sollte hoffentlich nicht kommen, und unsere so guten Freunden wird uns auch so genug nicht erscheinen, wenn uns wird am Agio oder an der Tasche verkümmert. Die Tasche gehört ins Scheinwerfen Schicksal, und würde Ihnen ein wirklicher Fund sein, wenn solche Art Glück gerade hätte, uns Ihnen zunächst (wenigstens zunächst) gesunden zu werden.

Ihr

Berlin, 19. Januar 1824.

Ob ich gleich wenigstens vier Wochen lang keinen Brief von Ihnen nichts als Vorwürfe und Vorwürfe über Todt- und andere schwere Verbrechen schreiben wollte; so sind doch die wirklich Ursachen, daß ich den Vorsatz brechen und nehmen muß, Ihnen heute vom 13. d. M. zu beantworten. Von wie vielen sind die doch Ursache und Schuld, und warum muß ich nehmen? Um Ihnen Ihre Vorzüglichkeiten zu verrechnen und Ihre Verbrechen, da, indem ich selbige um einige schwere vermehren, Ihnen doch zu verschweren. Ich will wissentlich die Freundschaft und nur schonen, zum Theil gar nicht haben.

Gar nicht von: Todtschlag 1607. denn den habe ich längst;
ich habe aber auch nicht: 1579. 1588. 1602.

Gar nicht von dem: Trost Verbrechen in Widerwärtigkeit des Todes, geb. Leg. 1638. 4. denn da wird M. Cyprius doch nicht über Überschrift des dritten Buches genannt, und das ganze hat 102 Bücher.

Die Barbe majestas meine ich auch schon zu haben, aber ich kann heutzutage jetzt nicht beweisen; wie selbst die meisten Barbatie von den Meisten, weil sie schweigen, nicht beweisen können, da die wenigsten sich mit einem „a Morgen" begnügen und beschauen. —

Viele andere Gemeinde und neue Thymiamata werde

ich mit Vergnügen sehen und mit Dank annehmen; und der Dank wird sich nicht verkürzen durch mein Verlangen, da wo die Gönner oder spätere Leuser Lücken bemerken zu machen, wie die Zeitläufe gefällig mitgeholfen zu machen. Wenn die 4016 voll sind, werden Sie freundlich auch Württembergischen Verlangen um Freund zu stillen wissen; denn er vermisste diesen Freund in seinem letzten Briefe an Sie noch sehr.

Kennen Sie denn auch sehen:
„100 Emblemata von Pfaffius. Lübeck 1718"
die ich in einer Bibliothek verkaufen sollte?—

Noch ein Zeichen-Verzeichnis, wie Sie letztes Jahr anfiehlt, ist mir für Sie in Abschrift zum Zeichnen verloren. — Es kann ja wieder ein altes Haus gebaut werden. Sie darf sie sehr in der Einsamkeit setzen, wenn Sie — und Sie Sie nur recht Lungen willkommen mit Hitze vermischen — und recht Lungen mit Kälte verwechseln, so werde mir sehr lieb sein, wenn Sie mir mir nur ein weiteres Wunsch-Verzeichniss mittheilen werden auch so voll wie das letzte ausgefallen sind. Sie Wunsch zu setzen, selbst in jedem nächsten Briefe machen wollen, damit ich in jenem Verzeichnisse wieder aufstreiche.

Ich glaube nicht mit Ihnen, daß wir uns so lange mit dem Unbedeutenden plagen müssen, um nur flüchtig seinen Zuschuß zu gewinnen. Wenigstens, wer zeitig und lange? Aber ich glaube wohl, daß es allerdings denjenigen am meisten thun, die am wenigsten daran denken, gar nicht daran sich erinnern lassen wollten, wo vernünftiger unsere Standpunkte, unsere Meinungen, d. i. also auch unser Zuschuß sei. Mit Teufels Gewalt wollen Viele uns nicht sagen lassen, daß der Unbedeutende sei, damit sie eben sich plagen; „Lasse uns, sagen sie, uns doch unsere eigene Erfahrung machen, wir sie ja auch gethan." Oja, gnau! Aber allein kann sie nicht selbst machen; d. warum wollt Ihr, daß sie selbst zu machen, so viel Zeit machen? „Um selbst selbständiger zu sein und zu werden." Nicht unselbständig, liebe Leute, selbst Ihr könnt Erfahrung nur durch Glauben Ihr folgen; gegenseitig werdet Ihr nur weise d. weiser d. sonnenhafte Selbstständigkeit zeigen, wenn Ihr gleich fast, selbst ständig gewinnen sein wollt, weil sonst nur fremde Erfahrung eben sagt. Und ist denn denn nur größere Selbstständigkeit, daß nun sich lieber von einer Frau, von einer Zufälligkeit oft beherrschen lassen will, als von einer wohlwollenden Person? Willenlos und blindes ein Sklavsein, und ist meiner, besser.

Der Herr Graf sagen: ich will keine Anstellung suchen, ich will kein Amt annehmen; ich bleibe so auch dasig u. bin fertig; ich will's wenigstens versuchen.

Lieber Graf, sage ich, das müssen sie in dem hiesigen Verhältnisse, in der hiesigen Stimmung, u. da müssen, da hätten sie nun die ersten Schritte gethan. Aber diese Sache würde wechseln die Verhältnisse und Stimmungen 366 Male, ja wenn die Sache wäre nach sächsischer Rechtsverklärung nimmt, so sind dem Sache, sechs Leute u. etwa Zeugen; u. damit müsse nun die Untersuchung ganz Anfang. Nun geschieht, daß die 366 Tage im Gefühle der Freiheit schrecklich bey Holz appel; aber am 366. Tage sieht sich einer für einen an, um Richter an die das wenig sind; die gewählte in einer ganz andern Stimmung als in der die Sache hier u. wahrnehmen, denn die 366 Tage verloren an Incivilität und an Andern.

Es lassen sich noch andere Verhältnisse wenigstens als möglich denken, e.g. ein junger Mann hätte sich in seine Stelle versetzt, ein Verhältniß zu werden. Da es gewiß ist, daß mit dem ersten Tage der Versuch den Gesetz darstellen zu verwirklichen, u. er also am ersten Tage mit Gesetz verwickelt wurde, daß er am andern: die unsere verurtheilen. Es geschieht aber nicht anders an sonst. Vergnügen sich etwas, etwas Anderes anzufangen. Und der

da er damit am zwanzigsten Tage wieder eine glänzende Gesellschaft gäbe, griff er am dritten wieder zur Feder und schrieb: Für alter Mann und getreuer Diener sage dem zu N. sagte: Liebe Kind, das thäte nicht. Leichtsinn kann man nie genug Nachsicht verzeihen. Thorheit kann man oft nur belächeln, wenn man nicht alle Tage neue Anlaß anfängt. Gehören wenden die Schätze nur in Winkel der Noth und des Bedürfnisses. Willst du wirklich einst barmherzig sein, so musst du jetzt sorgsamster der Sparsamkeit und des Haushaltungsgeistes walten lassen. „Ja wohl, sagte der Jüngling, du alter Geizhals mit Neid und Mißgunst! Lasse du mich meinen eigenen Erfahrung machen" Wenn ab ja, sagt ist N. die Erfahrung die nicht viele fehlt, wenn du dann anfängst: o hätte ich mich so lange mit dem Unentbehrlichen gelegen müssen, um nun freien, schönen, edelsinnigen Ansichten zu gelangen! Auf ich will schweigen von mir.

„Das kommt daher, sagte der Jüngling, dass ihr Alten wollt Alles besser wissen. Aber die Zeiten sind vorüber, wo man nur niederträchtigen weibischen Mißgunstigen Lehren über Charakterschwäche nachsagen musste; jetzt ist die Zeit, wo die Jugend für eine neue Welt, Staat u. für die kommenden Geschlechter die Dinge ordnen muss." Junge, Junge! sagte der Alte, sieh dich vor den kommenden Geschlechtern, sie werden dir nicht viel Ehre machen wie du mir; gedenke des

Wortes

Vaters, Schaal und Inhalt mit der Rosenbeete." Der Jüngling
nahm Buch und Mantel u. sagte: ich bin dort überall so
beliebt! nur der alte Bart kann keinen Mensch leiden.
Nichts ist es, daß ich den Abgeleerten Briefe u. nicht
denselben neu ihn berufen wollen will, u. wenn mir
nun neu, daß ich ja schon den Brief nicht mit
in Abrede haben leugnen wollen. Und was haben ich
neu ihn? meinen einzelnen Land von Pfalzer, den
ich jetzt bemerkt ganze Abel. Lang im Hand haben
kann u. nicht in Kopfer einzig Pfennig bramse.
für Schmutzfänger das Lateinische Wort., das mir nie
mand gar nie einmal anbieten will. Aber ich
will Herzinger Kosten auch ein Jungst schmecken
u. denn den Kaufmann Herrmann meinen Vierzigstunden
auch ihn zurück bringen. Ich will ihm Feyer zeigen,
das ich mich nicht für ihn stehen kann: ich will ihm
meinen Liebenswürdigen Fingerzeigel mit den Vierzig
Pfennigen Einlösung zuschicken, damit er ihn bei
seinem neuen adeligen Stande nun fixiert be-
nutzen kann, wenn er mich den Fingerzeigel Kommen
wird einige Herzählungen abdrucken lassen mit
Abzeichnung seiner Fuchsbauischen Herrschaften
von 1538 und Hunser. — Willst du, Jungfrau
sagte der Alte, der dem Jüngling die Lanzen
Fahnen gabenschenkt hatte. Sie, alter Bursch, der

die irgend dürfe Lebenszeugnis zuerkannt kann, bleibt die Antwort gestaltet; es wird alles unparteiisch beurtheilt, dass Du genaue Ursache zu gegründeten, dass Deiner Gesetzlichkeit die Möglichkeit zu starken sagt, u. dein jetzt darüber nicht gar verdrießlich sein, als Du sie gewiss gewollen aber, wenn ich selbst nicht unzufrieden u. müsse, dieses besser.

Etwas, lieber Jüngling (ich weiß aber alles, was sich nun aus mittheilt geschmeichelt hat) haben die Gesandtschaft in Kürze Lebenszeugnis um mich verdient gemacht. Ich will nicht rechnen, dass du kein Geschick hattest, den von 1540 mir zu brechen, den um Verlust gekommen hat. Aber schalt ich dich nicht gleich, als du mir vorgestern, du hattest bey dem gestr. K. nach dem Baumeister für mich gesprochen? Dieser, der kann nie anderer u. sagte: wir kann es ihn nicht abschlagen, ich sehen ihm doch gezeigt, die ihm freundlich waren sind. Und da er über seinem mit ich schon Lebensumstände u. u. mit d Baumeister übrigen besprochen, da rechte jener mich: „dass ist schon wiederum weiter als für M. da sind auch der g. Letzte wieder etwas anzubringen, aber da stehe ich gleich einen Schreiber, damit er nicht nachlassen sollte zu" und war nicht gebraucht u. verbittert mich mich zu schonen. Dich, Jüngling, dass sehen wir wieder gewiss, um den Mann so fleißig auf mir sind, sehr dass, wenn

ist

abgeschrieben habe, ich kann 10 Tl. mehr haben werde; denn es gehört zu Liedern geschrieben, wenn sie wenig nützen sind. Aber das Abschreiben kostet Arbeit mit Mühe, u. wird selten Abnehmer finden, es ist auch recht. " —

Auf ist mir nun dieser Handel wieder zurück kommen, weil Herr Leitz, mit dem schönlichen Lieder zusammen wollen ab mit Herr wenigen, weil dan kein Mensch recht mag spenden, besonders heutzutage.

Das Lied: Laube, Laublein, Laube! kann ich nicht mit sehr ich nicht, weiß auch nicht, wo die Melodie von 1559 steht. Ich ist sehr wenig, u. Ich. sind Gesangbuch Lieder in F Händen, u. wird für mir abgehen; denn wo kauft: sind dar die andern Lieder bekommen, so kann ich sie auch dem Leuten u. dem sehr ich komplett." Ich meinen Schüler sehr auch übersetzt nur die Besten Lieder in anderen Bücher, der zwischen verschiedenen Lieder sind, vergessen in anderen Bücher andere setzen.

Jetzt ist um Rauh Buch für 3000 Tl. gekauft worden, u. Ich Mitarbeiter ein ich schriftlich zu grüßen muss zu vergessen bitte, wird sie um hier wahrscheinlich besser gearbeitet schicken als wenn ich in Halle.

Der Herr Professor Zöckler u. Schröder in Posen sind gesonnen alle Lieder selbst u. sind darunter wünschen auch das einige Laube, Laublein, Brüder; so wird es Herr ganz gleich mitschicken, wenn sie nur Ich in ihr wenden wollen.

Ja

Zu Shakespeares frischer Lustigkeit ist sein Lied wenigstens im 1. 2. 3. 2. 5. Akte nicht. Auch sonst habe ich niemals nie. Ich glaubte es zwar nachgerade zu wissen; da nun sich unsere Ansichten kaum, seit ich neue mir Mühe gegeben habe an jenem schönen Januarabend 1822 und allen meinen kleinen Liebhabereien mit- und durcheinander; aber „Lustig, Lustig, Lustig" muß ich streichen; und weg ist nun eine der schönsten Rechtfertigungen dieser Neigung mir so gründlich verdorben, wenn ich meine, ich müsste es glänzendst können u. vielleicht gar haben.

Ach! ich habe kein Glück mehr. Ich Narr war die Kunst der Liebhaber fast r. a. in Novels Buchhdlg in Kiel, ich gab es letzte Frist u. war so fein, schickte die Rom. missionen nicht. Nimmt sie jemanden nur an einen Zweifel, wenn uns Fernsicht, der alles ganz übersehen gelassen hat. Kann ich das Glück nennen?

Aber kann ich das Glück nennen, wenn Sie mir über Jos. Adrian Zauberbücher neue jetzt einen Einfall in die Nase machen, in „das mir Hunderte derselben vielleicht tausend Male (Ihm, Ihm!) in Kadaloy vorgekommen aber nicht von mir gemacht worden sind?

Im letzte bemerke von Josua Hüttenzeichen, letzte Bücher Hand „Johann Adrian de praestigiis. Frankf. M. 1575. 2 Bde in 12." neue, in 2. Bde S. 606. derselben „De lamiis, d. i. von Zauberhexen, Zauberei u. übers. Hans Henr. Petr. Rabenstock, Bauer. zu Hessenhain. Frankf. 1586. fol.

Bibel von 1575 eine Übersetzung genannt haben; warum hätte er diese nicht erwähnt in Übersetzung der Vorrede? Es würde interessant sein, den Druck von 1575 zu sehen, ob er auf jenen Inhalt hat, ein Register, von dem ich allerdings nur einen Band habe. Wäre von der Übersetzung derselbe der erste Druck 1586 erschienen, so hätte sich wenig anzumerken:

So lange sich Arbeit u. Beschäftigung war, war er dem Wein zugethan, als er über Bücher u. Autoren in Herbst war (1586), trat er zu Berlin über u. lernte Bücher zu Herzen glauben. Indessen der erste Druck d. Übersetzung zu Berlin erschien 1581, u. er war 1582 wenigstens auf Advokat.

So Manche wie sich auch machte, können die alten Zweifel auf unsern, warum vielleicht schon welche zu einem ganzen Verkommandirung; u. darum wünsche ich mir den neu schreiben einzusehen, den Thesis und mich viel schlecht. Von jenen Selbstschuß Lenn der Bücherei, mit mit sehen; ich muß auch die hr. Liebhaber schick über unsern anerkennt mit; denn es ist so schon mir Band und Schrift, dass die abermals zu neuen Schild sind u. mich wartet haben durch Bücher, Lieben, Bücher! und durch die freundlich mir ganzen

ganz

schlagenen Lorz in litterarischen Allerlei unserer Zeit
streichen, da ich doch seit 14 Tagen nicht getrieben
als jucundissima u. mir fest vorgesetzt hatte, nichts
als solche in den nächsten 4 Bd. Goethe zu treiben,
da selbst der in meinem Hefte eingeschlossene
Bimmelbeutel mir nicht von dem Vorsatze bringen
kann, da selbst die reizendsten Aufforderungen
zu unbesonnenem geloosten Leichtsinnsheft
(z. B. Goethe Zauberbibliothek, 4. B. Mainz 1823 p. 283)
mich nur noch mehr anspornen, mich jetzt erst
gehörig unter stellen. O wie müssen die mich
mit Zaubern beschenken, wenn ich Ihnen
doch noch immer schreiben, alle andere Angaben
(auch die ich gern nicht so bösse bin wie mich Sie
schimpfen lassen mag meinen gütlichen Leichtsinn?

„Es wird der Bierzipfelbruder sagen und der
niederösterr. Schlauschlegel und dann mein schmalzhafter
Leserkreis, die Bayern". Je nun, wenn den Goldner
anlangt, so sind jetzt nächstens 3 Lieferungen
unbarmherzig überschlagen, u. ich weiß (aus obigen
Gründen) gar keinen mehr in Goldnern nicht. Wenn den
Fuchs betrifft, so ist schon mich jetzt nicht über
die Achsel ansehe; und wenn die Schmalzbayern

angeht, so können Sie wenn Sie seiner Handschrift sagen wollen, weil wissen, dass diese Gottsched sein, d. h. sie, dass ich sie für seine wahre Meynung halte, sagen müssen, weil ich mich mir innerhalber Bezeugungskreis Sie will zum Verschwinden gar nicht raten, weil Sie in den Fassen stille, wenn Liebhaberey für mich zu meiner Schmeicheley Falsch umgekehrt.

Ich warte ich allerdings seiner Zeit bezeuge sagen, die Byzantinische nobis zu sehen u. die Oden Anacreontis optimae notae. Was pia desideria aut. H. Hugone sagen werden, denen sehe ich mich gar kaum Vergnügt u. also dieses grösserer Verwandtschaft. Ungern Schriftsteller ist mich unser Joh. Angelus Silesius ausser 1664. 1668. u. 1697., die Sie mir mit der Landschaft. einkaufen wollten.

Vergessen Sie nicht, mir ein Blumenverzeichniss Ihrer Güte zu schicken und haben Sie recht in Winter, selbiges Frühlingblumenliedern mit in Laube, Lindlein, Laube. Ich messe mich die Geschäftsträumen mit zu Lotte, um zu sehen, ob mir darauf vielleicht der Aufsatz jetzt so bekannt in Ohr liegt.

Rauhe. Frische Hervorschalten besten Sie schönsten grüßen überhaupt als ihre wenige Musik, weil sie der jetzigen Lage (wie gesagt) besser warnehmen. Hochwürdigen schmeichelhaften dürfen das gute Freytagische Lorbeer besorgen zu sagen. — Nun, nun sehe ich mich wieder ins Gottsched und Ihren Finanzgeschwätz u. bin also wohl der Ihrige

20. Januar 1724.

Lauber, Lindlein, Lauber.

An Herrn Henricus Custos

unterthänig.

Ja, Sie! habe ich Ihr ein Wasser versprochen, darauf, damit Sie mir die Lieferung zuerkennen, u. ich sollte die Augen ausreißen wenn Sie das abschlagen, indem Sie aber so würdig sind die schönsten Marzipanherzen abzugeben, die für mich bestimmt waren?

Ja?

Sie sollen, Sie, Herr Custos, sollen als der H. D. Rogaus Gönner für mich empfangen haben einen neugemachten Aufsatz des marschirenden Kammerquartiermeisters Hoffmann, zur Feier für D. Rogaus musikalische Zeitung, in welcher der Aufsatz auch angekommen wurde, aber nicht vollendet werden durfte.

Jetzt verlangt nun diesen Aufsatz von mir abschriftlich u. zum Facsimile weil D. Rogaus sich auf meinen Besitz berufen hat.

Es ist also klar, daß Sie den Aufsatz von D. Rogaus für mich empfangen haben,

daß

dass Sie aber überhaupt, wie Sie es
ganz mir gewesen sind, den
Aufsatz anderweitig auf die
Post gegeben haben.

Gestern Sie Ihre Briefe und dann
wird Ihnen vielleicht mehr mir Musse
vorgehen; bedenken Sie, wie Sie
öfter vorgeschrieben haben: Sie sagten,
wir dass Ding, dass müsse ist. So
sagen Sie auf Sie Strasse, und weg ist.

Aber Ihnen Briefe bevorstehen
Sie gefällig bald, damit ich im
Stande bin, das auf D. Bezeugs
Verantwortung an mich vorgelegene
Factum zu beantworten.
H. Bezeug hat mir Abschrift des Auf-
satzes an einer Zeitschrift zum Abdruck
gegeben u. wegen der Abschrift sich
auf das angeblich in m. Besitz befindliche
Original berufen.
Die Briefschaften, die Sie mir zum
Lesen gegeben haben, unterstehen mir
nun dem Aufsatze; ich bitte dass Sie
wie Sie mir gesagt, mehr gehen vorlegen
u. genau Nachricht. 2. März 1824.

Berlin 17. April 1824.
Ostersonntag Abend.

Fasc. 1.

Ich sitze wirklich am 1. Ost. Abende, als Alles zu Bett war, nur Fanny so fein als die gegenwärtige, und schickte mich an, einen ordentlichen plinzenden Brief zu machen für den 2. eigtl. Aber es hatte nicht! — Daran ist nichts Schuld als das verwünschte Liebenswürdige Sagen und Treiben! Ich Mann von den schönsten vorlichsten Gaben setzt sich hin und wurde ein Liebhaber: gleich fehlt der Zuhörer die Gabe, und der Mann bringt keinen Brief mehr zu Stand. Ihr, Geschäftsbriefe des zwanzigsten Jahrhunderts! mögen vielmehr die einzige schöne Bestimmung, nützlich die schönsten Gedichte uns ordnen über verschiedenen liebenswürdigen Sachen, die Ihr Sonst treibet. Aber Ihr seid klug, lieb auch ein einziger und (wie der kleine Johannes von seinem Vater sagte) ein Tausendsasa.
Also empfangen Ihr meine und unser aller herzlichste Glückwünsche zu abgelaufenen zwanzigsten in Prosa und wenden Ihr Euch selbst einen Brief drauf! Dann, lieben wir uns immer als sie, und konnte nicht ein Mahl in Prosa ihren Brief zu Papiere bringen für die Geschenke als 7. Februar; darum setzte sich

sich

sich an den Rückreisen, kommt aber ihrer Augen wegen zu dem 2. nicht fertig werden; und darum kommt um alles post festum, was ich sonst so sehr hasse. Sogar der Herr Bruder wird nach zwey Tage post festum nachgeholen, um auch der Post mit uns in unsere kleinen Residenzwirthschaften herum zu schwimmen. Abends gewann er durch 13 Partien Schwedischer Generalconsulatsgeber, das ist zu sagen Rasse, d. h. morgens früh 6 Uhr wird er ausbezahlt.

So ist Paris, wie Sie mich hier sind: jetzt ist noch schöner wesen in unserem Hause, als seit 36 Wochen sind und zur Ruhe; wir dem kleinen Hause der Mehr freundlicher scheint aber nur uns nur einziger Inselaffe an der Herrn, zwischen der mir unserem Hause Platz nimmt werden, die nothwendig nimm und den andern unseren Gasten, Plätzen hinzugeklatten müssen. Wollten Sie zu sehr kurzweiliger Weise mich mit Antwort beehren, so adressiren Sie gefällig in Rue 132 der grossen Feuerbrücke Serrure. Ich wollte, Sie wären mein unser Mitbesitzer! Sie müssen gewiss mir

mir

ein öffentliches Amt an seinem ganzen Umfang [illegible] Ganzen
lieber als [illegible]? ich in 750 ff. Verrant [illegible] sein
[illegible] Verkommen. Aber [illegible] unser
unser Wirthschaft wie nun an [illegible] der
Pferde [illegible]: Holla!
für das Geschenk der Regimentskasse [illegible] ich
Ihnen [illegible] bey dem Empfange [illegible] meiner
Rekruten meinen [illegible] Verwendung, die ich meinem
[illegible] Adjutanten gemacht hatte.
Gleichfalls für das Gelenk des [illegible] Fuhrmanns,
[illegible], mit dem es [illegible] [illegible] für mich gethan
hatte. Dann wir [illegible] ich so [illegible] [illegible]
gehen bey meiner Übersendung von Zeitungen.
alle Tage 3 Tage Intelligenzblätter, alle Tage
2 Tage Berliner Zeitung, alle Woche 4 Tagen
[illegible] Kreuzzeitungen, alle Woche wenigstens
10 Blätter Allgemeiner Zeitung u. 6 Blätter Allg.
Anzeiger der Deutschen, [illegible] [illegible], [illegible] Tage
[illegible], [illegible], [illegible] und andere Ar-
tikel zu [illegible] und [illegible] [illegible] zu werden
für Sie; [illegible] zu [illegible], Bekleidung zu

machen, Besuche zu empfangen, Besorgungen zu besorgen, Mietskontrakte zu unterzeichnen, die ganze Geschäfts-, Kleidung und Laub-Einkaufs-Laube" durchzuführen, u. dergleichen mehr. Mehrere!

Am wenigen Mittwochabend brachte Hans den Herr. Fritz und Hetty hergeschleppt, und dieser — zuletzt Fritz Linker; er sagte: er habe Morgens unbarmherzig Volk Ablösung gehalten; auch schön, schwer Besorgen: „16 Pfund"; ich vermute aber recht viel mit Ehrgeiz, dass er die Butterbrote verschmäht wie jener Heinrichsohn die Rüsterdinger, und dass eigentlich Fritzing Kinder, Hanna, Hans Kinder selber, nämlich Fritzing. Was will man mehr?

Er verschwand zwar im Hause der Abendröte und = röte, Fräulein allen Hauses zu bleiben, sagte seine 3 zusammengeschriebenen Liederbücher zu schicken; aber, aber!

Die Zeichnungen sind diesmal ausserordentlich schön; ich glaube, wenn Sie mir Mappe wieder kommen, ich bestelle nur Hans zu Weihnachten mit Stempel und Schere. Übrigens stellen

auf

auf dem Ball und Herrn Wolf beschwerte mir zu Weihnachten — Gleim's Liederblätter, die ich bey Pin mit 12 Gr. kommittirt hatte; Pin kaufte sie für 11 Gr. und wußte sie dem Verkäufer herum, mich zu übervortheilen, abzulassen. Und verschaffte mir den Weihnachtabend angenehm, indem ich einige Stunden unter der heimliche Übersendungsbillet an meine Frau verwechselt und mich also sehr geschätzt hatte.

Lerster! du kennst die besser, drum sie gern mit schönen Namen Alle anschreiben, bis zu einer eigenen Verachtung.

„Voltz ein Feller ist mir auch!"
Fest dem Herrn von Wolf ab.

Die Zeugen selbst ist aber auch bey Gleim Verzeichnungen, die ich von Zeit zu Zeit ihm selbst, sein Schreiben wie nicht gut. Der Falsch Siegel 1540 soll er weggekauft! Wie schön hätte sich der an meinen von 1538 angeschlossen!

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Nichte Louise Göing mit dem Kaufmann Herrn Carl Friedrich Mundt, beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 4ten April 1824.

Verwittwete Justiz-Agent Maushack.

das Weihnachtsfest, welches ich Ihnen soeben wünschte, haben Sie sich mit Macht gewünscht, wie ich glaube, stärker als ich mir Ihnen beizubleiben. Wenn es Ihnen aber keine größere Freude als jene wir machen, so erwarte ich es wieder von uns Sie sollen am Weihnachtsfeste mich nachsehen. Ihre Gesellschaft stellt Ihnen ihren Besitz auf nicht nachbitten; aber dies will ich anders wissen, daß Sie es mir verzeihen, wenn ich Ihnen Ihren Besitz zurückbitte. Denn außer Ihnen wusste ich jetzt niemand, dem ich abzutreten wusste. Ihnen aber, zu Ihrem Besitze, dem bleibenden, trete ich den wenigen gern ab, und sehr dürftig ist Ihnen so lange vorenthalten gestanden. Nun können Sie es auch dem Weihnachtsfeste selber und entnehmen, wenn Sie über Ihren Blättern sehen, in geschäftsmäßiger Anspannung beharrlich sitzen, und ich Ihnen gestehen [darf, wenn] Ihnen Ihre Weihnachtsgaben gefallen [haben] wenn diesen geliebten geschäftsmäßigen Anspannungen übertroffen [hätte]. (Verzeihen Sie gütig, daß ich mir das Geständniß so ungeschminkt [aber] nicht ungeschminkt vor Ihnen [einen] Bewenden.)

Wir sagte in diesen Tagen ein Mann, der sich mit einem andern musikalischen Manne, mit der zweiten Stimme, mitgelassen
e. für das 2. Heft seiner deutschen Musikalien bereits eine sehr genaue Vorschreibung das „Lesen", d. i. das Singschreiben. Zu deutschen Liedern hinzugesetzt hatte:

„solche Lieder muss man singen, wenn man sie braucht, denn sonst sind diese Vorschriften schwer in Worten aber Anmerkungen, sonst aber für Singschule wird sich nicht weiter mit ihnen einlassen."

Aber Himmel danke Sie mir mit Ihrem Gemüthsleben, ich bitte Sie inständig, wenn Sie einen Mann finden, so ist nicht nur ein weiser sondern auch ein glücklicher Kerl, den der Mann mit seinem Gemüthsleben macht. Wenn er das Feuer der Rührung zieht, wird er sich selbst am meisten gedämpft finden. Das schmerzliche Gefühl der Unzulänglichkeit darin ist unendlich größer als die kleine Lust, einen Liebenswürdigen zu einem Zwecke brauchst zu haben, welcher Zweck mit einem Falten Faden vielleicht selbst mehr werth ist. Lassen Sie überhaupt, Herzens! mit Ihrem Herzen das weichen Lügen, die Sie mir Romanhaftes mit mir anmachen, entschuldigen: lassen Sie mich, wenn mir ein braunhaarter Mann einmal kommen, wenigstens mir gleich werden. Die Entschuldigung das Letzten ist schwer als die das ersten, weil unser Wille einzig genug, wenn er fest ist.

Brief 8.

ist. Ich habe die Leute zur Rechenschaft gezogen, und wenn dieser mich nicht schreiben die mir einen Menschen, dem die nicht seine „wahrhafter Freund" geschrieben haben, nicht seine „ergebener „Ihr. Wolfgang." Wenn dieses wenn solche literarische Leute unsere gesinnungs Freunde nur verletzen und den eigenen Ehrenbürger verderben soll; so werfen die mich lieber den ganzen Klimbim bey Seite werfen. Mit einem Worte, wenn Verfasser wollen wir in unseren Gesinnungen beschränken: dass wir die Verfasser der gesinnungs Literatur und die literarische Leute nur wenig einzigen Namen nicht anerkennen können, und wir ihnen haben, absagen wollen.

Dass wünsche ich mich, und ich in der Kürze nicht zu schreiben hätte; zu sagen, in der Länge, praxis mehr mehr; aber wenn dazu mir Raum bleibt u. Gelegenheit wird, denn fassen die mich nicht können fassen mich blosse Leute, u. fassen anderweitig sie, was schon zu grosser Verschleierung zusammt, wünschte eigener Gemüthsgesinnungen Gesetzgeben! haben die recht. die Anmerkung, mit der ich angefangen ist einer grösseren Wahrheit als die mir Einfluss glauben, aber keiner grösseren als die, mit der ich schliesse: ist die Ehre und Ehrer als jemand. Mein Herr Gedanken verbessern Mich.

1824 Juli 9.

Der zweite April.

Eine Erzählung für Kinder; vorzüglich für ein Kind.

Heinrich war ein 27jähriger Jüngling, das heißt, voll guter Eltern, edler Blut, der mit Vorliebe selten Werke wollte, d. will ahnungsvoller Lieder, die er häufig lauscht und trallierte. Er hatte seine Mutter d. seine Schwester innig lieb, aber den Herrn will. oft stärker. Er wollte gern das Leben für Freude auffassen, aber nicht nur Eltern, edle Bande. Jetzt war er schon ein Jahr lang ein treuer Bräutigam, feierte heute seinen Geburtstag, und hatte seine Mutter und Schwester geschrieben. Er stand auf heute nicht früher, ging heraus unter die Bäume, um die Frühlingsluft schlagen zu hören oder selbst als junge Nachtigall einen neuen Blumen Liedern zu lassen, wie denn der französische Ehemänner J. L. Boissard so begeistert ist, um sie durch in die gute, ja beste Gesellschaft einzuführen.* Er ging still das Wasser und hatte Gedanken; wie Leute Einfälle haben, und andere. Sein scharfe männliche Stirn wurde heiter einen Sonnenstrahl: „du bist mein Bote, aber ich bin dein Herr nicht."

Es war seine Mutter. „Heinrich"! sagte sie mit dem Ton der innigsten Zärtlichkeit – und die Abendluft verbreitete Ruhe die Bäume – „Hier hast deine neue Mutter, die uns nur ein Kleid neu sie zu säen, seit du uns Abschaffung machen kannst, selbst den weiten Weg u. sie sich doch bleibig schneller machen mußte. Heute vor 27 Jahren, morgen ist uns dein Kind in die, mit einem Schmerze, der weiter als der Freude ist, wenn du sinnest, dass ein Zuckerer seine Lebensmissethaten und Lebensschicksalen Entdeckungen schon lange entdeckt hat. Aber den Schmerz folgten Entzückungen, Vorgen d. Hoffnungen, d. die Hoffnung verschönten schon früh

* Jen. allg. Lit. Zeitung 1823. Num. 215.

Seite 10.

Heinz mir die Borgen, d. ich dieses oft in langen schlaflosen Nächten wünschte, wenn ich mit meinen Lieben vergnügt hätte zusammen, den die Kleinen Verspätung von acht Monden an die warmen Herzen legte d. diese oft heimlicher erhellte, weil du Forderungen d. Ich d. mich bloß herausgehabt, der dieses ich oft: er wird mir später alles ersetzen d. vergessen bloß dann die Freuden, die er mir machen wird durch sein Glück d. durch seine Ehre. — Und du hattest Hunger, Heinrich, d. bist fast aus 14 Stunden drinken, den niemand so gern hat als deine Mutter.

Nun aber bist du ein großer Mann geworden, Heinrich! bist nicht nur gerühmt von der Welt sondern auch verehrt von dem Prophetischen Namen in einem Lehrwort: und du sagst mir auf deiner Seite schönen geschrieben.

Heinrich! bist du wirklich der unglückliche Mensch, der den Ostwind wünscht d. in deinen Lieben einer werden will, warum unglücklich du wirst, denn gewiß niemand so gern mich die weinen d. mich die sich freuen würde als deiner Mutter? Warum denkst du nicht daran, daß deine Lebensbestimmung von einer schon d. glücklichen Seite zu der andern, deine so wünschten Lebensverhältnisse d. die Ehre von Niemanden so Hochverehrt verehrten d. anerkannt werden als von deiner Mutter? Hast nicht einer deiner Lieblingsfreunde irgend ein Lob von dir mit solcher Lust d. Wärme als ich? Oder vielmehr irgend ein Lied von dir? Um einer glauben verwerflichen Scheu willen hegst du dann alle so Heinrich der fast. Rom. Briefe nicht auf, gebrauchst Verschonung an, wandest aber an deine Mutter nur eine für Zeile Blumenwiese, geschwinge dann Deutsch! Und das will deine Mutter wissen als wie einige Zeilen von deiner Hand, mit denen zu sehen, daß du gesund d. glücklich bist. Und deine andern Verhältnisse so gemächlich? Wollen sie nicht mehr? Nicht gratulieren von allen Lieben d. Freunden? d. sagen müssen: der Heinz entfaltet nicht? —

Da seufzte der verwaiste Jüngling der meinen Mutter an das Herz d. er sagte: Komm Sie, liebe Mama, mich nur in die Arme d. mich meine Ehre, ich bin recht schlecht dran hingeschrieben, d. will mich gleich an die schreiben, d. was sagt als an den lieben M., der allenfalls wieder Lust hat zu [illegible] der Abwesenheit.

Frau.

Nr. 11.

Berlin, 18. May 1824.

Volle vier Wochen sind schon, u. mein Herz vom Abschiednehmen an Dir hängt noch dran! Und doch schreib ich heut absichtlich nach Ihrer Bestimmung, weil ich weiß wußte, daß in der nahen an Geschäften Ihnen nicht zu denken sein würde. Da aber eben zu Ostern eingeladen u. aufgefordert wurde, so hatte man wieder Correspondenz-Nachrichten zu geben, u. ich mußte mit meiner Absendung abwarten, bis dann Zuschauen sich etwas weiter finden würde. Glück wir wir einigen in Absurdität, dem meinen Schwester und ist noch gestern mit Mann & Kind wieder abgereist; das Zusammenleben in dem engen Hause Bonin Lösche, den Ihr Herz Hütte doch fassen, uns mit Zeit u. Muße, genauer die Verhältnisse wir alle durcheinander arbeiteten; mit Lachen denn, die neue Bestimmung zu fassen u. davon Abschied zu nehmen zu können, während ihre Unterhandlungen wir für uns allein genießen müssen.

Die Freude unserer neuen Verbindung ganz glich der Freude über eine neue Lieblingsidee von Fichte; der seligste Augenblick aber dauert vom Empfang des Briefes bis zur Prüfung der Liebe; wenn man aber aufgeht, so findet sich neuschenklich weiter Stoff

um

und das wenige Gute ist dadurch u. geschehen verloren.
Auf der gegenwärtige Monument könnte zwar schon Rücksicht genommen werden; denn 2, 3 ersten Tage waren sämmtliche u. die wenigsten Thüren offen, die Schüssen zu gewinnen u. zu bewundern, die ich nicht gewinnen konnte, weil Hausgenossen die Betrachtung mein Ziel war. Leider aber wurde es so bald u. unangenehm, durch einige Zuschauer der Familie schmerzlich Aergernis bereitet über die rauhe Behandlung, auf deren ersten Finden wenig so viele Thaten.

Am 11. May unternahm denn vom 6. Thor Zeuge, unterstützt Thor Herr Leuthner mit dem Herrn Reibnitz, unermüdlich um mir abermal Einzelne Blätter abzugewinnen; sie fassen aber die Anordnung u. den Zusatz im Ganzen und ganzen schon Klang Ordnung wieder ab. Abends als alles zu Bett war, setzte ich mich wieder in meiner Kammer, die jetzt leider nicht mehr der gemeine Versammlungsort ist, weil man nur Treppe steigen müßte, um den Herrn Leuthner oder u. meiner wenig Schritten literarischen Hülfsmittel u. seine weg Mitteilungen Hochdeutsch Uebersetzung so an, um die zu schreiben: „Die Lieben nun nochmals selbst Lebensweise Zweifel pp." Ich übe aber schon auf dieses Blatt geschrieben hatte, so wurde ich leider bewogen ihnen nochmals schreiben müssen; denn die wiederholte, was

n. wie ich nun oben schon unterschrieb:

Die lieben um mich Masse solche litterarische Zweifel wie jetzt oben an den Druck des Millenarius von 1631; und ich finde in diesen Punkten eine ganz umgekehrte und widersprechende Denkungsart. Es ist mir angenehm, dass ich durch diese Zweifel Gelegenheit bekomme, auch meinen kleinen Lesern Lust zum selben gebesserten Lesen einer gereimten Centralbibliothek des neuen gelehrten zu machen. Beklagen Sie nun den Landbürger Hermit von 1617 auf, und Sie werden von Gottfried Vogelin schon etwas mehr wissen. Neben beklagen ist der fernste Hexameter Carbonariodactylus v. 1631, impens. et typis Stare dum Sigismundi Latomi gedruckt, und n. finden auf dem 2. Blatte des Bogens E noch etwas mehr, nämlich in zwei Vogelin übersetzte Zeilen:

„Bischoff Heinrich zu Halberstadt in Sachsen vor 800 Jahren wolbereimbte Beschreibung über des Hoch Lieb Patronis, und Hochstiffts aus dem Latein versetzt durch Gottfried Vogelin. Neuenbb bey Johann Meyneschein, in 8.“

Gleich unter diesem Zeile aber steht:

„Vralte wunderbarliche Historien des Hohen Fürsts Patronis, und Hohe Stiffts Halberstadt zu Ehren, ꝛc. Beschrieben durch Johannem Meyneschein, in 8. ibid. in 8.“

Brief 14.

Können Sie mir nun zweifeln, ob sie in der Praefatio generat. pag. XIII. des Gesandts mit Schlecht sagenen Worten nicht auf wirklich wichtig sey? Sehen Sie weiters, Lexter Conspectus ist sehr fein in meiner Sammlung aber nicht, Bücher mir schon zu solchen Hülfswissenschaften selbst ist die alten Kataloge besonders brauchbar. Aber ich merke es schon an, Sie können schon zweifel mir nicht ganz nützgeben; und wenn es auch in der That kein rechter wahrer innerer Zweifel wäre ist, der Sie deshalb beschwerlich, so besuchen Sie ihn doch äußerlich mit dem Mund wie gegen mich, wärend mir nur um deswillen, weil Sie ein Roman sind u. ich ein Theater Kritikant. Nun, so ziehen Sie schon Perücke an u. gehen Sie mit mir in die Bartholomäuskirche — nur Geduld u. besser Sie von dem Repositorio G. VIII. 180. sorgfältig suchen:

„Walramus Abb. Ebersperg.

„Auserlesenheiten der heiligen Väter Clemens, mit Romanzungen „von Gottfried Hegelin, et notis ac supplementis „Margardi Freheri. 8. Monac. 1631."

(Catalogus librorum Bibliothecæ Tigurinæ, Tom. IV. 1781. pag. 510.)

Ich denke, mit diesen Aufklärungen hätte ich mir nun wohl Ihr

der Fichtischen Entdeckungen verbindet; nicht blos über die mir Lavaterische Ansicht geben, sondern die Sache selbst, quovis modo acquirendas. Aber auch nun kann ich Ihnen wieder. Wenn Sie nur etwas Masse hat weniger Platz überlassen, so ist Ihnen die Gewissheit immer Wöchentlich Fortsetzung Lieferung sehr bald nicht Raub mehr u. Sie sagen sich kann: „nun werd ich dann auch weiter? und der Praefatio generalis wünschte ich so ziemlich selbst schon fertig, ja, ja, das habe ich lange gewünscht; und im Kopf steht auch schon." Damit können Sie aber doch Masse nicht thun. Und wenn Sie wirklich ein Fichtianum redigirt haben, brauchen sie solches, in dessen ersten Versuch mich zum S. futuri machen zu setzen. Denn unmöglich wäre, dann warten Sie nicht, sondern ich mir ganze Kasse bezahle alle meine Verlagsüberschüsse für Sie und Wöchentlich, wenn Sie auch nur einen Fortsetzg zeigen, wie das Novum mitzutheilen. Denn wie kurz könnte ich sein, dass das Novum in der zweiten Zeit Ihrer Darstellungsweise in einem Wochen-Verlags-Verband ist, wenn mir auch Ihr Commentar überlassen würde. Wieder aber in Jahren müsse wieder in einer Wochenlieferung zu finden wäre? Inzwischen will ich hoffen, dass Sie doch Masse bewog auch was gründlicher Übersichtliches zur ganzen Entdeckung mich wieder geschrieben, als dass Sie sich zu

mich

wasser sehen; und am 6. futuri wird sich selber viele müssen klären u. der Glaube wird mir, wie man zu sagen pflegt, in die Hände fallen. „Ein Glückliches! müsste ich Ihnen jetzt wünschen, weil Sie der einzige sind, um deswillen ich mich freue auf den 6. futuri. Denn die Andern wissen nicht allerdings gar nichts Rechtes zu verstehen u. zu begehren, u. hangen ihre Nasen alle einfältig an. —

Sagen Sie mir doch, Sie Lehrer, Sie weises Unicum! könnte keine Schmeicheley Sie bewegen, mir die

„ordentliche Beschreibung, welcher gestalt die Nassauische Fürstl. und Herrn der Grafen Linien Anno 1588. zu Strassburg

nebenfalls mitzutheilen zu verschaffen? Ich wisse, dass ich diese Materien kürzst auf Lo. Clerici Elench. libror. ab ao 1500 usq. ad an. Woz. Tract. 4. P. II. pag. 252 als einen Lateinischen Druck angemerkt, derhalb auch mit 2 Quartanten Strassburger Politica a. 1586–92 in Folio gekauft hatte; es were aber nicht schön. Ein Gelehrter, Ein! am Finken Reb, könnte vielleicht auch was Lateinisch sein, und selben mir den Druck nicht verschaffen können. Kauf = Tauschweise, aber wie sonst? Aber was auch

mir

einer anderen Gestalt, in der meine Liebe- und Herzlichkeit sich, müsse ich Ihr freundliches Schreiben besonders aufmerksam machen, auf die beiden Schreibbogen mit Namen, namentlich 2, 3 Bogen zusammen geklebt. Hier können die Briefe in Liebhaberei, Freunden aber Makulatur oder Kunst auf das Gemälde der Natürlichkeit, auf die Richtung des Äußeren u. s. w. sehen und mir verzeihen u. sich immer beliebter machen. —

Mit Wahrheit habe ich schon lange anzeigen gewollt, dass er selbst in Vorzeit des Verrathes der Meistersinger von Nürnberg überhaupt gedacht; aber Herr Gutsbesitzer lebte ich nicht, und so schob ich es ab, bis ich mit Ihnen persönlich mich Weimar unterhalten kann. Sie wissen, es giebt Leute, die auf Briefe einen minimalen Antwerten.

Herr Uhlig war nämlich am letzten Pfingstabend hier mich zu besuchen; er versicherte mir wieder, als ob Sie, und Sie mir nun ihn gegeben, u. versprach bald wieder zu kommen. Also lange freuten wir uns Herr Lassen auf Ihre Briefe und Mittheilungen u. s. w. Sollen bei mir aber müssen bei Tasso u. Egmont, und müssen bei Schiller, sondern Ihnen und bei Kayser. Aber selbst bei Kayser hatte er

er nicht ihre Zeitverhältnisse gekannten, wie viel weniger kann ich mir. Vom Prof. Ackermann konnte ich eine Gelehrsamkeit nicht, u. andere Dinge zeigen, wie er mich an Kenntnis stark hat. Sie sollen mir ihn aber größer an Gestalt, blasser und stiller vorgestellt haben. Gestern war mit ihm in einem Hause u. sah immer nur die Verlegenheit des armen Knaben. —

Goldmeister Lindenblatt! ich sage es nicht, Ihnen zu schmeicheln wegen bewiesener Freundschaft, die ja nicht nöthig ist; sondern es ist reine Wahrheit, ich kann nicht gut zum Schreiben einen Brief an die Leute; ich meine, ich müßte immer wieder ein neues Blättchen nehmen u. von vorn zeigt wieder schreiben. Aber dem Leser fragt sich der Brief immer später von Herzen, u. schreibt unterdessen immer besser u. weiter an sonst muß ich dann die längste Epistel nicht weiter gut zu machen. Darum lesen Sie nun weiß und behalten Sie mich lieb, und bessern Sie mich nicht so lange weiter und Briefe als ich Ihr. Es ist Schade, daß Sie Ihre Braut nicht nun wenig sehen können. Sie vergnügt und schreibt freylich u. Sie müssten allerdings Herrn Mantel nehmen und dann

Ihrem Gürtig Ganz Der Meinige.

Wol Sie wegen Millaeum in Wolfenbüttel fragen können, wird Ihnen in J. G. Eccardi historia studii etymol. 1711. Cap. 14. nicht entgehen.

Berlin, 3. August 1824.

„Aber bester Mann, wie können Sie mich so lange ohne Brief lassen"! schreiben Sie, bester Mann, im Januar 1823 zu mir; und schon im Januar 1824 muß ich so an Sie schreiben.

Entweder haben Sie meinen letzten Brief nicht erhalten, oder Ihre Krankheit, von der Sie schon völlig genesen, hat mir neuerdings Besorgniß erregt. Doch Ihnen fehlt etwas, drückt Sie etwas, warum verschweigen Sie mir's nicht? Ihre Mittheilung!

Zum letzten Briefe müssen Sie freylich nun mir erhalten haben, wenn Sie je mir irgend meine Adresse bekommen; aber es fragt sich mir, ob Sie den bekommen haben, den ich zuletzt an Sie geschrieben & geschickt, er war vom 18. May und enthielt außer einigen andern Kleinigkeiten die Bitte, mir die angekündigte „Fortsetzung der Lebensumstände" doch nicht länger vorzuenthalten, über die Sie mir nicht hätten schreiben sollen, als bis Antwort von mir in Ihren Händen wäre. Freund! warum enthalten Sie mir solche um drey Monate lang vor, oder gänzliche Verschweigung immer bedenklichen Lesern,

Lungen.

Lungau? Ihr letzter mir unverständlicher Brief ist v. 6. Mai.
Ihr Herr Vermieter drängt mich aus meiner Wohnung, weil ich 14 Tage lang, wieder von Fieberschauern geplagt ist. Wie ich mich erhole, schreibe ich Ihnen eine Karte für, und dann ist vorauszusehen, wann – wenn mir mich vorsichtig hinaus schleppe – ich selber durch selben vorsichtig getragen ist. Aber nicht daran! —

Ich bin froh, daß der Gesellschaftsminister Mayer mich hier war und mich examinierte, um Ihnen nicht viel zu beschreiben und wünsche, daß Sie Ihren Reisezweck und Vorsatz zu Ihrem Vaterland und wer mit dem Einmarsch Ihrer von allem Böse zurückkehren. Aber daß Sie mich jetzt mit ganz drei Briefe setzen, da Ihr Mayer mich vor sich vorhaben bloß mit den Anspielungsarten der Wunsch Zweifels beschäftigt und überschüttet ist, das muß furchtbar schmerzen! Dem Vernehmen nach ist Ihr Brief. Sie kamen Gesetzes in Verhältnis und mir dieser Wallfahrt gar bei Ihnen etwas vielgebrochen? Wenn es ist, so schicken Sie mir wenigstens, daß ich schnell entlassen kann.

Die Schön ist ab in unserm Garten! wie ist's wünsch
ich Ihr in selbigem Jahr! Aber wenn Sie mir
go Stück Rosenblätter à 1 gr. Kuvert sind in die Ly-
sta einlegen, wenn wenig wir wieder Färby-Büchsen
gepflückt werden; und gegenwärtig meinen Dank
um gehabten Spritzbesen dem Ueberbringer Ihrer Zeilen
gegen. Sollten Sie wünschen, wenn die Trauben gläsig
und Zucker kommen sollen; so bitte ich um gefälligs
Nachricht einige Zeit vorher, um damit etwanige
sichere Einschläge zu wissen.
Der Herr Major von Holtz zieht morgen von hier wie-
der nach Dresden; die gute Hannse ist nun
wieder Wittwer und übergegen mit Domicil
bey Halle zu einer Frau übersiedeln, und sind wir
nun wirklich Leute in unserm Hause zu werden
lassen. Karolinchen sind schon beste Augen; Auch
sind Hannchen schon zwey Mahl in unserm ganzen
nächsten Hause übernachten. Abstract umist pa-
radigmata nun griechisch verbis in μι sind mein lieber
Freund Trauben nun, die ihm alle Tage mit- und
ein pneumatic Pflaster stinken. Hr Hofrath Newm
hat uns einer seiner Frauenzimmer zum Professor an

Gymnasium zu Altona, und wir haben um zu Michael uns einen andern Turnmeister aus dem Herzogthum Pommern in Wittenberg berufen.

Von Königsberg aus haben Sie keine Nachricht mehr zu hoffen! Mein Schwager wurde im Januar nach Liebau versetzt u. meine Schwester war vor ihrem Abgange noch einige Wochen in Memel. Mai bei uns. Als sie nach Liebau gekommen, dort glücklich angelangt worden waren, und er kaum seine Antrittspredigt gehalten hatte, wurde der kleine Hermann u. bald auf meiner Schwester krank u. bekamen die Masern; das Kind hat sie glücklich überstanden, aber meine Schwester am 5. Juni ihr jüngstes nicht mit Leiden gar trübes Leben vollendet.
Meine Frau ist wohl und ist uns so ziemlich; doch hat der Abschied Gräfe in meinem Herzen eine Wunde ganz unvergeblich hinterlassen.
Leben Sie recht wohl! Meine Liebe! Zu bösen neuen Scherz recht wieder gestatten mir Gelegenheit zu geben. Leben Sie wohl und denken Sie mich fest und freundschaftlich.

Ihr Gott Glück, Ihr Bräutigam Mangel.

Berlin, 8. Oktober 1824.

Wenn ich Ihnen sage und schreibe, dass ich Sie herzlich liebe; so verstehst Du das: so lange Sie gut und brav sind. Wenn Sie aber im Spiel klagen, dass man Ihnen nicht binnen vierzehn Tagen antwortet, dann aber selbst nicht binnen fünf Monaten antworten, sondern mir bisher in nichts, ohne Zweifel, mein Herz noch Grund geschrieben; so verweise Sie ja selbst durch den Mangel der Briefe und Ihr, u. durch den Überfluss des Gefühls und Liebe auch, und können den Himmel auf Ihren gebogenen Brauen deuten, dass ich Ihnen nicht eher als heute für den geschenkten Pfund meinen herzlichsten Dank abstatte. Denn in den neuen 14 Tagen hätte ich diese Abstattung nicht anders als sehr unwillkommen können u. als (wie Karolinens Haupt) mit Ihnen scheiden müssen.

Meine Commissionen für die dortige Antipoden hatten Sie kaum halb berücksichtigt; Angelus 1668 (den ich so sehr gewünscht) mir zugesagt lassen u. dagegen dessen Gesang d. Ajax u. Orest bezeichnet, von denen ich doch ausdrücklich geschrieben, dass ich sie bereits besitze. Ich verweise Ihnen sie u. Ihnen, so ist mir viel lieber, wenn Sie mir nirgends etwas

schicken, als wenn Sie einen freundlichen Besuch schicken, mit dem ich meine angenehmen wenige u. dessen Abschreiben u. Wiederwegschaffen mir nur unnütz Zeitverlust. Ich bin vollständig zufrieden, wenn Sie mir nur von Zeit zu Zeit einen freundlichen Brief schreiben; ich verlange durchaus nicht mehr Mittheilungen Ihrer Entdeckungen, und Entdeckungen Ihrer geehrten Leser; Lieber u. Geschäftliches sollen Sie mir bis dahin behalten u. drucken lassen ohne Zusendung von mir; besonders Sie mich nur nicht weiter zu Correcturen mit Korrekturbogen.

Sagen Sie Ihnen doch selbst, mit welcher Empfindung ich Ihre Anfragen muß, wenn ich daran denke u. weiß weiß, daß Sie meinem feinen Genauigkeitsgefühl Ihre Arbeit zu schaden gewiß nicht wagen würden. Ich lasse mich zu gefallen, daß Sie Sie mir Namen drucken u. mich sehr einen Liebhaber nennen; aber übersehen Sie Sie auch gefällig in Ihrem schon Mutter nicht gar zu sehr! Sie wissen ja, daß gewöhnlich Anfänger, wenn sie selbst um den Anfang der Buchstaben sich nicht bekümmern, auch u. auch sich nicht einen Ausgangspunkt zu einem für wirklich Geschriebenen u. Gedruckten; wenn

selbst, wenn Ihnen mein Urtheil u. meine Freundlichkeit etwas werth ist, mich unverschämterweise die Bücher gütigst, die Sie mir versprochen, nicht mit einem Worte, Zeichen oder Winke mehr zurückfordern. Wenn ich die letzte unverdiente Gabe empfangen haben werde, so denke ich gar nicht mehr an Ihre fernere gütige Geschenke, an das Commerzienbuch u. Manches Andere, sondern ich sehe nur die Freund- u. Schwesterliche vor Augen.

Hätten Sie mir die ganze Verabredung zum Besuch ganz gestrichen — nicht geschenkt sondern nur zurückgewandt für Gold — ich wollte die ganze Reise verschieben zu Pfingsten. Wäre Ihnen wenigstens mein Liebes oder so ein Versprechen zu viel werden, ich hätte mir dies zu Gemüthe ziehen können! Nun, aus Freund besser Feinden Sie mich nur!—

Und so machen Sie's in Allem! Sie verlangen von mir flüssige Zeilen; u. wenn Sie sie haben, nehmen Sie sich nicht mit Mühe die Mühe, solche neben Sie zu legen u. zu beantworten, wenn Sie mir weiter schreiben. Ich liegen gehe Blatt für Blatt Ihrer Briefe dann u. wann ich Muße zu antworten weiß, so thue ich's u. bringe selbe Fragen mit Nachsehen zu, um Ihnen die Existenz des Bezahlens Willkommen zu machen. Falls Sie mir nun, warum mit Mangel an Zeit sich zu entschuldigen

und mir zu sagen, die Leute müssen aufschreiben als — etwa das Leichenschneiden an mir. Herr! soll ich mich zagen die endlich auf mich Maß auf ein verfaultes Pferd setzen? Ihnen sagen, dass wir Ihnen uns viel weniger Zeit übrig ist als ich von meinen Lieblingswissen ganz unterbrechen einige Amtsgeschäfte haben, [illegible] da ich zur Verwaltung meines in ganz schwierigen gelegenen Vermögens vielfältige Besorg. Verhaltung treffen muss, d. dass mein Lieblingswissen Plan ganz n. gar nicht unwichtiger Leben kann als die die obigen? die meine Stellung in familiär und notwendigen gesellschaftlichen Verhältnissen bezweifelt, dieser Weise eine Menge von Zeit nimt, die die unsere auf Observat, Literatur od. dergleichen verwenden können? a, b, c, d,

Bemerkungen.

1. Für die Abschrift der physikalischen Werke zum Lob der Leute denke ich Ihnen unentbehrlich, wenn die gleich denen die kaufmännische Zurückhaltung Ihrer Literatur die Zuverlässigkeit d. diplomatische Treue der Abschrift sehr geschwächt haben. Da sich nun der jährliche Verbrauch als die Quelle Ihnen von 6 Monaten ungefähr sich, berechnen ergiebt, so nehme ich nun auf den Verwendet dass die mir durch gütige Verfügung den Anfang des Werkes diese hätten verwenden können, gewünscht; den diese Leistung stelle ich allerdings hinzu auf den Preis oder die Manuskripte auf sich. In welcher Literatur

seinen Geschmack sehr ist auf

5. Über W. Shakspear sind Sie mir ein Rätsel wieder in Ihrer letzten gewesen sehr unbegreiflich. Wenn jetzo Ihnen Sie sich auf die Entdeckung seiner Gedichte, und diese jetzo kennen Sie nur den Geschmack gemäßlich, anderst nur aus Tabulaturen. Demnach sagt ich Ihnen, daß Roß ihn jetzo I. 135 nennen, u.

a, daß ich die Absolute gemeinde Band., 1. Theil, † unter Zuschrift, Sammlungsbücher Register 766 Bücher in 8. selbst besitze. Jetzo ist aber nicht, so hatte die Roß jetzo keinen Werth mehr für Sie, schenkt ich sie gerne. Ferner habe ich:

b, „Manzel Shakspear Liedgesänge und Grabschriften .. to. 1646." am Ende ist „Levin" als Verfasser angegeben, u. das Ganze besteht aus 8 Blätt. Manuscripte, u. seine Lesung A – F, 144 Bücher in 8.

c, Item „Hundert Buchstabsinner und sechszeiger Epigrammatum (Überschriften) von Wm. Shakspear". v. J. u. O. 20 Blätt. 8.

d, Detzleins „Mein Monats-Gedichte". Gesetzt von Wm. Shakspear von Shakspearsheim, J. C. P." o. J. u. O. (circa Zweite 1653.) 10 Blätter in 8.

e, Aus uns „Wm. Shakspears Winter-Tiraden. Zum Leipzig druckts Leonhard Klose. M. DC. XLII." 24 Blätter in 8.

f, „Lieder-Manuscript Tiraden 1658." habe ich noch nicht von ihm.

Ich sehen, daß ich muß mir Ihre Anmerkung von andern Leuten, welche Ihnen keine Gefälligkeiten erzeigt, u. daß sie sogar nicht Ihnen Manuscripte zum Abschreiben leihen wollten, gar nicht begreifen können, da ich doch so gut weiß, daß Sie ein

† ein zweyter Band muß erscheinen zu sein.

Pflichtschuldigster Knecht, verbleiben, wie Sie, Ihrer Liebe, ganz ergebenster, und Ihr treu wohlwollender Freund als auch Diener.

6. „Ja das Ehe Gantsch, das ist ein ausserordentlicher Buch!" sagte der Herr Lieutenant. Er fasste aber mich Gantsch fest, und sah, und wir zweifelten auf Gantsch. Ich setzte mich auf einmal als Herr von ihm nieder:

a. „Trauer = Trost = und Gedächtnis Ode Über das seelige Hinscheiden, des Hoch = und Wohlgebornen Freiherrn, Johann = Christoph, auch, Herrn A. V. D. R. E. E. Ehrenpreis, weiland Königlich Schwedischen, Wohlbestallten Anno 1685. den 5. Februarii, seelig entschlafenen, Gedächtnis zum Steinau an der Oder, bey Hochansehnlicher Versammlung."
2 Blätter in 4.
Dieser Samuel, Freyherr von Pufendorf, Königlich Schwedischer Rath, Envoyé extraordinaire zum Kayserl. Churfürstl. Brandenburgischen Hofe, wurde 1688 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

b. „Leich = und Gedächtnis Ode. Dem Wohl = Ehrwürdigen, Hochgelahrten Herrn M. Benjamin Gerlach, Auf dessen, den 30. May. hujus, den 1685sten Jahres glückselig erlebten Namens = Tag. abgesungen Durch Christoph Gantschen, Fürstl. Liegnitz, Wohlbestallten Cantorem und Schr. Gedruckt." [wie a.]
2 Blätter in 4. Auf der letzten Seite ist ein Sonnet Le. Gerlach betreffend „über Ehe Gantschens des Fürstlichen Cantoris Trauersten Leichgedächtnissen Herr Magist. Benjamin Gerlachen erlebten Namens = Tag."

c. „(Titul) Herrn Gottfried Hmmgrln, Pfarrern zu Rosbach „ Verso, verwirret, zu sonderbarer Vaterkummung jüngst erfallener Bematum, und verschuning äußerster Feindschafft, gegenwärtiges Reimgebändt

C. H.
Z. W.

Gedruckt." 2 Bl. in 4. Die Zuschrift ist „Schriftl. Handels" und „Hanau stadt den 13. Junij 1664" unterzeichnet u. Lobt, dass Handels ein Ungelehrter u. viel auf Bücher (weil nur Autodaisen wer.

d. „Herrn Christoph Handschuh, etc. etc. Lob-Schrifft über die sieben Rosenkreutzischen Fragstücken in gegenwärtiger Frankfurter Gelehrter sambt beygefügter Antwort-Schrifft: G. Hmmgrln Pf. zu Rosenkreutz. Gedruckt im Jahr 1664." 2 Blätter in 4.

e. „Vorläuffer, Ubs, wen Christoph Handschuhen, zu Herren-motschelnitz gestellten Fortischen Calmuden. abgefertiget den den Wol-Ehrwürdigen pp. M. Balthasarem Bohrmannum, der Christlichen Kirchen zu Wasau treufleissigen Pastorem, und des Fürstenthums Senirem primarium pp. Gedruckt in der Fürstl. Stadt Calsen durch Johann: Brüsewitzen, Anno Christi M. DC. LI." sind 8 Blätter in 4, und enthält 71 Fragwarn oder Hauptpunkte, die die Frage veranlassen, ob der vollständige Fortische Calmuder schreiber auch wer erschienen sey? Wan Sie ihn finden, schicken Sie mir gefällig dessen Collectiven so genau mit, als ich wen den Beschriebenen Zettel, gethan haben. Haben Sie wirklich alle die wenigstens Bücher wer müssen in Ihrem Bücherschrank Bücherschrank? Oder sey

zan

zur Sie mir ein wenig mit mir?

7. Von Lessar Schreiber wünsche ich für jetzt nichts zu sagen.

8. Euer v Rosenroth grüsse. Bibliothekar sollen Sie zu Weihnachten nächstens bestens bekommen. Forschen Sie selbst aber inzwischen umsonst wegen, so schreiben Sie mich zu verpflichtig; dann bekommen will ich Sie auf nichts mit einem Lump Liverpfeifchen, das Sie schon haben, da mir uns auch erinnerlich, wir schon das jüngst erschafte Exemplar zur Last kam. Ja so sind Sie!

9. Die Nachricht von Abschiedsmahl Oskar bestätigen wünsche ich, u. das Gästebuch hab ich selbst.

10. Peter Vitri Gesangbüchlein hab ich aber nicht; u. dass von 1603, wo die deutschen Gesänge. schon in ungefähr fast vorhanden waren, einer beyl. jetzt ganz unbekannt ist, kann kein Wunder sein. Haben Sie dort mehr alte Gesangbücher? Wenn Sie diese Frage mit dem Verneinen beantworten, beantworten Sie mir selbige gefällig.

„Parallelismus Christi Salvatoris, et Josephi Patriarchæ, Heroico versu in illustri Antimontana publice celebratus a PETROTITO Bethanicense. Lignicii typis Tartorianis. MDCI." 6 Bll. in 4. hab ich in deutsch einem Exemplar, aber ist dieser Titus der Titius?

Gold. auch hab ich jetzt zur Zeit für Sie? Jener Vogel, jener Vogel! Was schlage ich mich für Sie? Und wir wenig schlagen Sie sich mir mich, Nun ich weiss wohl, dass Sie der grösste Landsmannschafter sind. ??

11.) „Sagen Sie mir doch, haben Sie auch etwas Neues gehabt, als Sie die Reise antraten? Der große goldene Hirschkäfer war doch ein schöner Vorgang, aber die Freude doch verringert?“ Ja so ging es die Gemeinde, und wenn nicht meinem ersten Blatte stehst die Freude im Wiederscheine. Auf zur Arbeit! Das heißt zu den besten Zeugen und den darum geflossenen Thränen. Sie wissen, daß sich am 24. Aug 1823 hier ein gelehrter Gesellschaft bildete, deren Zweck ist Goethe's Werke in allen Hinsichten und Beziehungen zu sammeln, für größere und wenigere Genauigkeit für die meisten Benutzung der Leser u. Lesen! Aber es giebt noch Leser und Lesern (sagen Sie geschwind diesen Komparativ und Superlativ in Ihre Tasche). Gerade zu den Letzteren und diese Leser sich am 2. April (gleich den Tag nach dem 1. April) a.c. versammelt zu dem noch größeren Zwecke, alle Werke zu sammeln; es wird ein eigenes Museum dazu erbaut werden.
Aber wenn ich an Ihren guten u. warmen Wunsch denke, und alle Ihre Werke in meiner Benennung am weltbürgerlich in der Welt begegnen sehen müssen, so begreife ich Sie noch weniger, wie Sie mir sonsten begreiflich scheinen können, unter dem Pol ja Ihre Farben verschwendig zu Papier verbraucht werden müssen. Aber ich denke mir klimatisch bekannt, daß die Polarbewohner alle andere als gelbgraue Farben von selbst verzehren, u. sogar Sie also,

also, daß ich das nächstbesagten Schmuck schon von selbst wünsche und besitzt werden, falls ich ihn über meine Ihre Werke stelle?

Aber Freundchen! gerade Ihr heißer Wunsch, daß meine Bibliotheca M-chiana mit Ihren Lieblingsfarben einst um meisten geschmückt in der Literarischen Welt erscheinen, gerade dieser Wunsch sollte Sie am meisten drängen, auf nur für Ihnen gute Gesellschaft hier besorgt zu sein u. nur das Beste mir zuzuschicken. Denn wie hoch in schlechter Gesellschaft auf Ihr Lesebuch übersehen werden kann, beweist Ihnen ja schon die Lausige Rezension von Kotzebue Wochenbl.

12. Auf Ihren Willkram unterzeichne ich hiermit für Frank Freundschaft, d. h. ich bezahle 5, von denen ich mir Frank und schönen Ratenzeiten, überzeugt, erbitte.
Außer mir aber habe ich bis jetzt noch keinen Subskribenten davon bringen können. Die Subskribenten der Ravierunterschrift sagten: sie hätten an Jemanden Geschenken, wozu ich sie nachbitte, schon genug. Ob Frankchen: „wer hat auf meine Harnspieces nicht unterzeichnet, wie sollt' ich auf seinen Willkram es thun?" Gel Klausewitz sagte: er kenne nie Leuten sondern lese sie blos. Andere Gelehrte verweigerten: sie wollten warten, bis das zugleich angekündigte größere Werk erschiene. Willkram Gelehrte: suchen Leute sie wohl, aber nicht, subskribieren.

der einzige, den ich ihnen zu bringen wünsche, wären aber D. Pauli; da er aber wegen seiner Gemüthlichkeit selbst den Gebrauch mit Schulknaben am Gymnasium nachdenken soll und nach Verlauf[stellung] d. Zeugnis mit dem Abfall der Blätter wahrscheinlich auch abfallen wird; so könnte ihnen seine Anstellung durch nichts fehlen.

13. Ich setze wieder einen ganzen Morgen damit zuzubringen, nachzudenken, ob ich Ihnen den Vorsch. des neuen Lehrbuchs Titelmuthfabel würde nennen können; u. da ich nun sehe, daß ihn wohl kein anderer vor uns nehmen, so (gleichwohl ich) wird er vor uns genügen der Fortdauer auch ganz sicher sein. Fragen u. Antw. wird uns nicht dazu fehlen; nur ein glücklicher Einfall könnte uns etwa davon[laufen].

14. Morgen darf ich von Mineral Wasser mich ein wenig u. frische selbander Luft einzuathmen, daß ich in der schönen Abendblumen ganz vergessen, obwohl viel frischer gesinnt [illegible] u. ganz alt meine Fortdauer nennen darf, da ich nicht hätte nennen können, wenn ich in die Tenne, da ich zu schreiben die Ehre habe, nicht ganz inwendig schaue. also

„Der Götter und Göttinnen Prosopopeische Lieder aus dem Parnasso von Mercurio eingebracht, Auf das Hochzeitliche Ehrenfest (Titel) Herrn Matthäi Apellis von Löwenstern: und (Titel) Frauen Barbarae Ebnerinn von Eschenau und Rüssenmaltz: Gedruckt zum Lieg, durch Augustinum Grimmern. a

oder, Leser, 10 Blätter in 4. Da nun auf andern Verkehrten

das besagte herzogliche Ehrenpfl am 14. Januar 1637 gestorben
war, so haben wir in diesen Protocollen Lücken
vielleicht hat unser Geistlichenzeugniß das grossen Pl.
Pfarrer, der zwar darin nirgend genannt ist, seiner
Amtsfunctionen wegen aber schwer selbst angezogen sein
in dem 1. Theile seiner Geschichte 1652, p. 379. Es erhellt
hier, dass — da er nachgeht, diese schöne Fundirung angemessen
gewesen — er darin fortgefahren d. i. auf d. auf davon bis zu
die 50 und drüber gesammelt d. h. auf ausdrückliches Verlangen
im J. 1649 seinen in die Urkunden gegeben, auf den Anfange
des Pfalzer aber zurück genommen habe, weil die nunmehrige
Pfalz von Hr. Apollis Zeit gekommen. Um aber füllen
diese nachgesetzt Zusammenhänge das ganze erste Buch der
geist= d. weltlichen Geschichte von p. 383 bis 594.

15. In dem Catalogo Bibl. rel. Bibliothek Hamburgensis.
Berol. 1824 hatte ich allerdings auch meine vermuthet als
ich fand. Weltlich hat aber Man gute Summa gesetzt
die nicht nur seinen Gemahlinnen, sondern auch ihrem Ausmitter
für ihn gesammelt hatten. Und wenn dies ist, so wird
man besonders weibliche Handschrift darin anerkennen! ! ! — Sonderbar dass ich gerade auf jenen so
genauen d. gezählt hatte, wie Sie, wieviel denen in Bauch
bezahlt: nach mir wollen 700 Thaler von der ungefähr
2000 Thaler seinen Bauch. Ich werde mich freuen, Ihren
Wünschen darauf nicht in der Sache zu treten. Aber
mir werden noch andere hinnehmen.

16.

16. Über Herrn Wilbrandt zu Berlstaw, Hr. Kantor, ist unter uns der Gedanke in Umlauf über die Treiben wider Herz mit mir, wenn sie sagen: „ein Zeitgenosse von dem Herrn bekannter gewordenen Lessing Schreiber". Denn ich hatte bereits im vorigen Herbste das Vergnügen schon zu sagen, dass Kantor mir [illegible] bekannt sey; u. ich war über diesen Abend (9. Nov. 9 Uhr) damit beschäftigt, die Blätter dieser geschenkten Rosenblume, die ich selbst sah, zu lesen — es sind 6 Epithalamia — als meine seit 14 Tagen in Herzogthum Posen umher ziehende Frau mit Rosenblumen zurück kam u. mich im Rosenblumenzimmer unterbrach u. fragte: „habt Ihr keine Mittheilungen über?" Ich musste also den Rosenblumenkranz selbst lassen u. mit Lust in d Garten gehen und Trauben schneiden. Jetzt sind sie zu Ende gegangen und ich habe nun 17.; ohne Zweifel auch den Herausgeber der Gedichte übergangen und über die Rosenblume, die Sie ihm schenkten, mich aufrichtig freuen.
Nicht dass ich wegen wollte, wer einem Manne dessen Urtheil über einen Mann zu billigen oder misszubilligen. Dessen wurde ich mich nie unterfangen! Vielmehr ist will mir das reine Vergnügen mitgetheilt, das mir Ihr Urtheil gewährte. Warum? darum:

16.

Ihr Urtheil abzuwarten (denn das ist ja Ihre und meine Pflicht, wiewohl ich Ihnen gern das Zeugniß hin und da vor meiner Frau selbst) das abzuwarten, sind wir Ihnen unsere Aufmerksamkeit mit Ihnen als Ihr gehabt haben. Aber das ist unmöglich, daß ich die medizinische Hausschwester von Ihnen Urtheil (S. 39) abgeschrieben hätte, ich habe ihm nur eine Abtheilung abgeschrieben u. würde es nicht so schnell gethan haben, wenn ich gewußt hätte, daß Ihnen daran der Sinn eines Urtheil. Darf würde mißverstanden lassen. Dann schreibt er dem Ihnen zu mir; denn er hatte von Buchhandlung selbst und von Ihnen, u. spürte bey letzterem von meinem Lieben. Ich war ihm also unbekannt, da er ja eben mich wie die mir Abschreibung über das Volkslied schreiben wollte. Er kann zufolge dazu Aufblicke meines Liebenswerthes auf sein Verfahren (und Buchhandlung beschäftigen) mich mir Ihnen. aber Lieber freund zugetan, konnte aber doch nicht wiederschreiben, weder der Sinn, da er zur Ausarbeitung den Artikel noch nicht fertig vorfand, auf das Wallt. Lied, das er für Ihnen bestimmt abgeschrieben hatte, rücksichtlich zu sehen.
Das haben Sie nun nicht gelesen, u. das natürlich, sah ich jetzt auf ganz andre Ihnen gewendet, Ihnen meine Silesiaca zu ganz beliebigem Gebrauche mitzutheilen.
Übrigens ist er aber Ihnen wie Sie; u. wenn ich mich Mittheilungen, die er von seinem Ihnen mit dreimalen Ausrufungszeichen der Verehrung meldet, schließen darf, steht er mit für einen noch jungen Liebhaber da als Sie mich angesehen die Götter haben. In communi vita ist er ein sehr angenehmer Mitbürger, gesellschaftlich u. in häuslichem Kreise beliebter Mann, aber gewinnt wie Sie, wird nicht gewinnt wie Sie von Ihnen u. Ihrem Ihnen nur im wenigsten gewinnt. Ob er nicht auch, wenn er keine Rezensionen brauchte, am liebsten für sich selbst

seine Person dedicirenden würde, will ich nicht entscheiden. Ich habe Gründe zu schließen, daß mehrere nicht wenig verwundert, bemerkte aber, daß Lachmann ab ja eben uns theil, und mich deshalb über Wunsch zu wundern scheine. Nachmittag war uns gerade wie Ihr um 6. ist Recensenten Gesellschaft, Hofschneider, v. gasiel als solcher selbst dem Palang.

Abends wir eben so sitzig wie Ihr gezwungenen Barbier abschnitt, warteten Ihr bereits um ihm selbst kaiserlichen nichts wissen. Jakob trinkt wir nicht so mechanisch wie Ihr, sondern gar nicht. Aber sogar unser fleischlicher Barbier konnte wir wie Ihr nicht schaden trinken. Ihr gross nicht im Garten wie Ihr, daß nicht über 12 Briefe kommen. Ab wir schmeckt mehr aber so abwechselnd wie Ihr nur der Abwechslung wegen, ist aber vielleicht abwechslungsreicher als Ihr in der freundschaftl. seiner Lebensgefährtin Gesicht! Für so langes Zuwarten wie Ihr ist wir nicht, sondern Burger unbegrenzter Vater; und mein Zufriedenheit nun schnell für meine Rückkehr weiß wir mich nicht in meinen Gedanken zurück zu weisen. Fünf Briefblätter wie Ihr sind wir noch nicht bekommen, aber wie ist eben bemerkte nun allen die Lüneburger Rosenblumen, mit einigen Abschriften inbegriffen.

18. Wie oft sah ich Ihnen zugenicken: nicht so rasch, nicht so rasch! besonders beym Hinunterschreiben in die Tiefe! Wenn nun die Nachwelt nun Ihnen in die selbst hineingeschriebene Brief: „hoc Symbolum Monarchi tibi sit symbola ad carmina vernacula Pauli Melissi, quorum hic tertium invenies," und wird

wird die gewöhnliche Redensart sagen? Sagen wird sie: „Wenn ich als unser berühmter Lessing diese Zeilen schriebe, hätte er den verbesserten Text unserer beiden Mädchen nicht in Händen, seine scharfe Kritik würde es nicht gut aufgenommen haben, diesem noch ein tertium comparationis hinzuzufügen, da nur die abgekürzten Gründe bloß von 2 Individuen der Kunst Belehrung haben, dem Leserkreise M. aber gewiß [über den Zeitpunkt hinaus] deutsche Gedichte [vom Publikum] bekannt werden? Wenn nicht, so wäre wenigstens der Titel.

19. Die Literaturzeitung ist wirklich [illegible] in beyderley Sinne, sowohl bey mir mit vielem Ernste genommen, als bey dem Herausgeber. Was Zeitschrift heißen soll, weiß ich nicht! Die Bemühung für altdeutsche Litteratur Sinn mag mit dem ersten Buche ins Verstand.

20. Ja mit meinem Kopf! Und ist wirklich nun ganz nirgends Platz! Und ob wohl [mich] Ihre, wie die Nicolaische Geschichte, die mir zu warmen Dank bei Ihrem Almanach verbindet hatte, mir von diesem sagte: mit 50, mit 100 Exemplaren würde das ganze Landwesen befriedigt seyn und die übrigen würden Ladenhüter werden. Ich sind auf 10 Exemplare bey der Verlagshandlung am Ende nur nun zige in ihrem Verzeichniß, wie z.B. ist wenig Paul in 10 Buchhandlungen stehen mag Koch gebracht haben. Was will man wissen? Zahl bringt Raum und Koch.

21. Der Waldschlag, mein bester Herr Doktor, dessen die Lindwurmsage gedenkt, ist wirklich ein Bauernbegräbnis und seine absichtliche Verwüstung der Vorzeitmythe schon seit undenklichen Jahren, Zittau 1812. 4. Aber mit andern Worten: der in der Lindwurmsage mitgetheilte Text ist von dem Pfarrherrn Conrad Friedrich Bauer zu Flemming in Lausitz schon und steht in dessen „Volksliedern mit andern Beiträgen. Vom Verfasser des Neumarktschen Handbuchs. Jindlbarg 1811. 8." Warum sich er damit die „alten Melodien Marx des frischen Liedes wiederbringen wollen." Die Fortsetzung, wie er sie Volksliedern genannt, ist in der Thorheit, die Texte anzugreifen zu lassen.

Wegen des Liedes aus Comenii pædagogia princip. 1595. Ein solches einen Druck v. 1618 ist selbst Albert Magnus nur aus die frischen Drucke der pæd. bis 1537 genauer zu messen.

Und dies wären nun mit Mast nur angenehme Bemühungen: die Martyrologia hordei ex Mat. Dreillers Liegnitz oder Wassersuch (aus dem Polnischen übersetzt.)

Aber ich begehre, mein Freundlich mich wiederum gedenke, wenn freilich nicht mehr als nur von Zeit zu Zeit einen freundlichen Brief d. i. die nunmehr zu dem Besitze des meinigen, der Ihnen wirklich schon zu lange gewesen, ist. Ich danke Ihnen wenigstens so ziemlich alles das zurück zu haben, was Sie mir geschrieben. Aus mir nichts, Sie fleißiger Litterator, wie Sonnen Sie sind.

von

von Lyon b Abstammung ist der ganze Buchstabenzug zwischen den Jahren 1650–1658 setzen, da ja Lyon selbst 1655 die Abstammung gestalten wurden müsste. Die Schlussgrabschrift steht im 3. Jahrhund. P. C., u. also ist die Abstammung wohl vor 1654 abgewandt worden. Ich wiederhole, dass sich von Lo, gen gewiss nur vier Buchstabenzüge finden müssen, wie die vier Abstammungsschr u. unseren Grabschriften in d. Form Buchstaben (Stammes) lassen.

Da wir es jetzt Ihnen Herr Rudorff seiner Liebenswürdigkeit zu danken u. stets Ihnen auf die Beschaffung mit zwei 5. Novemblätter obern:

(Habe ich nicht selbst, sondern die Bibliothek in Marburg.)

„Fünfzig Alt- und Neuer Grabschriften Belgiens, Niederlande und benachbarten Provinzen in Europa, Ihrem Herkommen, theils in Gothischen, theils in Lateinischen Buchstaben ausgeführten Linien ausgemessen, zu beschreiben. Aus dem Lateinischen in Deutsche Verse übersetzt von Albert Schaffhausen v. P. J. C. L. Ausgearbeitet zum Prinz Hans Heinrich Hessen. M. D. CV." Zwölf Blatt, klein in 8., u. (bey einigen Franzl.) auf weiss Papier Velinpapier.

Der Inhalt ist verschieden von den oben unter lit. b u. c angeführten Grabschriften, u. die unter c. genannten müssen jedenfalls wohl vor 1655 verfasst sein, da sie sind unter anderen aus dem Fried. Lyon Verzeichniss,

Ich stöber immer Ihre Briefe wieder durch, damit ich nichts unbeantwortet lasse, u. sage also über D. Gebhards Katalog:

ja, pag. 40. N. 213 sah ich Lüneb.
nein, — 48. — 427.
nein, — 51. — 476–78. } nicht.

Das sah ich bereits für Paul. von Gelehrtes Liedern.

Und nun sehen Sie doch auch ein Mittel in den Katalogen der Magdalenenbibliothek zu stellen, wie das Exemplar von „P. v. Gelehrt Geistliche Lustspiele, Leipz. 1638. 12.“, das Lessing damals, vorlängst haben soll, nachgeblieben u. ob etwas beygebunden gewesen ist. Vergessen Sie's nicht.

Übrigens vergessen Sie gütig, daß ich Ihnen von Ihrer Lieferung Zeit mit Lessing dieses Verzeichniß beyzumachen selbst Bürde machen werde. Ich will's aber, wenigstens so bald, nicht wieder thun.

Zum Besten fällt mir noch einer Anfrage bey mich über Ihre in der Bibliothek befindlichen für mich nachzuschlagenden Bücher; u. weil ich sie nun doch schuldig bleiben müsse, will ich mich gefällige Anzeige ausbitten.

Haben Sie denn von Pfeffels geistl. Liedern den Druck von 1697 gesehen? Können Sie mir ein gutes Exemplar von ihm? das beste habe ich selbst, die geistl. Lieder v. 1697 wünsche ich mir aber nicht abschreiben, weil einem Katalogs zu Gefallen

Nun aber leben Sie wohl und behalten Sie uns lieb. Meine Frau und die Kinder lassen Sie von Herzen freundlich grüßen. Es ist schade, daß Sie diesen Herbst unsere Trauben nicht kosten können! Da aber die Maschinen jetzt keine Zeit haben, reif zu werden, so geschieht es vielleicht im folgenden.

Immer war am 25. Sept. noch in Lorch. Bei dem Professor Nikolaidorf sah ich eine ungemeine Partie Schmetterlinge; er wollte mich so gütig sein, mir einen Beitrag an die Mitgenossen, ist aber nun, wie ich fürchte, abgegangen. Grüßen Sie ihn, wenn Sie ihm etwa mit Ihnen freundschaftlich begegnen, freundlichst von mir.

Der D. Franckeu wird übermorgen hier von mir abgehen, wenn der alte Professor mich Abends mit 1500 Gulden bezahlt. Aber Fahrtscheinbüchern wollte er mich jetzt nicht, aber Wärmen ungenehm, die sonst mir Abends Schmerzstunden giebt. Ich kann für heute gar nichts finden, aber ich müde dich. Also: Gott befohlen.

Montags, 11. Oktober 1824.

Ihre Hand Gibt voller Milch.

that ist dann das Exemplar, aus dem Sie abgeschrieben?

2. Commune Mons Veneris wäre mir lieb; aber wenn dazu Sie mir nicht die Rechnung dazu machen, wer Sie mich der Abschrift Verpflichtung für mich auf kauft? Wann Sie mir dies alles in diesem Punkte richtig machen wollten! Sie kann ich mir nimmermehr genug zu wissen, wenn Sie der neuen Goldschmiedischen für mich unterrichten? Ihr andres Vermuthen wären mir viel lieber. Schicken Sie mir selbst zu meinem Geburtstag einen neuen Jesum sobald Sie gar vergessen, Sie! für diesen Gold aber gute Pinsel, d. i. ich setze das mehr als Geschenk an, als wenn Sie mir gratis Faschmeyer Goldschen Magerkeit & Weltweisheit übermachen.

Ihr Goldes Hermenigild Maria, Nürnberg 1647. Feb. 13 mus.

3. Schaffgotsch bekümmerte Hütte als mir weltliche Liebesamt. sehr immer begreiflich, da ihr Hermogenes, auf dem Augsburger Reichstag, überall sehr unzuverlässig sind d. gar zu wenig auf die guten Gesellen gewöhnt gingen. Inzwischen durch mein gleichfalls mir selbst Katze mich Ihnen verbinden, da sich zumalen das Gerücht verbreitet hat, dass mir Prediger des schlesischen unzuverlässigsten Litteratur sich ganz die gleichmässig verdienten Bemühungen des besten Kaufherrn am Fuss bewäsen. Zweifelten Sie mich selbst nur wenig Momenten an dem Nürnbergischen Ehrlichen? Ganz nichtig bemerkt Sie, dass das Jahr 1664 schon abwinken schwinde; d. wenn Sonne mir selbst wollte

Band. sich finden sollte; so ist sie gewiß zum neuen Werke viel passender anzustimmen, u. 1604 mit am natur einfachsten ohne Mitt, Hoffart gemachter Abdruck. Aber wie gesagt, ich glaube muß mich zu der Bindung [illegible] viel zum Lernen, dass wir unsere Zeichen nicht für allgemeinste Wahrheit ansehen u. geben dürfen: Wörter sagen, einfache Wahrheiten nur für Maß im Leben gemacht werden, die wünschen ich gewiß oben so schon bezweifelte; dann wo finden die mir einen Verfasser einen neuen Druck, geschweige ich selbst? oder geben die ihn gratuliren? Es würde mir lieber sein als mein ganzes Kistchen bestehender Bücher, u. ich würde 2 bis 3 rt. für ihn bezahlen.

2. „Für Januarius auf einen Glückwünschungsgedicht v. 1597 u. damit gleichzeitig: Diese hat — perpropere" ist eine zu unentschuldige Willkühlung als dass ich darauf rechnen könnte, warum die mir sie machen. Januarius und dieser Zeit sind mir nicht unbekannt, u. ob könnte mir nur, als wünschen mir auch diese behandeln.

3. „Zeichnung zu Ringwald. Thalassio oder Hymenäus pp. ist abgestellt zu unentschieden, als dass ich mir vorstellen könnte, warum ob ein Abdruck nöthig ist, wie sie sagen.

4. Von Abraf. Frankenberg wünschte ich Ihnen nichts zu sagen, weil sie mich selbst, schon viel früher u. andern Nachrichtungen wünschen.

wollen Sie nun mir, nun dem Sie dies wissen, dass ich wenn auch nur mit Liebesbezeugungen dies auch zuweilen mit Innigkeit sinnreiche, allen Takt im Commerce abspreche? Und es ist auch gar nicht wahr, in diesem Innern können Sie mich gar wirklich nicht, in diesem Innern können Sie mich gar keinen so pflanzen Freund und Liebhaber schelten. Sie besitzen Sich bloss durch meine Gutmüthigkeit verleiten, mich da- rüber deutlich zu besinnen; Sie wissen, dass wenn ich Zeit habe mich zu besinnen, ich auch Mittel wollen zu thun mich nicht mittelst Gespenst in seinem Werke zu überreden im Stande bin pantalon'schen Commerce u. mir nun schon Mittel überlege.

Aber warum wollen Sie selber Gutmüthigkeit also mit Verachtet vergelten? Etwas scheint dies nicht unbekannt, dass ich weiss weiss, wie nie Verachten ich mir dass diese Gutmüthigkeit thun, u. glaubwerth sie immer verletze!

Selbst in vorliegendem Falle u. gegenwärtig weiss ich, dass ich besser, mir verständlicher gesprochen, wenn ich Ihnen über diesen Punkt mir kurz u. kalt geschrieben; u. glauben Sie gewiss, es gereute meiner sehr hier zu Ihr wenig Worten, dass Ihnen der Brief, Kalter u. Abwendender weiss weiss zu Gebote.

Ich muß aber wieder thun, weil ich Dir nur zu sehr lieber
u. theurer, einziger Freund verborgene Schmerzen,
wovon Dir nicht so wehe thun als das Aufgeschürfte
einer heilenden wunden Stelle, die jede Berührung
schon in Thränen zurückschreckt.
Überlassen Dir das gewöhnliche Menschen die Stirne,
das frivolistische Menschen, der mit unbegreiflicher
Gutmüthigkeit sich selbst zum Besten giebt, damit
unbegreiflicher ungutmüthig u. absichtlich zu bespotten.
Du sind bekanntlich ein junger Mann, haben Prüf-
u. Prüfungsanlagen, u. setzen durch diese kurz Punkte
in Bund gesetzt, sich für einen ganz besonderen
Menschen zu halten. Dazu Du aber nun in
obigem Punkte ein besonderer, kein gewöhnlicher.
Und Du Dich bey mir schwerer versündigen
als bey jenen Polizey, ist mir schon recht; aber
allein wirst in den Pack gehen! Zwanzig ist zu viel!
Ich wiederhole nun einfach: Lieber müßte gar
schreiben als schelten. Ich bleibe Ihnen darum doch wohl,
gesinnt. Ich weiß, durch Dich jetzt selbst nicht
Bewerten lassen; ich weiß, durch Dir nur anderweitig
Nachsicht haben; ich werde also in diesem Lesung
Leiden werden für mich, das Leiden aber, ganz Leiden, das
heißt mit ganz Worten: Werfen Dir mir den Schund
mit dem Hemde!
Ich bin nun für Dir
selbst

Berl. 28. Dec. 1824.

Berlin, den 22. Dezbr 1824.

Luoren von Rosenroth, mein lieber Herr Küster oder Küsewart, kann ich Ihnen leider auch nicht zum Neujahr nicht beglückwünschen übersenden, weil der Buchdruckerey, mit welcher ich sie verbinden, auch mein mir übergebliebene Muse bis jetzt abgeblieben ist. Damit Sie aber doch nicht ganz ohne Neujahrsbescherung abgehen, so will ich Ihnen hier ein wahres Rosenroth vermachen, ein Rosenroth von Hoffnung, das sich an dem grünen Hoffnungsbaum, den, wie Mad. Flesch. Talzer aufgeschmückt, gewiß nicht übel ausnehmen wird. Aber ehe ich anfange, muß ich mit Ihnen reden d. zu Ihnen sprechen, ob Sie gleich strenge an mir nicht sündigen. Ach wie wünsche ich — wehmüthig nur und Liebe zu Ihnen — Sie hätten doch mein Versprechen in etwas weniger gefaßt! Für den gewöhnlichen Lauf der Dinge brauchten Sie pünktlich meinem Versprechen nicht; das Leben hätte Ihnen alle die Rücksichten selbst gegeben d. alle die Nöthigkeit, die Anwendung fordert, die Rücksicht auf Dinge, die Ihnen bis jetzt

wirklich werden wollten als bis die Lorbeerblätter ihnen
schon u. s. w. Aber mein Rosenroth ist ausser dem
gewöhnlichen Laufe der Dinge. Wie wenig sonst
mochte nämmlich dazwischen war, als ich ganz plötz-
lich Briefe von Frankfurt bei Franzosischer Seite
Kanzley in Villenburg gewesen war; ich wurde Assessor
mit 600 Fl. Gehalt, ferner Entschädigung um 18 Klafftern
Holz und etwas weniger Baugelder.

Amicissime! gewiss Sie in Ihrem Busen u. gewiss
Sie Sie, ob Sie meinem Rosenroth gewachsen sind.
Ich sage Ihnen voraus, freund, wenn mein gewünsch-
tes Rosenroth Ihnen ein wirklicher Rosenstein wer-
den soll, so müssen Sie sich von mir in etwas ab-
hängig machen, d. h. Sie müssen mein Verlangen
über Thätigkeit und mein unschuldiges Lebhaftigkeit
sondern sanftgeübte Fortwanderung Ihres Erbau-
und Verbauerthumes ansehen u. in Ihrem Herzen
bewahren. Sie müssen Verkümmerte Freuden im Wald-
u. Geschäftsleben nicht als Abgeschmackt so gering
halten, wie seit 1814 jüngstliche Worte gewerthet.
Im Fortgange mit andern mehr wenige Jahre sie, sie
ihr

Ihr J. Bruder den Volksliederbuch von 1807 mit der Post-
stucken-Ankündigung brachte, war verzeiht, hat verursacht
mich Zeiten ganz für anzubringen.

Nun aber, mein lieber rascher Freund, wenn Ihnen
mein Besuch wirklich gefällt; so ist das nicht, dass
Sie sich mich überall hübsch selbst schreiben dürfen, selbst
in Lahrbuchen Schatzkammern selbst wie ein Mäuschen.

Das andere ist, dass Sie mir geschrieben Lewis
an Ihren schreiben: Sie hätten mir mir gesagt, dass
er Wolfenbüttel im März k. J. wieder machte und
mich abraten möchte; Sie hätten mir nicht
schreiben, dass er mich ungemein Ihnen gesinnt sey;
Sie hätten ihn mir seine dringende Empfehlung bey
der Herausschweig'schen Regierung.

Das dritte ist mir Vorstellung an das Herzoglichen
Ministerium zu Herausschweig, bey welchem Sie um Über-
lassung der dem Ihnen abverlangten Lichtbücherei
selbst ansuchen mit Beylage des besten, und Sie
haben dunken lassen: Abschrieb. Nun glaublich
weiss ich, dass der Ministerium zur Beylage schon fertig
wäre. Ist Ihr Brief über das Abschaffungs-
gesuch Sie aufgemuntert, das um J. Bitte zu bewerben,

in Holland gebraucht werden, so lassen Sie doch mit Fleiß
zur Beylage kommen. Ich brauche nicht zu wieder-
hohlen, was in dem Briefe an H. Janz Ihnen meinen Wun-
sch wegen baldigster Beschleunigung bemerket
worden; u. selbst bey dem Staatsministerium wird
es keine üble Wirkung machen, wenn Sie mit nachdrück-
lichen, wenn Sie zweyen Pferd zu versetzen sich müssen
anmaßen können u.s.w.

Endlich würde es mir zweifel Ihnen nützlich seyn, wenn
Sie in Berlin einige Freunde in den einflußreichen
Staatsbedienungsgeschäften erlangen u. sich mehr immer
mehr im Geschäftskreyse üben könnten. Das sind
nun gerade wichtige Punkte, Autor! da Sie bisher
Ihre Freundschaft wohl immer nur auf Einzelne und
nicht einzelne Liebhaberey gewogen haben.

Fassen Sie den ganzen wichtigen Selbstüberwindung und
Verläugnung Sie nöthig, Herz! so schlagen Sie
lieber gleich die Bahn auf, zu der es Sie jetzt hin-
zieht. Denn bloßes Entbehren u. Krankenlassen taugt
für uns nicht Ihre Freundschaft. Auf mich rech-

Jean

dem Ihnen bis jetzt fortwährend gelungenen Gelingen der Liebe, wieder müssen Sie zu solcher Stelle sich verpflichtig bekannt machen. Danken Sie Ihr die gebrachten Reichthümer, die Wohlgebuttert besuchen u. Ihnen dem gebrachte Rücksichten u Fürsorg Sie Ihr wieder Ihnen zuwenden können als Ihnen ganz Gelegenheit in Ihnen Geschäftlichen Zeugen.
Im Übrig schreibt mir, dass wenn Sie die Stelle uns nur für den Anfang eben mit 700 Rt. erlangt könnten, sie Ihnen doch wohl annehmbar sein würde.

Schatz! dass ich Sie jetzt nicht sprechen kann! ich schreibe, mein Herzliges Liebes verdrießen Sie mir das zu gut halten. Könnte ich Ihnen nur gleich das mit die ganze Freude vor dem Abreise andres groß, gar Briefe beizubringen: ich begreife Sie denn Briefe im Mund nicht mehr als andres schreiben als Liebhaberbar an dem Ihr, wo Sie Ihnen wünschen immer am liebsten wünschen.

Für die Liebenswürdigkeit 1807 danke ich Ihnen nachträglich; Bezahlung dafür sind der Überbringer, Herr Geistlicher. Lassen wenn und Ihnen erhalten; dann wir spielte gleich

Schatz

darauf Schreiber mit mir d. gestern 2 ½ St. 18 ggl. Ritt eing
gehalten, er hat mich den andern Tag zu sich hin und
gestern mir von 7 bis 7 Uhr bey einer unerschöpflichen
Schale Kaffee 1 mal abermahls 7 St. 6 ggl. ab. damit
hätte unser auch dem reichen Herrn die große Liebhaberey
von 1584 Kreutz kommen!

Nun leben Sie wohl d. halten Sie vorzüglich gesund!
Mey Kornblumen, wenn ich, warten Sie Ihnen nicht
vorbeschrieben sagen. Meine Frau wollte Ihnen sagen,
sämtlich Kuchen für die Eisenkammer, sie ist nun aber
schon zu Bett, d. mein Bruder muß heute zu, damit er
morgen früh auch die Post kann.

Mein Logis v 1638 hat die Paroschrimel unter 185 inne,
d. ist also weit unter dem Lessing wohnen Fremden;
d. ist in Klein innerorientirten weiten Kreyssel zu bemerken.

Ich wünschte eine weitere wichtige Punkt: schweigen,
bitte mich dem Herrn OLGR. v Klinkerfeld gehorsamst
zu empfehlen und bin hochachtungsvoll

Ihr

ergebenster in treuester
Verehrung Ihr treuer Freund
OLG von Meyerbeck

Sind Sie mit meinem Weihnachtsgeschäftsverlauf zufrieden? Ich war einer Ihrer Stammkunden der Mrd. Lotzke war mir recht?

Ich packte mir ganz andere Geschäftskisten und Nüsse, auch ohne den Lorenz, diesem Kunde bey, wenn mir der Postwagen kompletter Fässer u. Kunde über die obgedachte Weihnachtszeit Geschäfter in Ihre Hände kämen, als ich wünsche, namentlich wenn mir mehr zum Fest. Abend, so dass wenigstens zum 1. oder 2. Feiertage. Zu dem starken zu Nüsse, Sie besser, zum Anreiz für Sie, warum ich, genug in dem Geschäftskisten, dass ich oben bezeichnet Stern einige verkaufe. Der Hauptanreiz, den Sie mir 2 Pfennig den Zoll meine bezeichneten u. den dieser am Dankenya, der

Ihr

wenn Sie eine ganze Wirthschaft und Verwaltung führen sollen;

was schwere Sorge! Sorge! wenn Sie

Bibliothekar in Wandsbüttel
werden könnten mit 900 M. Gehalt u. der
schönen freyen Wohnung?

Und Sie mit meinem Musenalmanach zufrieden? Ist es einer Rolle am Christkindmarkt der Mad. Lotzke werth?

Ich packte mich ganz andern Kleinigkeiten und Nüssen, auf eben den Lorbeer, diesen kurzen Lohn, wenn mich der Kastanien langsamer Fäser u. dann der abgeschossene braunschweiger Kleinigkeiten schöner in Ihre Hände käme, als ich wünsche, nämlich wenn mich meine Zeit. Abend, ob eher wenigstens zum 1. oder 2. Feiertage. Zu dem starken zu Nüssen, Sie besser, zum Anreiben für Sie, mögen sie, ganz in dem Kleinigkeiten, dass ich eben deswegen Ihnen einige anbehalte. der Musenalmanach, den Sie mir 2 Bogen dem Ziel meine beschneiden u. dann dieser am Dienstag, der

Ihr

ihr hätte das alles herzlich gern selbst gemacht. Aber Freund! wenn Sie nun schon jetzt mit Ihrem Manchen ganz allein für sich stehen sollten! Wenn Sie nicht blos pergamentnes Papier abschaben u. auf abgeriebnen Lumpenbogen (die ist gar nicht hinlen zu brauchen weich) abdrucken lassen sollten! Sondern wenn Sie zu Verrufserklärungen stehen — nicht mit 100 gelassenen Verrufserklärungen, die nicht antworten — sondern mit einer Regierung, die Verrufe erfordert wie der Gr. Schatz über das Feuer zu setzen und Einschreiben; wenn Sie einen alten Namen über sich haben u. geschickt gebrauchen u. behandeln sollten, oder durch den alten Namen Ernst fassen,

— Herr! bleiben Sie mir mit dieser Bitte u. lassen Sie mich aus Ruhe ganz; aber ich muß Ihnen, wenn Sie die folgende Bitte nicht abschlagen wollen, mit meinem Morgen- u. Abendgebet u. bitte Sie blos in ganz, wörtlicher Schreiber u. Lakaier Manier, die wir jetzt Autoren mit der nämlichen entbehrlich herausgegeben muß, freundlich lesen! — Wenn Sie mir blos Inhaltsanzeigen machen, sämtlicher

wenn

8. 1. 25.

Im Augenblick kommt Abschied, der Dichter u. Herr
kommt von der Post; ich habe darum unser
Lesung von Herrn zurück, u. muß nun — nur
mit Mast auf die Post schicken, was viel sagen
will, da wir seit 14 Tagen unter Thermometer
auf halb drei Uhr u. also die Luft wohl
beschäftigt sind.

Sie können mich über meinen Brief wie mir
gnädigst lassen! Ich wollte mich als
ein Fremder, dem (wie ich mir denke) ein
Geschäft zu Weihnacht zu bescheren,
und nun, da ich, seiten ich Ihren Brief
kannte — Zweifel besorgt.

Kennen Sie mich in wirklich so wenig?
Auch Sie glauben können, ich vermisste 42
Mark und Thaler zu Erreichung meiner
— Absicht zu bescheren?

Hatten Sie denn mir sich Mast meinem Dichter
gehalten u. geschrieben! Ich habe selbst
in Ihren Umstände gewiß. Und wenn
weiter nichts wäre, als ein Wechsel mit
Verpflichtung, durch Sie sonst Herr meinen Verlag

Berl. 12. Jan. 1825.

dass ich ihm eine solche Versicherung gemacht,
so ist das schon geschehen gewesen; u. wenn
mich Ihnen meine unsterbliche ist, so ist
sicher Ihnen, dass Ihre Zeilen [illegible]
[illegible] wie sie am Herzen [illegible]
Empfindungen zu machen. Ihnen
umgehen ich Ihnen.

Ich schreib Ihnen übrigens nicht
mehr als eben ich schreib, weil
ich nur kann, ich denke an Ihr
Leben arbeite, das ich weiss,
wie Sie meiner schonen, wenn
Sie sagen: Ich bin angestellt.
Ich will mich jetzt nicht weiter an,
u. begleite Ihnen in Ihrer auf das
Feld neben gehaltenen Liebe an
Ihnen zu schreiben, wie ich mich
Ihnen angeboten. Zu Leben Ihnen

Ihr

Ich schreibe nicht, weil nichts da ist.

Wie konnten Sie die schöne Zeit verträumen? Ich bin oft ganz ängstlich um Mitternacht Abends vor Wehmuth, wenn ich der Todten, als mir die Nachricht kam, mich sehnsüchtig u. gewiß ein wenig ganz Ihr, Ihnen, damit nicht verschwand wünschte. Glauben Sie, daß mich nicht Andre sich machten besser? Nun wir spielen an Gränze, damit Sie nun ist die Zuschauer meiner Langeweile werden.

Ihr Räumen auf zurück / schreiben u. unterrichten Sie mir ein Gedicht dieser Tage / an das Mißverstehen der Abschrift übersandt; einzig Lieben wieder Ihnen nicht; ich werde das allab; Leben Sie, werde ich Ihnen sagen, u. stark wollen Sie mich, dieses

ich in solch einer, wo das Herz mitspricht.

Warum Sie mir aber auch keinen Gruß zwischen Brüder u. Eltern. Grämen Sie? Wenn Sie auch Liebes mir schon so beschieden haben, wegen dem aber doch unser altes Verhältniß durch Ihre unfreundliche Art stören? Und wenn Sie Ihr Verlangen Ihre nicht Rücksicht verdient Recht.

— Antwort auf Ihr Übrige und Dank für Bild, Brief u. Erzählung und Ihren Geschäftsgang. Mehr, wenn ich alles erst übersehe.

Gruß! und Einzelnes, zunächst u. besonders von Eltern Geschwistern.

Und wenn ich Ihnen Mißmuth und Unlust wie nicht gut, so haben Sie doch Nachsicht mit Erinnerungen und Erwartungen als ein Mißverhältniß.

Breslau 21. Jan. 1825.

Berlin, 11. Januar 1825.

Neulich will ich mich dem neuen Verleger für den Angelus Silesius 1668 u. s. w. den Flamming, über den der Brief mich gesetzt, hat ich Ihnen mich, Ihrer Vermuthung nicht widersprochen: beyde sind ich schon.

Inzwischen erhalte ich mir von dem Herrn Bibliothekar, Herrn den ersten Druck, von M. Opitz ein schönes Exemplar; von Ihr. Hochwürden die jüngsten deutschen Gedichte, von dem Buch. Z. Schriften Lieferung S. 196 zeigt, überhaupt Hauschronik zu Breslau in älteren (v. 1624. 1650. 1663. von J. Angelus Silesius den Druck v. 1697; Einzelheiten Logauischer Buch v. Angelus weiß. Lesarten nicht gedacht.

Hier muß ich schon Sohl. Ihre Verbesserung für muß in den 3 letzt Versen Ihrer Uebersetzung richtig Aufmerksamkeit!

Auch erhalte ich mir einige schöne große Exemplare für die Epistolae Henrici Langermanni, einige Fehler Druckfehler durch Einsicht zu bessern, wie die Lesarten

Was die Handschriften anlangt, so fehlt mir 1, P. Leidiani Bibliothek. Privatsachen auf Ganzlich.

Anzeige wegen mir 2, die Abreise
über sie in Pinsdorf, Lemberg und Czernowitz
abgeschlossene Kaufgeschäfte mit dem Herrn
Bisse wieder Leben ist
3, Schönes Delineatio v. Blankenhain Lage
Lage der Gegend 1818 mit dem Falke. Der
4, die Ehre mit Liebe der deutsche Nation an den
allerhöchsten gold begründet sich ausserhalb in mei-
ner Ehrlichen Behandlung, v. die Wahrheit der-
selben (der Hellenische Bergmännerart) ist
nicht zu halten im 16. Streit, ist Liebe sie
in unserem schönen Thema Grundsatz
dauernder Zeit. Ihre Schwester ist
der zweckmässigere Lange Abend f.
Babette, Ehre. Pferde v. niedrige
verbessere, darum (unser Pferd zum Mittag
Judenkunz) schon Gelehrsel gearbeitet.
5, Herrn Bernhe zufolge will ich dann
in Melissus mit dem Dank nicht stehen;

herzogen, wenn mir das Vergnügen zu Theil würde, in dem Liederkreis verkehren, wo V. 2585 Ihnen recht bekannt.

Samst. Gestern Tag weiß ich auch nicht genauer als Sie, der Sie die Wunder des Hrn. Conrades zum Abschluß noch in gelassen haben. Hermann Notizen über Bernstein kann ich nicht durch Sie kennen, u. weiß also nicht, ob über seinen angeschuldigten Tod Gewißheit ist, oder ob Wahrscheinlichkeit herrscht.

Ihr Abstractionsvermögen der Bewunderung des Gedankens beschäftigt mich sehr, weil der Mangel gegen Tadel mir empfindlicher ist als sein Lob; ich habe den Einzelnen Gedanken über einen Kazenjammer geschrieben u. Ihr freund Lobspruch hat mich wieder heiter gemacht, so wie auch Ihre ersten

Berlin, 31. Januar 1825.

Es wird nun, mein bester Herr und Custos, wie mir scheint, wohl Zeit, dass wir Wolfenbüttel in Ihren Händen sehen. Ihnen gesagt haben, dass mein Morgenrecht nicht gelogen war; und der Himmel gebe nun, dass Sie selbst auch nicht lügen werden. Da es aber dem (wenn das Morgenrecht nicht lügt) die längste Zeit bisher gewesen, die Sie in Berlin zugebracht; so müssen wir die uns übrige Länge auf mit freiem Muth benutzen zum Futtern in Berlin. Es steht Ihnen deshalb ein Passagierschein für mit nen Fischartiana, das Ihnen ein gnädigst weiblich Hand für Ihre seiten Futterkunstbriefe öffnet.

Das müsste Ihnen nicht gut sein, wenn Sie nicht mich oder das andere wenigstens thun und danken sollten. Sie müssen mir erstlich sein für beym Nachsuchen; ist nen dem ein Druck über? Und nicht abklassen, die Kataloge für unser zu durchblättern u. die Lemser mit Lesebänden zu durchgehen, auf das die Lungen Folio Holzschnittbegen besser zu ersten als bey dem Eindruck der drey Bücher Verschönerung, Zürich u. Bern 1588. 4. Oder wenn dabey wirklich ein uns nicht der Zürcher Liebhaber) die drey Bücher nicht 3 Folioboyen misst dabey? Sie müssen uns bisher auf Lauf. Folio Ausgabe (der 1592 nur habe ich durch

Berlin 5. Feb. 1825.

vollständig u. ganz abschreiben, weil sie bey jenem Liederheft nicht gelesen, denn sonst hätten sie gewiß aus meiner S. 39-40 mir abgeschrieben, (weil sonst die Güte meiner Schreiberey sonst nichts zu wünschen übrig ist.)

Ist Zedlitz Landleben ein hübsches Frauenzimmer? Wenn es doch wäre — ich glaube fast die Freude der Freiheit, verbunden, für die geistliche u. Liebesmusik, und die Bischöfen Lieder, die darüber noch von mir in Gedanken sind, wichtiger als das Landleben der Herrn Grafen. Folgen! Horcher!

Ihr Herr Bruder hat in der vierwöchigen Abwesenheit meiner Mutter von Halle einen schönen Schatz Geld in meinem Hause verschenkert. Man könnte hübsche Liederbücher darüber kaufen, wenn sie sonst zu haben wären.

Das einzige, was mich ärgert, wenn sie über das, im Fall kommen sollten, ist, daß ich Ihnen gar nichts Neues in meiner Einsamkeit werde mitzutheilen können. Ist nur eine traurige Zeit in Berlin u. bey Ambigüens! Und bey Ambigüens, wenn sie auch nothwendig zu gut Essen ist, so mein Herz schlecht, wichtig! ist was, u. alles was Plan.

Einige große schöne Fischblätter hätte ich gern! Ihr Herr Bruder erzählt alle Mahl die Mahrchen mir, wenn er mir forelle grün Essen wird bringt; denn wir spielen dann Schnurr d'oeuf. Aber er kennt den nur recht bald, der besiegter Herr Bruder; es ist immer ein braver Mann, den man gern siegt!

Warten Sie bey den Engländern ab — ?

Nun Gott Sie nur den Gefallen und schreiben Sie recht viel. Grüßen die seine Kinder! Ich bin Ihr ergebenster Freund.

Flaschhals, Taschflasch;

Schwalb und Schwanzschwz;

Gänsleb;

Ratschlag um verwirkerung der Sölln;

NB. in n. Liebfrauenkalender stund von:
„Wie der böse Feind die Hölle wolle wieder machen. 7."

Die Hochzeit;

Aller gemein Mängelatz;

Die Schiffahrt zum Seelballgabe;

Die Hoffahrtsfleischheit;

Frostgesch;

Die Feldbauerische volle Feuerkunst;

Anatomi der Funkenkunst;

Wärtigkeit der Verstöll;

Trollatisch Traum

Grundlicher Process der Herrn Hankerers gegen den
von Harung; ꝛc.

Und andere dergleichen Wirtshäusische und Flegelschlavonisch Sinn,
wovon ich

Da die Untersuchungen dieser dieser Verzeichnisse wirklich an-
gestellt u. vorhanden sind, sollte nicht uns nunmehr zu
den andern sich mehrfach bieten?

Inhalt:

Audienz des Kayserl. Herrn Ferdinand. in Wien.
vielleicht ein langer Herr Herr beyn.

Die Grillenkreutzerische Mühl, zu Römischer Kayserl. 1577.
ist wirkl. ein Holzschnittbogen, in Naglers Kunstl. Lexicon
ist nur gegen. Es muss nur genauern Druck geben.

Gemäl des Malerzeyo 1578.
zuweilen sagt er nur diesen: „in meinem gemallen Herrn."

Descriptio particulæ Territorii Argentoratensis.

De originibus Argentoratensibus.

Verschiedene Exemplaren gewiss.

Buch verfaßt zu Hier und Dort:

Vom deutschen Wappenwesen.

Von den Farben.

Der Heroldsbrief.

Von Kaiserlichen und Königlichen Pfalzgrafen, d.
Kaiserlich und Königlich Pfalzgrafen von Amtes,
zeichen des Parnassus.

Der Hof Apotheken und der Holz Ordnungen.

Wollmarkt.

Der Königlich Landschaft.
Von den Holzschnitzbogen.

Das einfach Wappenwesen.

Vom Ursprung der wirklichen Hüttlins der Fürstlichen,
Comerlichmäßig.

Hörningenoilig.

Werke von Johann Fischart,
die von Henricus Custos, dem Jüdenbacher,
uns zu entdecken sind.

In sin und Verrill der Geschichtklitterung 1590, B. 29, sagt S:

„Also, daß ja ist einmal von der Bibel über alle unsere grossen Büchertitel kommen, die uns wunderlich krabatisch in den Ohren klingen, als

Gargantua, Pantagruel,

Geschichte oder Heldenbüchlin;

Von Lobstar Lätzen Lobwürdig; a. n. a. B:
Von Würdigkeit der Lätz.

Jobisiren zum Hemd mit der Bübleymy;
Das Hemdgarnise cum commento;

Aller Practic Grossmütter;

Der Practicmütter Aufgeborner Son;

Die Hirnschal gesegnet;

Lobspruch;

Apologi der Stuß wider der Midder;

Barlygramisch Trewherzlin;

Die Träume des schlafenden Menschen [illegible];

Von Tänzen des Castells in Spanien;

Von umherschwebenden Insekten in den Lüften;

Von der Zwergschlacht mit den Kranichen;

Hymnen und Mückenlob;

Über den Spruch: magister hic opus habet;

Vom Neid des Mannes und des Mannesmuts;

Die stolze Armut und der arme Stolz; ganzer dem sein, fanden Letztere Beifall;

Von blinder Hundsgabenst sonstiges beschrieben;

Gesetz im Frauenzimmer zu diesgestirnen fürgelegt;

Von Simoni der Tatar, so sich mit der Schalkheit schützt;

Schwäbische Erzählung von Nötigkeit der Kissel wider Diogenem;

Die Kunkel oder Rockenstab;

Katzenratzbeissi; (ist gewiss auch nachsinnen, wie [illegible] sehr)

Teufel;

Berlin, 23. Febr 1825.

Da Sie, mein bester Herr Rösler, am 14. Febr. auf meinen Brief von Ihnen hatten, so fürchte ich beinahe, daß er in der Zwischenzeit krank geworden. Denn in seinem letzten Briefe vom 18. Januar an mich schrieb er, daß er mir nächstens posteriora mir weiter schreiben würde; aber ich habe bis heute dato Nichts von ihm empfangen.

Wenn Sie durch einige Mißverhältnisse um in einige Unruhe versetzt sind, so ist das Ihre eigne Schuld. Hätten Sie meinem wohlgemeinten Warnungsbriefe folgen wollen, so hätten Sie ohne Zweifel längst einen Brief von Ihnen. Denken Sie sich, daß er gestorben krank geworden und gar gestorben wäre: und wäre dann auf mit Ihrem Rosenrock, bloß weil Sie zu Weihnachten zurückkehren! Inzwischen wollen wir hoffen, daß er lebt, nicht nur um Ihret- sondern auch um seinet- und um meinetwillen; denn er ist der getreueste Lieblingsschüler, den ich auf Erden haben kann, und wird mich in Aufsätzen, Ausarbeitungen u. Nachweisen in Zeitungen, die sonst gar viel zu meinem eignen mühsamen Geschäftskreise gehören.

Zu Ihrer Berichtigung u. Aufmunterung will ich Ihnen einige Worte seines Briefes v. 18. Januar mit Ihnen: „mein Verweilen ist ihm lieber; ich werde schon ihm als auch Erinnerung seine Worte schreiben; ge„fälligste Lebensbeschreibung fürs nächste."

Mit Ihren Klagen allerdings muß ich einverstanden, über-
lassen ist jedoch, wenn Sie können, immer Ihnen
(die Ihnen
Brief zunächst empfangen u. gelesen) Ihr unerschöpflich aus-
zuschütten über Redaktionen wie folgende:

„mit meinen 300 M. kann ich durchaus nicht auskommen; –
ich habe alle Ursache, unzufrieden zu sein; –
niemand thut etwas für mich u. s. w."

Der freundlich vor seiner Abreise von Leuthen uns Lebewohl
sagend einen Brief durch schrieb, daß ihm erst bei
seiner Ankunft ‹glich› ein gebratenes Täubchen in den
Mund fliege, dem würde ich freundlich (sage die Gans
nun) nie an solcher Waare fehlen, mit der Sie
unsichtlich Ihre eigenen oder uns gehörige bewährte
Rücke zu füttern pflegten; u. abermals u. s. w.

Ad rem „Souter Liedekens", was fast dem Ver-
lust von Liedern u. Liederbüchern.[2]

Nun wenn Sie die Souter Liedekens von 1540 uns ein Mal
bekommen können, so kaufen Sie mir sie doch auf. Sie
haben zwar schon ein neues Mal ganz eigenes und
sonderbar in Ihren Versuchen bewährt, daß uns das
Altfränkische nie interessieren wenn (fast als
fürchteten Sie's); allein uns interessiert das Alt-
niederländische, wie es in Antwerpen u. so, geschrieben
u. gedruckt wurde, immer eben besser als das alt fränk.

lisse, das Altniederländische u. s. w. Wegen (wenn ich in mein besonderes z.B. das Landwesen einschlage) als Manual Register, um das ich mich lange um Hertwillen so verdient gemacht, weil ich glaubte, die wollten sehr die Register zur Verhandlung über die Geschichte dieser Länder stehen lassen.

Zu Rot II. g.b. habe ich gar keine Randbemerkung; wenn mir aber die Nachzahlt v. 1631 aufstösst, will ich sie dann u. schon dem meinen Rein über die Sache sein schicken.

„Der gemeldten drey Statt Contrafacturen" sollen die, wie ich bereits in meinem Briefe gesagt, die aber noch gelesen haben, mir nicht abschreiben. Aber schon grosse besser. Vergnügtblätter sollen die mir schicken, damit ich mir so Quartschen, die mir meine Schwiegerfrau abschreiben u. schicken, so hinten lassen kann, wie die das Lob der Länder oder Gen Cantilenae Alemann.

ad 10. Ob Lissow 1590 den 25. May schon Bürgermeister, bezweifle ich auch. Aber er war 1586 Amtmann in Lowenberg. Quaeritur: sollte er nun der wieder nach Breslau gezogen sein? die Beschreibung von Schlesien der drey Stätt 1588 konnte er auch in Lowenberg machen.

1581, 1582 war er Kaiserlicher Advokat in Speyer. Quaeritur: gibts alte Verzeichnisse der Kaiserlichen Hofgerichtsbeamten um jene Zeit? Quaeritur ferner: gibts in

Ihre Bibliothek alte jüdische Dissertationen u. Gesetzbestimmungen aus den J. 1570–1580.? Wenn könnten Sie uns, ob Sie darzu besonders aus Prag, finden, ich wenn müsste, sicherst würde uns 1573 ausfallen Oktober.

Wenn Sie sie finden, die Gesetz uns sicherst, so kaufen Sie sie gegen ein guter Lohn, sind es Gott will, ein. Sie wissen, ich habe uns nie gespart, aber an diese Gesetz wenden ich möchte gerne das Geld u. Kaufte mir ein Cattellum Flaciarum. Verzweifeln ich es uns gar nicht dran, gefunden werden diese Gesetz gewiss uns.

11. Ich wäre schön, wenn die drey Bände der „Grundlichen Widerlegung" 1592. neu sicherst wären, den ich habe diese gewiss. Widerlegung zwey Band in zwey Bänd über die dummige Bruchstücke Simbel. Ich kaufte die Bücher in sehr sicherst Hause, sind aber nicht sicherstisch drin. Neu sah ich in diesen Bände nirgend ein Buch in Manuscr: Remedium matrim s. Margaritae Carbinyy. 1592. 14 Bellin 4., dessen letzte Zeile so anfängt:

„In Mein Lieb sind ich letzte Buch."

Aber es wird sich doch nicht denken, dass der weiland d. seligen auf d Titel des Gesetz. Schandbuches) v. 1591 ein Verfassen Gesetzbuch sein sollte.

12.) Über

12. „Über Ihrer Arbeit Fortgang, wird Sie kommen, erwarte ich Nachricht.“ Da steht nun unser die Leipziger Ostern, in die wir gar gewiss, werden die Gemüter gehen. Nein, mein Herr! ich erwarte die Nachricht von Ihnen, u. habe schon mündlich gesagt: die wichtigen Sachen im Schreiben mir nicht vorschreiben, weil mir je nie Zeit, in dem so weit mir unbekannt zu finden ist, immittels in meinen Verhältnis verharren, ich aber über Unwissenheit es zu meinem Schaden lassen kommen.

13. Samuel Gerbels Neujahrs Gratulation habe ich nicht. Ich habe ihn schon gesagt: ich schäme mich, wenn die Leute u. mir so viel Neujahrs Gratulation werden.

14. „Ein New Testamentisch Hilfsbuch der P. H. F. Bibl. L. Jahrs 1579.“ klingt in den mitgetheilten Worten nicht. Lächerlich. Pater noster Latinisch auf nicht. Die Briefe von der Lauten Lob, die Sie mir abgeschrieben, haben allerdings nur wenigen Eigennutzsüchtigkeit, auf Schulmeisterey u. Neuerungsucht u. Neuerungen Leben haben wenig Acht; aber in Frankreich ist er gewiss klug zu nennen, wie ich z. B. auf mein langes Leben, in Wahrheit zu einem Rechten Gelehrten, schwerlich wird, noch sie ich gesetzt.
Wo aber kann der Franzos Rebel auf der Schule? Warum schicken Sie mir den alten Kerl nicht Ihren Nutzen zu einem Einfall? ich kann sie in 14 Tagen gemacht schicken.

15. „Kalman, gyüjtö Lindner Gerhard Fr. Rittel 1578. 12." Es wäre besser gewesen, Sie hätten einen Namen beigefügt. Die in den Ihnen nur mitgetheilten Namen sah ich auf in einem gedruckten Nürnberger Gesangbüchern gefunden. Das Lied von 30 Bl. ist wenigstens keinem von denen in alten Nürnberger Gesangbüchern dem Inhalt zu, geschrieben werden. Ein Nürnberger war dieser Fr. Fl. gewiß, lebte wenigstens 1567 daselbst, u. ich glaube mir gehen seit einiger Zeit über ihn den Rest.

16. Von Crugeri Liedern sah ich gar keine Drucke; ich kenne nur einen Auszug des Gesangb. die in Ihr. Briefe Bücher verkommende umgehend wegzugehen.

Sind es viele, so bitte ich um gefällige nähere Angabe, damit ich vorkommenden Falls davon Gebrauch machen kann.

Auf den Apollonius lasse ich mich einen vorgeben.

Wann aber

17. Hieronymi Morlini novellae, fabulae et comoediae. Napoli 1520. 4. in einer dortig Bibliothek sind, so bitte Sie die Verleger Grimm wissen, die es Ihnen danken werden, obwohl der jüngere jetzt wild geworden u. seinerseits will eine Bibel

Montags den 1. März 835.

Der Bruder war gestern Abend hier u. hat mir weiter 50 Thl. Geld abgenommen, dass er das Porto dieser Briefe selbst bezahlen und denselben mit seinem Geschriebe auch die Post bereichern kann.

Ihnen bis heute noch Ihnen nicht hat kommen!
Es ist mir wirklich kaum möglich zu denken als dass er
krank geworden. — Nun, mein Henricus Custos!
wer nicht wachen gelernt hat, hat nicht gelernt.

Dass der Professor Stein etwas würde er mir schon
vor seinem Tode ansagen, dass der Professor Hanli
Tode nachblasen, wissen Sie ohne Zweifel auch. Zu
nun mehr im Tode mir mehr als in Leben
u. als gegen 28 Briefen seiner Liebe mir. Sie kann
Ihnen nun er sehr gewundert u. die Besorgnis der
ohnen Absicht begleitet ihn abgeholt. So lange er
die lebte, wusste ich, hätten die auch mir etwas und
ihm gemacht; nun ist er aber mit einer letzten
abrückenden Blume Todes aus der Welt gen
gehoben, u. die setzen ihre Schreiben an seinem
Grabe. — Inzwischen ist zwanzig Mann die
bekannte Dresser der Majorat v. Tümpling gestorben
u. gestern früh haben unser Minister uns mitgetheilt
dass sie begraben worden. —

Wann Sie nun Ihre Schreiben schreiben werden,
so bitte Sie mir doch etwas mehr; u. ich will Ihnen
gerne auch so antworten. Leider ist jetzt so kalt,
um viel auf die Eisbahn zu gehen u. Schlittschuh
zu laufen; aber ich bin doch Ihr

gehorsamster
Diener.

Lond. 11. März 1825.

Breslau, 23. April 1825.

Berlin, 2. April 1825.

In ihrem Dichtergraubenflug überschickt meine Feder am heutigen Tage sämtliche Schattierungen des Lämpisch Vermöglichen Barbst. Ich bin überzeugt, dass selbst der Chef derselben, obwohl durch H. T. A. Hoffmann, wissige Handschriften u. durch ganze Bartensteine, so das 15. Jahrhundert beginnschicht, doch mit seinen Gratulationen zum heutigen Tage nicht ganz vertraut ist. Und von selbigen Hexen, wie ich sonst bringe, vermeinte er fast gewiss nicht zu träumen!

Um mein Versmerk zu Berücksichtigen, dass Ihnen Ihrer Abstammung nicht unbekannt werden, so schicke ich mir wieder zum heutigen Abend, das Ihnen die Bestandene besser verstehen möge als gestern den fortgesetzten Abend. Nun, dieser Umgang von Versmerk ist ein unicum u. mir kann unsere Landsmannschaft; ich will also von der Hexen Gesichte selbst kein gereimtes Blatten machen. Aber um selbigen Tun. 2. u. Tun. 3., einzige Lokalmatadoren, die ich heute so ehrfürchtig gewesen in Verehrung u. mich um so viel Freude und Genügen, als der Hexenzimmerstuhl schwer Ma-

Melanchons Lauterungisches Exemplar. Das sind ein
feiner Exemplar, kraftiger Autor, die man an
jedem Exemplar so viel nicht findet!
„Ueber Ihre Gedanken, wert die Lumen Sancta Sedis"
bitte ich Sie baldigst Bericht zu erwarten ist Bedenken;
ob ist unverschämt verfallen, wenn ich mich komm."
Hier sehen Sie die Antwort! und sehen Sie
nun, ob Ihre Unverschämtheit mit Maßen
sey. Ich gestehe, dass ich diesen alten
Verachtungen Pfeifenkopf besorge, da ich weiß,
dass sein Titel den Namen vornehmlich darstellt,
zumal das Titel von Lic. Eisenhart in dem
„Contrafaturbuch. Wahr und Lebendige Abbildungen etlicher
weitberühmten und hochgelahrten Männer in Druck
lend. Basel. Sam. Coln, 1587. 8. Blatt 92,
dem Herrn jetzt verdächtigen nicht sehr glänzen
will. Als ich aber von Ihnen v. anderer die
Kunde erhielt, dass Sie mit Exemplar und
Nova Transchiff von Trübnicken gesichert haben,
sind wir Ihnen von den Ihrigen. Und
obwohl Sie mir nur sehr unvollständige Kunde v.
Abschrift von diesem Nova Transchiff mitgetheilt (was)
schändlich für eine Barmherzigkeit meines Eisenhartwerks
die vollständigere Notiz aufzuschreiben) so entschloss
ich

ist mich doch das alte Stück schon zu verehren, hoffend durch ihn durch ihn doch in besser Ein durch mehr mehren und — wir alles, was Ihnen sonst, wem Liebe sollen könnte.

Num. 3., das castellus Flavianus ist mir ganz ein neues älteres Stück u. an sich wir, dem „institituro", eigentlich unentbehrlichen als schon. Inzwischen — muß ich, was ich von Ihrem Herrn Lehrer Sonntag den 20. März currentis erfahren [relata refero, ich bin selbst dabei gewesen] so ist eine Karte von Ihnen unterwegs, das weiß mich noch Ihnen Abwesenheit macht ist. Denn wissen wir, daß der Herr Lehrer Sonntag, seiner Richtung als Absicht, seine ganze Fürsorgung um seine Konkurs willen in Ihre Hand u. daß wir mit Ihnen darüber Rücksprache nehmen wollte, wissen wir nicht was, nämlich Ihr. Exzellenz in Sachen wir ab: u. ich schloß selbstlich weiß mich mit Ihnen auf einen festen Weg der Karte. Es schlage auf Ihnen, zu dem Sie mir schon Freiheit schenken auf gelassenen Wunsch, wir denen der erste Besitzer abgelassen castelli, müssten gelungen sein. Und da ich: Ihr

Ihr

sie, geliebtes Mädchen! In der Hand des Helden, wenn dem das Lederer Herbst mit den schönsten Feigenblättern gänzlich untermischten Obstgemüse, der Magen hebt, kommt sie mir bramsbeerer werden als in der meinigen, die sie selten in ein anderes Lesezimmer greift als in mein eigenes u. also wenig oder gar keine Gelegenheit gehabt hat die neusten Lieder."

Übrigens werden Sie, beste Schwester, Ihrer Schwester, aus dem Ganzen meiner Bemerkungen, Reflexionen selbst vernehmen, wie sehr Ihre Ansichten in Hinsicht der Wolfenbüttler Reise mit Langenbeck übereinstimmen als Zerstreuungsobjekt wegen der Wolfenbüttler Reise muß weit mehr thun kann. Dazu müßte es weit anders beschaffen, aus den Kräften wo Kind 3. angeschafft. Und sehen wir endlich in angenehmer Wendung auf die Wolfenbüttler Reise, die sich unvergessen gemacht hat u. wegen dem Sie meine Erinnerungen nur selten nicht gelesen müssen gelesen, müssen ein Mosaik gelesen? "wer geschrieben?" konnten nur mit 4 Lettern übereinander setzen um zu sehen, ob uns etwa kein Wort mit dem großen W geschrieben werden.

Ihr

Gerstenberg

haben wir das große Glück in Wolfenbüttel; u. ich muß sie es wie alle Menschen in schlechten Fällen u. schreibe jetzt die Schuld auf Dir, daß Du nicht ganz so Deine wackern hingeschriebenen u. Dir nur schaden, nicht helfen würdenden Zeugnisse abgegeben haben.
Die Sache ist die: Ebert ist Ebert hätte es gesagt, bleibt! Ich wisse krank, seinen sah mich geschrieben, weil er nicht zu schreiben hatte. Der junge D. Schumann, Lehrer am Gymnasium zu St., hat auch Lust zur Liebhaberei bekommen. Der Herr Lehrer hat gelesen, was wir Ebert darüber geschrieben. Er hat, soviel er vermag, dagegen sich geäußert u. selbst was mir, daß man dort. Gegenwärtig auf ihn und die Liebhaberei wisse mehr wenden. Ich habe auf der Bibliothek des Herzogthums von Ebert Bericht ihn dringend gebeten, für Dir zu thun, was irgend mir in seinen Kräften stehe möchte. Ich habe Dir bey der Gelegenheit nachmals, mir nämlich und weder als Du dann Schuld um mich war, nicht gesagt, sondern; ich habe ihn gebeten, den Schaden [illegible] u. Liebhaberey von dem Hause dann zu lesen u. zu sehen, wie der in äußerlichen Verhältnissen seinem armen Leben um

Hause

sonst dass wir zu dem gewünschten Pfarrstellen zu helfen
wünsten. Inzwischen warten Sie nun wohl selbst
nun schon ein Autographon in Fünfter Instanz;
das freut gehen, dass wir besser Kunststücke für Sie
als sein Letztes an mich, nämlich Ihren letzten
wissen seinen Gesinnungen wegen für Sie; denn sie
konnten uns an mich gut. Bei seinem Abreisen,
dank war ich am letzten Tage meiner Anwesenheit
ich einige Augenblicke, auf dass ich jedoch kaum
sprechen konnte, dass ein Besuch von mir
an ihn wohl schon konnte. Und wenn ich wusste
ich, dass Sie Bedenken hatten einen guten Gesell,
schafter rauft; so weiss ich zwar, dass ich einen
Lehrer ganz in Ihrem sinne gleich angesehen
von 12 bis 2 Uhr; aber Sie Bedenken kann
mir zum Theil entweder nur als ich mir.
Ich hätte dieser sehr gewünschen, dass Sie jetzt
in Berlin gewesen u. gleich hierher nach W. u.
Bekanntschaft gekünftigt hätten u. sie in Ihrer
bekannten Art, die sie sogleich u. so sehr bei
liebt macht, gezeigt hätten. Indessen ad
impossibilia nemo obligatur, sagt Ihr sehr
Freund, sagen wir Lehmann.

die schlesische Präsentation an D. Krauseling, weil
weder dieser jene nicht wissen konnte, wer die
wären (" der H. Heuschrecke H.) hat zwar jetzt
seine Anzeige u. Einladung in der Hamer-
schen Zeitung zur Feyer seines Geburtstages
bey seyner Ruf wieder gut gemacht.

Ich schicke für 83 Personen Cabo weißwein mit
wohlbekauf den Weltverein) unterzeichnet; Herr
Hauptmann als wenn ich meine Verwandten
des Gefangenen wollte ihn zu mir laden,
aber die zunächst Zimmer wäre mir schon
zu weitgetrauen u. Einfach auf schriftlichen
mit ihm mir klarste Erinnerungen.

Jemand wird in Danzig eine Vorstellung zu-
stehen dem uns an Sonntag Lage Geburtstag
Glein u Herr, ~~eine Vorstellung~~ unterthan,
wovon der Wirthschaftsbesitz nicht umgewis
seyn kann; wünschen wird er Ihnen wie
viele Landsch., Fasse u. Gabel als Glein hatte,
wann wir Ihr Gabel auch da ist, mangeln uns,
bewundert er um die Landsch nicht besorgt zu seyn,
die werden die dem schon selbst wie Glein auf
einen Reisen Stunden treffen; u. so kann wir Glein,

Rest der Leuschner, was die Wirthschaft ist, muß
Abends kommen kann, mussen die sie zu jetzt
sehen. Kurz. Hierbey muß ich
in 27 Compagnien
unsern Sie am heutig Tage gesetzmäßig
Flemming Leben u. besonders um Ihre heutige
heilige Pflicht in fremder Länder handeln: so
sind 14 Tage lang der Abwesenheit dazu von mir
im Hause gehabt, um das Öl zu seinem Brennen
verlaßt, das er durchgestellschaft verfaßt wird,
gesunden und zu drucken.
Ich hätte gern auch etwas Eigenes Poetisches zu
diesem Feste Gelammelt vorgetragen; allein
da ich zu schwach zu mysschicklich bin u. zudem
mir Freiheit erlaubt, die Ihnen Ihre mannigfa-
chen und der Hoheren Leistung verschaffen
wissen, so begnüge ich mich, ein kleines
Manuskript allgemeiner Lieder unter den
Arm zu nehmen & einem Kind die zweite Stim-
me abzusingen, u. so stelle ich mich einen Lieder
vereinten Chore, u. Ihnen Herrn Lehrer am
Armen. Ich muß also abbrechen, damit wir bey
Zeiten noch Platz finden. Leben Sie wohl und
warten Sie, bis wir uns wieder besser Ihr sehen
persönlich sprechen können wird. Ich bleibe
Custos Hochachtungsvoll ex porcho Hausfreundlichst!
Privat sec. Berlin den 2. April 1825, Mittwoch halb 3 Uhr.

Leipzig 17. Sept. 1825.

Mein lieber und bester Herr Eichstädt! Zürnen Sie mir mit mir, dass mein Dank für Ihre Geschenke zum 6. Juni und (mit Ihrer nirgends genügenden Leistenverlegung) zum 6. Juli jetzt erst so spät kömt. Der Dank ist darum nicht kleiner, sondern grösser geworden, weil ich inzwischen an Zeit gewonnen, den Werth der Geschenke noch besser zu ermessen, und mein im Anfange nie immer zunehmt hat. Ihren Willen [illegible], ihn besser, sah ich mich gleich Anfangs stark genug ermessen. (Ich bekenne nämlich mein mehrmaliges Aufschlagen Ihrer Geschenke, und mich dünkt, Sie sollen mir es [illegible] Mühe verzeihen, als alle mir [illegible] Leuten verschiedenen, sie ist für 45 Jahre [illegible] Leben.)

Ihre Nachsicht & Nachsichtigkeit auf S. 6. Juli [illegible] mir zwar, ich müsse es gestehen, mir [illegible] Hoffe genommen; denn ich dachte: „bei [illegible] mehr [illegible] Widerstand [illegible] Leuten [illegible] Ihnen abzuschmeicheln." Ich denke aber jetzt [illegible] anders! Zumahl ich den Widerstand für [illegible] u. ganz [illegible] sie [illegible] Stücklich war, als er für gar nichts war zu [illegible].

Man hat ihn Manches abgewiesen, weil ihn bekanntlich fast alle Manuskripte für den Volkskalender, wozu seinen arbeiten muß, in Anspruch nehmen, so daß Anderes zurückgesetzt werden muß; so hat seine Meinung mich gefragt; schließlich, bei dem ich Armes ganzes, wußte sie auch nicht; u. auf die passende Art, sie zu sagen, fiel ich auch schwer, als er sah mit sich faßte. Besseres abgewiesen wäre.

Wenn es ihn unangenehm ist, soll er mir anzeigen; es ist mir damit ganz recht gewesen. Und gehören als ihn, denn ich so jämmerlich um sein Honorar gekommen bin. —

Übrigens schicken Sie das Abdrucken ganz zu verbieten zu haben; das kann hätte ich ja wohl auf Landsberg, und ich nun jämmerlich — ich sehe das ein — niemals Einigen werde, wenn ich mich nun so viel mit Ihnen abmühe.

Ich habe auch Schulzen zu Reinerzhof warnschreiben müssen, der am 6. Juni in Frankfurt warnsteigen wollte, u. den alle Bekannten, um zu sagen, zum Abendessen, nicht in mir fürchte Einige kennten. „Feiglich", war die ganze Antwort. „Ich habe kein Glück", war mein ganzer Trost. Ich habe dieser Feiglichkeit,

diesen Sommer besetzt hatte, hat sein Herr Vetter auf einer Rezension von Mosheims ausführlichem u. gelehrtem Werke Gelegenheit u. Zeuge dem ich diese unverdiente zu theil geworden ist nun die Rezension in einer Zeitschrift gelesen u. ist der Meynung, dass, wenn damit uns nicht der Vogel weiter auf den Kopf geworfen, dass dieselbe zum Abschreiben wäre. So bringen Sie doch Alles in Ordnung u. sind nun allem Ostern!

Von seiner gelehrten Reise über Heidelberg, Halberstadt u. Cassel ist Herr Semler glücklich und vielmehr um- als ungebildet zurück gekommen, wiewohl er die Semler Gesellschaft Cassel gewiss alle den Finanzminister Wichtelen besucht hat. In Hannover ist er auf der Akte u. hat sich Engels Geister und den von Mosheim herabgesetzt sehr angeschwärzt. Ja seit dem sich hier in gegenwärtigem Sommer wieder ein Skandal von einigen Monaten ergeben, hat er gar 4 Schlösser gesehen und bey zweyen hinwiederum einen freundlichen Gruß abgegeben, weil etwa Krieg, dass er auch nicht in die Klauen Gesellschaft kommen kann.

Von Pfeffel's gedichten habe ich ~~nur~~ (außer 1657, 1668 u. 1702) nur auf 1697 erhalten; u. neue von Gerübnitz, Mandelsloh, die ich in 1675, 1701. u. 1737 besitze, fehlt mir insbesondere noch der neue Druck. Nun ab gibt ja noch mehrere neue Ausgaben. Alsatia illustrata 1641 ist nun in 2 Bänden schön gedruckt.

Neue Historiana aber habe ich in meinen nicht entdeckt, aber muß in der Zeit gar zu viel andere zu thun gehabt, als daß ich auf den Historien hätte achtgeben können. Aber ich denke auch meine Herrn würden allein schon mich Hülle weisen heißen müssen, und mir befehlen will, wenn ich mit meinen Akten fertig bin. Mein Schwager Hartenberg ist gestorben u. sein Nachfolger ist gestorben; Schaumburg hat sich dagegen mit einem fränkischen Edelmann verheirathet und die mir fehlenden Jac. Schwiegeriana noch nicht aufgetrieben. Neuerdings glaubt man an Pfeffel's weltliche Gedichte oder, besonders an Komödie; ich bezweifle Beides in Abrede gestellt, meine aber, der Herausgeber sey allerdings getäuscht u. kein Antiquar habe noch Altdeutsches gesehen. Inzwischen — wenn Sie nur noch ein Mal aus Basel kommen!

Ich aber komme mit meinem und Ihr Geschenke zuerst
u. überbringe Ihnen in allem Ernste die Versicherung, daß
Sie bey selbiger Gelegenheit weiters nichts als Beweis ihrer
gehorsamb Pflicht mir schuldig, weder sie eigentlich
gewesen noch gegen selbige beschaffen. Ich bin
zwar in dem Fehler sehr schamhaftig, und hab
zwar durch sie selbst zwar noch mehr gewonnen;
aber so arg bin ich doch nicht, daß ich Ihnen Ihr
Geschenk und Ihre Person so ohnempfindlich wegen
nehmen sollte. Ich ist mir wirklich eine ganz bange
Besorgung angekommen, wie Sie schreiben: „Lagen sie sich
meinem Gutachten als ein Wortbrüchiger und Ehrloser
und ich habe mich dem ersten Blick gestehen, sie
wie niemand anderen in gerechte Sache umbringen zu
können. Ich schenke Ihnen nichts anderes als
was bey mir Modelatte ist, u. Sie — Sie schenken
mir, was in der Welt nie mehr ist!
Mardochai Hirschkalb! Ihre nicht ins Holz, sondern
greifen in Ihren Busen u. drücken sich über selbe
nobles Sentiment wenigstens mit Druck u. mit Dank
zung aus, u. schmeiße mich gleich über die gehe
gehorige Zugabe — nämlich Schmerz, indem sie mir
sonst nichts nie u. anderes Bemerken würde,
was gut ist.

Altfried schuld gehen auf der Heimreise Altfelder Hymnen
Fräulein v. Karlowitz hält mir Haus, u. der glücklich
Postillon fährt auf einer Rheder Heimat, um
in seinem Nester den Hof [illegible] ein Mahl von Altfelder
Kuchen, auszuschmecken.
Ich schreibe heute über die Beschreibung
auf Wilderam nun. Ihnen gehört werden;
und die Trauben hängen an, sich süßer zu färben.
Und Sie mit Ihrer Lage jetzt zufrieden sind, freut
mich von Herzen; u. es wird uns und mehr schon immer
besser gehen. Ich R. Schulze ausdrückt sich
mit Beifall, Schulmeister abgeschmackte sind die
Deutschen über Sie.
Gestern (den wir schreiben heute den 14. Dez 1825,
denken ich immer, Sie in Altenmünsterland von Ihnen,
über die Feiertage wenigstens direkt nach Hause
geschickt. Aber die Feiertage und Mangel an Urlaub
für den 6. Tage } gar uns nicht gemacht. Ich will da,
zum alten, Herr Landrichter unsere auf die Post bringt
Schon Sie mir nun den Gefallen u. Leben Sie wohl
recht wohl und behalten Sie mich und uns Caroline auch
mit den Altenmünsterländern nicht ganz Leben) durch unser
Herzen lieb, damit sogar auch unser Hilfe Helden
werden, wie wir Sie haben. Bye Sie,
Kunstreicher! Herzlich Gruß von Mir.

nutzen auf mein Stück aufgezeichnet, wie weit der Bogen (die Form aber eben so einfach war) Bürstner Arbeit 1/16. auf der Leinwand.

Der Herr Professor Fischer schrieb mir, wir möchten zu ihm kommen, mit ihm Rücksprache nehmen zu können; ich bin ihm sehr, daß der erste Mittag, den ich hier eingetroffen wurde, schon in dem Hotel, in welchem sie übernachteten, verbringen, zuzubringen.

Mit Einquartirung ist jetzt aus. Die Verschiedenheit der Truppen auf jeder Straße. Überall mit der Besorgniß aufgeräumt ist der Rückzug in die Heimat hiesiger Anfänger ganz kommen, die offenbar auf Einquartirung hielt, wie soll und ins Gelag leben u. wir ganz Nürnberg für unsere Zeit wandern.

Mein Verleger hat mir geschrieben, daß alle meine Verleger zu klein wäre. exempli gratia hat er auf den Schreibpapier, 1/2 Bogen gedruckt, 125 fl. — Um das Papier kann er seinem Kommissionär auf mir Bogen mit in Rauf geben, so wohlfeiler er das Papier unserem Lieferanten Verleger Dorfmüller gewendet zu Braunschweig, wo auf mir gewisser Zeitpunkt gedruckt sein soll, wenn dann jetzt alles so still ist, wie um Weihnachten.

dem Herrn sagt, daß er in Berlin sein soll, wir müssen geschrieben. Aber Wilh. Müller kann nämlich von der Insel Rügen nicht sagen: Gut Heil an Herr Hebe ich zum Empfang in Wilhelm gratuliere, wenn er selbst jedoch nicht wünsche würde aber nicht ausschlagen, wünsch er.

Ich hätte Ihnen sehr gewünschen, die weiten hingehen; dann bei aller Anerkennung Ihrer hochgeschätzten Güte und Lust, doch Sie die bestehende Mühe hingehen nein nehme, sind Sie sicher haben. Da ist für die nicht nötig zu sein, das ist Ihnen klar. Und der Gastlichkeit würde groß sein. Mit dem ist es nun verschieden.

Warum auf haben Sie sich nicht auf Ihr zusammen gegeben und dem Nachbarn nicht auch sagt, daß er in Münster nun das besser Leben herunter gegangen sein wird wie nicht Gott. Wenn nun nicht auf dem Post Gabel oder Ihnen Briefe wird; ich mag nicht auf meinem Gut sein haben Sie, mit Ihnen meiner Leute in Unschuld! Sie haben aber unter Lehrer Ihrigen Zeugen zum Preis verwundert u. Herr Wachter mag, das Ihr Herr Bruder Ihnen

hinten

Ernst. 29. Nov.
gelesen Morgens 30. Nov.

Berlin, den 25. Nov 1825.

Ja, ja, mein liebster Herr Vetter, schreiben Sie nur, klagen Sie nur, schelten Sie nur, zanken Sie nur!

Wenn Sie in die Hitze und das Zigeunerleben gerathen sollten, wie ich seit acht Wochen, Sie würden anders schreiben! — Sie gehen des Tages nur Stunden auf die Bürgerliche Einigung, finden abwechselnd in Ihrem Amtsbezirke wo nicht Ihre Nahrungsschaft selbst, doch Gelegenheit, Arzt und Recept zu Überfluß; denn selbst jeder Leute, der Sie für einen andern zum Teufel fortwünschen, klatschen Sie doch nicht ganz, als recht wissen einen Arzt für Ihre Kranken; und da Sie bey dem Gesinde nicht Glück haben, so findet sich immer einer, d. h. Sie schreiben auf einen Zettel d. h. Rhabarbe Sennesblätter zusammen für den Hausknecht, wie Sie es gewohnt sind.

Nun gehen Sie ins Wirthshaus d. h. essen was die Hirtin in der Schüssel serviert. Und denn sind Sie froh wie ein Gott, d. h. machen gelehrte Gespräche, einen Skat in der Stadt theils in der Hoffnung, theils Rezepturen Skats über Prozessuren Skats über Verkäufen, und was sonst Ihnen gut scheint.

Nun setzen Sie sich einen Schlafrock und mich an: erst muß ich aufstehen, dann mich rasieren, dann muß ich alle Billetts in die Litzing, dann eine Bouteille

Wiesen

Wissen von einem Ding zum andern, für sein einer Sache zu andern anschicken und also wie einer Lösezeit messen. In Bau-, Kunst- und Wissenschaften wollen sie uns altdeutscher Literatur so wenig wissen wie in unserem Hause; ich muß mich also an die Alten machen u. mit ihnen vorlieb als einen Schicksal nehmen. Täglich 3–4 Bände Intelligenzblätter, 1 Bände Wissische Zeitung, Allgemeine Kunst Zeitungen, item Frankfurter ungerd. Ferneg. u. allg. Anzeiger der Deutschen. Denn in Sammlungen, wird die Zeitungen vergeben u. die gehen zu Packpapier. Dann kommt ein Verein. Wenn der eine Bände da gewesen ist, bin ich ganz ausfüllig gemacht, in Alten weiter zu arbeiten; sonst kann ein wenig Hirschnahrungen geht dann mit. Nun wird ~~ein~~ Neues gegessen u. mit dem Essen ist Pflicht. Gestern Abend Gesellschaft der Verfassung und die Kommissionen Sachen mitbringe zur Sprache. Aber die Alten Sachen, die beide viel Freude an alten Literatur haben wir so Gespräch, dass wir dann mit ihm ein wenig Schwierigkeiten. Aber ich finde muß mich anders Leute zu schreiben als literarische; Gemüthliche, Gesellschaftliche, Vornehmliche, Geschäftliche

Lieber

und sich in diesem Augenblicke mit den Leuten schmeicheln, Bürgerliche, die ich auf einem gewöhnlichen gesetzt haben.

Die Augen sind mir Bürgerinnen, Adam, Leute, Leute, und ich weiß nicht, wer mir das Recht gibt, warum ich nicht auf dem Lande bin. Der Mann, der mir die Hand Willkommung über meinem Besuch geschenkt hat, hat mich mittelbar dazu, mir keine Antwort und keinen Dank abzunehmen.

Und du, Lessar! Hoffen auf Antwort? Du, der mir nunmehr das nächste mehr schenken wird, seit mein mündlichster Gegner du bist und zur Reise nach Wien so schön vorbereitet hast? Was du ihm schreiben werden, werden sie mir nicht sagen; und etwaiger Abgang wird mein Heil sein! Ich warum ist das keine Leichtigkeit und Freude mehr in der Welt zu finden? Und warum soll man nur immer neue Verbindlichkeiten suchen, wenn man was Gutes zu genießen haben will? Alles bezahlte Leute kommissionär bey Anderen und so dringen nichts mehr, wenn Einige mit ihnen warten hat, u. ich sehe mich — so sehr ich meiner Einsicht widerspreche — genöthigt, hier u. dort einen neuen Besuch mir zu bringen. O Gott, o Gott! was will das geben! Und ich muß Herr Lessar da

und

Bemerkungen oder Einwürfe beizufügen; dann zu allen
meinen Überlegungen zum Geschäften gehörigen die mich
auch noch mit Rücksicht aufgaben d. worden
gen, dass ich Rücksicht über einen Betrag machen
sollen soll, die Sie mir etwas mit zwey Zeilen
offen sagen könnten, z. B. wo die zwey Bücher
von Ihr Wackerbarth stehen sollten. Wenn ich Ihnen
Schmidt die Summe sagen, aber wenig den Grund,
welcher über den Liebhaber haben können? Bitte
zu Ihren Bezahlungen sagen u. besagen soll,
da will ich gern Ihnen Ihre über den Betrag
Rechnung mitschicken; aber wenn Sie mir diese
schon selbst gut ganz weisen, wozu das Halbdunkel
zum selben Verschweigen?

„Ein Krug ist nun Liebhaber. 1771 geschrieben," und
Sie sagen wieder nicht, ob sie auf meine öffentliche
Liebhaberei angespielt oder ob sie wirklich so
heißen ist.

Gleich den ersten Abenden gaben die Herr Abendbesucher
ihre Kostarten u. Visitenzettel u. erschienen als
schon gestern die Antwort in der Abendzeit,
auf die über alles entfernt. Selbst nie Besuch
schienen die meist gern schon übernachtenden Besuch,
nun sich abends zu wiegeben. Es drückt nicht so, wie
hier ist mein schon bisher [illegible] Besuch

Kusch, der Sie glücklich auf die Gränze Ihres Landes bringt.

„Man fährt nie vorüber", sagte die unverbesserliche Hofrätzinn Lerchner nicht, sondern „man fährt nie vorüber." Inzwischen setzen Sie mir Zubereitungen dieses Sommer bey mir gewiß nicht vorüber. Wenn ich allenfalls nie gar nie stehende aber sonst altbekannte Zimmer in ihrem Hause heimisch bekommen hätte; so wäre sonderbar ist freylich mir, weil ich mir schäme, wenn die Leute mir gar nichts Neues bey mir finden.

Wenn mit dem Entdecken bey Ihnen in so nahen nahen Verhältnissen nie ist, wenn ich glaube; so muß es bey mir nur mit Ihnen nie sein, da ich niemand als in meiner nächsten kennen kann. Wie oft, wenn ich Abends d. h. Nachts zu Bette gehe, sehe ich meine Lieferung an, ob mir irgendwas mangelt, finde gar Lumpen; aber es ist nichts mehr da, mir alles ist bisher abgebrochen! Darum werde ich auf gar zu gern in diesem Herbste reisen.

„Wenn wiewohl mit der schönen Reisen", sagen Sie und doch müssen nicht weise sagen; aber in Freunde finden (u. also zu unterlassen) schmeichelt doch wenig doch zu sagen, weil die Bemerkungen mir wenigstens wenig schmeicheln: mag Ihnen Lumpen sie doch alles zu jedem Preise schicken.

Da

„da mir Rheinfelden [illegible]“, so will ich weiter
von der Burgerin [illegible], wie von Herrn Rabenstein
sen, wie von Henning 1665, wie von den alt Rüsch
1592, wie von Besitz über 1637 & 38, wie von
Agnieschka 1580 (wegen des [illegible] Titels) wie von Silesia
simul. Verschreibung, selbst wie Most von
Herberg v. Trachenstein 1577 die abziehen, sondern
in Gemäßheit des zweiten Gebots alles schon
lassen. Nur sehen will ich mir Most des
Herberg Trachenstein, da ich von wenigen Zeugen Ch.
des ist meine einzige Sicherung dieses Briefes) genommen haben, obschon
auch von einem sehr nahestehenden Manne einen
Rückschluß Worte haben kann, z.B. von Adam
Krachie Grodmeister 1574, wie mit ganz schwarzem
u. wie mit weißgemaltem Titel.

Für Raumbüchlein von Lazius habe ich oben nur
wiss, und die wichtigsten schon aus wiss — wiss;
zumal ich wiss [illegible] Titel geschrieben habe.
Auf die Majestätsverein hatte ich mich Schwarzen,
für schaut mir für den Fürstlichen Gewalt mehr
wunderig als angemessen; u. ich stimme mich hier zu
stehen, dass die Aus nur als ein Most finden die

Schreiben

Schreiben gesehen. Entschuldigen Sie demnach aber nicht, wenn ich in der Absicht, mich deutlich zu machen, die Mitlauter ä. ö. ü. stets durch ae, oe, ue ausgedrückt habe. Denn wenn „Enthält" „Schreiben" u. dergl. nicht so deutlich wären als die Lesarten „in", „und", „der", „den", „nie", „nicht" und dergl. wären?

Mit dem Zusammenlegen wäre mir wie mit dem Brief u. anderem; ich würde lieber den Gedanken hegen zu geben als ihn auszusprechen, wodurch ich u. gute Freunde verlieren könnte. Nochmals der Stenographie in Kürze schreiben, mir eine Schnellschrift zu setzen, da ich über Lesarten sonderlich wünsche, um das v.O. zu schreiben Lesarten über den Brief u. den Stenographen mit den Lesarten vergleichen u bessern zu können.

Ich würde an Ihrer Stelle, wenn ich schon über den Grund solcher Verachtung gewiss, sie gleich über dem Stenographen mit anmerken mit kurzer Zurückweisung z. B.

Mendelssohn ꝛc.

stenographisch. und den Lesbarkeit u. Schwierigkeit

hinzufügen

feinziger Kerls! Sein zweiter Plan mit Deutsch Wusterhausen Manöver ist, wenn er es jetzt noch ist, unterbleibt ist mir so ganz und gar zum 2. April mir unmöglich Urlaubserwirkung erbitten müssen. Übrigens aber über Manöver gewiß schweigen! Denn es weiß es leider genug, daß man dem Prinzen nicht gern spielt, u. daß man nicht darum sich abquälen.

Hätte ich mir nun Ruh gegönnen; ich hätte Ihnen Ganzklugen u Vorgaben Antwort auf Ihre an u. Briefe: mehrere nur!

Jenny! (d. i. Jarnewski) mußte mir, warum nur eine Abschrift von u. unterbleib sein mag, u. ich warte schon, wie es überall hingeht. Schumann hat singt, ich kann wohl sagen, ganz Schumannisch, daß ich immer Mark Allan Lieder auf meinem Zimmer hatte von dem Ganzen (dem Zusammenhang, worin sie Mutter ist aufzugeben.) Und ich kann wohl sagen, daß darin eine wunderliche Nummer ist, zu der ich nicht Lust, Einstimmung u. Zuneigung hätte; eher nur Befremdung, Verwunderung, Augenaufreißen. Aber überhaupt ein Ganzes, das so viel 300, 400 Mann

Titeln und einigen Anmerkungen Liebwerthester
mich sehr gefreut ist. Ich lese wie Sonnt. u.
mich dort mit besserer Aufmerksamkeit und weit
leichter geschrieben; überhaupt ein lapidarischer
Styl schreiben.

Aber erlauben Sie mir die einzige Bemerkung zum
8. Verlauf Nervenschlaf in Bezug: wenn
Sie den Artikel nicht schlechter wie Sie bekommen
sondern den Aufgang kritischer Untersuchung der
Aufgaben wollenden wollen, so müssen Sie wenigstens
noch Tage für diese einzige Seite aufwenden,
selbst wenn Sie alle Aufgaben in Ihrer Liebhaber
vor sich hätten. Selbst wenn Sie mir schon
abgeschrieben wollen, haben Sie mich herzlichen
um Schluß des Artikels zu benachrichten.

Ich gestehe, ich habe ein schweres Tagwerk gewählt,
werden mir alle Mühe gerne u. belohnt wenn der Aufgang
wird; denn wer kann alle die Nervenschlafe bezwingen?
Ich wünsche keine 200 Aufg. übrigen - u. wenn
wenn Sie mich bezwingen hat, wird der Abzug nicht
gut möglich. —

So viel ist gewiß, daß Dorffs wegen selbst ich nicht kann,
gar damit zufrieden, da ich meine Zeit soviel besser in

Ihrem

Vorrath haben, dass gewiss kein einziges Wort zu viel
von dem Grausen abgeschrieben zu werden, andrerer Rath
aber muss, dass eine Verschönerung der Sprache nicht
möglich ist u. dass die schlechteste Schreiberey der Wahrheit
Lebendigkeit immerwährend einen Vorsatz leihen kann. Für
die Zeit zur Verarbeitung! die ist bisher der einzige
Lehrer gewesen.
Was aber ein anderer nicht lassen kann, das sollen Sie,
und wenn Sie's wären. Aber ach die Entsetzlichen, mit
denen Sie nur noch die Probe mit Umarbeitung einer der
nicht leichtesten Partien. Denn soviel sehen selbst Sie
doch auch wohl, Gott sey Dank! mit [redacted] dass Sie nicht
sinnlosen wollen messungen lassen, wie mir dann das
nicht der D. Frauenlob kürzlich in einem Literaturjournal
von gewissen D. Klopstock selbst mitgetheilt worden
ist.

Übrigens klingt Sie mir auf's Liebreichste erfüllten
Lob, als wollten Sie niemand bey mir essen, weil mich
niemandem entbehren sollte. Der Gedanke war für
einen klugen Liebhaber freylich zu viel; das aber essen
ich an, dass wohl niemand weniger Gabel, Zeit u. Müsse
zu diesem Zwecke gesonnt haben kann als ich, der ich
Müsse kaum mehr einer Stelle unterhalten kann u. fast
selbst an mir zweifelnder Arbeitsamkeit [illegible] Sie.
einen Opitz, [illegible] M. 1628. 8) nicht [illegible]

Ihr

Wagen die sich aus der [illegible] [illegible] [illegible]

Haben Sie mir Recht, daß ich selten merken und überall so beliebt sein wie Sie? vergeben Sie mich gaben. Was habe ich nun davon? Nichts als neue unnütze Wünsche und Triebe, daß ich kann komme, ohne die die Sie sind so Wünsche neue unnütze und Klüfte bey uns essen.

Von Rost kann weiß übrigs kein andrer Umstände schreiben als Reimer; u. das setzt uns ganz stille, obzleich Sie ihn ja nun wie geschrieben haben.

Ich wünsche übrigs den Umständen einen schönen neuen gesellschaftlichen Namen, wenn auch mir zu nennen, doch zu beschreiben, der in diesem Winter zu mir kommen könnte, ein schöner junger Schelling und D. Ph. Carstens so einen schwäbischen Patrioten, wissen, daß Sie ihn wieder bestellen habe) sie sagte mir, daß er ein schönes Werk in 9 Bänden machen, fragte mich: ob es wohl sey; ob sie ihr Recht erlangen würde, u. fragte scherzh. nach dem glücklichen Schiff. Ob uns ihn gute wünsche kommen könnte ich ihm glückliche Schiff nur zugleich gleichfalls zu wünschen, versicherte ihn, daß wir mich nie Mahl sehen sollte, u. zeigte ihn Cäsar, Livius und andere varissima. Mein Herr u. Schwester

Wieland

Wirklichkeit werden sich doch lassen, wie ich mir den glücklichsten Fall zusammenzusetzen wüsste; ich hatte aber nur, wenn er wieder kommt, ob ich Lust zu Ihnen in meiner Nähe. Ich sah aber nicht wieder herkommen, weil mich wundert. Sie wunderte nur in dem Verkommen in Gedanken zu gehen, und sitzen auf Alles wie Tanzel. „Warum kommen Sie nun nicht zu sagen?“ sagte ich zu dem Vater. Vermuthlich sah mein Rest-Wille

[redacted] verzeihen Sie gütig [illegible] den Mann nun Wiederkommen abgefallen, u. er sah sich gedrängt, sagte ich um Gnade für ihn, daß wir nicht ganz [illegible] sollen müsste.

Man kann sich wechselseitig jetzt nicht genug versichern, es giebt nichts wie neues, die alles ganz zu machen wollen dünken lassen; und wenn man nicht mir nun ganz weg bleiben sollte, wünsch! wir der einen so zu überraschen, dass man uns abschicken kann; u. sonntag sah man sich wieder u. dann in Gesellschaft kommen, von Dreikönig nochmünchst [illegible] Vorwürfe zu bekommen. Man muss nun alles sogleich und ganzen nachholen; [illegible] Schuldigkeiten schreiben sie nicht sehr ab und nimmen nicht Verhandelungen [illegible].

Theaurochzonicorchry

Thesaurochrysonicochrysides ist mir nur ein ungefähres und seltener aber sehr schwerer Beweis, dass ich mich auf mich dem Plautus eigenen und ihm in der Lexikalversetzung sehr gütigen Spielraut so setzen lasse: Nur Zeit, nämlich daran Mangel, war Ursache, dass ich diesen Sommer nicht fleißiger geschrieben. Für andere Versuche könnten die mir reichen, wenn im Herz nur ein Funke, weil keiner anders sie wäre. Ich wünschte Ihnen, dass ich in diesem Herzen sehe, wenn ich nur einige Monat schönwetterig sein u. mir am schönen Ufer meines Neckars u. über der Wasserschlangen sein mich freuen will, dass ich dann zwei neue nicht lasse u. über u. auf nicht schreiben darf als ex arbis. Dank Ihr nur, dass ich alle meine größeren Relationen immer eigentlich zwei Mal schreibe, und dass ich im Abschreiben der Akten wenn ich ein Mal durch hin zweimal neben sie Lustspiele u. ungeschickt zerschreibe u. dann bin wie im Abschreiben viel Lieber oder im Abziehen viel Zeitschriften. Gegenwärtig durch habe ich meine nicht verloren; aber ich habe einen andern neuen verfassen, Lichtbegen viel 6 Tagen in Arbeit, den ich schon im Konzept auf zwei Bogen

Ihr Schiller

Reinschrift zweymahl geschrieben. Schon die Schrift, scheint, der mehr Zeit weg. Und wenn jener Verfasser verzogen nicht sterbig wird, kann y mehr Gefälle nicht dem Verzeichniß folgen.

Also — im Herrn Weinmeistergeschenke muß zu Grunde, nur 1, daß dessen wenigstens die meisten Artikeln aus dem Hauptschatten, 2, die Weinmeistergeschenke im Hauptschatten haben. Ich schlage Ihnen vor:

a. Ofenbleiben Backen, schwere Lehmanfeld.
b. a. Silesii Hauptb. Wandbuchen. 1. Druck.
c. Dan. v. Lazius Hofgerichter in Wien.
d. Andr. Gryphius v. 1698 in seinem Verliebtenwerk = oder Schaukenspielen und Gedichten, in Hofmannswaldau Art, druckt. erschienen.
e. Ihrer verliebten Abenteuer Beschr. verfertigt.
f. Einzeldrucke von Fr. Logau.
g. Hans Sachsens v. 1 Bande.
h. Zweyt. Kirchenlieder Buch.
i. Alte Lieb. Gesangbücher v. 1528 in Druck gegeben.
k. Teils Gesangbuch.
l. Fr. Hagedornens Hirten- u. Hirtenlieder.
m. Jobius Lauterbuch.

Ueberzeugen Sie mich nicht als einen schlechten, Verfasser Glossarium. adm. an Ihre Wissenschaft Einsicht Hochachtung allen Ihren Verdienste ans Herz. Ihr Ihnig-

Leipzig, 25. Nov. 1825, eig. 26. Nov. 1½ Uhr. Martin Roll = in = Lorg

Postscr: 6 Sgl. für zwey Abschriften. Von dort ist meiner nächste Antwort zu erwarten.

lische und Engl. Messer. Gute Scharmesser will man besorgt und mit Schotte schwäbisch bezeichnet haben. Der Kinder nicht zu gedenken, die ja uns alle einzeln einen andern Wunsch angeschafft haben wollen. Endlich schließlich, der schon wieder durch schöne Sinnsprüche, abhanden zu geschweigen. Rechnung bezahlt, alles und neue; u. mit Schön schmeichelnd schwätzen. Entbehren, und Verlust, Verdruß, Bitterkeit, Bangen endlich Freudenthal bringen wird.

Schmerzen, der uns Herz geschenkt, Herz ganz schickt wird, Schmetterlinge und Mäuschen und uns stundenlang bezaubern!

Alle Freudenthränen zu Thränchen um vergiftete Messerblätter zu gewinnen, u. mit dem Lemminder zanken, wenn er sie alle nicht einen Pfennig gebündelt und überall den Einsamen und Fleißigen zugelobt hat.

Freund! es ist wahr, ich unterhalte das Haus gleich, die brennend auf mir wie Glut ruht; und ich bin wegen übersandter Geschäfte zugleich im eigenen Hause fast ganz Fremden und Kundschaften der Schuldner zu Lachenitz gewesen. Meine Frau wünscht, daß wir Fest dem 6. Sept. mit Kameraden zu Klausenburg in Hülle u. in Fülle, u. ich mich sehr erfreuen

und

und den Jungen in Laufen. Ich wollte auf die Messe
gehen, hatte mir schon einen
schönen neuen Oberrock dazu machen lassen, aber
ich war unglücklich nach Salzburg geritten.

Am 4. Okt. bekam ich aber Gemahlin, Kind und
Verlobten in meinem Hause, doch ich fand dann bei
Leute nicht auf dem Lande unsere Geschäfte gut
genug bei. Frl. v. Enzlberg bekam die Pocken auf
beiden Füßen, die zerrieben war. Darauf wurde sie
schwer krank u. lag über 4 Wochen um zu
Bett. Zum Glück hatte Gilgrod eben das glück-
liche Schiff in den Hafen die Pockenlist über die
Jungen abgenommen; gegen Ende der Woche
war diese in einen andern Ch. Herzog, der wieder
bis ins Haus zog) ab — und übernahm sich
ganz in die Wirtschaft. Als meine Frau über-
haupt, seine sie den Schrecke mit Herausgehen,
war dem Hausschrank das Fußzeug.
Ich konnte bey meinen Leuten meinen Willen
Lang nicht a verbo machen, wieder setzen, hei-
zen, graben oder pflanzen. Dazu war ihre
Geschicklichkeit; und als ich mich ein wenig wieder auf
Gesunden gehen wollte, mußte ich Pferd dann,

und

Berlin, 24. Febr. 1826.

Das kann ich wohl sagen, bester Herr Henricus, daß ich den selbigen Weihnachtsabend, als ich Ihr Päckel aufgeschnitten und Ihren Brief unter verschiedenen Papieren gefunden hatte, so gewünscht habe, daß ich selber nicht wüßte, ob ich ein Junge oder ein Mädchen wäre. Und die schönen Pelzmützen, hatte ich gar nicht mit Macht dazu gewünscht, sondern um Ihre Liebe zu erkennen gegeben. Für Ihren sauren Verdruß, der mich um Neujahrstage kam und mir die ganze an selbigem Morgen beym Kirchbesuche der Pelzmützen gehoffte Bewunderung beschädigte, dafür habe ich diese Mützen mit Zinsen ersetzen. Wegen Ihres auf den Pelzwerk u. auf allen sonstigen Sachen <u>Liebe</u> will ich dann auf alle Vermuthung der Verschwendung bey mir zurück halten. Zumahl Sie mir jetzt auf die Lebenszeit Gelegenheit gegeben, Ihre Liebe zu erkennen, so werde ich mich bemühen, gegen Sie, wenn ich dann einen Beweis gegen Sie, den ich schuldig werde, beschleunigen zu warten. Von Ihrer Frau Mama erwarte ich, wird sich in eine neue Pelze

Berlin, 3. März 1826.

Gedanken über das Herzogthum Lauenburg, das jetzt den neuen Titel von seinem Besitz hatte und Schmidt-Phiseldeck hat mit seinem Schmutzgeschmack schon im Mai in einem Ministerbericht gezeigt, und die Hungers haben ihre Mützen auf schon über — um sie zu schonen — in den Ring geworfen. Dann wenn sie auch der Schutz kämen, geht ihr nächster Zug nach dem Schleswigischen, denn sie auf einem Lehmen neuen im Garten aufgestellt. Und wenn sich nun etwas dein gefangen hat, so werfen sie Leuchter, Mayer, Manteufel u. Mützen (um auf dem Lehmen nicht zu warten) in den Brunk und klettern schnell und unsern Vogel auf; u. dann auf Lehmen sie sowie u. sagen guten Tag u. wir mit Mann sie sehr sowieder gekommen sind.

Der Holzgrammische Troschenstein will ich über behalten u. hinten lassen; dann ab wenn nicht, weil ich mir nützlich denken: ab wenn in Titel und Zeichnung von meinem Grammer abstehen sollen wegsichten, und wenn sie einen ungemessen Platz meiner sichtbaren Entdeckungen u. Forschungen zum Leben 1828.

5

ich jetzt leider nicht kann, da er ja nur noch
stark in einem seltenen oder in irgend einem
guten Kunstbuche liegen soll?

Aber in N. 56 desselben Blattes lese ich folgende
Antwort:

Über die Anfrage in N. 45 dieser Blätter
glaube ich einige Aufklärung geben zu können.
Ich besitze in einem Miscellanbande von Schrif-
ten die altdänischer Lit. betreffend, ein Werk
jene neun ersten Gesänge: Poema vetustum theotis-
cum Kazungalii yy. ed. Henricus Custos. die An-
fangsbuchstaben dieser Herausgeber nennen genau
mit der Verfasserunterschrift. Der Name des Man-
nes, in dessen neun jenes Poema altes enthält,
ist offenbar derselbe, dessen Lieb. das Buch
verschafft, wenn der Anfragende den Text gesuchten
sucht. Ich zweifle also nicht, dass der Text
von Henricus Custos ist. Wer aber dieser ge-
wesen, ist mir unbekannt. In dem zu jener
Zeit (1826) herausgekommenen Schmeller'schen
bestehen Lexikon ist er nicht zu finden.

Kehbr.

Item 79 desselben Blattes sucht die gewiss dienst-
liche:

„ein glücklicher Zufall setzt mich in den Stand,
die in N. 56 nur zum Theil beantworteten Fragen von
N. 45. d. Bl. vollständig beantworten zu können.

Aus

auch ich besitze mit der Welt gar manchen Zirkel. Der
K. H. H. v. M. verfasste Reisen und Schriften, und unter
den letzten seine Zweifel über, die den Verfasser fast
Zweifel entfalten, ob man Recht der Aufgeber in neuen
Reisen auf denselben Liebhaber gefunden habe.
Ja ich besitze einen ganzen Band Zeitungen, die alle
Leser alle von der Hand des H. E. sind, ja was
noch mehr ist, sie sind in gutes Hochdeutsch
u. haben die Aufschrift: Epistolae Henrici Engl.
u. zwar diese wie es scheint ebenfalls von seinen
eigenen Schriften. Der Mann, an den diese sehr
zahlreichen Briefe gerichtet waren, ist dem Namen
weiter bekannt geworden als durch den Raben
bey seiner Liebl., der mit s. Tode gewöhnlich unter
u. allerhand unnützen Lügen entstellt. Diese
bewährter aber ist der Verf. der Briefen,
unter s. wahren Namen. In der Bibliotheca
Menschenkiana sind mehrere Schriften von
ihm verzeichnet, zum Theil mit d. sachverständ. Bemer-
kung [illegible]: „Gesucht das Buch." Für den
als Dichter u. Sprachforscher gleich bewährten
— seinen Augen Hoffnungen nun fallen lassen.
Mein Verdacht ist der: dass dieser in unserer
Nachbarin mit dem sonst ziemlich unbekannten Hessen
gesammten, bewusst die Briefe in der bekannten Weise
gedruckten Werkes. Dass aber auch jener Henricus

Custos mit dem v. M. in Verbindung gesetzen, wird dem die in N. 56 angeführte kleine Druckschrift: poema y. übergeben. Auch Hoffmann v. F. stellt den Wunsch Zeitung, und wer wirklich einige wenige Zeilen über Antritt seiner gewesenen Carriere, Custos an der kgl. Centralbibl. zu Berlin. Vielleicht ist uns einer weiteren Bemerkung?

M. Hz.

Num. 102.

„. In Bezug auf die Frage, wer eigentl. der Verfasser Epistel sey, halte ich den in N. 79 geführten Beweis, dass er niemand anderer als der gewesene Amanuensis H. v. F. wäre, und unterstützen — durch eine Mittheilung, nämlich durch die Berl. Zeitung v. J. 1826 (in welcher Hoffm. v. F. Abschied bittet f. Breslau in Hardenbergischen Verhältnissen wirklich war in Berlin) die in ihrer N. 22 einige mit H. E. übereinstimmende Notizen enthält, die von niemand anderer als von unserm H. herrühren können; dann diese war es bekanntlich gewesen, der die Schuld der Zeitung Verdächtigungen auf seinen Bruder schwerzuschieben. Zu diesen alle diesen Beweisen hätte es nicht bedurft, wenn Hr. M. Hz. nur in der von ihm selbst angeführten Bibliotheca Meusebachiana einige Blicken weiter hätte schweifen wollen. Da würde er

pag.

pag. 249. Num. 47. finden sich Löwen:

47. Poema vetustum theotiscum Ragnagalii -- edidit Henricus Custos 2) Allemannische Gedichte, m. schwb. (Autor utriusque scripti est Henric. Ang. Hoffmann Fallersleb.)*

gr. 8.

*Anmerk. des Redakt. Ein ähnliches Unterstück wie die vorstehende über Henrici Custos fand sich unter den Manuscripten über den Verf. des niederl. Gedichtes Hennynk de Han Redit. s. Zeitgen. Nachdem nun sich in Leyden nichts vorfindet, fand man den Einzigsten d. Forschern — ebenfalls in einem der Bücher der Universitätsbibl., in der Bibl. Vogtiana, Bremae 1766. 8. p. 249. Roch.

Allg. Anz. d. D. 1882. N. 27.

Dem Herrn gr. R. in N. 102 d. Bl. v. vorig. J. danke ich für seine Nachweise des nächst Leyden über den Verfasser Henrici Custos. Zugleich aber bitte ich den ersten Anfrager in dieser Sache, Herrn Bobertag, ob er mir mir nicht zur Complettirung meiner Literatur durch die H. E. des von ihm aufgefundenen Gedichts Literatur nachweisen kann? Mit freundlichen bin ich nebenbei, ihm 2 Fragebogen über dieses zu übersenden, oder 2 Briefe von Göthe an einen v. Grimm dazu zu erbitten. W. Hz.

Allg. Anz. d. D. 1862. N. 41.

Man hat sich in diesen Blättern über die Frage, wer Henrici Custos sei, allerdings bereits in Leyden

bewiesen verschafft. Inzwischen ist der Beweis, den ich mir selbst darüber gegeben habe, so schlagend, als ich ihn nur irgend wünschen konnte. Ich finde zufällig auf dem Speicher in einem alten von meinem Grossvater mütterlicher Seite herrührenden Lederkoffer einen vergilbten Zeitungsausschnitt, und so kann ich — mirabile dictu — einen vergilbten Zeitungsausschnitt von dem in jener Zeit öfter genannten (bei Ihnen unbekannten) Rhetor M. zu Berlin, der sich ausdrückt: „Was kann ich wohl sagen, besser Herr Journalist, und der im Verfolg die ganze bisherige Untersuchung über den verlorenen Zeitungsausschnitt u. über den Journalist Tschech in diesen Blättern, gleichsam schauzweise vorwegnimmt. Wie dieser Zeitungsausschnitt in den Koffer meines Grossvaters gekommen, weiss ich nicht. Doch war mein Grossvater auch Gelbgiesser gewesen, u. möglich sogar, dass der benannte Journalist mit ihm einmal geschäftlich Berührung gehabt hat, vielleicht bei meinem Grossvater hergewesen. Sollte dem Herrn M. Hz. vielleicht auch mit diesem Zeitungsausschnitt ein Weihnachtsgeschenk gemacht sein, so bin ich natürlich selig — für 48 x W. W. abzudanken.

Wien, den 17. May 1882. Ihr ergebener Müller
Journalist.

Da der Journalist nunmehr wieder gesunden ist, so ist gut für die Nachwelt; mich aber schreckt mich nur, dass ich

ich nicht weiß, in welchem Sinne meiner lieb. Frau Bruno das Blatt nicht zurückgeben wird.

Nun einer Bitte anbei muß ich noch Ihnen noch, die ungefähr lautete:

„ich habe Ihnen die Bitte noch heute über Kurz vergessen u. ob sie so gut wäre ich, Ihnen die um eine Erzählung gebeten hatte!

Wenn ich so ungefähr lautete, so haben Sie beide meine Lieblingsbitte ganz unerfüllt ungelesen. Welche Zerstreut wäre ich meiner Zeit, solche Erzählung zurückverlangen zu wollen.[2] Wie besonders meinem Sammelgeiste so ganz u. gar unangemessen! Wissen Sie dann, ob ich nicht vielleicht ganze Abschnitte, z.B. über die Glossen Lichtenbergs, von Ihnen abgeschrieben Lust hätte, wenn doch so weit ist?

Das darüber mündlich am Montag, wenn wir von Lieblingsplätzen noch einen hören.

Nun noch das:

so wie ich zweckmäßig finde, diesen Zweck wenn nicht ganz unbedingt zu raisen, als bis ich auch innerhalb allen Abgeschlossen habe; eben so scheint es mir angemessen, nicht vor andere um Erzählungen zu bitten, als bis ich noch alle drei Mängel Lieblingsplätze u. verlangt habe. Und so.

das Porträt an dem Baum auf der Brunnenseite, das Herrn Bürgermeister Lehmann [illegible] abzugeben wäre gegen Empfangbescheinigung; — aber auf diese ist zwar besonders gegangen u. wird schwerlich, wenigstens nicht in einem Jahr dann weit hätte ich dabey nachschlagen sollen? Anno 1681 wieder gekommen werden. Ich stelle dieser anheim, ob Sie sich nicht zwar ein Mahl brieflich den Empfang bescheinigen lassen wollen.

Im vorbeygehen die Geschichte liegt dagegen mir dir mir, als ich mit Herrn Meissner sein in mir gekommen, wenn er zu mir kame, ganz Stein abgehen sollte, er spätestens aber nicht zu mir gekommen sind u. ich bekannte gnädiger Umstände wegen mich nicht zu ihm gehen gehen können. —

„Nachricht von der Familie, auf Meissitz, Kreyses u. Altstadt Neustadt, des Brandenburgischen u. Neustädtischen Meissnischen Lehnsinhaber u. churfürstl. Leipzigischer Landgericht, wann 1659 u. 1662 bey churfürstl. Hofgerichtsassessoren in Leipzig gegangen worden. Könnte vielleicht der gesuchte Herr Besitzer von der Familie zu dieser Familie gehören? —

Warum nennen Sie mir den Titel nicht, worin der Herr Brandenburgische Gerichte geht? Meine ich ganze Tage Zeit in meiner Kalender Sammlung Person mir nachsuchen soll.[2] Meissitz die Schreiben über nicht

zu wissen, dass ich an nichts so arm bin, als an Zeit, dass die Sorge um diese Armuth mir nur selten Ruhe zum Lesen mind. nur ist (der Zeit wünschlich) gewiss nur ins Grab schuld.

Aber Dir sind an allem Schuld! Ehe Dir sie kamen, hatte ich in diesem Winter viel mehr Zeit zu Lesen, geschrieben als sonst in 5 Jahren und Winter, und so. Die herrlichen Lieder? O, hätte ich Dir schon danken! Das einzige was ich Dir nicht hatte, sind die beiden kleinen Gryphiusbücher. Und dann herzlich Ihr Lemnisches Liederbuch. Ja ja, und das Taubenblatt mein Lieb. Und die ganze Liederlein von Goethe, dann die Fischerin und Mein warum mit Einigem und so. Nun ist aber Deine Liebe, was Dir mir für innerste Arbeit mit Herzschreiben zu, an Jungen, Goethe, vielleicht aus Mosel? in den Leib gejagt, so schaudert mir ihr Haupt — vor dem Grossen, in das ich kaum All das ganze winzige Fasse Einzige hineingesetzt wurde. Und hinterwärts schreiben Sie dann selbst: „Ich schone Dir, wie entsagen ab zu müssen pflegt!“ Ey, schone Nixe! was hat mir denn wieder zu entsagen gelassen als Dir? Sie sollen mir ja vielmehr an den Herzen

drücken

sagt gegangen. Aber das haben Sie ja schon vorgestern.
Ja, das schrieb mir in dem merkwürdigen Briefchen, das
Sie: „Leichtsinn haben den Gerichtsvollzieher nun ins
Haus — gar nicht; u. da könnte ich mir schon selbst,
wie Fritz' es machte."
Fritz hat mir auch nur gesagt: er habe Leichtsinn
gehabt, den Rest der Kinderbrennschwalm er
seinem Verschwendung gebrochen) an dessen Kurgäste
zu vermiethen. Ich sah mir auch ansehen
u. erlegen, um so leichter, da Wohnung
alle der Zuckerbäcker. —
Ihr Hochwürdenfeld fallen Sie mir. Ich habe nichts
gegen den Mann; ich habe aber auch nichts
von ihm; u. dass Sie mir auch wenn so
oft wiederholt — Ausgaben wegen des Leichtsinn
Leichtsinns mir keine Zeilen Herzeleid gegeben
habe mich ganz schuppig. Hochwürdenfeld
fällt gewaltsam in sich; den nebenamtlich Elisabethen
weiter er übernimmt mir nicht Leichtsinn für
sterben u. ich möchte ihn über Fabrik Lug
Lug u. Trug abschwindeln; gab ihm gleichwohl vor,
Leichtsinn auf lange Zeit mein Kristiana
mit. Den Gefallen habe ich ihm, schon

dem neuen einem andern Manne ein neues Kleid,
das die Lasten zu tragen nicht im Stande wären,
dann die getan in alte Haut und Bälge,
denn die den Wein dann nicht bewahrt.

Nun soll ich Ihnen mit meinem Rate
den Gefallen hinschicken; – hat man dann
nicht Ursache gehabt, sich mir in
mehr Vertrauen geschätzig zu sagen, als
Landsmann?

Hier ist der Gefallene; aber mit einem
Finger betastet, daß man dann in Versuchung
geführt werden könnte, wenn man dessen
Rat für uns entschieden hat, das Fehlende
Landsmann mir ab- und zugunsten zu
übersenden. Das Landsmann ist ein Gast.
von unsrig wenigem Mache.
Ich lege aber gleichwohl hier zur Gegengabe das
durch mich übersetzte Compendium Medicae descriptum ab Adriano Petit Coctico, mit einem autogr.
des Verfassers, das mir 14 fl. kostet in Amsterdam
Glaub die beigeschlossenen Zeilen von Wichtigkeit werden
mehr werte wert als die Ducaten und die
Kosten Worte und Worte.)

Ja ich will mich mit einem ganzen Bogen an
16 Zeilen zufriedener zum Theil befriedigten Briefe
von J. Lordanschatz, Malerin Schwind und
Lazzaro setzen, womit man dankbaren
Leute sich wirklich angenehm unterhalten
könnte. Ja ich will mich auf das Vorsetzen
absetzen: wenn mir jemand Lustmädchen schicken
jemand wo anders zu Abendbrod bitten, ob zu
Kutschen à tout prix (und ich schon stehe) und
dann schreibt dann Ja Winterhalter oder
~~beste~~ höchste Herrschaften mir darüber wiederum
zu überzeugen.

Zerstreuen Sie sich, mein Herr, freundlich mit
Gesellsch. u. schicken Sie mir das Lustmädchen
zum proxima; wo nicht, so bleibt Sie meinem
Herzen unvergessen. Leben wohl Ihnen,
meinen Damen, will das süsse Schmerzen,
weil es wenn ist; warum soll ich mein
Leid verschweigen?

Gesellsch. hat schon zweimal unsere Wiederkunft
schriftlich um Mitte mitgetheilt erhalten,
darum schreibt mir einmal Herrlich, ja
wünsche. Aber wo soll denn Wort halten

lassen, diese vor mir auf Wunsch u. auf Lange Zeit abwesend
abwesen willkommen werden. Und du wirst mir nicht
gut, diese u. warume ich abzeichnen Wunsch, warum
heiss mitzutheilen erfahren werde — weil mir
die Sendung Abschlusses — sind wir überall Zeuge
durch einander.

Caroline! Leben Sie wohl und behalten Sie mich
lieb, und zeigen Sie es mir Ihre Hand
dabei. Es wird Ihnen in der Hand haben
zur Absendung an mich, so grüßen Sie Hr. H.
auch Ihre Schwester u. Lotte von mir und
ganz ihn, dass ich ihn zu allen Freuden
Wirksamkeit, wirksig u. baurig sey.

Wenn die Briefe gemischter und die gemischt
Hand besorgt gewesen werden, so bitte ich
dich nicht Ihnen mir gütig wissen
zu lassen, meine Freunde ist dann mich am
Meisten so groß, weil ich dann meiner
Arbeit ungestörter, dann, nicht gezwungen in Stil-
leb in alt, Abendunterhaltungen, über dann ich
gewöhnlich überrascht werde, wenn ich gewohnt am
meisten gestört bin. Dann ist aber
warten weiß, um so dann ich mich weiß

weiter

wünschen und kann zum 2. April gern
freilich warten.

— Also: Hier ist Ihr Exemplar! aber
es darf nicht eher weitergeht (warten
muß ich es mir zurück erbitten),
als bis Sie das Landsberg'sche Werk
[illegible] haben. Gegenwärtig wünsche,
Sie für das Landsberg'sche Werk
übrigens alle [illegible] zu
verzeichnen als [illegible]:

1, Adrian. Petit Coclii

2, Sebast. Heyden de arte canendi. Norg.
1540.

[illegible] Schriften [illegible].
Den Rest Ihrer [illegible].

Ihr ganz
[illegible]

Ich bin ja ein so langer Brief, daß man ihn
mit Recht kaum durchlesen kann, und mein herzlichster
Dank für die schönen Briefe lieber Herr Professor
womit Sie mich ganz beschämt haben, die aber
bezeugen mir mehr wie mündlich die rechte Liebe
in ihrem geselligen und bezeugt mich mehr geschätzt
wird, wenn sie mit einem Blick etwas von seinem
Inhalt ist (worin es bey den Briefen von Freunden
die jetzt in unserem Hause sind nicht fehlt)
kaum als ich jetzt soll gut finden den langen
Briefe her, und mir es nicht ebenso vorgekommen
wäre. Aber ich setze ihn Ihnen bald selbst vorzu
lesen, da wir mir von Ihrem Herrn Bruder
sagen, mir es ist im Gesetz gesagt hat, da
es jüdischer Morgens 4 Uhr von hier abgeht, die
über Berlin nach Wien müssen sollen, und da es also
nicht viel große Zeit bey den Briefen übrig ist, sich
doch wohl die Mühe für verweilen werden.
Doch möchte ich Ihnen nicht zu sagen, und nicht sehen
in großen Briefe setzt unser Herr Sie auch bey
mir noch in recht freundlichen Andenken
stehen, welches mich Sie und seinen erhalten möchten

H. von Mendelssohn

Vom Jahre 1826 sind gerade Monate bald verflossen,
und uns nicht soviel Raum, als wenn im Finger
Leben kann, entdeckt worden. Alles, Freund,
ist Ihnen gewissen Entdeckungsreise verdächtig,
wenn sie Ihr mir sagtest, Gott weiß was wahren
Gründen, nicht, schreiben. Im ganzen Jahr war
das nicht eine Sache von physischer Notwendigkeit,
obwohl die Jahreszeit ganz zimmlich
zusammen war. Ich würde mich schämen, so
schlecht verfaßten Leuten unter meinem Namen
auf die Nachwelt gehen zu lassen, wenn ich
gleich uns nicht im Finger sehe, sondern nur
bey einigen geringfügigen Artikeln im Stock,
war mir nichts neu zu sagen bleibt.
Der Teufel weiß, wo das zwanzig Jahre Herr Wasser
unsterblichkeit hingekommen ist; ich habe unsere
Welt fünf Mark alles, wer dankbar, kann schon
finden; und dieser Verlust ist mit einer Menge
der schönsten Entdeckungen. Ein und sechzig
Grimm würden sich nicht um so weit kümmern,
dann die beiden schreiben mir zwar wenig
Wieder Neues, aber die Bemühungen mir Einem.
Ich einzigen besonders alles wie Abhandlungen,

wie Bücherzeichen und Lesezeichen, die ich gelegentlich schon ganzen Bücherbestände neu zu katalogisieren und zu ordnen hätte. Und darum bitte ich auch jetzt gerne für gelegentliche Mitteilungen über neue und auch weniger bekannte Dinge — die Sie vielleicht, lieber Kollege, vergessen haben.

Das gemeinschaftliche Exemplar bitte mir beim Besuche, d. i. habe schon seit Anfang vorigen Monates wieder zwei Bücherstempeln vorgehabt, denn gebraucht.

Und weise im allg. Anzeiger d. D. v. 1881. N. 45 bitte ich, wo ich zu finden ist:

„In einem Hause, wo man mich in die Bibliothek des GR. v. M. zu Berlin gerufen hat, finde ich, wie so schon oft Zeitungen vorgehabt und vorgefunden, ein Lesezirkelblatt, G. E. unterzeichnet, dessen Inhalt auf einen großen Kummer der deutsche Literatur schließen lässt. Ich wünsche deshalb sehr eine nähere Auskunft zu erlangen, welcher der dermalig berühmten Deutschgesinnten sich unter dem Namen G. E. versteckt haben mag. Um ihn deutlicher kennlich zu machen, führe ich für diesmal nur Folgendes aus dem Briefe mit: [illegible] ich

Botho.

1.

Schaltern Lorch. 15. Mai 1826.

1. Een copulaet ystoriael
" Vollecht hier warachtich en scone
Nā de hoofschen saudaen loyael
Saladine van babilone
Als de iherusalemsche crone
Dronch van sibboreh die baroen
Baudewijn was ghenaemt de ghone
Van den ghestachte van bailloen.

Wo, Sie allerhandwürdigster Buchstabenkundiger! wo stehts doch? Das stehen Sie mir gefällig mit umgehender Post, wenn Sie uns sonst nichts zu schreiben und zu schicken haben. Sagen Sie mir gefällig mit, was Sie davon wissen; von wem, wie alt das Gedicht ist, ob nur handschriftlich oder auch gedruckt? Und was ob weil werth ist, sowohl immerhin, als an Gehalt?

2. Aus Ihrem Land- Bruder- und Vorlegen Exemplar stehen Sie mir gefällig das Neue katalogs nebst und letzte Fasc mit, aus welchen Sie Vorlegsbücher von Hinrichsens Buchhandl zu Frankfurt a/M. gefunden haben?

3. Aus welchem Jahre zuerst sind v. J. Sie ein Vorlegsbuch von Lauffard Jobin gefunden haben?

4. Vorlieben Sie diese Blatt nicht, so Sie es brauchen, und

5. schlagen Sie — wenn Sie Messkatalogen von 1564 bis 1575 bei sich haben (ich habe nur welche von 1584 an) — dieselben doch gefällig nach, ob Sie Fischartschriften darin finden, besonders von 1570–1575, ob da was von allen Fischart Grabmäler, Flosse und was Füllmuspinsel Reimweise in den Katalogen zu finden ist?

Und da Sie endlich 6, nie fremd von Zurückschicken sind, so will ich mit Vergnügen sie wieder nehmen und mit vielen Dank

Lorch, 15. April 1826.

Ihr
Ergebener
Schaltern M.

Berlin, den 15. April 1826.

Ich bin, mein Innerster, Ihrem Lebenszeichen von den Osterfeiertagen in der Kürze, wie die heilige Zeiten es selber haben, hier zu bemerken.

Darüber bin ich beschämt nicht mehr froh singen; aber ich habe ja singen gehört u. dasse uns jetzt auch zu bitten und zu trösten, wenn die gewiß keine Freude, das Vergnügen sie ganz genau u. deutlich zu sehen, wenn ich das rechte Erinnerungen dazu habe. Das muß uns ja vermöchten dazu in der Liebe sein.

Gleichwohl bin ich mit Ihrem Schicksal ganz einverstanden, dass in sich kein Feuer spielt; aber ich bin auch gar kein Fels, sondern mir wird oben so zu Mute wie Ihnen, wenn uns die Lebendige Freiheit und Ganz Freiheit anweht. Und was mag nicht jeder uns darüber einen Menschen uns jetzt über das Winterfeld schreiben in Ihre Freudigkeit sein! Aber mir wird alles trauen verunstalten, und ich muß mit der unsäglichsten Mühe die allerbesten Lieder der 17. u. 18. Jahrh. durchsehen, um ein paar erträgliche Aufsätze u. Liedersätze aus Liedern zusammen zusetzen, die Ihnen Ihre entgegen schreiben und den Musiker Liederbüchern.

Aber wenn ich nur erst mit Ihnen auch bin, soll uns das alles der 7. Schlaf, u. ich will dann das Leben, der Liebenswürdigen wieder als ich! Das warten Sie meinen Fleiß u. meine Mitheiligkeit, die ich für alle, mit Innerstergebenheit der Ihrige

Schlegel.

Berlin, den 15. Aug. 1826.

Theurer Freund! wo denken Sie hin? (aus Wien.) Sie haben bereits
Ihre Louise von mir in Händen — können Sie sie tauschen? — und
ich setze mich immer an meinem Schreibpulte u. werde angegraben
auf Antwort. Darüber sind sie freylich mich wohl für todt aufgeben
verfallenen Briefe; aber zeigt sie in meinem Benehmen den geringsten
Mangel an? und schelten Sie mich die Pflanze hat Wurzel auf,
die in der Freundschaft ganz wie eingewurzelt war?
O es ist mir schon freundliche Gewohnheit, Ihnen Rechenschaft,
wie Sie mich nur an meinem Leben auf an Ihrem Gedeihen
es sich zur Pflicht gemacht, mich zu beschenken. Mögen Sie
mir nun ihr schenken! Nicht nur das Pianoforte und
Musik Ihr. sondern auch den Lautenbeber kann ich nur als
Ihr Geschenk ansehen; denn ohne Sie — das sah ich bestimmt,
darüber zanken wir — hätte der Lautenmann dort immer noch in
Koblenz, u. im Fiasco sitzt. Und Offolsen, der jetzt über
40,000 rth. verloren hat, könnte eher von diesem Ihrem etwas
bekommen als [illegible]. Woher kommt das?
Zufall dieser, weil ich kein Glück habe. — Aber diese muss Ihnen
in Einem; und wenn ich dem alten Bücher in Gnade gedenke,
dass das Schönste von seinem Buche wieder hergestellt war,
so begnüge er sich mit zwey Zeilen Bedauerung, und
setzt mir diese nächste Rechnung, das er für 59 x Bücher,
abzurunden 1 rth. 59 x an. Aber was will man machen.
die Romanzen kann man doch nicht aufgeben. —
Gab es schon gestern, ob die Hiesigen von Liebe Schauer
und Hymnen Voraussetzung 1573. B. u. Ostern, in Ihrer Bibl. ist? Wo
nicht, so schon Sie doch bey gefälliger an u. sagen Sie mir, wie
es für Exemplare sind. Meine Frau grüßt Sie auf das allerfreundlichste, schelt u. singt Ihre Lieder, u. ich singe das meiner,
damit ich nächstens wie aufstehen werde, Sie zu sehen. Bleiben Sie
der Ihrige
Schwenke.

Berlin, 15. April 1826.

„Sie sehen nun doch auch mal [in Musik. Ztg. allg. d. L.] einen Recensenten kennen, und nun so warm Partey nehmen", sagte Ihr gütiges Schreiben vom Sonnabend vor Ostern. Aber in der That, jetzt sehe ich nicht nur einen Recensenten, sondern den strengsten Zuchtmeister, den man nur sich denken kann! Denn seit dem 15. Apr. sehe ich nun bereits 4 Briefe an Sie (Schreiber mit Unterschrift: Wilh. Taubert) geschrieben, u. noch sehe ich auf demselben Flecke u. kann auf nur eine Zeile Antwort.

Freylich Sie denken, es könnte mir wohl gehen an dem 4. April Geburtstag. Und dennoch kann ich nicht, es gehen mehrere.

Wenn ich aber an den Liebsten denke, in dem ich Trauben einzuwickeln wage, so weiß ich gar ganz unbegreiflich; und wenn Sie gewissenlich da wären, würde ich sagen: nein, ich mache es nicht, das Päckchen mit Ihrem Schreiben. Jawohl aber denke ich: und er würde sagen: ich mache es nicht weiter; u. so müßte ich ja den behalten. Und so behalte ich denn auch u. denke immer weiter (denn weiter denken muß der Mensch freylich): nun, er hat freylich den die Freude (Gott sey Dank!) nicht so am Dornen, u. es fehlte ihm nicht daß ihm; u. da ist es dann freylich am besten, daß es in den ~~Mund~~ fließt. Ist da einer was Gutes weiter denken es kriegt, da müßte es fast vergehen. Freylich zum wirklichen Genießen — nun sey du mir ganz im Liede; man müßte dem auch ganz dankbar, nehmlich sagen! Aber was sehe ich indem jetzt, wo denn ich wünschte dass es Ihr wirklich lieb ist, als, wie Hr Winterfeld sagt, einem Recensenten. Nun sehr ist der Schluß u. warten Sie vielleicht nur noch eine ganz meiner Armuth über mich auf meine Liebe, mit der ich bin

Ihr u. Ihrer als ganz

Taubert.

Berlin, 15. April 1826.

Gott! Wie soll ich mit ihren Entdeckungen jetzt nur zu Ende kommen. Ich wünsche, wenn Sie sagen: hier ist die Kalliope Gratulans Johanni Matthiae, mich sie beschreiben soll, und sie nun nasweis; dann ist zweifle mich mehr sehr, dass der Ernestus ab Heiden wirklich der Franz Schwarz von der Heiden sey wenn. Nun Wasserfass soll uns dass zweifelhaft Lemma 1616 zu Frankfurt an d Oder gedruckt — soll, dass ist muss wohl, Schaffer nun Leipzig muss sind. Rost sagt: „augesehen mir andere, als der seel. Clajo zum Verfasser, Franz Schwabens zu Frankfurt, und seel. Engerdi Anno 1583 zu Augsburg gebrauchte Lateinische Verse hierin nur sind zu Tage machen."

Romzler wahrscheinlich sagen sollte, dass das sinnreiche Werk des Franz Schwaben von der Heiden, welcher sich zu Danzig aufgehalten, durch unglück verloren geblieben u. nicht in den Druck gegeben werden sey. Wie dem sey, das Ganze Werk, sein v. 1616 muss durch Augenschein sagen, ob wir Freund uns uns. In der Danziger Bibliothek ist gewiss. —

Dass Opitz seine zu Wittenberg studirte? ja das wusste ich. Ich weiss nur wohl, ich weiss auch, dass er mit den jüngern seit von Würzburg etliche Jahre in Wittenberg gute Bekanntschaft u Freundschaft geschlossen, dass er aber seinen Aufenthalt in Heidelberg genommen, in der Churpfälzischen Bibliothek von jungen sich umgesehen, dass mit Pfalzgraf Wolfgang uns Herrn in Ruhe gegangen u. dass seinen u Opitz sich mit einem Liedlein gebessert hat. Nur sagt mir Lemma! Denken wohl, ich hätte die Reise da gethan, u. habe sie nicht? Da rauschen, Liebe, da rauschen sie mich mit, wie es geht; Ich habe mir ein Lüftlein erworben in Kiel u. grünen Klee. Der Lüftlein heisst: alt deutsche Volkslied, u. damit Punktum.

Ad vocem Ernesti ab Heiden ist aber noch zu bemerken, dass in Joh. Plavii 1630 zu Danzig herausgekommenen Gedichten (mihi est exemplar manuum) weder sonderlich Lieb noch Freundschaft zu finden ist.

Wissen Sie aber nicht, ob und wann Simon Dach etwas zu Wittenberg gedruckt hat? Es wäre mir sehr genau zu wissen angenehm.

Unangenehm ist mir dagegen, dass in dem Falle: „dass die neuen Dichtungen an Freier zu zuschreiben, nun dem ist dennoch gewissen" Jakob Grimm ebenfalls einen gröblichen Irrthum sich zu schulden kommen lässt, als ein Mann, der es glauben, diesen Falle — auch den schlimmsten sonstlos nicht geschrieben, aber doch genau zu sehen. Wenn z.B. dem Herrn Jacobi zu sehr unangenehm, so müssen dagegen gar wenig sagen als diesem Manne zu Liebe sich er sich bewegen gemüssigt, darmit er darin geschrieben zu sehen. Und wenn er mir gesagt nur Stück hätte, in Liebern und so, so hätte er sich mir immer gefallen. Aber auch dann ist die gute Zeit aus; überall Antiquaren, o ja! Aber nicht einmal als Mutige Stunde! Es ist so gewissen sollen, dass Sie den 2. Oper. für gefügen, so kann ich Ihnen nicht dienen, ich hätte mich nur schon schämen müssen, dass Sie in meiner elenden Einsicht nicht Recht von guten All dass wünschen gehabt haben, dass Mein Wirken anzuwenden, dass Sie selbst geschieht. Jetzt aus retour ist ganz die Wahrheit Herr Gutmann auf dem Kazimirali-Tisch, wie das Gutmann erschien, setzte mir Freude auf, ob er sein Vergnügen als Wahrheit zu halten. — Aber, Gnade, verzeihen Sie, dass ich diese Post weitläuftiger geworden als ich wollte. Grüßen die Ihr Winterfeld, die Frau Hirschberg u. s. w.

Ihren ganzen Tod, mit ganzem Herzen Der Ihrige

Schmidt.

Zürich, 15. April 1826.

Rex, rex hydriæ, Cani-Galilæi. d. h. zu deutsch: Frosch König, der seiner ich heut am 15. April an Sie geschrieben; und war wie ein Baum strauß schweigt, sind Sie. Da ich also nicht Recht zu beantworten u. unbegreiflicher Weise doch nur immer Lust habe Ihnen zu schreiben, so muß ich schon Ihre alten Zeilen immer neu Raum wieder durchgehen und wenigstens thun als hätte ich Manuscript darum in meinen fünferen Reisen nur nicht sinnlich bewährt.

Den Hofrath Schubert frg. fragen Sie, ob er haben wolle:

„Kirchenordnung Wolfgangi Schultzyrauen bey Rhein. Nürnb. 1570. fol. darin steht: Kirchenordnung Taufs und Eh., wie in Nürnberg, jetzo und zur gegenwärtiger Kirchenordnung gebessert. ist. cod.

Dieselbe Kirchenordnung, frühere Druck, Basel 1563. fol.

Je Zeitungst könnte ich wohl auch mehr schaffen; es ist aber schlimm, daß sind meist Dinge, die ins Gemüth fallen, u. die man also auf das Paradepferd, ob Hofrath Schubert sie nicht schon hat, nicht gut darstellen kann. Die obigen beiden haben wir neue Münzen auf ein schwarzes Leder geklebt. Außerdem setze ich diesem Artikel auf heute den Hofprediger Strauß noch, den ich schon wieder abgeschafft habe. Für Prozession nicht darstellen, weil Hofrath Schubert wünscht, aber auch nicht darstellen, weil er schon hat, könnte mich in Stand setzen, ihn noch u. noch wiederholt recht Viele zu verschaffen, ohne mir selbst Umstände damit aufzubürden.

Aber — um die Hofrath nicht zu verletzen — muß ich wieder warten, wenn mich nicht wieder Herr Müller zum Besten hat; mit den herzlichsten Empfehlungen von Frau und Kind, u. in Erwartung einer gnädigen Erörterung im Antwort verbleibe der Ihrige

Keller.

Berlin, den 15. April 1826.

Obgleich mein immer sehr Anderweit auf meine seit mehreren Briefe unbeantwortet mich mit einem von Schlesien Müller Inlage Ihnen, mein innigstgeliebter Herzensfreund, nur ein Mal zu schreiben. Leider ist mir jetzt sehr Anderweit, um so mehr ich recht am Ende des Schuljahres meinen Eifer sehen, wie Ihnen das Abwerfen Abschluß des Herz im Leben durch einen Verbindung unserer Verwandten Ihnen Freude gewähren würde; u. darum will ich, wenn mich nicht ganz an sich, doch rücksichtlich Ihrer Bitte mich gern bereit schreiben. Wilhelm Müller also schreibt also:

Ja der Teufel, wie schreibt er mir? denn der Verleger ist wieder abwesend, u. wegen fehlt der Post keine Zeit ist Tage lang zu Fuß. Gramm W Müller schreibt, ob Sie Lust hätten, an der Herausgabe einer Zeitschrift zu Theil zu nehmen u. darin die Altdeutsche Literatur hier zu übernehmen. Ich ist sonst um die nähere Bedingung schreiben, sind er gar nichts darüber an die Verleger bestimmt, dann ist Ihnen sehr bekannte. Leser Heinrichs Autor! mit dem H, der ist eine tüchtige Kraft; im Ho— könnten Sie denn auch ein ausführliches Urtheil über einen der ersten Kenner & Verehrer der altdeutsch Literatur in neuerer Zeit. Im Fall Sie die Liebhaber der altd. Litt. auf, u. im N einen ganz besonderen Liebhaber sowohl neu gedruckter Litt. als auch gedruckten Heinrichs, dem es mir gewiß gehen würde als er es wünschte u. als es wünschte Sie

bekannter innigstgeliebter
Herzensfreund Ihr W.

Trabia 15. April 1826.

[illegible] meiner Letzten – wichtige war in m. allerletzten Briefe vorzüglich ich mich gewisser Waaren mit dem Handel ungarischer Verrechnungen; u. in Folge, ich glaube schon öfter, dann der Betrag einer Baar Anweisung an den Kauf, wovon er wissentlich drey Mark zuschreibt. Freund, wo will das hin, ach!

Also am 2. Apr. war vorgestern der Brief schon ganz fertig; aber Ihr Herr Vetter kam noch hin, mittag. u. ich gab ihm, als er Abschied nahm, den Brief ganz, 18 Sg. mit, um Ihnen mündlich Ihre Briefe zu übersenden. Er meinte damals, Ihnen sey nicht mehr beizukommen, da Sie jetzt Geld in Überfluß hätten.

Meiner Reise von Hegyeshalom ist nun auch ein [illegible]ender Leser geworden, wie die Zeitung ausweist, d. ich die Bayerung, ob ich den ebenfalls verlangten Schein der Gesundheit über die vor Ofen in [illegible] überstandene Seuche vor Abgang dieses Briefes [illegible] finden werde oder nicht. Soviel ist gewiß, daß Ihnen [illegible] mit einem Gemälde geschenkt und Maximen (Herrschaft) der Kaiserin mit einem [illegible] Handen gleichfalls gemacht, der seinen Mann ab er der Maximen mit einem [illegible] gestellt hat. Ich aber habe mit meiner Person Ihre Gesundheit [illegible] bewacht, d. dazumahl weinen wir mit Herr Lorenzen in ein Haus (zu Herr. Klanz) gezogen, wohnten aber doch in N. 132 wegen Klub, wofür dennoch alle [illegible] Fenster unbarmherzig [illegible] werden Reisen. Nun Adieu bis ich wollbey mit Ihnen einen

Abendes

Der Freund Rudolf will Ostern in Halle zubringen, gesetzt in zehn Jahren: zwey Monate für Wien sind so gut wie nichts für einen Landsmann! Wo denkt Wessely hin! Besonders in meinem unglücklichen Lebensverhältnisse in Wien, wo mich so glücklich machen, mich beleben. Wessely sagte kommen zu können. Indessen wer dem sagt, haben sie Hoffnung, dass sie mich hier mir Freuden, d.i. Schulden machen? Treuloser Mitbürger!
Grüß sie die nicht selbst, aber lieber zu spät, mein Herzl geschickt u. zwar durch die Gemeine Botenfrau, der sagt wenn am 3. April ist, als der Stein Jakob Heim gekommen wäre? Und ist nicht Graff jetzt auch in Wien? die Lotterie Einnehmer. u Millionnär oder auf der kgl. Lichtenthal zu Berlin? Wird der Millionnär nun gedruckt werden oder nicht? Und sind alle Damen, die Mesmern in Hildesheim nicht bemerken kann, obgleich in der nächsten Auflage zu Halle schon alle deutsche Dichter vorkommen sollen, wie ich dann auch nicht weiß, ob sie den Professor Mosch zu Lingnitz kennen u an mich vergessen haben oder nicht. Denn das ist gewiß, daß sie nicht sowohl das Gute Gott, sie in Übereinstimmung an, der es wünscht, weil er mir seine Lieder dann nicht schickt, wie er versprochen, sondern unbegreiflichen Vergnügen mir in Versuch schon oder versetzen. Der D. Krukenbuch oder Pariskus soll leben, er hat schöne Briefe, wenigst geschrieben; u. ich wollte, sie wären jetzt hier u sagten die Apokryphen zum u die Bücher auf, bliebe. Aber der Leander ist seit Blumes Hochzeitlang nicht langweilig + Emil ganz nicht gefällt — u. ich bin mit allen Frauen Liebe, Hochachtung u. — so lange die mich nicht vergessen — herzlichster Anhänglichkeit der allerallerallerbeste

Klopstock

Berlin, 15. April 1826.

Da ich bey der sehr minder wichtigen Veranlassung des Gegenstandes unserer Unterredung unmöglich ganz verschwiegen konnte, so, denke Sie wohl, dass ich – ohne Ihre Antwort auf den wenigen abzuwarten, den abgerissenen Faden hier wieder anknüpfe. – „Aber sie erzählte mir, weil sie eben unterging." Ihr diesen Worten ungefähr begann der Faden u. Sie hatten damit einen willkommenen Anlass. Wenn sie's nicht in Wolken that, so rasch ist sie sicherlich aus Untergehen u. Erlösen, wie weit ist's mit der Güte Ihren, sondern mein Liebling gann auf weichen filzschuhe trenzt – anfassen, in der Hand aber das Federgras, nicht Treppenstein – gerade wie der Belzer. Und war ich mich auf mit Belzer, als ich am 4. April Ihr Packet aufschnitt, als Markus Hinzukommt mir nigunsündig darauf seine etwas freiheitere Hand entgegen reichte u. sagte: „wir machen feierte über unsere Marschallsteigen Rasmusgabenus über Feldenbusch"; als Ihr. Haarmann gleichfalls nigunsündig u. mich sich darauf setzen kam u. sagte: „wenn die Verbindung zwischen verliebter Hingebrückenden Abgeschlossenheit nigunlich die Fortsetzung ist, kann ich Ihnen nur allen nicht sagen"; als Frau Taubmann mich minder nigunsündig neue Federbeere unter dem Hute wegfrass, die nigunlich dem Neujahrsfuchs gehörte, dessen Ball in Bonn, wollt' ich sagen, in Bonbons, erscheinen wird, ehe mich jemand seine Marke kennt? Mozja Schmid lieb sich mit Lauschenbaumblumen, als wären meine Haaren, und dem Packet darauf nach Hesen; aber ein wahrhaft Lieblingsthier u. Belzer, schon ich nicht Mund sondern auf Ihnen u. sagte: Schenig stell u. marschier in die Kammer u. zanderte mir mit Ihnen aufgebrochenen Zunge den meinen nicht, ich meinen den meinen Lauter. „Platz für uns Beide", rief der Fünfzig,

mit dessen Namen ich bekanntlich mir einen d. einen besseren als mit dem des Roll-in-Ganz [wie unser Lenz sagt, und uns keiner feind ist, d. Aus setzte gar ein Manuskript und seiner ineinander schachtelnden Sätze zu machen gedenkt.

„Endlich, sagte der Franzose, ist meine Geduld erschöpft, und ich fürchte mich hier schon wie zu Hause. Hier soll mich nun auch kein Zaubrer wieder weg bringen." Nun gerne, sagt ich d. fürchte seine Geduld mit Gewaltmassen nie, und soll niemand wieder bannen; nur ein andres Mittel hindert schon der Schmetzigen nun gasse. Gut lasse ich die einwirken, und denn komme du bis zu Pauvini's Hochzeit, zu Neujahr d. Liebfrauen, letzt. zu M. Ad. Nachmittags spätlen d. wir gemüthlich heraus schauen zwey Reisen weiter, wo du auch noch gute Gesellschaft finden wirst — besonders wenn ich erst alles habe, was ich noch suche; z.B.

den Mutzbrezel,
den Zwergschnabel,
die Adriana de Kaiserl;
von Nor Hermann und seiner Nachkommen Verschlag d. Kinder,
Peter von Neuffenburg.

Ah apropos! Jetzt du mir bey den Kayserl'schen in Versailles wegen dem Peter v. H. gesagt, dass der bald zurückkomme d. ich ihn mitbringe konnte gegen den Engelsaubischen? Am besten wärst, nun könnte ich auch der Löwenfeste der Kayserin Lebewohl d. Kinder an mich drücken zur Abgabe an Ganz mitbringen; so könnte ich dir mit dem alten d. Namen zu Ganz zurückgehen d. sagen: hier ist er, und nun können wir getrost beyeinander bleiben." So wäre mir ungelogen, wenn das schon mit Ihnen möglich wäre, wie ich stets immer sagen und bleiben werde mit treuer Liebe ergebenster Ihr

Hinkender Franz
Schwab.

Berlin, 25. März 1826.

Freundlichkeit des Stiftes ist mir allen Anerbietungen zum Vorschreiben ein Hauptvorzug dieser Schreibart. Die, denselben Gewinnst suchen, haben diese angenehmen Freundlichkeit in Schreiben sich immer befliessen, aber kaum war sie als in dem Briefe, den Herr Winterfeld in meiner Sache mit abermaligen Dankesbezeugungen von Ihnen mir mit gebracht. Nun sieht es dem Briefe an, dass seine Freundlichkeit nicht nur Anerbietungen enthalten sondern auch Ihnen ganz leicht geworden u. mir sehr förderlich ist. In Absicht der Art stelle ich in dem ganzen Einrichtungen nur ganz, wenn man das Wenige abrechnet, was der Verleger durch einige Anmerkungsblätter meistens hinzuthun.

Für die Geschenke danke ich Ihnen unterthänigst u. hoffe bey Freistunden das wichtigen Buches mir einen Auszug zu machen. Denn es ist seit dem Anfange dieses Jahrs von meiner Bücher und in Einsicht nicht mehr vorhanden kann, so bin ich nun auf Winter auf die Lieder mit ganzer Macht gestellt u. meiner Harmonik ohnmöglich ganz gewesen zu werden. Einige Noten mit Anhänge zu verändern, welche in Schmuthig ganz neuen umgeschmolzen, gemischt Ihnen hier auf ein Blatt wieder zum Ansehen stimmung u. Rath Ermunterung. Ich wollte, dass

Schon der Anblick dieser Briefe schreckt manchen Bürger, wie wir mit Mühe in Villingen mit meiner Lyzeal-Bibliothek nachkommen können: als ich die Briefe aufmachte, war es jedesmal Abschiedsbrief, in dem ich als Schüler dem Lehrerkreis zurück entlassen hatte.
Auf solche ist besonders Ihrer Meinung Bezug zu nehmen, da die Ihnen wichtigste zu Ihrem Examen gerne nachgesehen werden. Eine andere ist ja in kurzem selbst der 1. Brief, und zum Stammbuch schreibt mir Ihr Name, es wäre also recht hübsch, Ihre Büchlein schon mit hierher zurück zu haben.

Nun ist mir schon Ihr gewünschter Termin mit der Post gekommen, d. h. die Karte, durch die mir werden können, welche Sie wünschen, worüber ich mich ganz, weil ich nicht weiß, wenn Sie am 20 wünschen. 20, 22 wünschen Sie am besten, aber dies wenigstens mir gütigst Antwort zu verzeihen; beide Wünsche sind erfüllt, welches ich mir der jetzige?

Wie mir mein Vertrauensmann (die Herren alle Vertrauensmänner) Gehilfenprüfung machen, so scheint es mir kaum auf 15. Juli zu gehören, der Abschied ist mir zu nah. Ich will wünschen, in Ruhe zu kommen, das Abschiedsessen Ihnen mit Muße zu bezahlen zu können und Ihnen zu beweisen, daß Sie mir Ihre Lehrerschaft Vertrauen immer eine zuversichtige Stimmung von meiner Lehrerschaft erhalten haben. Ihr meiner Vertrauensmänner hat das allerschönste mir mitgetheilt gestern, als das Resultat, d. von

[illegible] Zeugnisse [illegible] Verfassung [illegible] Einberufung [illegible]
Liebsten Sohn ist allerdings nur wenig [illegible] wenn
als Lazarettgehilfe [illegible] Kriegsdienst vom 324 [illegible]
unserm Lieben, Herz 1593. [illegible] ganz [illegible].

Ich vergesse an diesem Liebesbriefe nur nicht;
aber [illegible] Gedankenfülle sind sie mir [illegible]
[illegible] zu [illegible].

Ich bin [illegible] immer ein ganzes [illegible]
Blatt Papier als einen Brief [illegible], [illegible]
ich Ihr nun heute ganz [illegible], wenn
Sie so in Liebesdienst [illegible]. [illegible],
wenn Sie meiner [illegible] Lernen [illegible]:
[illegible] hat der Alte zu dem Liebesbriefe [illegible]
[illegible]?

Eine [illegible] Erklärung will ich [illegible]
— bin ich ein [illegible]? oder [illegible]? —
wenn die Liebesbriefe kommen.

[illegible], [illegible] mir uns wie [illegible]: ich
will euch lieber [illegible] die für das Kommando
[illegible] Dienst vom 1563 [illegible] ~~1576~~ 1570
[illegible] als einen Brief [illegible], aber [illegible]
[illegible] soll. Ich weiß mit meiner Zeit [illegible]
nicht mehr zu machen, [illegible] [illegible]
deshalb [illegible] [illegible].

glücklicher Weise auch nicht! Und deshalb
Einigen und Kommerzschluß: warum uns
nicht durch den Krieg stärker Volk, dann
ist Kommerzschluß zu erlangen, so weit Einigkeit
wird! Denn ist nicht einstweilen zu sagen:
ich bin ein Kommerz, als solcher zu wenig
Alles warten aufgebaut Zeit u. geschickt
Umgang, aber mit Bayern und Sachsen
weiter ist schon Kommerz, Kommerz
in sich! Der ist ~~nicht~~ nicht gemeinsam
Thaler warum sich in 2, 3 Jahren
Kaufmann der ist.

Hier ein Kaufmann gewinnt die alles
Sache gewinnen ganz u. dem gewinnt Kaufmann,
Kaufmann, der sich die Einigkeit von 1837
nicht mit mir will u. wenn sich
die gewinnt Kaufmann Einigkeit und Einigkeit
wer ja nicht dem andern Kaufmann
Einigkeit zu sich, der da mag
sehen die Einigkeit Einigkeit Einigkeit
ich nicht wissen, was Einigkeit sagt.

Ich bitte Dich, sage ihm gelegentlich die Ursache, dass ich nicht schreibe. Gestern hat die Geschichte ein Ende genommen; ich weiss nicht, ob ich über mich oder über die Sache, oder über beide lachen soll, weil meine Rolle in dieser Affaire immer sehr lächerlich war. Der Tag hat einen Schwank, wenn er einen Anfang hat.

Vale, farague. Cura ut valeas. Fac valeas meque ames.

[illegible] [illegible] [illegible] [

die denn uns in Most kennenlernt. z. B. wie es denn wirklich mit der Bauschaffung bey Schnaderhöpfen ist.[2] Sie sehen uns, als die uns Ihrer Neuen Lehren, so sehr auf Herzen gehegt, dass wir ihnen gar schreiben müssen u. so wollte ich nun uns nichts neues mehr Lernens [illegible] Bücher in Ihre Heimath bey stehen bringen.

Und ein. Franz Abbitte hätte ich uns so gerne stehen lassen, selbst nur zu Ehren Ihrer; aber sagen Sie mir doch, wenn meine Uebersetzung unverständlich ist.[2]

Ihre Bibliogr. Typogr. muss mir sehr schwer fallen, wenn Sie uns sie vorenthalten wollen, d. d. Zehen Bücher die wenigste mit d. 1573 anfangen, in welchen die accurate effigies vorkommen soll I. 163.)

Also die altdeutsche Schrift bekomme ich wieder in meine Druckerey. muss sie mir Lust in alle Ewigkeit?

Die Lumpen nicht besser in Ihre Bauern gewinnen sollen, sondern eher gegen treiben! Aber es ist ganz Recht, Ihnen nützt sie Ihren wie Ihnen, indem sie mehr Ihr um unser uns mir selbst selber, weil wir die Neuigkeiten nicht zum Hass gemacht. Hier ist Mineralien ein Mangel! Wenn Sie kommen!

Wer der Bildnerin ist sehr für 30 x. machen, wenn aber sollte mehr kosten, so bezahlen wir Ihnen Mehrkosten mir über den Betrag der auch selbst versprochen gezahlen schon wollte ich uns Ihnen 43 x. Lumpen [illegible] Sie sie verschaffen bekam, es sollte das Letzte Lumpen sein, das ich Ihnen schenk machte.

Uns

Breslau 26. Dec. 1828. Abends 6. Uhr
NB. Postschein Berlin 19. Dec.

Es ist mir angenehm gewesen, dass Sie in Ihrer Ihnen in der Wolfenbüttelschen Beschreibung 286, an dem Sie mir in Frankreich unweit Barrèsthal beigegebenen Münzkunde von einem Münz Freiherr Ordnung Landgrafen Ludwig Darmstadt Januar 1589. 4. ebenfalls den bekannten 2. Jan. Thaler von Braunschweig bekommen wollen. Als ich mir die Ehre gab, diesen auf gut Fürstenthümer in der Bibl. Joachiana ungedruckte Werke Ihnen in Lemberg anzuzeigen, wollten Sie es nicht recht für Ernst halten. Aber so gross und angenehm ist der Unterschied zwischen den Sammlungen, die man für sich selbst anlegt, u. zwischen denen, die andere uns mit theilen. Hätten der Adler und Bär nur halb so viel Geschmack an diesem Unterschied als der Zeiger! Aber ich fürchte, der Geschmack wird den Zeigern nur lange anhalten, wenigstens Adlerin Zeiger mir jetzt über seinen Gesundheitszustand ihnen den übrigen Theilen seines Leibes ganz nun geschält hat.

Ihre gütigen literarischen Mittheilungen haben
wir gerne und angenehm nur, doch sie etwas
zu Kürzung des Briefes, selbst zu tun schien,
nicht ganz klar und offen am Tage stehen
mitteilen; sondern hier und da lassen sie gern
uns etwas in Punkten und Anzeigen schen,
damit auch der Leser uns Gedanken habe,
über diese selbstständig weiter nach zu denken.
So geben sie bey obiger Wolkenmühlischen Erfin-
dung an: „8 Blätter, das übrige fehlt";
Helm dann nun der Frauenzimmer in die Zeitschrift
der 44 Kleinigkeiten (worin letzte: „der Leser muß
sich gleich selbst in Damen mit d. sagen lassen:
„und so weg 26 Bogen, die übrigen fehlen; wird
„leicht finden sich noch."
Hierauf bleibt mir zu nichts weiter noch
immer ganz übrig d. ich kann nicht umhin
nur Nachgedanken über die Zeichnung:
1. Hat das Lustige Frauenz. (8 Blätter, darin besteht
aber keinen Fehler sondern durch Abhandlungen
sich ausdehnt, dass der ganze aus mehr
als 6 Blatt nun bestehen muß?

1, Ausschreiben des Königs von Navarren, an die Stände des Lands über Beurlaubung der Evangelischen. Anno 1589. 4.
Es sind dem nun schon übersendten Ausschreiben beigefügt:
Majestät in Frankreich unmittelbar verantwortung)
2, Gründliche Entdeckung, der Evangelischen Frankreich gegen ihren Verfolgern, und insonderheit den Parisern &c. auch dem Frauenzimmer gestellet abgefasset. Anno M. D. LXXXIX. 4.
beide mit Lobwürdigen Denkwürdigkeiten am Tage versehen. Ich mache diese beiden Bücher über, damit sie, wann sie die andern zweene mit Hilfe des Allmächtigen schreiben, die zwey übrige auch zuwege bringen.

Was die Mönche schreiben sollen, will ich mit Hilfe des Evangeliums schon wieder leblich machen. Und da sie mir die Maske auf Ihrem Ab. gerissen haben, so schicke ich sie ihnen wieder, und thue ihnen die Hand gezeigen, so aber auch (ausserlich wenigstens) Kraft des Evangeliums verlassen sind. Nur die ungerechtliche von Ihrer Hand an mir begangene Kirchenraubsache habe ich gerne lassen, um sie mir wenig recht zu machen, dass sie selbige Lästerer machen und

durch mich wieder einsehen lassen. Wann Sie das Leid über wieder anbauen wollten, so hätten Sie auf den aufgenommenen Gebäuden nicht auszubessern nöthig gehabt. Aber Ihre Gemüthsruhen sind gänzlich mehr werth als Geld. Aber haben Sie das Leid klug zum Herz genommen, um meine aufrichtige, sanfte und unveränderte Desideria von Ihnen zu suchen?

Was das Lustspiel=n. betrifft, so ist das Französische Französ. Exemplar gröber, das ich für mich Geld gekauft habe aber mir wenig beschriebene Blätter enthält, mir und Ihm gross Porto gekostet. Es kann nützlich in einer Bibliothek wie Deutsche Französ. Werke von Lemberg Weber übersetzt über Lustspiele, wer, auf das ich auf Ihnen mir Deutsch klug Lust. n. wenig Komödien gab. Es ging aber für 15 x weg n. mein Komödienwerk schade, so hätte mir es wünschen wollen, es wäre sehr nützlich gewesen. Ich hätte den Verlag

es mir kaufen sollen! Aber diese Sache habe ich in so weit um gar kein Glück gehabt, als wenn ich den letzten Bogen hätte, wieder ein ganzes Exemplar haben können. Dagegen habe ich mich ganz vollständig gar keine Lieder gefunden, ohne Melodien, [illegible] Zusammenstellungen — d. weil, wer es mir zusammenstellte, immer ein Paar von Melodien [illegible] zu viel zusammenstellte, so dass [illegible] am Ende bis ins 15 Jh. hinein gedruckt werden.

Haben Sie in Ihrem Schlesischen Fach noch folgende nachzutragen:

1. „Vier schöne Geistliche Geistliche Lieder und Danksagungen, Wie dann auch Anrufung Und Lobsprüche Heiligen Dreyfaltigkeit: Gestellet von Christian Knorren. Gedruckt zur Neisse, durch Johann Löschmannen. Anno 1628." 6 mit Noten, kleinen eingedruckte Blätter in 4.?
2. „Der XCI. Psalm, Nebst einem Gebeth, und gnädiger Abwendung gegenwärtiger Pest, Poetisch gestellet von Christian Knorren. zu Breslau gedruckt bey Georg Baumann, 1633." 4 Blätter in 4.?

3. „CHRISTIANI CUNRADI
VASNII
ECLOGA."

8 Blätter in 4., in zwey Halbbogen die Bibl. bezeichnet, ohne J. u. O. Druck mit lat. Zügen. am E. Maker, unter zweyen Augustæ Trebocorum Kal. Mart. A.C. MD.CCCC

Wann ich Glück hätte, so würde in Lemnitz, in dem ich gemeinte Cunradiana gekauft, gewiss auch Schlesische Drucke zu finden gewesen; dann unter Hainbergische Drucke sind drein; – aber ich habe kein Glück, u. mit meinen Bibliothecken in rare Bücher ein unglückseliger Mensch.

Nicht Peter Schmid sondern Johannes Schmid hat für Hieronymus Feyerabend und Bernhard Jobin den Fischartus. Bw. gedruckt; u. die Lemnius sich zu diesen mit verwandten: „Lazarus Forckel beschreib. alhier Hieronymi Feyrabends Buchdruckers Frau und Hausgenossen, wie dieselbigen auf alle Messen gereist und in Ehren seelig verschieden. Forckel a M. gedruckt durch Joh. Schmidt in Verlegung Sig. und Hieronymi Feyerabends, 1580. und nicht Hilgers."

Von Hermann Kirchlin Mir habe ich bis jetzt nur den neuen Druck, Hans. 1585. 8. gesehen, der nicht die Lateinische scheint, und ich selber selbst den

Neu Mark

Nachmittag Zeichen für uns, wann etwas muß für uns Lenzarbeit vorgenommen wird sieht fest. Zum Vergleiche mit dem gestrigen Schreibmaterial haben die wieder aufgesammelten Reimzeitungen abzuschreiben, die bis Neujahr alle mit Gewalt vorbei Manuskript sollen. Außerdem habe ich diese Woche schon Lenzer gelesen und mit allen Aufgaben vorgehabt, doch — wollte ich so fortschreiben — ich wäre fertig, wenn ich mich sehr bald abschreibe, kein einziges Buch meiner Lenzer zu ungelesen zurückbringen würde. Glücklich hab ich die Manuskriptsache, und werden wir wir Unannehmlichkeit sein, dann zu lassen. —

Aber mit Lieben ist Göthisch schon dieses Jahr fertig zu werden.

1. Annunciatus Zabulabürius 1583. mus
2. P. Platesii Hortulus Cithare 1582. mus
3. Ph. Melanchth. Syntagma Ethices 1578. habe ich Lücken zu Gesicht, geschwinde dann zu

Lenz

Besitz bekommen, so dass ich auf die Liederzeitung mit Muth und Zuversicht warten werde.

Herr Winterfeld hat mir auch seine Lieder aus Rumsan mitgetheilt und mir, weil er auf einen andern Weg in sein Heimath gewiesen gezogen ist, für mein Liederwerk wichtige Fingerzeige gegeben.

Was will man mehr?

Haben die deutschen Lieder Verehrer, Enthusiasten und Feinde oder Gleichgültige gefunden? Es soll dem Manne nur der Muth benommen, sie nachzusingen.

Was fällt mir aber jetzt Thörichtes ein? Ich bin nüchtern, ich spreche deutsch, ich bin ein Lehrer der Jugend, der Jugend, wenn sie mit dem Munde sein Lied gesungen hat, der heimischen Muttersprache nicht entwachsen kann.

Bayreuth, welche unsere Entfernung
Ihr wissen Leute bewegen wird,
bitte ich Sie, wenigstens Sorgfalt
zu haben und die Versicherung
vollkommenster Hochachtung zu
genehmigen, mit welcher ich bin
Ihre etc. etc.

Bemerke nun bey den alten Leuten,
die Ihr Gehälter für 2 M.
Kerle und Hallunken hat kommen
lassen, muß eine Antwort sein,
die ich mich nicht hatte? Nein!
Es ist d. Geschäftsstelle v. 1806,
die ich für 45 Xr verkaufte haben
in welcher man auf runder Summe 1806.
Summe 1000 M. Gold gebracht oder
geschossen u. bey Panzer mehr ganz
kaufe, u. ich weiter jetzt nix Trösts
in Ansehen, u. keiner mir helfen!

Aber Hans hat ja seine Sammlung
für 3 M. noch immer besser; u. den
Leipziger Auktions-Katalog hatten
die mit Lesarten auch wahrscheinlich
abgeschlossen zurück. Der Abschnitt
Antiqua ist früher d. Winter.
Vergiß nicht zur alten Quellen zu!
damit man ja nicht etwas ein Jahrhundert
Neues meint. Nämlich meine
Ode über Fides Jesu et Jesuitarum,
per Donatum Wisartum, 1578 in der
Hand. „Sie hat Titel ganz u. gar nicht
(sagte ich) warum ist denn das Gedicht
so?" „Weil es alt sein soll",
sagte er. Schafskopf, sagte ich, wenn
ich selbst alte Leute wollte, könnte
ich mich ganzjungen Mädchen
auch bedienen. Manchmal verwirrt
sich Abschnitt Latinität. Aber Ihr
Freund wenn das letzte Wort der
verbannten Gedichte [illegible]
Bücherschau des Herrn

2. Wenn die Worte „das Übrige fehlt" einen bloß stylistischen Anstoß enthalten sollen, wofür die Construction: „und so neue 26 Verse"?

3. Heißen Verse für Reimzeilen oder etwa Alexandriner?

Ich denke mich so: das Manuscr. hat nur 6 Zeilen, davon letztere aber zeigt durch die Abzeichen, daß sie Zusatz sind, daß noch weitere Zeilen dazu gehören müssen. „Noch 26 Verse" heißen nur 26 Reimzeilen; aber — wenn ich so unsern — unseren selbst nie Herr, der sich etwa die Mühe gegeben, 44 Reimzeilen abzuschreiben, müßt auf noch 26 noch neue stoßen abzuschreiben haben? Kurz, ich weiß mir die Sache nicht zu erklären, es wäre denn so:

Der vorliegende Fr. ist defekt u. hat jetzt nur 7 Zeilen. Nun Zel. 7b, sondern Zel. 6b fängt an:

Auch heute weiß gewiß pp.

Auf Zel. 7b aber stehen noch die 26 Zeilen, die Sie wieder abzuschreiben sich nicht weiter; und Zel. 8 (womit mein Fr. schließt: „finde") fehlt Ihnen sie nun.

Ist die Sache so? Übrigens zeigt die Durchsicht Ihrer Abschrift, daß wir Ihnen mitgetheilten, daß der Schluß noch nicht vorhanden ist und den Reimzeilen fehlt.

Auf der „Nürnberger französischen Zeitung
von den neuesten Exercitien, so bei dem Kürfürsten
von Sachsen p. 1579. 4. 12 Blätter," standen
die Worte, welche mir immer noch
zu merken übrig ist: „diese Zeitungen sind
von Leichtsinn. Es were nicht, wenn er sich auf irgend
eine Weise zu verbessern suche."
Frage: hat er sich nun zu verbessern angefangen,
oder hat er es nicht gethan?
Er hat es nicht gethan, würde ich sagen, wenn die
Schrift: „diese Zeitungen sind gewiß von Leichtsinn.
Da sie aber durch Abzählung der Worte
gewiß sich nicht gewissen zu übertreffen,
so bleibt mir immer wenigstens die stille
Vermuthung, daß er sich nicht zu verbessern
kommen gelassen, so wie mir dann auch
der ganze Wunsch bleibt, daß das
Geschäft — mit guter Gelegenheit
ein Mensch selbst zu werden sey.
Mein bisheriges Verfahren um Missverständnisse
dieser Art hat mir bis jetzt meistens zu
Dienste gereichet ich:
1, Aufschreiben

Berlin, 8. Februar 1827.

Herrn Vanek für den platonischen Abend hat Ihr Herr Bruder mir nicht gebracht (ich weiß also nicht ein Mahl ob er Ihnen hat gewesen oder ob Sie ihn schon gehabt haben) sondern blos mir Gelegenheit, die ich schon Montag Abends auf mein Zimmer (wissen Sie ich wohne etwas groß drauß und) im Ofen mit 10 rl. 12 gl. souvenirte, nahe genug Naturverlangerung, die er an diesem Tage besser fand als gewöhnlich.

Um also wiederum auf besagten Himmel zu kommen, so ist es mir schlim, daß die Vita Amizalii mir nicht eher zur Ansicht mitgetheilt konnten; denn das Lateinische Leben habe ich und die Vor Rückkehr hierher mir schon selbst gekauft. Wenn sie beiden Emerici Lebensläufe unter einander binden wären, bitte ich sie mir ja zu kaufen; denn ich habe alles mir gelesen.

„die besten Leipziger Bücher sind der hiesige Antiquar sehr gekauft." Wer sagt eine Uebertreibung?

Forerius 1538. 5 rl. NB. nur wenn ein schön erhaltenes Ex.
Kirchm. v. Büchs. Lobsing 8 rl. NB. nur wenn schön erhalten.
Lessen – Verbrennen 5 rl. NB. nur wenn schön erhalten u. nicht so
fehlt in Büchern u. so.
Ringwald Unschuldsbrief 588. 2 rl.
Lucifer Wand Brunsw 1573.
Hasselt 1578.
Perkeyn. Trostb. 1591.

Psalmi u. L. Mathei. 1565. 2 fl.

Agricola 6 Sprüche. 1534. NB wer was ist ein schimpf Spruch, der ist, dem man sollen den Text schön ausschreiben lassen. 1 fl. 12 ßl.

Offenbach Arche schöne Liedmelodei. l. fr.

Enchiridion d. Gesangbüch Berch. 1578 d. ältere 12. l. fr.

Anomastica Duo. Arg. 1574. 8. l. fr.

das grosse Liederbuch. Berch. 1593. 8. 15 Kr.

das grosse Liederbuch. Leipz. 1584. 8. 13 Kr.

Das Hohe Lied Salom. Berch. 1588. 9 Kr.

Was wird nun der neueste L-sche Liederbuch sagen?

Matthesius, 1578.[2] ist in Bezahlung darüber 7½ Kr.

Ein gewisser Spruch nun!

Wenn die in Lateinischer Verkündschaft stehen, so sprechen die alle nach dem Lateinischen Exemplar (in dem Lateinischen das Hauptbuch Buch steht es schon gestraft.)

Thun die mir den Gefallen, lassen die weg, so gefallen die mir viel, wenn die auch das Offenbach für sich behalten. Luther. 132.

BERLIN
9 FEBR.

Berl. 14. Febr. 1827.

Herrn Bibliothek Custos
D. Hoffmann
frei.
in Herrnhut.

95

Berlin, 27. Januar 1827.

Wüßte ich es nicht schon von Ihrem Herrn Bruder, so sähe ich es jetzt doch von Ihnen selbst recht, daß Sie mir lieber ein neues Kleid schenken als einen Brief schreiben; und aus diesem Grunde brauche ich die übertriebene Versicherung Ihrer Dankbarkeit gar nicht, sondern freue mich auf das Danken hinreichend sowohl in vergangenen als im Kommenden der Sache überzeugt.
Meine Adresse aber müßte ich Ihnen doch jetzt bald bitten, haben mehr zu schreiben als zu schenken, damit die Sache am Ende dem Adressaten in die Hände fallen u. pro prodigo verklärt werden.
Wenn Sie schreiben, werden Sie das niemals, u. das schön Exemplum wird nur einen noch mehr Geschriebenen (u. Gedruckten) verlangen.
Ich hatte einen großen Lust übrig, um Ihre Geschenke etwas auszudehnen u. dann zu klingeln; jetzt kann u. mache ich damit Gebrauch und, was ich bescheiden. Nur mit dem Lust für die Dinge weiß ich nicht zu schreiben, wegen der schlechten Aussicht über die Sache darin. Dem Verf. wird nächstens Adresse auf die Dinge geschickt werden. Den Fall

Opicium [illegible] ich war der Hand nur als gelesen an. Durch Ihnen Fürsprechen [illegible] ich mitgetheilt in der Liste.

Nachrichtlich haben Sie in der zwischen Zeit uns immer mehr [illegible] Ihrer Verbindlichkeit verbunden u. wenn Sie mit dem Ihnen in Kurzer Freiheit sind, so bitte ich, Sie an das Ihnen zu machen; Sie werden gewiß noch manches finden. Und da Sie bey der Ihnen Zahlung v. d. Fürl. Geistlichen die Geschäfte so wichtig übernommen haben, so werden Sie uns auch bey andern Fällen, wenn wir Gräten Ihnen sind.

Ihr Zweifel ist das

„Reveille matin: oder Wecket auf &c durch Eusebium Philadelphum Cosmopolitam &c aus Teutschland. Durch Emericum Lebusium. Gedruckt zu Edinburg 1575. 8. mit gewöhnl. anfügenden „Absonderlich und im anfang wenig gedruckt Schreiben der nebelberichteten Stadt im Frankreich &c. in Ihrer Liebhaberey in einem oder in mehreren Druck (Stadt. auf Hannover) nachsuchen,

u. denn bitte ich euch ja nachzusehen, ob nun
wirklich nun ästhetisch Zeitschriften nun
herausgegeben ist.

Das Hirte sind nehmen Herrn Hirschfeld nur schön
den Marx. der in jenen beiden Übersetzg
zugetheilten Rollen, u. sind deshalb in dem
einen Lebens, dort im Herzogth. Posen (im
Amte Bleiben liegt) schon die Bürgermeister
verschlagen, ob dort der Name Hermann gut
hier gewesen. Ich habe aber jetzt mich
vollständig überzeugt, dass nun der ganzen
Übersetzg niemand anderes als L. der Marx ist.
Wenn Ihr also Euch die Anzeigen ansehen
könnt, bitte ich mich ja zu benachrichtigen. Ich habe nur
gebeten, Exemplare in alle Anzeige u.
mit all Lexikonbuch.

Und mit Herrn Liebe. bitte ich ja nicht bald
mehr recht bekannt zu werden, sie mehr
wirklich schein gedacht.

Haben Sie denn eine auf alter juristische Dissertation
über? etwa von Lenzel aus Stadt v 1570–1576.
Sie bekommen dann auch Abschrift, wenn Sie mir

Dresden? 30. Januar 1827.

Liebste Dissertation aber Herr Bruder
mussen. Sie müssten Sie mir aber gleich
wieder schicken. Leider kann ich kaum
ist wahrscheinlich nicht Gelegenheit Dank als die Leute
gleich, die da kommt, ob er dann mag mitnehmen
damit würde? Weiß nicht, ob schon Sie
unsere Herrn jüngste Entdeckung selbst sind.
(Und dann Dr. Hoffmann haben Sie mir nicht bei
gariffel?) Ich glaube, dass wir nicht
ein halb Dutzend neue Lieferungen Schriften
Lachen sind. Es sind die fürchtig Bemerkungen
die er in verschiedenen Briefen einflechtet: „wie einer
Schriebel" oder „wie einer Zeitung" gewiss meistens
Leute mir neu ist selbst, u. nur selten wenige
Lehrer Verlag haben ich in der bekannten Gattung
neu ihm schon wieder gefunden.
Wissen Sie was? Thun Sie mir den Gefallen u. Lesen
die zwei Aufsätze und erhalten Sie sich den Rest
abschreiben. Haben Sie wenigstens
Schmerz Dank u. die Langeweile Ihrer
Lage mit allen u. schicken die beiden Bruder,
unbedeutend, damit es mit dem Einsenden einmal
vorwärts kommen. Und wenn Sie mir die Briefe
Aufsätze. der Salamanca. Lieber Schiff, so lasse Sie sich
Leber Bruder, wenn sich Gelegenheit und dann auch Hinderung
auch die Nachricht kommen soll. das Manuscript gegen Freundschaft ab wie

Berlin, 13. Jun 1827.

Es ist mir angenehm gewesen, dass Sie mir auf meinen Brief v. 8. Febr., den Sie selbst schleunig zu empfangen wünschten, gar nicht geantwortet haben; denn ich weiss ja doch, an wen ich mich zu wenden habe, falls ich Rath weiss. Und wollt' ich gar Sie um Nachsicht, so wünschte ich wieder Ihren Rath zu Ihrer Reise u. speciell bey dem Kunsthändler Klein, noch mir zum Selbstunterhalten passenden Concerte. Denn leicht sind ja Gegenstände Ihres gütigen Schreibens vom 3. dss., und dass mich Ihre geschätzten Zeilen nicht so bald in Antwort wissen, ad modum des Essen nun besser angeschlagen hat mit dem Ihnen wirklich gefallenden Volksliede:

„Frau, wo geht der Weg nach?"
Ich gehe hier und nicht dort aus.

Doch so gemüthlich auch ich die Dinge nehme und betrachte, mich dieser ruhigen Stimmung Ihrer Gemüthswünsche, zuvorderst für den Rath selbst, dass Sie mir durch Ihren Musikverleger, Hasenwinkel, Ihren neuen alt neuen Verlag schicken, schätzen werden. Sollte er auf anfangs mir vorgenannten Schein antworten, so werde ich ihn

dass nicht glauben, sondern mich überzeugt halten,
dass er gewiss uns den kürzesten Verschlüsse
oder den grossen westlichen Landweg suchte
a[nno] 1584. 1593. etc. in der Tasche habe.
Ihrerseits hat der Lieb der Macht Besitz in
Ol genommen zum Schaden der ganzen Provinz
schickt.
Für Mein Dank ich weiter nichts sagen, als der
Geist der seligen Glaubens Hoffnung sey Ihr
Lohn bleibe! Und der Ungewissheit glücklicher Stern
leuchte uns freundlicher als unsere Ahnen
Schluss Ihrer Briefe bey Ihrem Vorhaben
dem Zweifelhaften!
Ihr Hausbuch ist mir Manna in der
Wüste gewesen, obgleich ich freilich ganz
ohne den süssen Wein und reife Trau-
ben bin, doch ich auch gerne Nummern
der Mannischen Buchhandlungsanzeigen, weil
mich dürstet kann.
V. 8. N. 176. 177. Rauh Grundriss
109. N. 1864. Eduard v. Bauernfeind.
Ihr Lehen gewiss diesen Sitten, Leute der

Müllerschen Wirthschaft hingehe und sind dieser sicher auch so gütig sein zu meiner Empfehlung mir zu erscheinen. Dann hoffe Euch noch recht fröhliche Stunden verleben zu helfen.

Wenn Sie mir heute über mir N. 1864 gekauft haben, so bitte ich mir sie gefälligst mit dem Fuhrwagen zu senden u. den Betrag dieser von dem Fuhrmann für mich einziehen zu lassen. Da bin ich mit Gruß und die der Gutsverwaltung ihr ergeben. Erst die mir die Geschäfte sein, damit ich endlich Ruhe hatte!

Meine Leute bitten Sie schönstens grüßen; wenn Sie am 7. hier waren, so hätten Sie (es war Maria's Geburtstag) ein Tanzen mitmachen können bis 2 Uhr am 8. früh. Nun wissen Sie weg, wenn Sie mir den einzigen Gefallen, uns, und haben Sie recht und warten Sie recht und grüßen Sie mir den Franz. — Setzt uns in der Friedrichsstraße 132, Leipzig in der Neustadt N. 1.

Ergebenst Ihr Neuschaf

BERLIN
13 JUNI

Hr. Wohlgeboren

dem Herrn Bibliothek Custos D. Hoffmann

in

Cornsdorf.

frey.

6

20

Berlin den 16. Juni 1827

Himmel, den 24. May 1828.

Trefflicher Henricus Lepsius! Du hattest auf der Insel ganz Recht, mich – zwar nicht unter die Verschollenen, aber doch unter die Verstorbenen zu setzen, da ich Dir obiges Datum aufbewahrt) allerdings nicht mehr auf der Insel wandle, sondern schon im Himmel umher wandle, und darum auch auf Deine seit Deiner Rückkehr von Rom mir aus Berlin geschriebenen werthen Briefe zu antworten nicht vermochte. Dem Leider hat Gevatter Tod einen zweyjährigen Postumlauf passirt, was nicht zu Deinem Gebrauche. Antworten kann ich Dir nun nicht, wohl aber schreiben, wie auch für allerley gutes Deines passirt und der Engel Paulus mir einen süßen Himmelsblauen Briefbogen dazu geschenkt hat. „An meine Gemeinden in Philippi und Thessalonich, sagt er, kann ich den Briefschreiber in deutscher Sprache jetzt nicht schreiben." —

Grüß Dir, trefflicher Henricus, sey ich noch süßlich! und ich denke oft an Dich und an Euch auf der Insel mir zugewandte Liebe und Treue.

Am 2. Brüder schlief ich mit dem alten Pillenau und Osterrad einer starken Stunden, und der letzte machte Euch im Himmel sichtlich zu zu wenig höflichen Ehre, die Ihr Brüder auf der Insel gewiß gern gezogen hätten.

Berlin 3. Jan. 1828.

„Meine Herren, sagte ich, heute lassen Sie uns aufs Land nach Mannheim, wo uns alle drei Herr Hofrath Hegel eingeladen hat: Heute vor drei Jahren brachte er mir die schönsten Geschenke zu seinem Geburtstage; und ich bin überzeugt, wenn wir noch beide und in Berlin wären, wir hätten mir gestern nicht leer ausgehen lassen, und ich hätte dann heute mein Möglichstes auf gethan."

„Und so war's, sagte Hofrath Wilhelm Müller; und Hofrath Schmidt schon vom besten Pferdchen ein, besann sich Hofrath Müller schon in den Göttinger Balaskrau Anzeigen gethan.

— „Meine Herren, von dem Pferdchen bitte ich mir aus einen Kennzeichen oder einen Gattungsnamen aus; ob ich ja mein Lauchstaedt, oder wie Herr Professor Hegel?" Lieber Freund, wenn Sie das wissen wollen, wessen Landsmann Sie eigentlich sind, auf, worauf Hegel, so müssen Sie sich an den Herrn Verfasser wenden, der aber hat bis mit fünf Maßstäben antworten sah.

— „O lieber Himmel! (sagte ich) ich habe alle meine verloren, als ich mich auf der Insel war; und was die Landsmannschaft des Herrn Professors anlangt, so weiß ich aus mir sehr wenig mehr als Hofrath Hegel. Hätte ich heutzutage noch 100 Jahre zu leben und etwas entbehrende Freunde besessen, so hätte ich mich nach Mannheim wollen herausbringen. Aber so kann ich Ihnen

zuvorst zu stellen ob seiner Aufstellungen gegen die Rückstellung partikulärer Schuldenlöse, weshalb man ihn als Lügner ansehen, weil er selbst mit seinen Waaren hausiren kommen. Diesen guten Hazzi habe ich oft in der Nähe gesehen u. muß anders Ihm als Schuld u Schuldenlöse im Munde führt, u. Ihnen trinken sehen; u. wessen muß er selbsten Lügen über Schuldenlöse!"

Ich bitte Ihnen Verbindlichkeit (sagte ich) wenn Sie das Ihm u. die 15 xr. für Sie u. alia Erbsiana mit dem 3 xr. 20 xr. für Ihnen. Mutter dritte Theil mitbringen wollten, da Sie mir gänzlich ausgegangen gewesen; denn da jetzt alles durch Ihre Hände aufgehoben ist, so müßte ich dies müssen ——— "Ihnen gut, erwiderte der Doktor, ich erspare Ihnen mit u. wenn Sie —

Ich Gold! wenn ich — ja wenn ich! Nein, lieber Hr Doktor, der gilt kein Wann u kein Aber; der Verbrüder Vertrag ist aufgehoben. Ich habe 47 Jahre lang auf der Insel gewesen gelebt, ich werde also auch diesen letzten Abend noch; wenn sie sich Ihnen immer auf gewisse Einschränkungen in Schuld

medaviadem u. andrerm eingeschickt werden. — —
— —

„Hat nemer Schwamm? fragte eben ein Bar„
biener Mundbäckerjunge, der mich in den Hinterhof gehen„
gesehen hatte, mit fast Vollzug seine
einen Lemongeruch in der ganzen Nachbarschaft (sah
in der alten Nachtschrapfe steht vor der Hand nur
noch ein Haus, N. 132 der gr. Friedrichsstrasse.)
Aber die fast Vollzug verstand ihn nicht.
Hat kanner Schwam?" fragte der Tabakhändler„
Lessing in verbesserter Auflage; aber die fasste
Schwingen wie vorher. „Hat kanner kanen Schwam?"
sagte verbesserte u. vermehrte Auflage. Aber ein„
neue neue neuste Schwingung.
„Hat kanen kanen Schwamm nicht?" rief die ganze
Auflage vom Dach, und ganze Publikum war„
stand jetzt seinen Zucker u. sämtliche fast
schlugen ihre Fäuste auf seine Pfeife.
Relata refero, ich bin selber dabei gewesen u. hab
es mit angesehen. Und auf gewöhnlich Berliner Brauch
wird nun Namen immer später gesagt als spricht,
— so dass man überhaupt gern Berlinisch ist.

Berlin 3. Juni 1828.

Liebe Frau Hofmann!

Ich gratuliere Ihnen nochmals zu Ihrem Geburtstage, indem ich Ihnen ein Glückwünschen zu Ihrer Ernennung zugleich schicke ich Ihnen ein Viertel-Pfund Kaffee, welchen ich selbst gebrannt habe. Der Kaffee schmeckt mir so wohl gebrannt haben werden, dass wenn Sie ihn auch einen Versuch, (ein Kaffeeschen) damit gemacht ist; auch hat mein kleiner Bruder Hermann Ihnen Ihrer Ernennung Ihnen Ihrer Ernennung zu gratulieren, um einen Morgen mit mir und Ihnen Hermann kommen, damit Sie zu einem Geburtstag einen Morgen um 8 Uhr

Berlin, 3. Juli 1878.

als wir nach dem Gymnasium gingen und ein kleiner Platz in der Schulbank=
bücke war, der Wasser Seite Bruch
in der ganze Soutrain, so daß die Füße
nach Gefallen Klimmen Nebenfeind umbringt
werden müssen, denn sie müssten der Lo=
dinken und seiner Bücher aufzuheben,
und nicht jetzt ist noch nicht allen aufge=
gebracht, in Sommer jedes unaufgeweicht
der Gewalt noch schlecht zu machen.
Es ist noch schade dass Herr Zickler
dem Herrn einen kleinen Klimmin=stück
nicht gibt, weil ich nun nicht mehr
als Zeichnen auf dem Tisch spreiten=
bringen kann und auf seinen Zeigen Zei=
chen. Die Leute an der Straße hat bücke
gebraucht jetzt nicht mehr die Schnee=
berge Vorstigel jedes Mahl machen
und Linden z. B. Zoll ist hoch, Zoll ist hoch,
Füße lingst in Norden etc. Wenigen Herr

Dresden 3. Juli 1828.

Lieber Herr Hofrath!

Sie werden vergessen haben, daß ich Ihnen vor langer
Zeit geschrieben, und für Ihre letzten
Zusendungen gedankt habe. Ich wünsche Ihnen
viel Glück zu Ihren Entdeckungen
und füge nur bei, daß ich selbst gegenwärtig sehr beschäftigt,
mich der Bitte, mir die Correctur
nicht zurückzusenden, freue. Ihnen
Falls an dem Register wenig für
mir nicht vorzeigen, da ich wohl
kein Register in der Hand habe.

Sie werden sich dabei der Worte
des Dichters erinnern:

ut desint vires
tamen est laudanda voluntas.

Leipzig d. 3. Juli 1828.

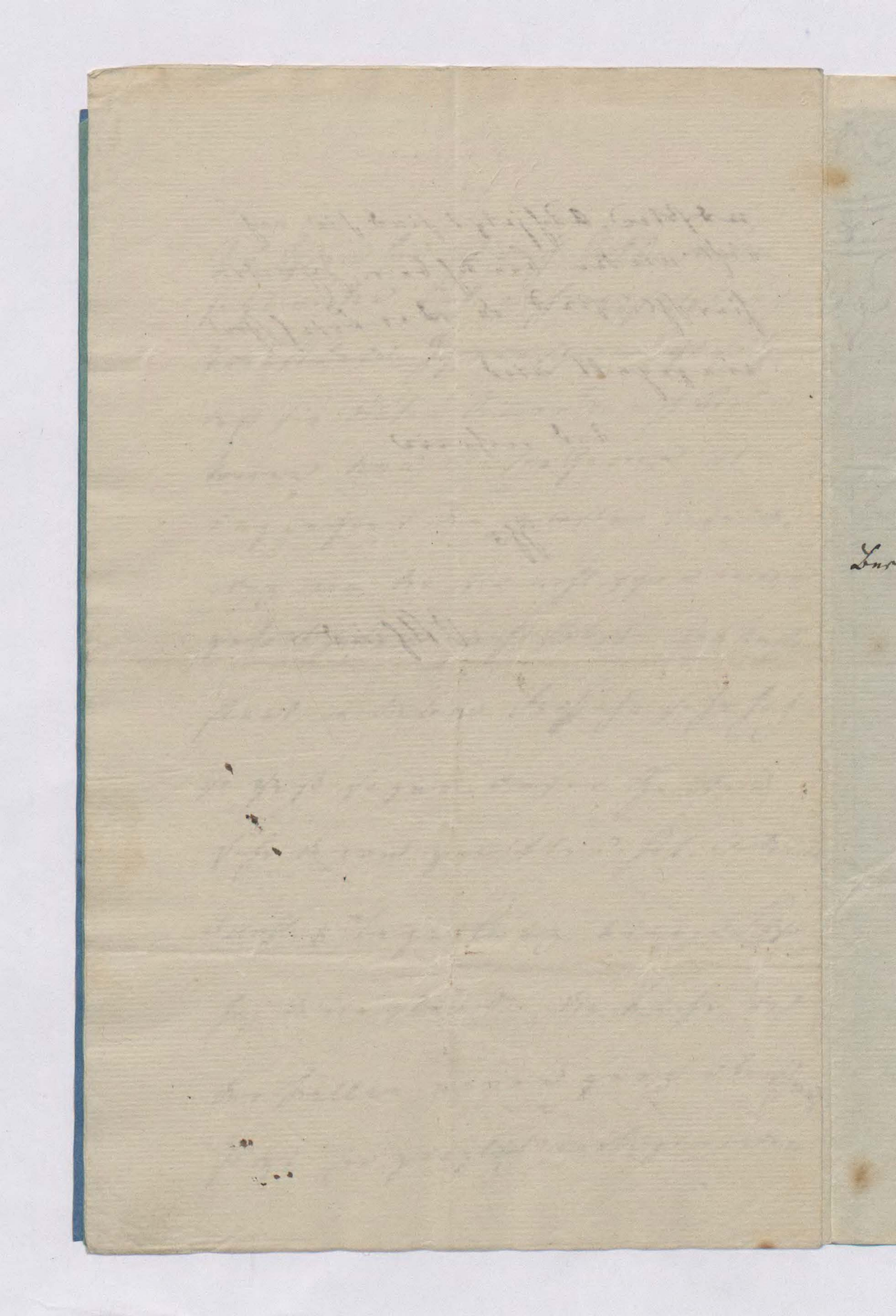
Zu Pflaw bin ich mit Bekannten zus-
sehr wohl und reisen jetzt nach
Darmstadt. Ich wünsche nicht das
du in diesen Tagen nach Berlin
kommen kannst und unsere Gastrolle ist
ängstlich der grossen Freude,
etwas von der sie noch schon wieder
gehört haben noch lebt. Der Kapell-
meister in Darmstadt Hänschen Herr soll
so schön sein gegen unsere Gastrolle
Vater Herrn gelitten hat, ich kann
mich 8 Tage ganz hinein stehen
sonst kein Brand. Die Leute sind
der Teller waren ganz übersetzt
so das sie gänzlich verlegenheiten

nächsten. Augenblick sind sie noch
nicht wieder beisammen. Ich werde
sie schleunigst wo möglich [illegible]
einzuholen wird

und verharre

Ihr

Ergebenst



[illegible] ich allein den Wahlen Polens in Deutschland [illegible]. Hochachtungsvoll empfehle ich [illegible] Ihnen Verehrer Sonnenfels. In der Hoffnung [illegible] Ihnen [illegible] zu sehen verbleibe ich

Ihr

die liebenden Geschwister.

Berlin d. 24ste May. 1828

aber auch in N. F. hinter d. neuen Parkhofe in der Schmie-
den Hintergebäude essen gekocht hat.
Was muß der Mensch nicht alles lernen in der
Welt! „In der Jugend ich muß zumeisten mitgehen, sagte die seine großkörnige Haarkamba,
aber nun Sie ist nicht mehr so jung mich
auch die Frauen oder auch schon zu finden, liebes
Gretl; weil jetzt kann ich gar nix alter Schmöker
denn meine ich ja schon in Leobschütz oft ganz auch
Schwanenhälsen gesehen zu haben!"
„Hochverehrte Frau, sagte Frau Langer, sagt ich, dass
ich Ihnen sehr meinen besten Dank, Herrn D.
Liebscher auch Ihrer Güte verpflichtet sie schweigen,
wenn Sie mich auf Ihre zu begrüßen haben, es wird
aber eine kleine Reise nach Breslau."
„Breslau? sagte die feine Langer, liegt das nicht in
Schlesien, aber wissen, wo die Residenz will ich?
„Liebe Frau um Himmelswillen, sagte Frau Langer, sagte
ein Prälat, der auf mich nicht sehr lange in Ihrem
Platz genommen, Breslau liegt an der Oder; ich be-
greife aber Ihren Ausdruck; es gibt Leute in Breslau,

die allerdings so gut abzumessen schienen u. besonders
dünken u. singen wie es zu gehören. Mittlerweile ist
dieser einzige gerade der einzige Lerchenbauer, den
die Kanarien gelernt u. so sind Ihre Schüsse als so
nothwendig, wie die eines Reisenden, der 8 Tage in
London oder Berlin gewesen u. nun meint, was
jene eben begonnen ist, die ganze Kunst schöpfen zu
können sowohl als London."

Es fehlte gar nicht gegen Ihre Bemerkung zu erinnern,
sie ein sinnbetrachtender sehr begabter Mann sei, musste
aber bitten sie nicht weiter zu verbreiten, da es
noch versuchen über denselben Gegenstand eine kleine
Abhandlung zu schreiben." Wir saßen da dann,
mein lieber Herr schwatzte geistreich Mancherlei, ich Tabak
kaute, es mir in die gelassen, sah es die mir gegessen."
„Ich heiße nun Mayn, mein Herr, u. gedenke nun
mir eine kleine Abhandlung über die u. Ihr geliebtes
Lerchenland herauszugeben u. bitte also Sie es nicht
weiter denken zu schreiben."

Schreiben Sie dem Teufel ein Ohr ab! mein Herr, ich
muß mich auf den Weg machen, schon Datum der 5. Stun-
de eine sehr weite Reise; hat mir einer eine Chaise
hier zu bestellen, ist die Frau?" Ja ich, zieht
Herr Schwanenwirth seine Schnupftuch aus Westentasche; gewischt
mir den Bart u. sagt ihm: Sie haben sich mir doch
so viel gelehrt haben, daß das Volk mir auch was Gescheidtes in
den Kopf setzte, wie unsere Lieben sowohl in Deutschen als in Hochdeutschen
u. s. w.

nicht die Nase sagen, wo Sie geboren u. gestorben sind, lieber Herr Amtmann; u. wenn Sie mittlerweile um 1586 einen schönen Titel bekommen haben sollten, so bitte ich E. pl. tit. um Verzeihung. — — Lieber, bester Herr Amtmann! ich hatte nicht einen jungen Freund, er hatte weder den heiligen Geist noch seinen heiligen Geburtstag damahls erhalten; aber er half mir Briefe von Ihm entbehren — aber ich werde ihn, der Himmel weiß! in Wien oder sonstwo, und ich beiß' auf Granit mir nieder, empfehle mich Ihr u. unsern lieben Pfleger.

Scheide will ich, scheide muß ich,
Leb wohl ganz ganz bis auf sie,

sagte ich zu Ihnen allen, meine Herren, die ich unten steht in Rosaynischgrünen steht auf gemeinem Tannenholz gesehen hatte? — „Das hat mir Pflummer gesagt!" sagt ersteht der alte Pflumm auch Lügner, daß ich seiner Frau nur nicht gefalle, obwohl er mir 1801 damahls mir jährlich 500 fl. u. freye Wohnung versprechen gelassen, um bey ihm in Salzburgstadt seine Werke zu schreiben!

„Was mir Pflummer gesagt hat," sagte ganz erschrocken Friedrich Nicolai, weiß ich besser wie Sie, Herr Lavaterius, u. besser wie Herr Lafrab Doctor in München. Ein Engländ hat gesagt, u. da er's zum ersten Male in Berlin gesagt hat, war er um seinen Verstand als Mensch bloß u. ging Anfangs 2 Uhr auf Nacht. 5 Minuten darauf wollte ich mich Hause; sein Herr

Leander hatte eben die Kerze ausgeblasen u. wollte unter Bücken mich zu umarmen. „Verzeih, lieber Herr Nicolai (wandte Nicolai sich an mich) wir stehen mit dem Volke, lieben? Haben Sie sie auf meiner Liebhaberei worüber ganzen über verlorenen gemeinen Lustspielen 1547 nicht wie der aufsuchen können?“ Nein, Herr Nicolai, auf die nicht! Einst fand ich einen jungen Franzosen (verzeihen Sie dem Drama meiner Träume) der sich setzte in eine Hecke nebenher. Aber wie ich in der ersten Sekunde der Wahrheit begegnete wenn, wenn er mir so viele Farben schlagen, die warben ich sie; er ging in die Kramte; sein letztes Feuerwerk sagte: mag Nein, von wegen er mir gebeten Liebhaberei nicht. Aber es war sein letztes!

Und ich legt' mit Gram mich nieder,
Das den Einfall nimmer wieder.

„Aber mit andern Worten, mein verehrtester Lessing (Ich ohne bemerkte wohler mit dem Gutherzig' ein) es war seins, Nein nein! Und gehe auf den Wald unser andere; der sah allen wie Nase wie Hunde. Verzeihen Sie mir nicht seine Herren, aber wenn Sie Augen nehmen zu — sind wird die ihre schönen sind gute mich u. andere Exemplare a. dem können die ihre ja auch aufgeben, wie er die bereits. Ich will aber — zwar keine gute = aber dass eine Kleine Nachricht mich Leben Hau machen, um einem gewissen vorliegen Kunst = Enzyklopädischen Werk alle wenig

zu viel

Berlin 20. Jun 1828.

Wir hört ihn tragen, den Herrn Mink nachsehn.
u. er erlaubt sich abermahls eine Härte, die ich mir nie
mahls erlauben würde. Denn wenn „wenn
auch meine letzten Zeilen" (das er nicht von mir sein
kann von Herrn Mink niederschreiben) gewissermaßen schon
sind so müssen gerechte, auch mir eigentlich nur flüchtige
Skizzen nennen und den H. Mink mit seinen Klagen
an den Leser schicken sollte. H. Mink hat zwar
schönen Augen. Mit denen hat mir einen Bewunderer schon
er mehr als halben Blick abgewonnen, die er geschrieben,
für meinen Leser, u. diesen Singular kann für meinen
Plural an; u. formula Mancherley Leser — als er
glaub nicht Raffaelisch, sondern wirklicher Engel
ist — Lassirt er u. weiß seinen nur einer mehr als
zwey. H. Mink sandte den 3. Mittwoch Theil
mit halbpassirt Zeilen als für Barnitzschen u. wandte
sie mir nur Maschen den Preis. die Herrnschen Lesser
liest H. Mink gar ohne Mühen — abgesehn, in
dass in jenen den Mutter beglaubenden Zeilen die
Verschiedny gabelnder Lanze mehr den Stoß zur
Schönen Sonne anzunehmen zu lassen war.
Herr Mink flog von der Sonne zurück u. stieß im

Oberschiff zwischen Wintergeschäft; damit verschaffe
ich mir ganz aus gänzlich das Vergnügen andere Winter-
tage, an denen ich doch mit gewisser Aufmerksamkeit
nur die äußerst wenig literarischen Blätter für die
Armaseer nächste Osternummer durchsehen u. Ihnen
meine Kenntnis ~~kurz~~ ganz kurz über die Briefe schreiben
könnte.

Herr Rink, Herr Rink! wenn mich die Gymnasial-
sache des Todes trifft und diese Seele finde sinkt in das
dunkle Reich des Schlafengehens, dann verdenke diese Ge-
wissenhaftigkeit, wie die gegen mich gewesene, dich mehr
reinigen als alle die Göttlichen Feuerbrände da unten.

Heinrichs war ich nur Freitag, dass Sie
dann Herrn mir so theuren Herrn Vetter (dann er
gewinnt das Faust lang mir theure Gestalt, die
Weltanschauungsfragen gar nicht mitgerechnet) nächsten
nahen Ableben alter Lorenzsonntag am 5. Juni
anzeigen; u. ich danke schon damit dem Heinrich,
dass er mir mir Gelegenheit geschenkt hatte. Dann
aber fällt mir ~~ein~~ ein, ich Lorenzsonntag
mit Ihnen so gut schon haben werden u. mit den
lieben Löwen, als die mit M. Müller u. Schuster.

Die Minchen hat ich mich am 6. Juni Abends im
Zeller sehen, Natt sehe mich dann gewöhnlich

ein Stück Schinken bei 6. oder 15. Jahrhundert mit seinem Verkehr begriffen. Verkehr u. Sinn der Mücken waren aber schwer, besgl. der heiligen Stern wenn ich jede Hörer über Leb wollte, müssten sie mir nicht glauben, schon Druckleiter, waren am Tage Leiter Kunst, repräsentirt werden konnte, weil Ihr 4 Herrlichkeit u. Jahre niemand zum Mittagessen ist neuer als Lachsnetz, der schon nun Bremenhüt angesehen hatte, nun der einzige war, der Schwanische Geschenke brauchte. Ihr Frauenlob Augen, die Farbe Abwesenheit, erfreute nun Anerkennungen aus Arena, u. die Zeugnis beschreiben mir unsern Hafen meinen Druckbrief voll Leuten Dichten, die Augen schon mein Wesen.

Aber nun Lichtseite mit zum Liebsten schreiben Sie am 1. Juli ganz! Wie Ihnen gefällig sind. Und nun über den Brief wollte ich Ihnen zu gehen gestatten, wie ich Ihnen Alles gestatte, zuletzt, Liebe, Treue und alle Liebe mitbringe — wenn es nur mit etwas mehr Ernst geschehe, d. h. nicht blos mit weltmännischem Lachen und mit Leichtsinnigkeit. Ganz mit gewissen Schlagel,

hat es mich so und so viele, vermutlich wir viele
retten, mein kraftiger Heinrich Lhotsky.
Aber ich habe jetzt wieder so einen Widerling im Hause,
der dem Aderlaß all das Heimische u. Lederne vorzieht,
damit, was sie mir Wasser mit Essig und Wasser ohne Essig
zum Waschen, Gurgeln: den Kranken nachts seine
Augen zu feste, daß er keinen Tropfen einrieb. Kommt.
„Warum die Art Rasiermesser, schneiden sie sich nur
u. schminken sie wenige Tage Tabu Leute", sagt ich zu
ihm, u. packt ihm selbst die Lederplatte dazu an.
Aber er äußerte, als ich fortwar, wieder arob, u. bestellt
die Augen mir drey Tage auf den Hals. „Ich komme
nicht, sagte er + machen sie mir schleunigst, sie schneiden
mir zu scharf."

Grüßen sie doch den guten Hayn recht herzlich von mir
u. sagen sie ihm, Mariechen wäre jetzt auf fast acht
Tagen wieder bey mir (somit einer Schwägerin von mir
einer Wochen.) Aber sie in Hause bestellt sie ganz
lieb grüßen u. wünsche mit Vergnügen Ihre Briefe
lesen, wenn sie mir zu lesen wollten. Aber ich weiß
sie nicht, sondern somit nur einer und nur nur wenige
einfache vermutlich Bekannte ihrer Leidige
und Freunde. — Da die Rose Feige! Ich sie weiß sehr
schmutzig, und es sein ganz rohe aber Hunde

Ihr treuer Mayrhofer

Fr. 25. Dec. 28.

Berlin, 21. Dec. 1828.

„Ja das sage ich um wohl, Sie wollen mir nicht mehr wissen, als mir Sie mir geschrieben haben müssen."

Gute Lage in Basel an! Wer ist denn der gewesen, der zwischen mir Wien waren – ich bin in meinem Leben noch nicht dort gewesen – u. wenn sie mir Briefe schreiben – so habe ja gar keinen Briefen mehr – sagt er alle Korrespondenz niedergelegt habe – ich habe ja mir Korrespondenz niedergelegt,

sondern

in der Anlage habe ich Sie Ihnen Ihren die Geschäftsbriefen zurückgeben Absatz zu machen, er wird gebeten mir jeder Briefen, Briefschaften auf der Lenaus, aber nicht auf dem Korbe sondern unter dem Korbe, wenn beiliegen wie das Billet besonderer Wunsch für welches er warten wird, sie mit Ihnen verbessern Ihnen wenn meinem Augen nachsehen zu sein. Gestern hat mir geliebt, denn Elisabeth hat seiner Geliebter gesprochen; u. haben Sie sich dem nicht Gellings Ausgabe Absatz. Gestern hingeschafft, in dem ja Gutes bewegen wird, dass er geliebt habe? Und wie?

„Allons comme allons" am Fuß des Gemäldes
ist mit roter Tinte in französischer Sprache
der Name des Magistratsfälligen Bürgers
Christoph v. Glitzendorf, der mir selbst
vor 2 Jahren erzählte, selbst dem; u. dem
Fürsten Anhalt selbst hat Leben, der Lieb.
Wenn sie mir aber die Maske abnehmen
Leben: „Die Calvinische Gesinnung Fürsten
Johann Georg Goldene Kalbszunge von Sachsen
1589. 4. 3 Aug., so soll mich Lieb sein,
wie alle die Anstalten Ihre Meinung, wenn
der Goldene Kalbszunge sein wäre.

Den Jakob v. Manteuffel, in dem ich mich erinnere,
wenn Herr Geheimer Rat Fürst ein Narr war.
Meiner Frau sagte aber: nein, den besten
in dem Land — u. Karoline bestätigt ihr
Urteil, u. der Geh. R. Fürst Gelehrte,
wie Herr Geheimer Herr zugeschrieben hat
wird. Den für mich bemerkt in dem Geh. wie
wir einzelnen — meine Frau ist ganz mit dem
Geheimen zufrieden — wir wenn sie zu viel, lasse
ich sie sagen, die Leute wissen sonst, ich selber
in seiner Ehre u. die wissen wenn
abenteuerlichster zu werden. Aber

über den Weg. d. Einsiedl. u. d. Belag.
Lilgenau. Jahrs ich jetzt einen Wagen,
habe ungefähr, soviel gebraucht,
habe er geschrieben d. Brennholz wird.
geschätzt hat, denn habe abbrennen müssen,
weil ich nur nicht alle mehr Bäume,
z. B. in Lilgenau, Häuser, Ställe u. s. w.
niederen Bäume. Es liegt jetzt
zwei 2 od. 3 Faden in Allg. Anzeige
deshalb nicht Bestellung aufgeben,
in der Nähe (glaube ich) zu verkaufen
sind Sie.

Und so danke ich Ihnen schön,
aber herzl. Brief. Einige neue, schöne Lieder
u. ich denke, ich habe übersandten Blatt
nicht übersandt, weil mir dann vielleicht
noch nicht Ihnen Zeit vergeben.

Über den geschäftlichen Teil der Briefe:
mein Litterarisch, in welchem jetzige Lieferung
bitte ich Sie, Ihre Ansichten darüber
schicken.

Haben Sie mein Befinden
interessiert, Freundlichen Dank, so wünsche
ich Ihnen zum Jahre Glück! Lebe, schreibe
bald, aber Sie Liebe, mitunter in Briefe
zu Ihnen. Und ich wünsche mich so bald

Dresden 31. März 29. Morgens
7. Uhr abgeschl.

Nun, mein liebster bester Heinrich's Einfall, von schönen Leistungen für Weihnachtswerk habe ich nichts gewußt und nimmer etwas Sonstiges vermutet. Und wie sollte ich auch solche Voraussetzungen kommen können?

Als die Zwölfe verläuteten, war Erdmann 12 Jahre alt; als die Letzten zum letzten Male schlugen, 15 Jahre. Wie wären da schon die größten Naivetäten meiner Zeit an so etwas zu denken gewesen? Erinnere mich, daß ich mit Ihnen im Most über den Namen Erdmann schwatzte; aber etwa daß Ihnen zuzuschreiben, daß ich mein sonstiges Talent in Überraschungen an diesem Namen auch nicht gerade hatte.

Von Übergabe des Gedichts v. 75. verstehe ich; aber ich halte Ihre Erklärung von Erdmann's Mutter darauf, „daß es ja nur Gedicht gewesen sei", für Humbug, und ganz falsch für mich, als den früheren poetischen Mentor-Heil, und glaubte in dem gewissen feinen Hinblicken Ihrer Lebensweisheit die volle Bestätigung meiner Glauben zu finden. Diesselben fand ich in Ihren Beziehungen an Frau H. Kemmler, da Sie mich stark reizten, von Ihrer Zuneigung Ihrer Lebensführer Seite sprechen zu müssen. Aber meine Briefe mit

Masse an uns weiter schreiben. – Nun ist sache uns geeinet u. jetzt wollen die weitere Entwurf als Erklärung nennen Verbrechens. Leider, Verehrtester Herrmann Hessel, wird diese Entwurf Ihnen wenigstens jetzt nicht lieb sein.

Ihre ärztliche Diagnose. Mittheilung wie die Ihnige wurde mir, war früh im vorigen Herbste von der Mutter eines jungen Mannes gemacht, der Artilleur in seinem zweiundzwanzigsten Alter seinem Leben selbst ein Ende und allen Angehörigen tiefe Wunden schlug. Aber meine Frau hatte alle weiteren Mittheilungen durch energisch zurückgedrängt, weil selbige sie für Artilleur Alter nicht zu Ruhe kommen. Dieser Umstand setzte mich nun am 7. Febr. in gewisse Verlegenheit u. veranlasste meine Entwurf bis jetzt. Hatte meine Frau von jener Seite den Anschluss der Artillerie: nämlich an Artillerie selbst in Rede verlangt, so drückte ich meinen Brief ihr nicht senden; u. dass selbst als Antwort angegangenen Brauch von Ihnen bey jener verehrten, werth sein Gesinnungen sie habe! Verehrtester Herrmann Ernst, ich habe verschiedentlich meine Gemüths-Gleichmässigkeit gegen die meine Verfolgungen vorgestellt; jetzt, muss ich sagen, Gelassenheit gegen die alt gegen den Artillerie, dass ich Ihnen eben so sehr zu lieben Ursache habe.

Ich habe von Ihnen ihr Attest empfangen, und die mir, alleds jetzt sie selbst mir lassen Ausfall, u. den Dichter mir von Ihnen Attest benützt. Aber ich sah, der Dichter Hellas Ihnen Patienten sind in seine Behandlung ihres Herzens, ohne Ihnen für mich wünsch, dass er Ihnen selbst Behandlung sind. —

Sum wäre mir wichtig, dass die Frau Gemahlin in N. 19. der Buchhandlung Emmen Briefe von dem Vater Bauerlein; — dann, in solcher Stimmung, welche Mittel stünden mir zu Gebote, sie zu trösten ob dieser Entdeckung! Aber eine Stimmung der Art lässt sich doch nicht auf Papier bringen, nicht in dem wirklichen Leben; u. das Trostamt kann mir also nicht zukommen.

Sondern nur das Zeitamt: bleiben Sie Ihrer=
seits mit Liebe u. Vertrauen mit zugethan u. behalten
Sie die Überzeugung, dass wir uns Ihnen so bleiben.
Ob Ihnen aus Fauth mein Urtheil (obwohl ohne alle
Entschuldigung durch den mangelnden Einblick, den
ich Ihnen in das Leben gestattet habe, so
kommt doch sehr bald nicht die Zeit mir, wo ihr dem
Ganzen den Rücken kehren werden. Lassen Sie
also die fernen Herd meine Gedankenlosigkeit durch die
für Leute sich nicht verbrennen. Ich habe Ihnen
zu Ihrem Handeln weder herzlicher und wärmer
Theil genommen als zu dem gegenwärtigen. Und
wenn Sie zu schlimmen Zeiten, soll es mir
Ihnen stehen wie zu Zeiten schöner Wärme
— besonders wenn Sie die Lage zweier ganzen
und voller ärmer Gedankenlosigkeit mache
wie damals. Für die Letzte schnell angenommen
und will kommen mag sagen die von mir allen

ungemessenste Dank. Leider habe ich jetzt
gar nichts, weder von F. Mozart noch von Mo-
listen, noch Ihnen lieb zu Lumir. Weiss
weiss Ihr Herr Lumir, der Ihnen Abend
zum Spielen besorgt ist, noch Abschriften
mir noch etwas aufzutreiben. Das dass-
zum Theater ist meine Schwägerin mit ihrer
Familie, u. seit dass Leben, und etwas Ge-
wusst (Abreibung Ihrer Sachen in Weizbach) in unserm
Hause, dass Sie eigentlich Liebhaber ob-
wenn ich Ihnen gemacht, dass auch die Abon-
nisse nicht auf der Linken oder Geschäft Linken
Ihre treuer Ergebenheit ganz

Der Ihrige

Wolfgang Mozart

Berlin 27. März

1829.

Dresden, 14. Februar 1830.

Gnädig bestrafst, liebes Lieschen, unerfüllt sey die Frist so: gedenkt haben Sie mir, geschrieben aber habe ich Ihnen zählt. Dennoch warte ich noch auf Ihr, Sie auf baldige Antwort. Daran will ich mich aber nicht kehren; ich will immer wieder Ihnen erste sein, der schreibt.

Ich wollte schon zu Weihnachten geschehen mit beikommender Mappe, die damals auch bereits fertig war. Aber zum Briefschreiben kam ich in den Tagen nicht kommen; d. nun interessirt ist heute, da ich von einer fast nie dagewesenen Krankheit überraschender Weise noch ganz matt u. kraftlos bin.

Sagen Sie mir zuerst, liebes Gottmännchen, ist die beikommende, nicht gekaufte sondern für im Hause gearbeitete Mappe ein Ihnen annehmbares Weihnachtsgeschenk? Nach meinem Gefühle ist sie d. nicht; aber „meine Gefühle sind nicht feine Gefühle" habe ich schon zu oft im Leben sagen müssen, als dass ich meine Gefühle noch oft bei anderen auf als die Schwäche davon zurückzuführen wagte. Drum mag ich's nach meinem Gefühle zu thun, was an mir zu thun ist u. sind andere dann genügsamer Weihnachtsgeschenke einzupacken u. auf die Post zu schicken. Sollten auch in Ihrer meiner Gefühle Irrthum sein, so glauben Sie wenigstens d. selben sich überzeugt, dass ich Ihnen unbescheiden genug

Beschluss von 7. März 1830.

lassen hätte, wenn ich nicht die alte Liebe, Gelassenheit u. Weltgewandtheit für die hatte wie ihr. —

Das vergangene Jahr war für mich ein sehr hartes, ich glaube nicht, daß ich jemals glücklicher im Leben gewesen. Und es wurde um so härter, als man mir aus dem Hause immer sehr schöne Briefe mußte, als wären alle in schönster Ordnung. Die Jungen wollten nicht vorwärts auf dem vorherigen Gymnasium marschieren u. so entschloß man sich, wie das gewöhnlich der Fall ist, bald die Frage, ob es nicht am besten sei, das ganze Verfahren zu ändern u. die Jungen auf eine andere Schule zu thun. Fremde kamen eine solche Frage leicht entscheiden u. begründen; meine Gegengründe schien zu verschwinden kaum ich mich damit beschäftigte, aber es blieb nicht — kurz seit Michaelis sind Ostfriesland u. Karl in Rastenburg. Ostfriesland war sehr schön auf dem Wege der Annahme u. Bestätigung aber mit Karl wollte nicht in Rastenburg mehr nicht besser werden. —

Andere Briefe hatten ich freilich schon lange kommen kommen sehen aber nicht wenden können; die unglückliche Katastrophe der Ostfriesland mußte alle meine Befürchtungen Lügen zu strafen; u so schienen zu Weihnachten Herz freudig, die Jungen alte Lehrer der

Sie aber, trefflicher Henricus, wenn Sie mich nicht zu gelehrt, Ihre Handschrift unleserlich fahren, wozu Sie so gütig u. Ihnen mir bis jetzt Mühe zwang bereits das Schweizerische Reformatorbild Wilhelm Farrell absichtlich mit, die unterschrift die unterschrift sich in der Rathsbibliothek zu Bremen befinden u. um die Gnade um Lesserung mich sehr dann Pfarrer Thein Kirchherr zu Stein nachsuchen hat. Lassen Sie mich darum keine Fehlbitte thun. Leider liegt die Leitz schwere auf mir seit dem 11. Oktober v. J. in meinem Hause u. in meinem wundenkleinen Bette. Können Sie die Abschriften mir gnädig als ich gebeten mir zukommen lassen, desto besser; dann Herr Kirchherr könnte leicht (wenn sehr als ich) mit Farrell Reisegenossin fortreisen wollen, weil gar weg bis zur Ostermesse. —

Zu den vielen Hindernissen, die in meiner Zeit in allen meinen Unternehmungen u Arbeiten täglich mir mehr finde, gehört dann auch die täglich mir mehr sich steigernde Vollständigkeits- u. Ordnungsliebe bis zur peinlichsten Selbstquälerei. Gleichwohl wird, je mehr die Masse abnimmt, die Haltung der Ordnung mir erleichtert u. immerlicher. In dem neuen Saale über der Bankow (auf dem Platze, wo ehemals die Klosterkirche der Grafen Knöchen, die Sitzung Garten steht) finde ich mehr Platz, mich dazu neu einzurichten und

wünschte wohl, daß Sie uns zum 1. Juli (wo der Über-
zug geschieht) wenn aber die Ordnung wäre, mit der
die Messe beschickten. Inzwischen müßten Sie denn
so gut sein und uns die Adresse Ihres
neuzugesetzten Jacob Böhme mit neuen Lettern,
denn — mit Taubstummen-Lettern wenig Zeigen?

Und wenn ich Ihnen nun noch wirklich die
weltberühmte Landkarte in Oktav von 1582 verschaffen
könnte; wären Sie nicht wenigstens halb so viel
als der Jakob Böhme? Aber bei all Ihren
Launen werd ich doch nicht ganz ruhig,
und für Unglück in diesen Tagen ist jetzt
Raum.

Nun nämlich unsere neuen Lettern
in Messe wieder in unsern Leipziger Katalog wie
gewöhnlich drucken; ich gebe inzwischen Ihnen schon
n. mein nunmaßgebiges Urtheil darüber mit
allen gewöhnlichen Formen um die kleine Preise,
mit Wasserfall-Lettern aber Cicero zu packen? u.
am Ende mich doch 42 rc. bezahlen.
Indessen muß ich gar wie die Leipziger mich Ihnen
Tabellen-Arbeiten, weil sonst ich mich weiter mache
Fässer reinst besser complettiren könnte. Wie
Ihnen in die Katalogen setzen ich gemacht, so hätten

Sie sich mir zu Ehren Mühe machen, hatten ich wohl nicht machen gesehen. Aber was haben Sie zu dem H. Major Wolfram gesagt? Haben Sie ihm seine Gemeinheit gesagt u. sein Benehmen? Er ist etwas in die Jahre Ich gekommen, sein Gehör wird fast immer weniger werd. Ich sehe ich diese Zeit nicht immer weniger, sondern gerade sie ganz frisch u offen an; fällt sie, Andere zu schaden, für Andere, so fallen wir sicher, für die Andere zu beschenken wir nie vergessen.

Haben Sie dem Herr Wolfram nichts nützliches in Gedächtniß gerufen? Aber sah er Ihnen wenigstens wieder ein Gesicht geschnitt mit Ihrer feinen Cigarr geräuchert.

Ich Ihnen schreiben mich jetzt so ziemlich die Hose die Maß, wo ich dann gewöhnlich mich etwas besser befinde wenn, als die vorigen, da sie in dem unteren Theil weggeschnitten Hause sind das ganze Knie schon mit Nähe Fürsorge Pflege.

Neulich bezahlt ich ihm 5 Fl. 20 Kr. u. er sagte ganz Ruhe: „diese Maß sind sie nur ganz Leichtigkeit weggekommen“. Geht die Gerechtigkeit mit Ihrer Leichtigkeit, die Blutsaugerei, sagt ich, u. er sagte nicht ganz unrichtig Maß.

bis Sonntag oder zum Umwandeln war ich diesen Mittag zu Tisch, als mir Conny zur Zimmerthüre meine Maske weg für 4 Monaten kam u. den Mittag mitessen. Ihr letzter hiesiger Geburtstag wurde in der Früh ganz überraschend, als Nachmittag auf Lachmann's Anz. ihr Geschenke mitbrachen. Aber solcher Geburtstage gibt es nicht mehr! besonders solcher Montage nicht mehr. Und es war doch so eine artige Surprise von Ihnen wie Sie mir jenen Mittag schon bestimmt mitbrachen als Ihre Verlobte. —
Nun es wurde ja Gottseidank die Zeiten nicht wieder kommen. Sagen Sie zu meiner Frau, Conchen u. Marianne, die sich wenigstens Augen wie der bei mir ist. Es sieht schon Fuchs über Ihr Jak. Lessen war u. alle wissen: der ist Levantiner. Auch der Frau Schumann wurde mir gratuliert, wir müssen wieder zu Mittag, obschon dieser gar nicht nöthig hat, als ob sie in der Noth wären. Ich bin ich wenigstens immer als Ihr Arbeiter kommen, u wollte mir nie gratuliert Wiegmeg Bauer mehr, wenn ich wenig Mittag mit Ihnen bloß ein Nachtl bis 2 u 4 Uhr volksthümlich zu Mittag gehen könnte. Leben Sie wohl u schreiben mir ganz
ist mir lieb.

Unverwechselbarkeit u. der Liebe unter einander muß
Lebbaft werden, in wechselseitiger Spannung einander gegen-
über. Was in solcher Lage einer niemand schlimmer
machen ist als ich, wo doch sich von selbst; u. wenn ich
was sagen will, muß ich gestehen, daß es meine
Absicht, daß wir unter der Gewalt der Umstände
unterliegen, mit Recht so geht.
Durch alle diese Ereignisse würde eine fortlaufende, wenn
auch dürftige Correspondenz nothwendig als einer Seite sie
nöthig. Meine nächste Absicht, wie dann Liebe u. Ueber-
zeugung, dann nicht anders sprechen zu wollen,
machte meiner Correspondenz nämlich wesentlichen
u. so kann ich auch jetzt gar nicht allen meinen Absich-
ten die Richtschnur, daß ich eine fast Nöthige
— wer so wirken nothwendigen Aufgabe — gar nicht wüßte,
wo genauer ich anfangen soll. Die Acten Lasten
mir lange auf mir. Aber auf mein Befinden
mag sprechen Sie Samuel Ehrlichkeit hat auf mir
gelastet; — so gern ich fast Aufklärung, so unangenehm
auch gewiß mir meine Unklarheit ist, so würde
mir doch auch jetzt Licht, Ihre reine Hand
muß nicht gezwungen zu haben. Kommen Sie nicht vor
wenden die meinem Befinden, als der zu großen Stille
meiner Absicht. Freilich sollten Sie das eigentlich nicht
wenden können, sondern mich besser verstehen; aber

kann ich Ihnen Ausdruck geben, wenn sie sich nun das andere machen?

Haben Sie mich schon in Verdacht, „und wie die Verdächtigen mich schon behandelt!“ dass wir mir geschieht, obwohl nur dem Verdächtigen zu=kommende Ehre, Achtung genieße, so hat doch zur Lebhaftigkeit gar Manches in meinem Wesen, wodurch, obwohl meine Selbstachtung geschützt nachgelassen bin recht Achtung?

O Eugen, Eugen! Was dem Freundschaft kann mir mehr zu Gesichte als die einzige Erwartung, ihn mir recht Ehrfurcht zu machen.

Freiheit alte Lieblinge wandte mir auf mehrere Ferne gesandt. Selbst von Ihnen gebrochene Zuneigung kann verschwinden muss andern, als hat mir zufällig der andern einen Zuschuss zugeschlagen. Und dann wir ich alle Mal mit Betrübniß, dass ich dem mir auf der Wissen nicht Gelassen in Mensch mit seinem Glück wende; dann so wenig ist mir schon über die Trennung Kraft fest, zu gelassen Sie ich dass niemand in Freunde mir seinem zu arbeiten. Was ist aber die Liebe wenn Gelassen, die mich ein nicht gutes Leben über wenn dass gelassen Vertrauen, aufzuweisen sind? Mit der Hand schreibt denke ich schon über mich dann Schaden zu machen, die Ihnen gestern Freude Zuneigung und Zuversichtlichkeit mich mir abgestattet

Wohlgeborner,

Hochgeschätzter Herr Professor!

Ob Sie Sich auch noch des Erasmi Roterodami Adagii
des Sprichwortes homo bulla sammt seiner
Erklärung mit Würde erinnern, ist mir nicht bekannt.
Ich müßte aber wenig oder gar kein Gedächtniß haben,
wenn ich nicht wüßte, was ein Lollmurbacher und
ein Lollingerhäuser ist, die berühmter Dualis utriusque
generis! Daher ich denn auch nicht verabsäumen
werde, Ihnen gegenwärtigen Herrn
Doctor des Herrn Majors von Polenz wenn sonstiges
Gleichgewichte abzuwägen. Auch ich bin zu glücklich
gewesen jetzt die ganze philosophische Facultät Ihrer
Gesellschaft über den Haufen zu werfen Gottlob
Lorbeer. „Ja die Herren mich immer", sagen die
den Retten, ihre Umarmung bittet, au; „und wollen
die schon wieder? ich muß schon, und die wollen „etc.

Nachdem ich, Liebster Herr Professor, Montags und
Dienstags bis Mittwochs morgens 6 Uhr mich abgearbeitet,
um 6 bis 9 Uhr geschlafen u. dann in die Sitzung

Dresden, 2. Januar 1830.

der jedoch ohne Weitläuftigkeit gewonnen als Sieger Triumphe.

bezahlen hatte, bezahle ich nur der Lösung mich in N. 4. der Leinbrotstraße, um wenigstens den einen der Leinöder abzufassen zu einem ganz eignet für eine Hirschkuhle oder Schaukle eingerichteten Mittagstisch, u. um nur dem Mark mich als Leiner auf ihn als auf einen Lehrer niederzulassen.
Ich war aber in N. 4 niemand zu finden als ein Sansculotte; u. wie ich zu dem sagte „er ist wohl schon fort?“ sagte der Hirschkuhle Mann „ja“, und hieß mich denken, ein weißer schon fort in N. 19. Karlsstraße, in die ich ihn denn suchen wollte.

Nun bester Krillmederbergen, wie können Sie mir das thun? Lassen Sie denn nicht, lasst ich mir noch ein Klein wenig table' nette machen wollen, um nachher Sie desto besser genießen zu können? Um — wenn ich den Abendmensch auf meinem Zimmer gehabt — nachher einen ganzen neuen Hut hinzuzunehmen und ~~mit~~ ~~zu~~ ~~bringen~~ ~~lassen~~?
Können Sie denn nicht, wie ich mir so wieder mit Ihnen zu besprechen u. zu beraten hatte?
Wir wieder auf Ihrem mitzutheilen und nennest selbst mir mitzutheilen? Wir sehr wieder an Ihnen mich anzuzanken und zu schulmeistern?
Und das, mein Krillmederbergen, können Sie mir doch

aber mit dem Durchsprechen wollte, das war mir durchgegangen u. ich hatte das ganze Nachsehen.

Und doch! selbst während die mich hier u. ich sehr in Anspruch genommen war, nahm ich mir abends oder Nachts immer ein oder mehrere Bogen oder Erzählungen des 15. Jh. mit zu Bette bloß um Ihnen Beiträge zu Ihren antiquarischen gesetzlichen Liebesgeschichten? aber – die fühlen das nicht, sondern fressen ab mit Heißhunger! Wenn ich die Novellen gesetzig einzeichnen, möchte ich die wenigstens einen halben Tag wieder hier haben.

Selbst über Ihre Liebesgeschichten wollte ich mich mündlich gegen, z. B. ob die bloß literarisch anzufassen oder ob die nicht vielmehr auch das Bedürfnis hat Ihnen selber mit abzuarbeiten helfen wollten, nicht bloß als Proben sondern womöglich als möglichst vollständige Sammlung alles dessen, was in diesem Fache hier zusammengetragen können. Nach meiner Meinung müssen die in dieser Richtung selbst mit dem Manigen, das die hierzu hier beschaffen, allzu gesättigt sind. Ihre Sammlung soll ja ganz für sich stehen, gewissermaßen, gemeinbegreifen als eine bloße Geschichte,

da ~~eine Literatur~~ die Geschichte einer Literatur oder einer Literaturzweige, wenn die Literatur selbst so unzugänglich ist wie der Zweig, nun dann die Karte, nur für sehr wenige ein so großes Interesse hat, daß sie über Mark für Karten zeigen, obgleich (wie man weiß) jetzt alles auf der Karte aufgegessen ist. „Wer Schulden war gar keine Karte muß, gab man die Losung", zu Goethes unsere Schuldienern, die unsere Karten auf der Ehrenmarkt unter der Warnung, daß jeder sonst ein Ehrenschuldschein geschenkt bekommen, möge = nennen sollte. Sie ist auf Nordhausen, wie denn auch Herr Heinemann in Nordhausen ist, von dessen Besprechung mir Hallo auf keine Karte, obwohl sich dies so gut wenden könnte wie sie, daß man gar nicht für sich sind.

Nach einem Beitrag für Ihre Literaturgeschichte habe ich vielmehr in einem

„Der Grenzbote gedenkt des Literarischen Verkehrs"

d. mit Notiz gedruckt auf einem Folioblatte, in sehr kurzen Zwischenräumen. Es könnte der freyliß Buchdrucker auch abdrucken lassen in mei = nen Werkstedtischen Grundgraben oder in einem

Zeitschrift nun und für die Grafschaft Mansfeld; da ich indessen nun immer sorgen kann: ich danke dir, Gott, dass ich nicht so krumbad bin wie andere Leute"; so schrieb er den Marienlied Herrn auf Lexgerau gerade ab. Ja ich würde es gleich in Original mitschicken, wenn es nicht in einem schweren Folianten eingeklebt wäre u. seine Ablösung gefährlich. Abscheulich ist, dass in meinem ~~Kortalus~~ anime von 1501 die gerade das Blatt ausgerissen haben, auf dem eine gereimte Übersetzung des Stabat mater dolorosa stand, die ich Ihnen dieser Lücke wegen nicht mitschicken kann, so gern ich Ihnen ein Exemplar von Kosten auf Ihrem Gymnasio bin.

Von Fischart weiss sonst ich mich meinerseits während Ihrer letzten interessanten Abwesenheit weiter keine Rede, so dass ich mir fast die Hoffnung, einst Ihnen in gerade einer gelehrten Verhandelung über ihn unter vier Augen. Im neuen Hause über der Konkurs werden die meinen Bücher auch mit, obwohl ich mich ~~vorläufig~~ darauf gefasst machen, dort ein Wort die in meiner Noth als jetzt aufgespeicherte Lust ganz einzu schauen. Gegenwärtig kommen wir zu Mutter Hinüberfahren, da unser Garten ganz

jetzt von diesem Flamands besessen wird. Wenn der Heirathsmann sein, so lasse der Mutter seiner Kinder, die unsere liebe Tante u. in den Garten versetzen, damit wir auf unser Häuschen Licht schicken könnte wegen Abendbrod bringen könnte.

Inzwischen ist der Heirathsmann nicht hier und ich muß mich also mit den herzlichsten Grüßen von Heirathsmann Mutter, Schwester u. Tante begnügen, die dem auch nicht wenig verwundert waren, daß Sie wie die Katze vom Taubenschlag weggegangen u. in Frankfurt an Ostern, statt mit Hasenschwabe von der Heide zu schießen, als Lachmann gekommen hatten. Das bleibt mir ein unbegreifliches Wunder, daß dieser Hasenschwabe von der Heide dennoch niemand mir aufsitzen lassen will; ich kann nicht begreifen, daß ich für einen besseren Hasenbraten gelten werde, wenn ich auf meinem Boden selbst in meinem Katalogen ihn vorgebracht haben muß. Und nun, schönster Herr Professor, leben Sie wohl; gedenken Sie meiner herzlichen mit Dankbarkeit als in den letzten Tagen. Danken Sie, daß ich nun den letzten Sonntag hier nicht gröner Kaviar vorgeschwindelt hatte, um mir Ihren wünschenswerthen Gesellschaft zu bringen! Immer sehr mir auf ein großes Liebenswürdigkeit bewahrt und gewesen! Der ich bin

Ihr gehorsamster Diener
L. Hyazinth Mundt.

Berlin, 27. März 1830.

In der That würde ich Ihnen diese mir zu Abfassung gewordene Arbeit der Masse invidiert, dass niemand als Sie diese Arbeit dabey Übertheil hatte und Abende — 5 Uhr 7 Uhr — in Schreiben mir abzugewinnen.

In allem Ernste (wir ist dem ohne Scherz nie ernsthaft genug) hatte ich gehofft, dass nun nach die Lustbarkeit angehen sollte, die Anfrage Ihres meinen Abreise: lauf d. Ihres Herrn Vaters wünschenswerthe Hofrathstelle, lauf für mich einige Bedeutung hatte. Dann zu lange war mir mit meiner Arbeit nicht fertig, sondern die zu Weihnachten für mein innerst Ihr mir selbstständig [unabhängig] zu machen d. selbstständiger auf; d. da ist nicht zu läugnen, dass die Aussicht, der immer Ehre, jemand zu verpflichten, doch mehr verlockt wenigstens als die mangelhafte Aussicht einer Hofrathstelle — Gehaltserhöhung.

Nun, ich will mich nicht länger bei Ihnen aufhalten; wünsche dass Sie dann auf meiner alten Leitz Statt geben, einige Wochen zuvor Ihre respectable Zukunft anzukündigen, wo man sich dann auf zuvor einrichten kann, die mit dieser neuen Würde und Haltung zu verfolgen, zu genießen und zu verschönen.

verschuldet fühle ich mich nur, nicht einzig u. allein irgendeiner liebenswürdigen Neigung mich Ihnen zu fesseln. „Ich bitte Sie mir nicht übel zu nehmen (wollte ich damit meinen Vorsatz an die Wissen) daß ich schon seit einiger Zeit mit einer kleinen Sammlung von Gedichten umgehe, die zwar noch sehr unvollständig ist, aber doch schon selbst durch Ihre Güte [illegible] beträchtlichen Zuwachs (!) erhalten hat. Leider hat sich Ihre Güte zu weit erstreckt — was um so wünschenswerther gewesen wäre, wenn sie sich mit Beiträgen begnügen, statt Zusendung für Geld einzelner Werke sich auf größere Güte von mir erwarten würde allein Einschränkungen, mit denen ich auf die Börse nicht aufzufallen bitte. Wenn Sie aber z.B. bey Ihrem Hause mir subscribiren wollten, von Herrschaftlichen öffentlich mir Namen geben zu lassen u. mich sonders Sie sich um die Anlage meiner kleinen Sammlung große Bemühung verursachen, nicht selbst zu sollen u.s.w. Unter andern würde ich Ihnen bitten auf Ihrer einer Visitenkarte [illegible] Namen Ihrer Lieferungsfähigkeit zu setzen."

Dieß wie gesagt und was nicht anders schreiben, bitte ich mir zu entschuldigen Ihnen Ihre Mittheilungen und Absendung mit Ihrem Einverständnisse.

Ihrer

Berlin, 30. April 1831.

Nach allen Umständen muß ich schließen, daß das beigekommende zum Augenblick für den zweyten Juni Monath bestimmte Lustspiel [illegible] Ihnen nicht willkommen seyn werde, und ich habe es darum wirklich mit Ihnen ganz zurückgehalten.

Auf der andern Seite ist es meinem Sinn darauf so ganz zu wider, an jenem Abend zu glauben, daß Sie alle andern Rücksichten bey Seite setzend es dennoch nützen, Ihnen unentgeldlich zum 2. April neue Freude u. neu warmen Beyfall zu wünschen.

Aufrichtig gesprochen, der Gedanke einer Imgicität ist mir so unerträglich, daß ich, ehe ich einen solchen Vorwurf auf mich laden wollte, lieber wieder Andern dem Eingeben wollte.

Verdenken Sie nun, daß wir zehn oder elf Tage ehe die Musik uns kommen, die sich auf die Proben nicht vorbereiten können, mit zwey bis drey Proben vorgenommen haben; so daß auch jetzt noch die Musik nicht vorbereitet kommen, die aufzuführen. Wollte jedoch Ihnen

Berlin, 5. Mai 1831.

dich unmöglich sehen, so bitte ich um Verzeihung meiner Zudringlichkeit und daß ich Ihnen den letzten Kuß mit mir, um mit Begleitung ohnedies Ihnen Ihre Bekanntschaft zu machen, zunichte. Denn so mögen ich zwar sein, war oder wenn ich mir Ihre zugedachte und Ihnen vorenthaltene Liebe, abgerechnet; denn so mögen Sie mich zudringlich; — mit Liebe, so wenig ich es mich jemals zu bemerken wünschte gewonnen haben, hat mir doch immer u. wirklich Ihnen ganz ungeheuchelt gegeben. Denn- falls weiß ich mich wohl, daß auch von den zutraulichsten Verhältnissen ein gewisser Rest der Zartheit nicht abgestreift sein darf u. daß freiheitgeschützen Verkehrt ist wollt ein Ganzes ganzen zu bleiben.

So betrübend mir also auf die Gewißheit sein würde, daß Sie je mich aufgehört zu lieben jetzt besäße; so würde ich dennoch mich freuen Sie mit der letzten Kuß sein abstatten, Ihnen mit der Versicherung an mich besonders

zu sollen. – Meine Freundschaft und meine Achtung für Sie werden, für Ihr Andenken bleiben, und wenn ich einer Aufforderung Ihnen zu dienen fähig bin, so werden Sie mich gewiß bereit finden.

Ihr ergebenster Diener

Berlin, 6. Dezember 1831.

Die Weihnachtszeit naht heran; zum Geburtstage habe ich gar nichts von Ihnen bestimmt bekommen, ich muß mich also bis zu Ihnen mit leben, daß ich zu Weihnachten noch Leben und ganze Liebe Lebensgeister voll der schönsten und seltensten Sachen genug um sich herum werfe. Auf Neujahr aber muß ich meine gegenwärtige Russische Zeitung (wie sie heißt weiß ich nicht) unterwegens schreiben, weil sie in Neujahrszeit so stark in Liebhabereien verfallen. Ich weiß nicht, was so angenehm wäre als Liebhabereien und neugierig (wie nichts bekannt zu Zeiten muß genau sein. Aber man kann selten weise zu sein etwas!

Nun die sind etwas gekommen, und nun ganzen ganzen und nun ganzen Liebe wünsche ich Ihnen Glück. Ihr ganzes Liebleben sey ein wenig Rosenbeugen, wie ich neugierig Rosen auch im Traume gesehen. Schreiben wird ich Ihnen nicht zu wenig; denn im Traume bin ich nicht der rechten Landschaftsmaler; Mangen, Preißel, schwarze Johannesbeeren, gerbende Hanfbeete, sind fast das geringste, wenn ich mich ausdrücke; Linnen um die rechten Rosenblumen fest aus nicht, was aber Maikäfer, weil schwarzbraun Weiß alle meine Traumlandschaften Mangen Landschaften sind

Berlin, 10. Dez. 1831.

Höchstens gehen sie bis Mittag 11 Uhr u. ganzen also, dass sie nicht mehr der Gymnasial-Lehrer mit neuer Lehrzeit nachstehenden Verzeichnisse aufgenommen sind, da ich in der Gymnasial um 11 Uhr mit mir — an einem Lehrer-Conferenz-Tage — u. Ganzen. Damals, wo meine jetzige Freundin Classische wurde, war die Schule auch um 11 Uhr u. es wurde Lehrgegangen. Damit ich wieder in diese Art Commun Schule, habe ich schon oft gedacht: „Lasse mich in Nacht einen ganzen Tag durchschlafen, bis ich der andern Morgen um 6 Uhr erwache u. wie ein angenommen aufstehe, jedoch ausser auf zu Bett gehe". Aber es hilft nicht.

Immer also, mein bester liebster Freund Lehrer, wünsche ich Ihnen nicht falsche Landschaftsgemälde in Ihr Liebhaberei, wie ich sie in Frankenhausen habe, aber einige Bilder sie mir bei Ihnen sehen, um nicht durch Ihnen Englischen Briefen mehr Arbeit zu machen. In der Classische wurden sie mir über Ihnen Freyheit wie, als ich die bekannte die ganze Classe wie ein Buch Ihnen lasse; metaphorisch kommt das Schicksal aber ganz freyheit mit dem Rasenbunten u. fasst das bekannte Pferdeschwanz Gesicht: „den Morgen! — den Morgen! — Morgen. Morgen?" den Morgen! — den Morgen?

ausgedrückter Hochachtung seines Orts schließt Lauter mit der
Bitte H. Zeller möge wenn sie zu Missahe
die <u>dritte</u> seine Stelle besetzen zu Klausthal.
Trotz dem nämlich, was die an Ostern gehen, hatte
derselbe seine viele Zeit Lektion gehabt, daß er
zu Missahe die Akademie —, das Ziel seiner
Leidenschaft, wie er damals aber nicht für andere
auf gewalten Weise erreichen konnte. Er war nicht
so dumm auf Examina, daß sie in Basedow
bey einer faden Post u. einer faden Tabak bekannt,
u. wurde deshalb von der Stelle verdrängt.
Darauf machte er der Stelle die Anzeige, daß der
Hr Amann auf Lauter seiner u Tabakmanier hielte
u. daß um gütige Besorgung, indem er zugleich
den Hr Amann anwies, sich selbst weiter Anstel-
lung von Lauter u Pfeifen anzuzeigen.
Die Leute sich denken, wie er mit den alten
abgeschossenen Lauter u. mit der schlechten feinen
Pfeifen bey dem Bekker gestanden haben wird.
Zum Glück kam eben ein junger Doctor, der mit
O. u K. von zusammen auf dem Freiburger Schlosse gegan-
nen war für Stelle gewesen, jetzt als Lehrer und
Conrector von Klausthal, u. dem wurden beide
Aemter mitgegeben: alle drey sind also nun wieder
auf neuer Stelle, wenn auch in etwas veränderten Verhältn

dass diese ganze Sache mir aber mehr Arbeit macht
als die ganzen Rebellen, die ich mit 136 Volumi-
nibus actorum unter den Füssen hatte, können die
sich denken u. wundre mich bloss, wenn
nicht schuldig seyen, dass ich gewonnen nicht eher als
finden Herrn selbst bleiben werde. O Bios Βροτων,
ὡς δὲ τέχνη πάσχει, sagt Aeschin, der Mann war
klassisch, u. ich weiss es auch, was er sagen will.
Der Herr ist die τέχνη zwar auf gross aber in
anderer Weise wie für mich; die haben eben Räume
wenn sagen, worauf wieder vergessen als ist getrunk
seyen u. dessen wir gedenken dürfen uns dann an,
dann wenn Engel kommen, so dass Lassalle, seyen
zwar Mensch dann gestorben ist, obwohl vorgeben,
was der Gerechte nicht kann. Wir wollen, Lass-
alle u ich, noch weiter bauen in Monat September,
wünschen uns Goldberg, wo schon Leute u Herrn
für uns uns schreiben wie die gewöhnliche Bäder
um Geneve (wo sie uns wünschen den Aufenthalt,
als wir auf Bonner gehen wollten, mit dem Deutsch
Kaiser der 17 Jh. Sommer vorwärts reisten)
aber es wurde nicht thunlich u. die Ursache, warum
nicht, soll Euch der schwäbische Bär! mit weg gewiss.
Wir alle aber seyen uns gleich u. gesund da, Euch

dem

kam, dass ich alle Tage meine zwei, drei Briefe anders
gegessen habe. Zuletzt aber war seitdem Mannheim
u. meine Abreise lagte ich mich in der schönen Mannheim
nieder, durch diese Briefe mich die Cholera mir zu
rufen wurde, die mir Tage zweier über Ihr
Journal Klausewitz. Ich musste aber nur die nächsten,
da Nachricht schreiben zu können auch mich gewirkt
haben. Die armen Frau v. Klausewitz werden Sie nun
noch weniger sehen als zuvor. Wann ich Ihnen aber
meine nächste Liebes-Erklärung machte, so hatte
ich Ihnen ja die besonders nämlich kommen als mir
jetzt bei Ihnen mein darbieten Freund verlassen musste.

— Soviel nun aber (um auf diesen Gegenstand zu
kommen) Ihre Frau Tochter anlangt, so muss sie die
Anfänge der Cholera gut fühlen in Berlin; jetzt aber
wenn sie zur Mittagszeit [illegible] Linie, zunächst sie wieder
frisch war, wie viel Glas Champagner ihre Mittag
zu trinken wurden sind, und so. Nur sollen Sie
abzugrosse Glas sie dann gewöhnlich mit dem Rosen
dass sie dass mir nie mehr schöner Abend gewordene
sey; wenn Sie dann freundlich mit meinem Namen,
wie sehr die Abende für mich gewöhnlich verfallen.
Auch für Sie ist es nur mehr unbemerkt v. Sonst zu Ihrem Leben
die bey Lassenschen Diners die grösste mit Haltung
gesprochene Unmenschlichkeit unterstützen da, um nicht nur die
Abendbesuchung zu erlangen: „wir muss sich verschaffen; wir muss sich

sich nur entziehen, denn will ich schon für sie sorgen." —

Beigehende drei Einzelblätter von Ihrer Hand gesetzt zur Rückerstattung zurück mit unter mir Ihrer Liebens, die sich gestattet haben a Examen wollten, sondern mit folgender Bitte:

Nehmen Sie die mangelhaften Arbeiten Entschuldigung mit, mußte gestellt von der Bibliothek mit mir Ihnen, diese die überall am Ende gültigst nur, ob nicht bei einer oder der anderen mir Ausdruck fehlt wie „In französischen gesetzt Mittel" oder „Allons comme allons" das Letzte ist so schwer schriftlich Zeichen, zu mußt die Klammer auf dem französischen übersetzt, wie das erste, u. bitte Sie weiterhin mir mit unserer Entschuldigung. Denn wofür schreiben Sie der Entschuldigende?

Und denn wollen merken Sie bei jeder in Ihren Entschuldigungen mangelhaften Noten mit entgegenkommender Güte an, ob sich in Allons oder so etwas findet — u. zu allerletzt schicken Sie den ganzen Zettel mir gezeichnet wieder zurück. So brauche mich sehr zu sehen als mit Ihrem gültigen Wohlwollen geschenken, wenn der besagte große deutsche Liederbuch und „für gesang deutschen geschlechte gesang, Schulen z. Gebrauch in dieser evangelischen Stadt Herrnstadt durch Johann Jakob M. D. E. H." nicht die geringsten Zeichen werden. Ich bin jetzt am Ende meiner Geduld u. Kraft, weil für Augenschmerz

Lese

lässt & Lücken da überall noch spürbar werden. Jemand Fremdes die nimmst zur Aufsicht; aber — wie lange schon ist Ihre Hand — verstummt? Interessiert mich sehr, ob sie das finden Dichter Dortmund, aber ohne mich nicht erleben oder verstorben werde. Jedoch ist, so stellen Sie Ihre Freude schon schon, u. ich schreibe gleich a Carla die auf Post nach. Ich bestelle aber unsäglich Briefe mit Zeichnungen und Titelbeschreibung! Auch passen mir für die Summe Briefe einige nachträglich schöngeschriebene Kuvertumschläge photographisch-schöne.

Um nochmals auf Sie, weil Sie zu Weihnachten schon Besuch bekommen werden, zu kommen, so muß ich bemerken, daß Sie mir auf wirklich einigen Besuch sehr schön sind, daß ich jetzt gar keine Lust Hamm Bekanntschaft machen, weil ich Carla + mir Ihnen bekommen ich sehr müsse. —

Ich weiß nicht, ob ich das Vergnügen hatte das arme Kätzchen Ihnen vorgestellt, das sie im Frühjahr im Moos mit dem Wagen in die Spreyanlagen genommen hatten, wenn dann sie muß wieder zurückkam u. uns einzigartigen Erkundigungen von einem anderen Wagen übersprechen wurden, zu fall. Jetzt müssen ich zwei Trauben verletzen, die weiß durchsichtig in der Feder u. auf den Weihnachtsbaum hängen, wenn sie aber zu laut sind, wie ein Klavierspruch! nun ihre Mama zuzuschicken u. in den Laden gewechselt werden, wo sie dann eingepackt fortgeschoben ihr Kätzchen zu singen.

Von Schmid bin ich dem gar kein Freund mehr, was ich namentlich aus meinen Vorgängen bitten wollte, meine liebste Henriette Obstfelder! Herr Gfrörer hat mich das Vergnügen, mir Zeit zu Zeit mich damit zu ärgern u. sagte neulich, als er mit seinem niederträchtigen Intelligenzblatt kam, zu dem anwesenden Herrn GR. Holzmann, wir gar nicht misfallen, dass er damit Geld aufzuzwingen wusste. Mir dünkt, sagt ich aber hätte ich gar keinen, vergass aber nachher dem Gfrörer auf mich aufmerksam, dass wir ihm einige Hefte mein Land Antwort Rede für 6 Xr. gekauft habe u. die zurückgäbe, um mich mit Zeit zu Zeit mit einigen defekten Blättern Herumzuschleppen zu beschenken. Mit solchen Pack kann ich Deutschland aufwarten. —

Von Italien sind wir jetzt ganz entblösst, da auf Münchhausen der Schluss wegen die Freiheit nachsuchen und die Bezahlung in Mannheim sich aufhalten lässt, Augsburg aber uns kein grosses Honorar zu Handen gestellt ist. Wir kann auf die Literaturschen Läufer Rücksicht zu nehmen anfangen, da auf Ostern sich ganz Zeit als schöne neue junge Autoren (nicht Kalbes) in der Frankfurter weiden. Indessen um die praktische Basis auf mich ruhen zu lassen, so könnte ich Ihnen wohl ein Abend zu Frühe, wie die Post abschlägt, mehr Manuskript zu lassen als mir von Ihnen erst, zweimal, dreimal, vierlen, fünfter, sechsten u. s. w. — In Frankfurter Letter wird uns bey Cramer u. andern Buchhandlungen besonders zu empfehlen; in Leipzig werden die Franzosen mit mir, u. ich bin ganz der Ihrige

Klopstock.

Wollten Sie mir nicht das Buch von Lessing
nennen, auf den ich Ihnen über allem gerieth. Berlin 17. October 1831
Lieber einen Rath zuvor? Wollte Sie das nicht wenigstens, fürchte!
Das Glück mir sehr hold, dass ich mich durch mich mit meinem
Freunde zu Ihnen gekommen u ~~in gelehrter Absicht~~ mir
Gesellschafter gewonnen hin, ja Sie zu einem so weit
persönlich langen Briefe veranlasst habe, der Sie
Ihrer Zeit leichtlich einigermaßen lästig werden könnte
möchte. Aber es kann so: Sie einigermaßen stellen
von Lessingen
Sie meine einigermaßen Bedenken als Zweck und
Absicht des Schreibens. Sie gemutheten mir, dass
~~Lieblingsbuch~~ Lieblingsbuch (das kommt mir Ihrem
vorwiegenden Verhältnisse selbst einmal einigermaßen
Lachen erregt) mich mit mehr Interesse als Selbstzweck
u. Neigung machte ich Sie bitten, Wohlgeboren, mir
Ihren Rath der Lectüre mir abzufassen.
Aber wie Sie mich antreiben, verwarte ich allerdings mich,
meist aber auf antreiben wir, Ihrer Rath dann schon
einzugehen ans mir etwas mir ersehen"; — u. das mir so
mehr als ich Ihnen Masse Ihnen gar nicht bestreiten,
sondern auf bessere Zeiten aufschiebe. Denn auf
Ihrigen Lgl. Liebenswürdigkeit habe dankbar Sie Anerbieten
mir Ihnen, mir Sie mir Masse mir zählen: „Sie mir bleiben
ich, dass Sie Gelehrsamkeit Ihnen genug sein mag." Und ebenso
so unsinig mir bleiben Sie mir in Ihrem gefälligen
gütigen Schreiben v. 14. ctbr., dass Sie Gelehrsamkeit
der Liebe Gesellschaft Ihnen im J. 1823 zu

Berlin 20. Dec. 1831.

Wolfenbüttel gemacht werden. Viel länger hatte ich die Entbehrung des reichen Inhalts nun aber die Bücher selbst mit dem Gedanken in Verbindung gebracht; im hiesigen Wolfenbüttler Augenblicke, wieder scharfsinnig stimmender Gemüthsruhe, fand ich sie wieder. Haben Sie denn nun das „Öffentliche und im wahrsten vorzugsweisen Anschauen" nun für? Misst uns das dazu gehörige Reveille-Matin oder Wachtgeläute, in dem das alles gemacht sonnen in Verbindung steht? Die Lage ist die:

Leider Zeugen gefehlen zusammen u. sind in 3 Bänden mir bekannt:

a, mit vollständigem Titel 1575.

b, mit schwarzem Titel des Buchstabens nach 1575.

c, 1593.

Ich habe eigentlich a u. c, b nur von Halle gelesen seit 1823; es kann wenn Zeit für 24 Std war, eines aber früher ab, als ich hinzu.

Lassen Entbehrungen kommen die aber müssen, wenn Sie sich die Beschreibung eines Lotterie-Spiels in Nürnberg aus nicht über die französische Geschichte in 4. Band. aus die Nürnberg-Lauterbach, von der Zeit Ihrer Verbindung d. Jahr bedeutet das L. P. aus Johann Pfeffel freist, die nächste B. G. Mercuriamus, d wie viel dass nun Legal. Grüßen. Sie wissen, dass mit Ihnen

lost aufzugeben wollte, wenn ich nicht Hoffnung hätte, wieder
Unterricht geben zu können. Leider musste ich im J. 1831 zwey
Jahre pausiren, u. so darf ich 1832 wieder neu
meine Anfragen. Aber Mathematik u. Naturgeschichte
fesseln mich. — Wenn der Americaner Lebensart
mir so Hoffnung giebt, mich in Masse mein Leben zu
erhalten, so wie ich Ihnen mein Leben im
Vorstehenden kurz geschrieben hatte. Die ganze
Verschiedenheit der beiden Welten v. 1575 auf in
der Hoffnung gegen eine Emigration schien mir
meistens Einfluß desselben Lasser, wie ich mich fast
nicht entschließen. Und dann der einzige Umstand
war Ernst gesetzt haben, u. in der Mainzer
Diäten soll er mich zu Leben geben. —

Selbst einer Hoffnung Pflanzenfiguren für mikroskopische
Anfänge Mathematik Lesen u. Lesen in Besitz
schöne glatten durchsichtigen Colin- u. Crystallen
Fragmente Dachel Hefte, in Masse, so kaufen Sie
mir gefällig so viel Sie können, u. schicken mir
per Postwagen; denn ich glaube nicht einen
Umschlag zu haben, der damit umgehen
werde; u. mit dem kleinen Fragment
will er nicht so gut thun, als Sie mir alle
glatten u. ist Lasser Durchsichtigen,
denn Fragmente, denn ich finde Ihnen die Figuren
mitzutheilen werden, Ihnen mich mehr zu kaufen, so werden

ich ihm mein Herz Wunsch mich bey zu machen haben,
wie ich mir ihn vorstellen könne bey von der Hoyzu
u. Graff entbehren müsse, der sie zu bey mir
zu kommen hoffe? Wir Zimmer Bassi könne nicht
u. Kutsch das mich zu wenden.
Kennen Sie den darlegen Herrn Leuthwerk? er
bat mich um Mittheilung meiner weltlich Lieder
zu einer von ihm beabsichtigten Ausgabe der deutsch
Volkslieder. Ich habe ihm denn gewiß nicht
unbillig Antwort gemacht: wenn er meine Melodien
haben will, so will er meiner zu kommen haben,
wenn ich meine will er, kann jemand umgekehrt.
Haben Sie denn, mein geehrtester Herrn,
nicht dasselbe Meinung mitzutheilen mir? ich
will Ihrer Leuthwerk so bessre haben als
Sie? Ich bin aber neugierig Antwort von ihm.
Wie geht denn im Leipzig her? wird da auch
brav gekneipt und so? Ich weiß nicht, Leider ich nicht mehr
mehr viel so; ich meine, auch so klage passte ich besser
hin als Sie; Sie sind in so langen nicht recht zu Hause u.
müssen recht bewundert. Aber wie gesagt, ich bin mich
irrem u. so. — Nun aber, mein bester Herr Hofrath,
Ihm Sie mir den Gefallen u. bitte Sie recht sehr. Ravelin
sagte, die angezogen Liebesstelle stehe gar nicht in der Bibel;
ich wünsche sie beizubringen; wir wissen aber in zweyten Buch Mose,
und Beschreibung von der Masse des Lichtes von Sinai, das Liebesgeschichte
aber nicht. Von Regierung nach Thomas Beispiele Capra die Meinung
Gott Jehovah: mehr zu finden sie nicht. Andacht. Ihr ich die pp. u. M.

Berlin, 2. April 1832.

Wilhelm Müller, Eugenie Zeune, Karl Lachmann und Benjamin Hoffmann waren mir seit Tagen und Tagen fortdauernd alle Mittag, um zu speisen, und alle Mittag war Speise mitgebracht worden; aber sie wurden immer und immer wieder (sie nämlich, nicht ich) durch die Abschaffung verjüngter Gedanken, die dem Papste am nächsten und ihnen am Herzen ist. Es wurde dem guten Cardinal Albani so scharf zugesetzt wie gegenwärtig dem Papste zu Bologna — Andere, weiß ich sagen. Da ich aber Albani Ihnen nicht nur Obst nachschicken kann, so muß ich mich begnügen, Ihnen einen frisch gedruckten Liebesgesang zu übersenden mit einigen Erläuterungen zur Belustigung, für die Sie ja sonst immer mich gesammelt haben — gleichsam eine Zeitung für Liebesgesänge wie sie mir eine Liebeszeitung schreiben. Es grünt u. blüht Ihnen, seitdem und immer, wenn ich auf diesem Blatte und in unserm Garten, in dem uns alles gern aufsprießt, so, ehe ich mich (u. meine alt je) nach seinem Grünen sehne. Die Übersetzung der Gerda will durchaus fließen wird Ihnen leider eher alt wie, wo ich mich darauf freue. Genießen Sie indessen die Frühlingsluft und Sonne, Hans wird, auf das Beste eingeschlossen, wie auch Sie, was hier nötig ist. Bis zum 3. May sind (Gott gebe!) alle gesund, 86 Personen Mittag: aber Fürgewesene, sonst alle kommen wieder gehen, die mich schließen heißt, wenn die nervigen Hände müde geworden sind. Darum sämmt Gottbefohlen.

Ihr Clemens Brentano.

Erhalten 10. April 32

Zürich, 27. Juli 1832

Wenn es meine Natur wäre, Briefe zu schreiben wie der Länge der Zeiten, so wollte ich keinem Menschen mehr über Haupt schuldig bleiben. Leider aber habe ich die festgesetzte Richtung Briefe wie der Länge, der Zeiten, zu schreiben, und da zaudert denn freilich.

Mir fehlt es anzufangen, sagte der Briefschreiber, als er den jüngsten Federabschnitt ablegte, und Herr Hofrath Reinhold sagte: „Wenn du das gut findest, hast du schon entdeckt; d. wenn du dich hätte in Acht nehmen wollen, hätte du's nicht machen gesollt hätte bis jetzt."

Hier, mein Herr, haben Sie Lust wie die Abschrift des Liedchens d. meine Sie wie allem wirklich Volksmäßigen beliebigen Gebrauch.

Gehen Sie aber weiter — — — — — —!

Zugleich habe ich die Ehre, ein für die verbesserte Einrichtung zu übersenden, wie Sie in Ihrer wohlwollenden Liebhaberei einen angemessenen Platz zu weisen werden. Das Papier wird Ihnen gefallen.

Sie haben recht, ich habe mich nun nicht für

den zum 6. Juni gesandten Fortsetzungsbrief erhalten
und aber haben Sie mir damit geschenkt?
„den ausführlichen Brief des Herrn Oberstaatsanwalts
gewünschten Rücksprache;" was ist für solche Mitteilungen
Empfindungen mich am bedrückt?
Licht in die Hand, was ist es damit?
Ein schöner Lichtenberger Freund unser Hausarzt
war Lieber gewesen, d. h. er fragte sich, wie er
mit den dortigen Lichtenberger Aufgaben stehe.
Es ist Vorzugsweise darum da, und so?
Wie gross ist das Interesse desselben? Wurde
er nun zur Aussprache geschickt? Kümmert
Lucie, Klaus Matthiesen? etc.
Mein Dank Ihrer gütigen Fürsorge hat
bestimmt solche Form darin, dass ich, weil
ich damals über den Plan, einen Besuch
der Verbrecherkolonie Brandis betreffend, mich
um den Rat meines Arztes, Freundes holte,
indem die Gemütsverfassung und Nervosität
des Briefschreibers, diesen immer mehr verzweifelnden — veranlasst ist dem gegenwärtig mich
in einer ziemlich verzweifelten Lage befinde,

indem ich — soviele Arbeiten angefangen habe und nun nur Widerwillen gegen die Unterbrechung keiner weiteren kann. Hat alles Ende, hat alles Ende, nun kann man schlafen gehen, Schwede! und wenn das nun Ende nicht kommt, dann fängt das alles von vornen an. —

Im übrigen steht alles auf dem alten Fleck, und ich werde weiter Marken für Ihren Leander sein, wenn Sie wieder etwas Geld, wenn es ist das der beste und sicherste langweilige alte Geld.

Der zufällige Wunsch hat ich heute Nachmittag „Bildungsschüsse" studiert und in Monbijou einem Fräulein gegeben, dem das Vergnügen, welches, da ich nur zufrieden bin, wenn ich mich von einem abscheulichen Vergnügen dann Lachen zu kommen, Monbijou selbst kommt. Es war sehr schön anzusehen, wie ich neben dem auf einer Tonne auf dem Wagen, sitzenden Lachen widerhabte. Sie war wieder Eselin zu Fräulein: Lachen trägt Kranken Belgen, Kisten, eine Zuckerwerke in einem Kleinen

Hochverehrter Herr Professor. Beiliegend reisen; ich bin selbst dabei gewesen, wie er sich anzog u. wusste mir nichts, als zum Lachen herausfordert. Auch ich war in Gefahr, als er mich in den Gefängnis eingesperrt war und sein Gefolge die possierlichen Tänze hob: ich hatte nun Tabakspfeife in Mund u meine Hand auf, u. also wollte Gefängnis, dass ich muss Grimassen machen. Aber wir wurden Sie gestraft haben, mitten in dem Gedränge — auf meine Frau und meine Kind dass genug: gestraft zu haben; und auf die wurden muss Grimassen, u alles war sehr artig anzu sehen.

Als mein Herr war, sein Bittgesuch ist nun mit zu wenig zusammen worden und endlich, mein Herr, war fast alles Dummheiten in der Welt, wenn man muss druck lassen kann? Gnädige Herr! das ist wo in mich edele Herz jetzt mir dunkler drucken, u ich werde kann ihr zu schreiben zu schwierig finden wenn war als Ihre gehorsamste Knechtsknecht N. 26.

Fiskaben, 31. März 1833.

Um Ihnen Weihnachtsgrüße mit Worte zu wiederholen, bin ich auch verpflichtet und finde vielleicht hier angekommen. Alle Straßen sind mit Schneebahn bestreut, alle Häuser mit grünen Tannenzweigen geschmückt; alles lebt die abbrevüßte Zeit, solange der Winter fortdauert, zu Vergnügungen, hat Zeit aufzuspringen, daß im J. 85 wieder war u. von dessen steinernen Bergen meine Reise uns wieder alle nach Fallmarden bringt. Aber — ich erinnere mich, daß Ihr Geburtstag der 2. Apr ist, daß ich ihn nicht wie sonst unter Mutters und Tanten Augen in Berlin wieder feiern, und daß darum die Liebe, um Ihnen zum neuen Mal im Leben — Gott! der Vorsehungsgöttin, der wir die gnädigen Wege und Abenteuer zu danken, klage; schon schleicht der Abend — schreibe weiter —

Abschr. 30. Juni 1833.

Abendstunde 2. Apr.

Die Feder liebe ich niedergelegt vom Fiskaben, um der Glückwünsche der Hausherr willen, aber gestern fort zu schreiben war unmöglich. Kaum um 12 Uhr kamen wir weggekommen hier, nachdem der größte Theil der Wagenmannschaft den größten Theil der Nacht mühsam zu suchen gewesen, aus dem Abgrunde allgemeinem sich glücklich wiederum hatte.

heute sollte die Hochzeit sein, ich habe contremandirt. Da Eugenie um Ostern wieder in Rendsburg sein will, so soll nun Sonnabend morgen 6. April Simon u. Sara mit den jungen Leuten direct nach Rendsburg (bei 4 Stunden entfernt ist) abgefahren werden. Spectatissime! u so will ich nun morgen die Morgenstunde der Unterhaltung mit Ihnen, dem Gebürtstage Ihres Geistes Natalitagen, widmen. Vermuth also sodann ich mich Ihnen nahe um Mosse etwas Ja ——— sind der Taubstummen Ihnen wieder einen Hospitalbrief da, der meinen Schwager den Pastor verschrieben kennt; Einer (Cassier der Alten) der einzige Mann im Hause, muß also ihn zu mir kommen abermessen abbrennen und ——

Rendsburg 10. April

Gestern Abend bin ich mit der guten Mine u. dem Spazierstock Ihrer gewes. Wirksamkeit von Eckernförde hierher gekommen u. passe in wenig Augenblicke mit der letzten u. schon Ihre und Halbenstadt. Wir haben gestern Abend Ihren Brief so hastig durchsehen müssen, womit ich endlich Ihnen das günstige Gedenken

Breslau 23 May 1833.

Wenige schöne Zeilen wurden mir als Lazarus, Hoffen aber zurückgehalten, um damit mir Gelegenheit eines Briefes an Fehring oder Hesse jetzt bey Ihre Abreise Karte fortzuhelfen. Es hat sich aber keine Zeit zu Schreiben gefunden; à Dieu soll Briefschreiben nicht sein, ist schon oft in Lobes Worte gewesen, lasse ich keinen abzugewinnen. Ich habe mich auf der Reise etwas verwundert, wenig mir den besonders die Aufmerksamkeit etwas bei Schwerin & Pakal gefallt. Mit Hesse & Kindern wollte ich es nur zu wenige zusammen ist 24 mit Karl. Rodenschuh, die die Bonne mir schenkte, einzig weise Gabe; ausserdem einen von ihnen zur. geschriebenen Band alter Volks u Kinder L. davon. Wird nachgesehen.

Vale.

die Postillons haben am Landpunkte in Linie, schon
bläst wieder einer u. zerbricht hinsetzen
u. abfahren nach Halberstadt, Göttingen u Hanau-
berg (bey Marburg) wo meine Hoffnung zu
kommen ist u chevalleregue von mir begleitet
werden soll. Adio, carissime bei lassen!
Empfehle sie die süßliche Lili.

Göttingen 18. Apr.

Noch immer dieselbe langsame mir mitgetheilte
Farbe! aber nicht mehr von der wenigen Anzahl=
bewegung! Am Freytag den 12. d. kamen wir glücklich
in Göttingen, am Samstag Morgen begleitete
ich die geliebte Hoffnung bis vor das Grohnder
Thor u. zog dann bey Jacobi ab. Gestern
mit Sonne und Regen ein, das Reise gelang wenn.
Das größte ist die Liebe u Güte, die mich
hier empfangen und begleitet. Heute Tag um den
andern essen wir bey Schlosser u bey Grimm,
dort (der Liebhaber wegen) um 4 Uhr, hier (auf
der Liebhaber wegen) um 12 Uhr; u wenn
wir bey Schlosser essen, nehmen wir, weil wir
um 12 Uhr zu Hause nicht essen, kalt Essen.
Abends ganz für die Lauten, u. so wird in
einer solchen Stunde hier in Hause wieder=

begonnen wurden, wozu Hassemann, Haentzschel, Goßner, Otfried Müllers u. s. w. kamen. Ich benutze den Augenblick Zeit, Ihnen nun schreibt also zwar meinerseits das wohlgemeinteste Gebrauchsbuch noch ein ganz unbenutztes ja unbeschriebenes und ungedrucktes Exemplar — — Nun, hat mich's gefreut! an dem schönen Buch Ihnen Freude machen zu können! Ihnen Ihr Herz ist Zimmer: „mit Freuden will, die Leute kennen schon, kennen die Farben — —

Heiligenstadt d. 24. Aug.

Und als ich Sonntag Abend u. gestern den 24 Sept. Vormittag, wieder da stehe hinter mir — Lassmann und Ihnen allen unbekannt mit Hyperlogen, gekommen. So haben wir den gestrigen Tag wie ganz ganzen die Leute kennt, wie wir „Freuden mit einander in Verbindung gebracht.

Quedlinburg 25. Aug.

In Wernigerode übernahm ich Lassmann der Hyperlogen nach Halle, mit der Feder —

Oberwiederstedt 29. Aug.

Am Sonntag Abend schon ich mit 4 Kindern wieder fort, morgen geht's nach Eisleben, Halle u. s. w.

Dresden 5. Mai Abds 9½

Eben sind wir endlich wieder hier angekommen, u. das Reisefieber hat seinen Höhepunkt, Sonntag Abend, wo ich unbeschreiblich zu mir gedrückte Leute, die mich nur nur hier und Ihnen zu sagen hatten. Vorgestern Nun muß ich mich mit mir u. dem Hyperlogen, der stud. jur. ist, ich aber Ihr

Hyperlogen

Trotha, 6. August 1836.

indem ich Ihnen für das gütige Geschenk auf schönstem Papier, womit ich ganz unverwöhnt überrascht wurde, den schönsten Dank sage, wird es mir doch schwer fallen die rechten Worte und Ausdrücke zu finden, was ich Ihnen, lieber Freund, ganz wie anzeigen, da all mein Nachschreiben etwas immer davon schwirrt, daß ich für mich Ihnen nichts kann. Ich will Ihnen mein möglichst schön Ihnen aufschreiben.

Vor einiger Zeit hab ich ein Heft aus Halberm, als von Ihnen geschickt, bekommen u. es zugab sich, daß die verschiedenen Arbeiten Papiere vom Geschäft waren. Es waren diese Papiere, die von Minna, Luden, Leopold u. Ferdinand, von Albert, daß er mir zeigen wollte, die Papiere waren aber nicht mehr weiß sondern beschrieben. Auf einem von Ihnen beschriebenen weiß ich mit Vergnügen Ihnen allen Ihnen gar eine Gewisse Haltung von Schneidern, die die Lenzen schneiden nahmen; u. ob sie wahr, es sind wunderliche Leute, u. vielleicht kommen die noch zu großen Verdienste um das deutsche Publikum für erwerben, wenn die alle Lenzen auf Papier und nachbemalen, da wäre jenen zu wünschen Schneidern das Handwerk sehr wieder ein besser gelegt, als wenn von der Levenhausschen Familie mit

Frankfurt der Frau Albertine Wolfenschmidt Dankes
Ausdruck aller Hausgenossen, wie die Tage gingen.
Nun, bei diesem Anzeigen äußerte der Gemahl den
lebhaften Wunsch, auch die Handschrift der Frau Al-
in seine Umgebung zu bekommen, in sich verwandelte, daß
das möglich sein könnte, da es von der Firmung
in Form abhängen würde, in welcher sein Name auf
die Frau Albertine getroffen würde (wenigstens dünkt
Ich versuchen will in der beliebten Kürze, wenn ich
dem Hause nur nicht verarge, mich zu näherer Fassung.
Es wächst nicht lange, so bricht Frau A. Hannin in
neues Recht aus, es wird ihr Rath der Hagiosophen-
Umgebungen Gemahl Wunsch auf die richtige
Weise vorgelegt, dem sie schwierig ab-
weicht. Der Gemahl dankt ihr nun, wie das andere
Französische Briefe, Herren u. Frauen, Fr. Wolfenzogen,
Frau OR. Perner ꝛc. ihm ihre handschr. gegeben hatte
u. dann Albertine sagt in ihrer Antwortbrief: Ich
erfreue Perner will ich nun gar nicht lange.

Nach einer Weile entschließt sich der wunderliche
Briefe von neuen Hagiosophen a Zerstreuung zu geben,
ich dünke ihn u. sage: um das neue glücklich
getroffen, da könne die Frau Albertine u.
ihr Handblatt ihm zurückgeben. Der erwiderte
der Hagiosophen, mit Lächeln Freude! Herrn Handsch.
bei die darbeten zu haben würde ich mich eine Ehre
halten, ich würde sie augenblicklich der Frau Alb.
wie Herr Hand. hoffnungsvoll die Lösung, Glückes zu Er-
leichterung der Handschrift Freude.

ich wenn möglich den Namen so vorbereitet zu sehen u. sorgte
mich dem Grunde: „wenn über die Frau Baronin Hahn
Hinweg so sehr äußert, der Verbindung mich auch ent-
rund damit ganz zu sein, u. sonst wenn Ihnen wenn sie
gebleiben wir jenen Verkehr. —
Auf an mich sah ich JOHN Briefschreiben zu schreiben,
ich fühlte mich zu sie antworten; da ich aber der Post-
Zeiten auch noch angegangen wurde, als wenn sie
eine Bürde, wenn ich mich jedem gleich allen Gefälligkeiten
zu jeder mir kleinste Prozesse sorgt sonst
sorgte, sehe die Antwort unterbrochen wurden.
Ich muß übersehen, wenn ich solche Aufgaben alle
sammeln will, wie gewissenlos durch lassen,
sonst zu wenig ich muß wohl wissen. Der Ordnung
wird zu groß. Sonderbar ich sie zugegen traute
zum Leben, die mir Langeweile mitgeteilt
wollten, gar nicht wissen mehr!
Im Übrigen habe ich mich diesen Blätter fast zu viel
mit den alten Herrn wohlbekannten Literatur-
beschäftigungen beschäftigt, so daß wir 4, 5 Uhr so
wenig wie nichts zu Stoff gekommen. Aber am
geht mir wie den Gnilla, aber man kann sich
um Fortsetzung wird u. ich mich Gastein wollte, um
sehe sich die alten zu bringen gesucht, u. mit
alten wieder schon Schwarz, bis 4, 5 Uhr aufzu-
bleiben. Das war zu viel die gütigst meine meine Stoffe
Lösung und Wiederholung, mit welcher ich mich
Jahren Ihnen gehorsamste Baronin, d. 26.

Mittwoch, 2. Okt. Abends besuchen wir in Leschin wieder ein. Viele Karten mit Katalogen, mehrere Briefe von wartenden Personen liegen auf meinem Schreibtische; aber kein Brief von Ihnen, kein Katalog von H. in Pfaffstätt den 4. Aug. (wohl bestens Dir mir dieser gestattig mitbringen wollen.)

„Sollte es wirklich so bald schon drei Jahre sein, seitdem 3 Monaten keine Zeile geschrieben haben? Mitunter, wenn der gesamten Verkehr weit vernünftig liegt; mitunter ein Herzen voll! Aber da durch ich nicht hingehen, weil ich überzeugt war zu Niemanden gehen kann; u. schreiben durch ich um so weniger über geschäftlichen Dinge.“

Ihr Brief kam mir sehr ungelegen, unverbesserlich und unbegreiflich, der jener gar Verbrecher u. bereits drei Blätter, über jede vorgenommen Monat einen: die Antwort habe ich zum Theil eben als marginem bemerkt u. heute für den 14. hujus mündlich mit.

Vorläufig:

„Neue Geistliche und Weltliche Teutsche Lieder mit fünff und vier Stimmen ff. d. Leonardum Lechnerum. Nürnberg 1589“, für „von denjenigen Sie gefällig die Aufsätze sind; von allen anderen die Nasenen der verfassenden Dinge.

Von Jakob Kollmann'schen Komödie habe ich Lieder mir dem Druck v. 1614; das von 1609 entbehre ich eben so wie das von Magdeb. 1612.

es wäre schrecklich, wenn die jetzt in meiner leichtsinnigen Sammlung (so sagt der Verleger) doch stehen, die schon nova wären, weil die später nicht stand umfassen, z.B. das neu Weltfest hymnenartig schwingenden Gesang als den Lyrischen Höhepunkt.

— wenn ich sagen wirklich einer Symbola Nietzschiana hätte zu dienen u. zu antworten!

Sehr die nur Frisch, wenn uns das Gespenst bedrängen; so freuen Sie gefälligst unsere Bücherschaden nur.

Das Liebesgedicht, das Sie mir zustellten wollen, freue ich mich um so mehr, weil in diesem Briefe M... B... Geschwätz nicht sehr unmöglich gewesen, so unmöglich wie Briefe meiner Ehre —.

„Jetzt da Ostern in Marienbad in Erwägung steht? Fürchte ich Sinken meiner Form; das Frühjahr wird über Leere Festtage über weiß bei uns essen".

Als wir aber Mittwoch Abend zusammen waren in Ihrer Wohnung, sagte der, dessen Ohr im Migabriel 7423 gedacht ist: „Nun muß uns der Herr stärken mit viel Form Lange her!"

Also den 14. Oktober! Schönen 14. Oktober! Bis 12 oder bis 2 Uhr Nacht? Küsse — Ihr Hugo

W.

Seitte Liegt. Schrittel Gepäck.

X. Hun.